

# Erfurter Statistik

## Bevölkerung 2010



## Impressum



Landeshauptstadt Erfurt  
Stadtverwaltung

Redaktion:

Hauptamt  
Statistik und Wahlen  
Fischmarkt 1  
99084 Erfurt

Tel. 0361 655-1491

Fax 0361 655-1499

E-Mail [statistik@erfurt.de](mailto:statistik@erfurt.de)

Internet [www.erfurt.de/statistik](http://www.erfurt.de/statistik)

Redaktionsschluss: Juni 2011

Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Auszüge daraus für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern. Die Vervielfältigung dieser Veröffentlichung oder von Auszügen daraus ist für nicht gewerbliche Zwecke mit Quellenangabe gestattet.

# Erfurter Statistik

## Bevölkerung 2010



Auswertung der Bestands- und Bewegungsdaten  
der Erfurter Bevölkerung des Jahres 2010

Die Auswertung erfolgte für die Landeshauptstadt Erfurt insgesamt  
und auf kleinräumiger Gebietsgliederung

Veröffentlichungsreihe:  
Kommunalstatistisches Heft 75  
Ausgabe: Juni 2011

Postbezug: Landeshauptstadt Erfurt  
Stadtverwaltung  
Hauptamt  
Statistik und Wahlen  
99111 Erfurt

Direktbezug: Landeshauptstadt Erfurt  
Stadtverwaltung  
Hauptamt  
Statistik und Wahlen  
Fischmarkt 1  
99084 Erfurt

Bearbeiter: Herr Norman Bulenda  
Herr Rainer Schönheit

Quellen: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt  
Thüringer Landesamt für Statistik

### Zeichenerklärung

- = Ergebnis gleich Null  
0 = Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten  
. = entsprechende Angabe liegt nicht vor oder Veröffentlichung ist aus  
Datenschutzgründen nicht möglich  
... = Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor  
x = Angabe kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden  
r = berechtigte Angabe  
davon = Summe der Einzelpositionen ergibt Gesamtsumme (Aufgliederung)  
darunter = nur ausgewählte Einzelpositionen (Ausgliederung)

# Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	6
-------------------	---

## Bestandsdaten 2010

1	Bevölkerungsbestand am Jahresende.....	7
2	Bevölkerungsentwicklung nach der Siedlungsstruktur.....	12
2.1	Strukturelle Entwicklung der Bevölkerung in Erfurt und in den drei Siedlungsstrukturtypen.....	15
2.2	Veränderung des Verhältnisses zwischen Jung und Alt seit 1995.....	18
3	Erwachsene Bevölkerung nach dem Familienstand.....	19
4	Einwohner mit Nebenwohnung.....	24
5	Ausländer.....	26
6	Bevölkerung der Erfurter Stadtteile.....	31
6.1	Bevölkerung und Fläche.....	33
6.2	Bevölkerungsentwicklung und Durchschnittsalter.....	35
6.3	Einwohner mit Nebenwohnung in den Erfurter Stadtteilen.....	42
7	Infrastruktur der Erfurter Bevölkerung.....	43
8	Erfurter Bevölkerung nach Stadtteilen und Altersgruppen 2010.....	46
9	Bevölkerung auf Blockgruppenebene nach Altersgruppen 2010.....	60

## Bewegungsdaten 2010

1	Natürliche Bevölkerungsbewegung.....	67
1.1	Geburten und Sterbefälle.....	67
1.2	Geburten.....	69
1.2.1	Überregionaler Vergleich des Geburtenverhaltens.....	72
1.3	Sterbefälle.....	72
1.4	Eheschließung.....	73
1.5	Ehescheidung.....	74
2	Wanderungsbewegung.....	75
2.1	Außenwanderung.....	76
2.2	Innerstädtische Umzüge.....	84
3	Bewegungsstatistik nach der Siedlungsstruktur.....	86
3.1	Natürliche Bevölkerungsbewegung.....	86
3.2	Wanderungen über die Stadtgrenze (Außenwanderung).....	87
3.3	Innerstädtische Umzüge (Binnenwanderung).....	88
3.4	Zusammenfassende Betrachtung der Wanderungsbewegung.....	89
3.5	Zusammenfassende Betrachtung aller Bewegungsdaten.....	92

## Anlage

Definitionen zu Begriffen der Bevölkerungsstatistik.....	100
--	-----

## Vorbemerkung

Das vorliegende Kommunalstatistische Heft 75 aus der Veröffentlichungsreihe der Erfurter Statistik zur Bevölkerungsanalyse weist die Bevölkerungsentwicklung der Landeshauptstadt Erfurt im Jahr 2010 aus.

Auf Grundlage von Bestandsabzügen aus dem Einwohnermelderegister wird die aktuelle Bevölkerungsstruktur der Landeshauptstadt Erfurt analysiert und ausgewertet sowie mit früheren Auswertungsergebnissen verglichen.

In diesem Kommunalstatistischen Heft werden die in der Vergangenheit verwendeten Auswertungssystematiken aufgegriffen und fortgeführt. Nach einer gesamtstädtischen Betrachtung der Merkmale der Erfurter Bevölkerung erfolgt eine Analyse bis in die kleinräumige Gebietsgliederung des Stadtgebietes.

Wanderungsbewegungen nach Erfurt bzw. von Erfurt fort und innerhalb der Stadtgrenzen führen zu immerwährenden strukturellen Veränderungen. Daneben spielen die natürlichen Veränderungen (Geburten und Sterbefälle) eine große Rolle. Die Bewegungsdaten werden im zweiten Teil dieser Veröffentlichung detailliert analysiert. Während bei der Bestandsauswertung hauptsächlich die Bevölkerungsstruktur untersucht wird, steht bei der Bewegungsauswertung besonders die räumliche Betrachtung im Vordergrund. Hierbei werden die Bevölkerungsmerkmale und die natürlichen Bewegungen z. B. die Geburten nicht außer Acht gelassen.

Die verbesserten Auswertungsmöglichkeiten der Bestands- und Bewegungsdaten über die Kosisabzüge (eine Funktion des Einwohnermeldeverfahrens) wurde durch die Umstellung auf ein neues DV-Verfahren zur Führung des Melderegisters im Herbst 2003 ermöglicht.

Im Sommer 2003 wurde in der Landeshauptstadt Erfurt die Zweitwohnungssteuer eingeführt. Diese beeinflusste die Struktur der Erfurter Bevölkerung enorm. Die Effekte der Zweitwohnungssteuer wirkten sich bis ins Jahr 2005 aus. Daher stellte sich ein Vergleich der Ergebnisse dieser Jahre gegenüber anderen Jahren problematisch dar, da massiv in die Gewohnheiten der Bürger zum Meldeverhalten eingegriffen wurde.

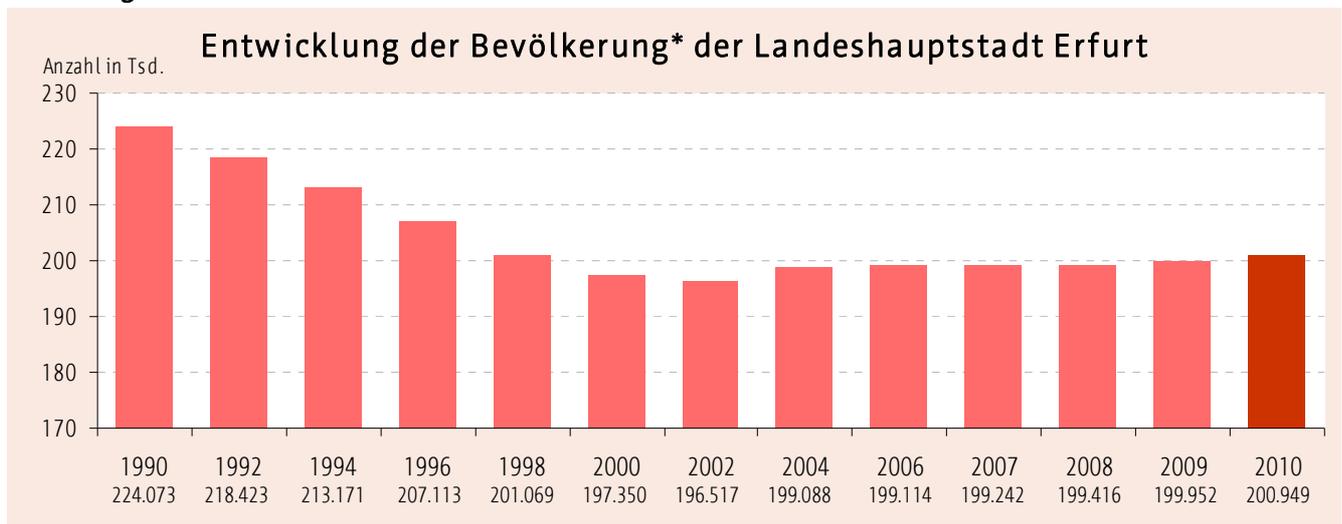
Im Vergleich zu den vorhergehenden Publikationen aus der Reihe der Bevölkerungsentwicklung wurde die strukturelle Entwicklung der Bevölkerung der Gesamtstadt und der drei Siedlungsstrukturtypen (städtisch, Plattenbau und dörflich) unter Betrachtung der Alterspyramiden in den vergangenen 15 Jahren untersucht und dargestellt. Weiterhin erfolgte eine Analyse zum Verhältnis zwischen Jung und Alt anhand des Jugend- und Altenquotienten. Als Weiteres wurde die Entwicklung des Familienstandes der Erfurter Bevölkerung näher betrachtet und überregional verglichen. Im Bereich der natürlichen Bevölkerungsentwicklung fand auch wie bereits 2009 eine detaillierte Darstellung des Geburtenverhaltens mittels der zusammengefassten Geburtenziffer statt. Neu in diesem Heft ist auch die Untersuchung der Eheschließungen und Ehescheidungen über das Einwohnermelderegister.

# 1 Bevölkerungsbestand am Jahresende

Die Landeshauptstadt Erfurt verzeichnet seit 2003 wieder steigende Einwohnerzahlen. Anfang des Jahres 2010 wurde sogar die magische 200.000er-Marke überschritten. Mit Stichtag 31.12.2010 verzeichnete Erfurt eine Einwohnerzahl von 200.949 Personen. Im Vergleich zum Vorjahr 2009 ist dies ein Zuwachs von 997 Personen. Der stetige Einwohnerzuwachs wird überwiegend durch Zuzüge junger Erwachsener, welche ihre Berufsausbildung oder ihr Studium absolvieren, hervorgerufen. Zudem kommt das derzeit abgeschwächte Geburtendefizit dem Einwohnergewinn zugute. Während die Stadt Erfurt derzeit leicht an Einwohnern gewinnt, musste Erfurt zwischen 1990 und 2002 massive Einwohnerverluste hinnehmen. Ursächlich hierfür war Anfang der 90er-Jahre die enormen Fort-

züge in die alten Bundesländer und darauffolgend die Suburbanisierung. Die Suburbanisierung beschreibt die Stadt-Umland-Wanderung, bei der sich die Erfurter Bürger, auf Grund von günstigem Bauland, den Traum eines Eigenheims erfüllten und ins Umland der Stadt fortzogen. Die Abwanderung in das Erfurter Umland hielt bis ins Jahr 2000 an. Ein weiterer wesentlicher Eingriff in die Bevölkerungsentwicklung wurde mit der Einführung der Zweitwohnungssteuer im Jahr 2003 hervorgerufen. Resultat der Einführung der Zweitwohnungssteuer war ein sprunghaftes Wachstum der Erfurter Bevölkerung. Die Zweitwohnungssteuer führte zu einem veränderten Anmeldeverhalten der Zuziehenden, die sich nunmehr gleich mit Hauptwohnsitz anmelden.

Abbildung 1.1:



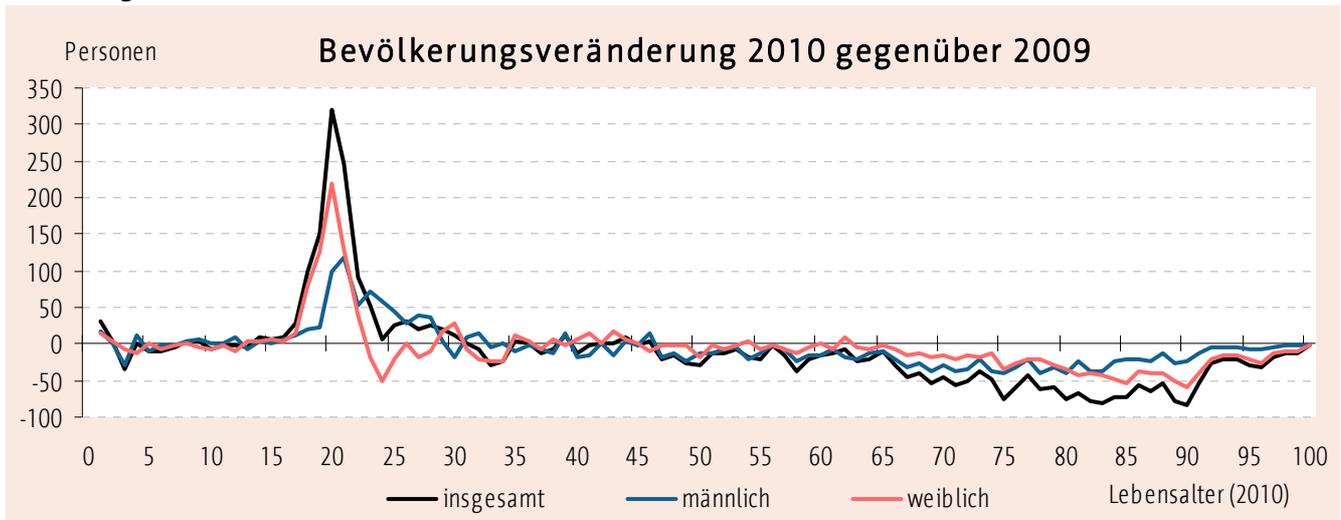
\*ab 1994: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt  
Gebietsstand: 31.12.1994

Tabelle: 1.1: Jahresvergleich der Bevölkerung 2009/2010 nach Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ...	31.12.2009			31.12.2010			Veränderung zum Vorjahr	
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		Anzahl	Prozent
		männlich	weiblich		männlich	weiblich		
0 - 3 <sup>1</sup>	5.469	2.759	2.710	5.634	2.862	2.772	165	3,02
3 - 6	4.943	2.534	2.409	5.103	2.612	2.491	160	3,24
6 - 15	12.762	6.563	6.199	13.285	6.830	6.455	523	4,10
15 - 18	3.310	1.664	1.646	3.248	1.654	1.594	-62	-1,87
18 - 25	20.400	9.526	10.874	19.396	8.984	10.412	-1.004	-4,92
25 - 45	54.453	28.228	26.225	54.663	28.369	26.294	210	0,39
45 - 60	45.571	22.461	23.110	45.554	22.528	23.026	-17	-0,04
60 - 65	10.495	4.983	5.512	11.532	5.421	6.111	1.037	9,88
65 - 80	33.144	14.849	18.295	32.732	14.658	18.074	-412	-1,24
80 und älter	9.405	2.656	6.749	9.802	2.873	6.929	397	4,22
<b>Bevölkerung insgesamt</b>	<b>199.952</b>	<b>96.223</b>	<b>103.729</b>	<b>200.949</b>	<b>96.791</b>	<b>104.158</b>	<b>997</b>	<b>0,50</b>

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt,  
<sup>1)</sup> zum Zeitpunkt des Datenabzuges waren noch nicht alle Geburten gemeldet

Abbildung 1.2:



Die Altersstruktur der Erfurter Bevölkerung wird durch die stetigen Bevölkerungsbewegungen wie Geburten, Sterbefälle und hauptsächlich der Außenwanderung beeinflusst. Die beiden Grafiken weisen die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr 2009 deutlich auf. Wie bereits auf der vorhergehenden Seite erwähnt, gewinnt Erfurt, besonders durch den Zuzug von Jungerwachsenen, Einwohner. Dieses macht sich auch bei der Altersstruktur bemerkbar. Der Gewinn an jungen Erwachsenen ist jedoch nur auf wenige Jahrgänge, den 18- bis unter 23-Jährigen beschränkt. Dieser Altersbereich sorgt seit dem Jahr 2003 - dem Jahr der Einführung der Zweitwohnungssteuer - überwiegend für die jährlichen Bevölkerungszuwächse. Hinter der Altersgruppe der Jungerwachsenen verbergen sich meist Studenten, Auszubildende und Schüler, die die guten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten der Landeshauptstadt Erfurt nutzen und nach Erfurt ziehen. Überwiegend wird dieser Bevölkerungsgewinn durch Zuzüge junger Frauen bewirkt. Hervorgerufen wird dies durch das Bildungsangebot der Erfurter Hochschulen. Der Anteil der Studentinnen an den Erfurter Hochschulen beträgt insgesamt ca.

58 Prozent, speziell an der Universität Erfurt sogar 70 Prozent. Weiterhin interessant ist unter anderem die Altersverschiebung der männlichen und weiblichen Einwohnergewinne. Erreicht der Frauenzuwachs bereits bei den 20-Jährigen den Höhepunkt, verschiebt sich der Höhepunkt des Männerzuwachses um ein Jahr nach hinten. Jedoch verteilt sich der männliche Bevölkerungsgewinn bis ins 28. Lebensjahr. Der Einwohnergewinn der 18- bis unter 23-Jährigen fiel im Jahr 2010 im Vergleich zum Jahr 2009 um ca. 100 Personen (überwiegend Frauen) geringer aus. Währenddessen stieg der Einwohnergewinn der 18- bis unter 30-Jährigen um ca. 80 Personen (überwiegend Männer). Der Einfluss der Wanderung auf die genannten Bevölkerungsgruppen und die Ausprägung der Zu- und Fortzüge dieser Altersjahrgänge ist besonders im zweiten Teil dieser Publikation (siehe ab Seite 75) näher beschrieben.

Die Bevölkerungsverluste der über 65-Jährigen wurden überwiegend durch Sterbefälle hervorgerufen. Eine Alterspyramide der Sterbefälle ist auf der Seite 73 dargestellt.

Abbildung 1.3:

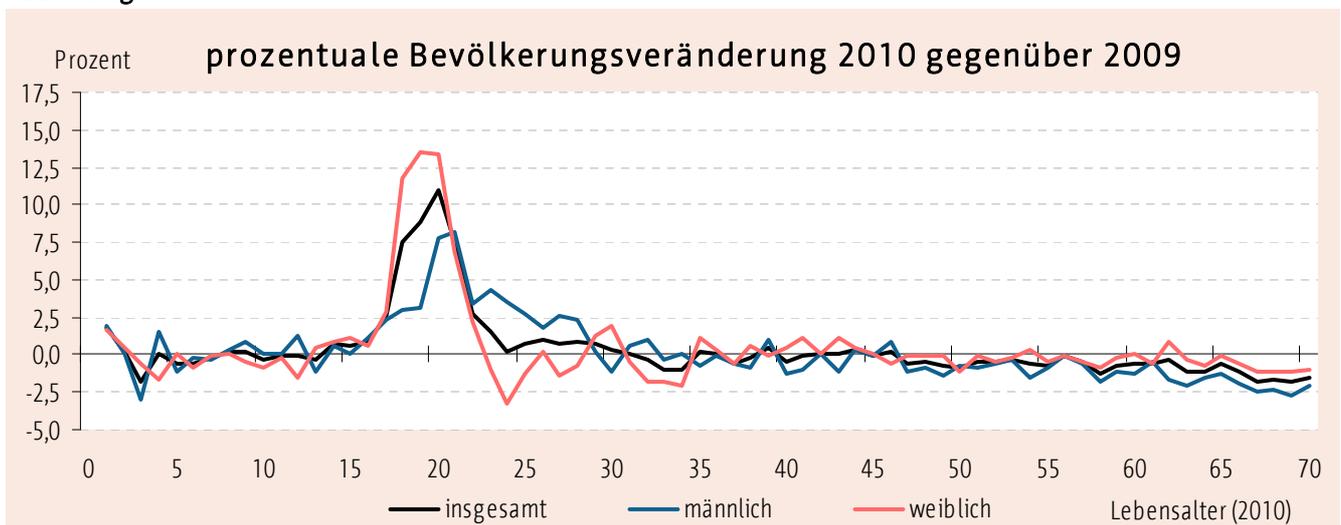


Abbildung 1.4:

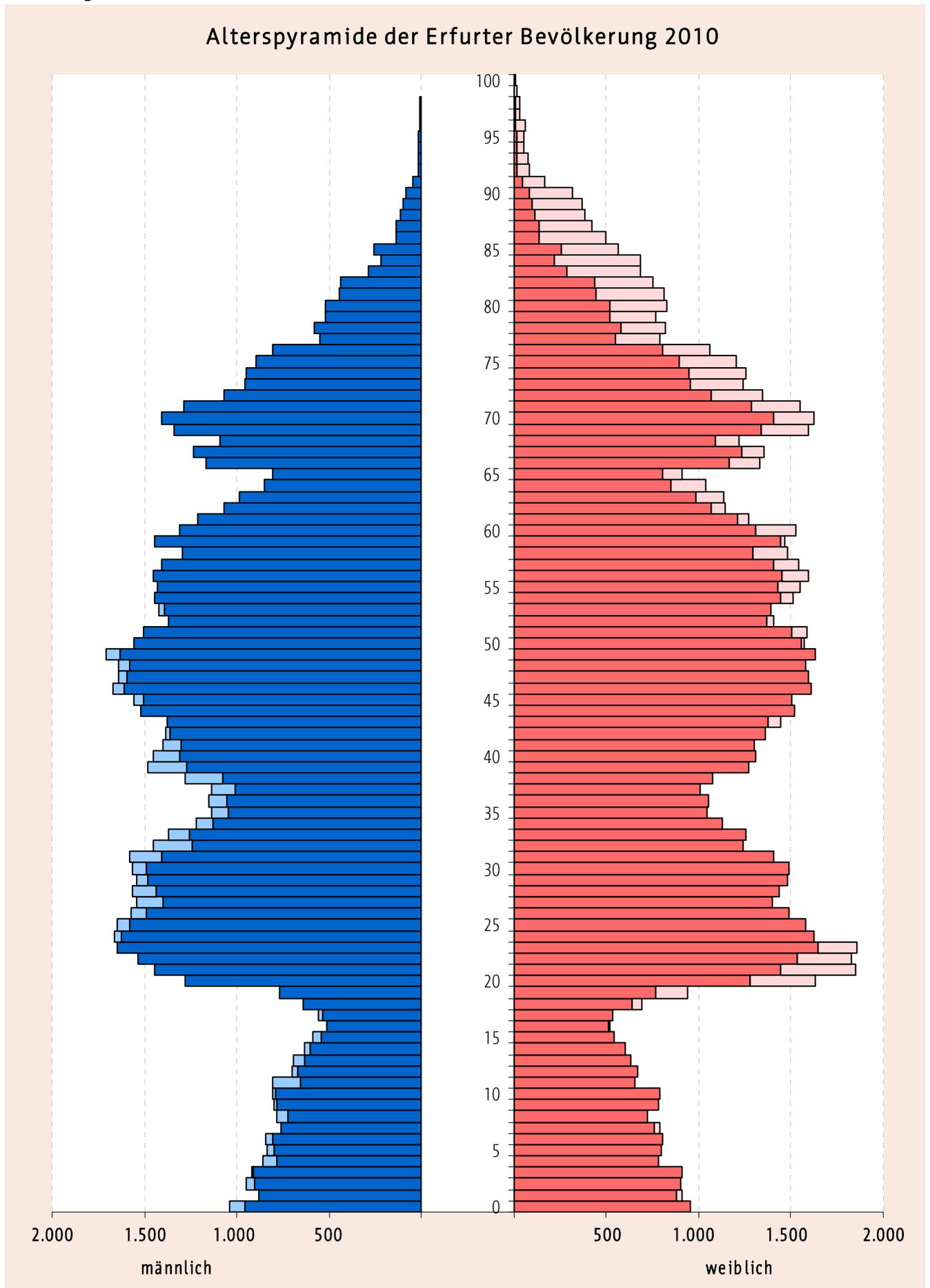


Tabelle 1.2: Jahresvergleich der Bevölkerung 2009 / 2010 nach Altersjahren

Alter (2010)	Jahrgang	Bevölkerung		Veränderung gegenüber 2009	
		2009	2010 <sup>1</sup>	Anzahl	Prozent
0	2010	-	1.991	-	-
1	2009	1.760	1.792	32	1,82
2	2008	1.847	1.851	4	0,22
3	2007	1.862	1.828	-34	-1,83
4	2006	1.642	1.642	0	0,00
5	2005	1.643	1.633	-10	-0,61
6	2004	1.658	1.649	-9	-0,54
7	2003	1.560	1.556	-4	-0,26
8	2002	1.502	1.505	3	0,20
9	2001	1.579	1.582	3	0,19
10	2000	1.600	1.594	-6	-0,38
11	1999	1.463	1.462	-1	-0,07
12	1998	1.375	1.374	-1	-0,07
13	1997	1.330	1.325	-5	-0,38
14	1996	1.229	1.238	9	0,73
15	1995	1.124	1.130	6	0,53
16	1994	1.017	1.026	9	0,88
17	1993	1.064	1.092	28	2,63
18	1992	1.229	1.329	100	8,14
19	1991	1.555	1.706	151	9,71
20	1990	2.593	2.912	319	12,30
21	1989	3.051	3.298	247	8,10
22	1988	3.269	3.360	91	2,78
23	1987	3.450	3.504	54	1,57
24	1986	3.281	3.287	6	0,18
25	1985	3.201	3.226	25	0,78
26	1984	3.033	3.063	30	0,99
27	1983	2.926	2.947	21	0,72
28	1982	2.975	3.000	25	0,84
29	1981	3.000	3.021	21	0,70
30	1980	3.042	3.053	11	0,36
31	1979	2.979	2.981	2	0,07
32	1978	2.698	2.690	-8	-0,30
33	1977	2.653	2.625	-28	-1,06
34	1976	2.365	2.341	-24	-1,01
35	1975	2.175	2.178	3	0,14
36	1974	2.200	2.202	2	0,09
37	1973	2.163	2.150	-13	-0,60
38	1972	2.363	2.357	-6	-0,25
39	1971	2.739	2.752	13	0,47
40	1970	2.778	2.765	-13	-0,47
41	1969	2.705	2.704	-1	-0,04
42	1968	2.748	2.750	2	0,07
43	1967	2.823	2.823	0	0,00
44	1966	3.025	3.035	10	0,33
45	1965	3.063	3.062	-1	-0,03
46	1964	3.271	3.276	5	0,15
47	1963	3.254	3.234	-20	-0,61
48	1962	3.238	3.223	-15	-0,46
49	1961	3.366	3.341	-25	-0,74
50	1960	3.156	3.127	-29	-0,92
51	1959	3.106	3.092	-14	-0,45

noch Tabelle 1.2:

Alter (2010)	Jahrgang	Bevölkerung		Veränderung gegenüber 2009	
		2009	2010 <sup>1</sup>	Anzahl	Prozent
52	1958	2.791	2.777	-14	-0,50
53	1957	2.817	2.809	-8	-0,28
54	1956	2.971	2.954	-17	-0,57
55	1955	2.994	2.973	-21	-0,70
56	1954	3.050	3.047	-3	-0,10
57	1953	2.967	2.952	-15	-0,51
58	1952	2.808	2.772	-36	-1,28
59	1951	2.935	2.915	-20	-0,68
60	1950	2.847	2.831	-16	-0,56
61	1949	2.501	2.487	-14	-0,56
62	1948	2.218	2.210	-8	-0,36
63	1947	2.142	2.118	-24	-1,12
64	1946	1.907	1.886	-21	-1,10
65	1945	1.727	1.716	-11	-0,64
66	1944	2.523	2.493	-30	-1,19
67	1943	2.636	2.590	-46	-1,75
68	1942	2.355	2.316	-39	-1,66
69	1941	2.988	2.934	-54	-1,81
70	1940	3.080	3.034	-46	-1,49
71	1939	2.896	2.840	-56	-1,93
72	1938	2.466	2.416	-50	-2,03
73	1937	2.235	2.197	-38	-1,70
74	1936	2.251	2.202	-49	-2,18
75	1935	2.177	2.102	-75	-3,45
76	1934	1.929	1.870	-59	-3,06
77	1933	1.383	1.341	-42	-3,04
78	1932	1.459	1.398	-61	-4,18
79	1931	1.343	1.283	-60	-4,47
80	1930	1.423	1.348	-75	-5,27
81	1929	1.323	1.255	-68	-5,14
82	1928	1.266	1.189	-77	-6,08
83	1927	1.051	970	-81	-7,71
84	1926	980	908	-72	-7,35
85	1925	898	824	-74	-8,24
86	1924	691	634	-57	-8,25
87	1923	628	563	-65	-10,35
88	1922	556	502	-54	-9,71
89	1921	548	469	-79	-14,42
90	1920	482	398	-84	-17,43
91	1919	261	208	-53	-20,31
92	1918	128	103	-25	-19,53
93	1917	114	93	-21	-18,42
94	1916	94	74	-20	-21,28
95	1915	98	69	-29	-29,59
96	1914	106	74	-32	-30,19
97	1913	59	40	-19	-32,20
98	1912	50	38	-12	-24,00
99	1911	36	22	-14	-38,89
100	1910	13	10	-3	-23,08
101 - 103	1908 - 1906	23	11	-12	-52,17

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt  
Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

<sup>1</sup> Die Anzahl der 0-Jährigen entspricht nicht der Anzahl der Geburten im Jahr 2010, da zum Zeitpunkt des Bevölkerungsabzuges aus dem Einwohnermelderegister zum 31.12.2010 noch nicht alle Geburten gemeldet waren.

## 2 Bevölkerungsentwicklung nach der Siedlungsstruktur

Nach der gesamtstädtischen Betrachtung im Abschnitt 1 wird nun eine kleinräumige Untersuchung der Bevölkerungsentwicklung nach den drei Siedlungsstrukturtypen städtisch, Plattenbau und dörflich vorgenommen. Die Siedlungsstrukturtypen werden durch die Zusammenfassung der Erfurter Stadtteile nach den baulichen und gebietstypischen Merkmalen gebildet. Eine Gebietsbeschreibung ist auf Seite 31 und in der Anlage enthalten.

Wie bereits beschrieben hat die Landeshauptstadt Erfurt Anfang der 90er-Jahre deutlich an Einwohnern verloren. Diese Einwohnerverluste wurden hauptsächlich im Siedlungsstrukturtyp städtisch festgestellt.

Mitte der 90er-Jahre folgte nach der Abwanderung in die alten Bundesländer die Stadt-Umland-Wanderung, die sogenannte Suburbanisierung, bei der die Kernstädte Einwohner an das ländliche Umland verloren haben. Grund für die Stadt-Umland-Wanderung waren die günstigen Baulandpreise, welche Erfurter Familien bewog, sich den

Traum eines Eigenheims im Umland zu erfüllen. Von der Suburbanisierung haben überwiegend die an die Landeshauptstadt Erfurt angrenzenden Gemeinden und die dörflichen Stadtteile Erfurts profitiert. Die Stadt-Umland-Wanderung hielt ca. bis ins Jahr 2000 an. Über diesen Zeitraum verloren besonders die Stadtteile des Siedlungsstrukturtyps städtisch und Plattenbau an Einwohnern.

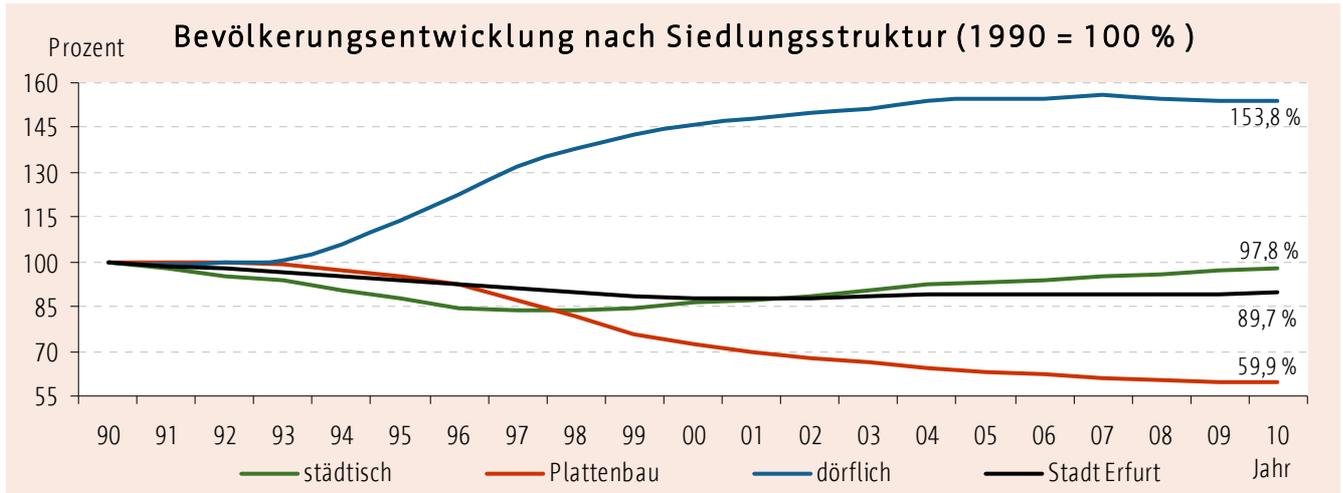
Durch die großflächigen Sanierungsmaßnahmen der städtischen Stadtteile und dem Abschwächen der Stadt-Umland-Wanderung konnte der städtische Siedlungsstrukturtyp allmählich und kontinuierlich Einwohner gewinnen. Derzeit umfasst der städtische Siedlungsstrukturtyp 104.355 Einwohner und ist somit wieder auf dem Niveau von 1991. Beginnend von 1990 bis 2009 verlor der Plattenbau kontinuierlich an Einwohnern. Im Jahr 2010 konnte der Siedlungsstrukturtyp Plattenbau erstmalig einen, wenn auch geringfügigen, Einwohnerzuwachs verzeichnen.

Tabelle 2.1: Bevölkerungsentwicklung nach der Siedlungsstruktur (1990 = 100 Prozent)

Jahr	Bevölkerung insgesamt		davon					
			städtisch		Plattenbau		dörflich	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
1990	224.073	100,0	106.678	100,0	89.440	100,0	27.955	100,0
1991	221.223	98,7	104.081	97,6	89.385	99,9	27.757	99,3
1992	218.423	97,5	101.449	95,1	89.034	99,5	27.940	99,9
1993	216.477	96,6	99.853	93,6	88.512	99,0	28.112	100,6
1994	213.171	95,1	96.666	90,6	86.896	97,2	29.609	105,9
1995	210.468	93,9	93.276	87,4	85.348	95,4	31.844	113,9
1996	207.113	92,4	90.062	84,4	82.733	92,5	34.318	122,8
1997	204.054	91,1	89.212	83,6	77.999	87,2	36.843	131,8
1998	201.069	89,7	89.439	83,8	73.138	81,8	38.492	137,7
1999	198.178	88,4	90.315	84,7	67.922	75,9	39.941	142,9
2000	197.350	88,1	91.857	86,1	64.639	72,3	40.854	146,1
2001	196.815	87,8	93.247	87,4	62.118	69,5	41.450	148,3
2002	196.517	87,7	94.245	88,3	60.287	67,4	41.985	150,2
2003	198.181	88,4	96.545	90,5	59.349	66,4	42.287	151,3
2004	199.088	88,8	98.395	92,2	57.657	64,5	43.036	153,9
2005	199.382	89,0	99.542	93,3	56.550	63,2	43.290	154,9
2006	199.114	88,9	100.343	94,1	55.477	62,0	43.294	154,9
2007	199.242	88,9	101.282	94,9	54.446	60,9	43.514	155,7
2008	199.416	89,0	102.318	95,9	53.855	60,2	43.243	154,7
2009	199.952	89,2	103.315	96,8	53.570	59,9	43.067	154,1
<b>2010</b>	<b>200.949</b>	<b>89,7</b>	<b>104.355</b>	<b>97,8</b>	<b>53.604</b>	<b>59,9</b>	<b>42.990</b>	<b>153,8</b>

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt  
Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres, außer 2003: (31.10.2003)

Abbildung 2.1:



In den vergangenen 20 Jahren wurde die Bevölkerungsentwicklung der Landeshauptstadt Erfurt überwiegend durch Wanderungsbewegungen beeinflusst. Dies geschah jedoch mit unterschiedlichen Auswirkungen auf die Siedlungsstrukturtypen. Der städtische Siedlungsstrukturtyp verlor innerhalb von sieben Jahren (von 1990 bis 1997) 16,4 Prozentpunkte seiner Einwohner. Der Anteil an der Bevölkerung insgesamt ging in diesem Zeitraum von 47,6 Prozent auf 43,7 Prozent zurück. Nach dem Mitte der 90er-Jahre in den städtischen Stadtteilen durchgeführten Sanierungsprozess gewann der städtische Siedlungsstrukturtyp ab 1998 wieder an Einwohnern. Dieser Trend setzt sich kontinuierlich fort. Im städtischen Siedlungsstrukturtyp lebten im Jahr 2010 51,9 Prozent der Erfurter.

Nicht nur die städtischen Stadtteile verloren Anfang der 90er-Jahre Einwohner, sondern auch die Plattenbaustadtteile. Während die Bevölkerungsverluste im Plattenbau zwischen 1990 und 1997 im Vergleich zu den städtischen Stadtteilen etwas geringfügiger ausfielen (-12,8 Prozentpunkte), nahmen die Verluste in den Plattenbaustadtteilen ab 1997 aufgrund der Sanierungsmaßnahmen und

dem darauffolgenden Bevölkerungsgewinn im städtischen Siedlungsstrukturtyp deutlich zu. Der Siedlungsstrukturtyp Plattenbau verlor im Zeitraum 1990 bis 2010 ca. 40 Prozent seiner Einwohner. Im Jahr 2010 erfuhr der Plattenbau erstmals einen geringfügigen Bevölkerungsgewinn und umfasst derzeit einen Bevölkerungsanteil von 26,5 Prozent der Erfurter Bevölkerung.

Im Gegensatz zu den beiden Siedlungsstrukturtypen städtisch und Plattenbau erfuhr der dörfliche Siedlungsstrukturtyp im Betrachtungszeitraum 1990 bis 2007 durchgängig Bevölkerungsgewinne. Die dörflichen Stadtteile profitierten insbesondere in diesem Zeitraum im Rahmen der Stadt-Umland-Wanderung von den Umzügen aus den Stadtteilen der Siedlungsstrukturtypen Plattenbau und städtisch. Betrag der Bevölkerungsanteil der dörflichen Stadtteile Jahr 1990 12,5 Prozent an der Gesamtbevölkerung, beträgt dieser im Jahr 2010 bereits 21,4 Prozent. Trotz der beeindruckenden Entwicklung des dörflichen Siedlungsstrukturtyps verzeichnet dieser seit 2008 leichte Bevölkerungsverluste. Insgesamt verloren 21 der 36 dörflichen Stadtteile Einwohner.

Abbildung 2.2:

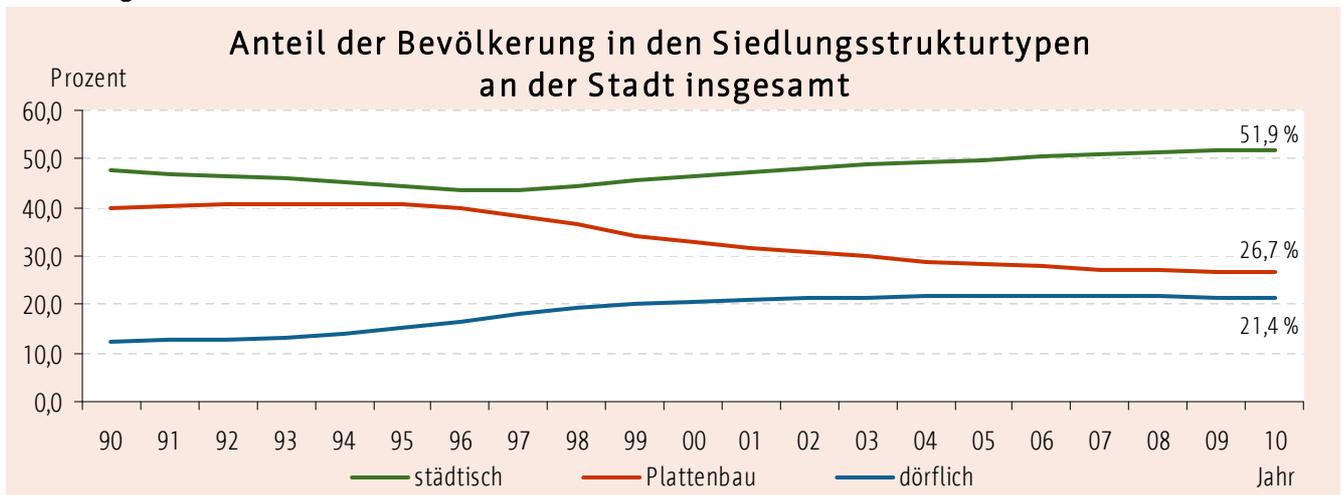


Tabelle 2.2: jährliche Bevölkerungsveränderung nach der Siedlungsstruktur

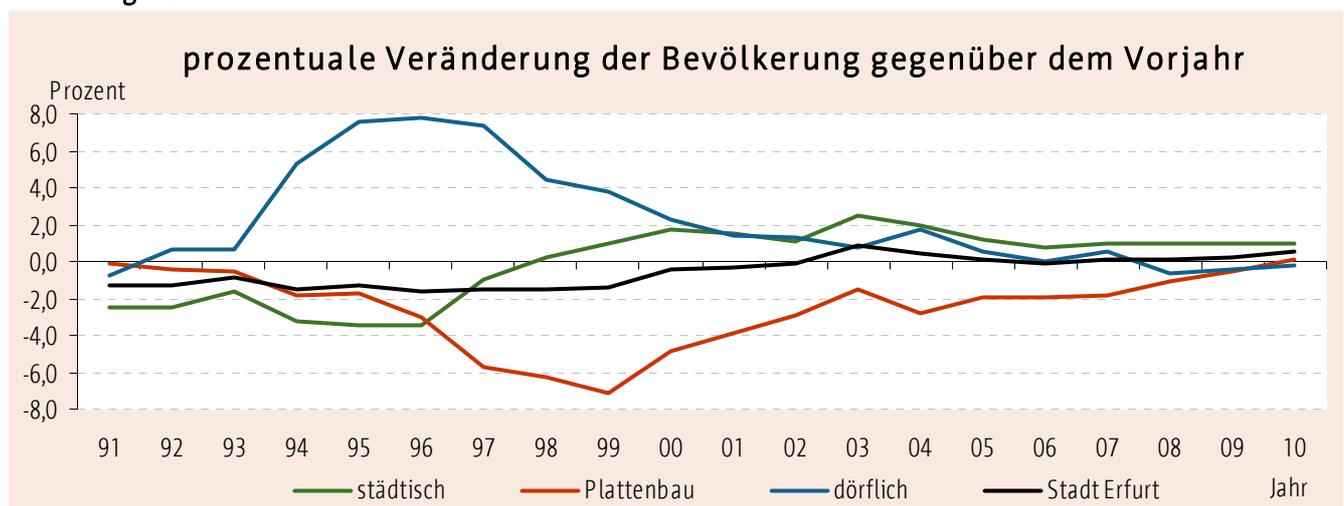
Jahr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr							
	insgesamt		städtisch		Plattenbau		dörflich	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
1991	-2.850	-1,27	-2.597	-2,43	-55	-0,06	-198	-0,71
1992	-2.800	-1,27	-2.632	-2,53	-351	-0,39	183	0,66
1993	-1.946	-0,89	-1.596	-1,57	-522	-0,59	172	0,62
1994	-3.306	-1,53	-3.187	-3,19	-1.616	-1,83	1.497	5,33
1995	-2.703	-1,27	-3.390	-3,51	-1.548	-1,78	2.235	7,55
1996	-3.355	-1,59	-3.214	-3,45	-2.615	-3,06	2.474	7,77
1997	-3.059	-1,48	-850	-0,94	-4.734	-5,72	2.525	7,36
1998	-2.985	-1,46	227	0,25	-4.861	-6,23	1.649	4,48
1999	-2.891	-1,44	876	0,98	-5.216	-7,13	1.449	3,76
2000	-828	-0,42	1.542	1,71	-3.283	-4,83	913	2,29
2001	-535	-0,27	1.390	1,51	-2.521	-3,90	596	1,46
2002	-298	-0,15	998	1,07	-1.831	-2,95	535	1,29
2003	1.664	0,85	2.300	2,44	-938	-1,56	302	0,72
2004	907	0,46	1.850	1,92	-1.692	-2,85	749	1,77
2005	294	0,15	1.147	1,17	-1.107	-1,92	254	0,59
2006	-268	-0,13	801	0,80	-1.073	-1,90	4	0,01
2007	128	0,06	939	0,94	-1.031	-1,86	220	0,51
2008	174	0,09	1.036	1,02	-591	-1,09	-271	-0,62
2009	536	0,27	997	0,97	-285	-0,53	-176	-0,41
<b>2010</b>	<b>997</b>	<b>0,50</b>	<b>1.040</b>	<b>1,01</b>	<b>34</b>	<b>0,06</b>	<b>-77</b>	<b>-0,18</b>

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt  
Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres, außer 2003: (31.10.2003)

Auf dieser Seite wird die Bevölkerungsentwicklung zum jeweiligen Vorjahr betrachtet. Im Jahr 2010 registrierte die Landeshauptstadt Erfurt gegenüber 2009 den größten Einwohnergewinn seit 2003. Der Einwohnergewinn des Jahres 2003 wurde durch die Einführung der Zweitwohnungssteuer beeinflusst. Der Zuwachs von 997 Personen im Jahr 2010 wurde hingegen durch Zuwanderungsgewinne erzielt. Die Zuwanderungsgewinne wurden durch das deutlich geschmälerete Außenwanderungsdefizit gegenüber den anderen Bundesländern und dem Ausland hervorgerufen. Von den Einwohnergewinnen hat hauptsächlich der städtische Siedlungsstrukturtyp

profitiert. Besonders hervorzuheben ist, dass der Siedlungsstrukturtyp Plattenbau erstmalig seit 1991 keine Einwohnerverluste registriert. Durch die gestiegene Zahl von Außenwanderungsgewinnen und sogar Einwohnergewinnen aus innerstädtischen Umzügen aus den städtischen Stadtteilen konnte der Siedlungsstrukturtyp Plattenbau den markanten Sterbefallüberschuss ausgleichen. Die dörflichen Stadtteile verzeichnen seit 2008 Bevölkerungsverluste. Hervorgerufen werden diese durch das negative Außenwanderungssaldo und das (seit 2008) Ausbleiben von innerstädtischen Umzügen.

Abbildung 2.3:

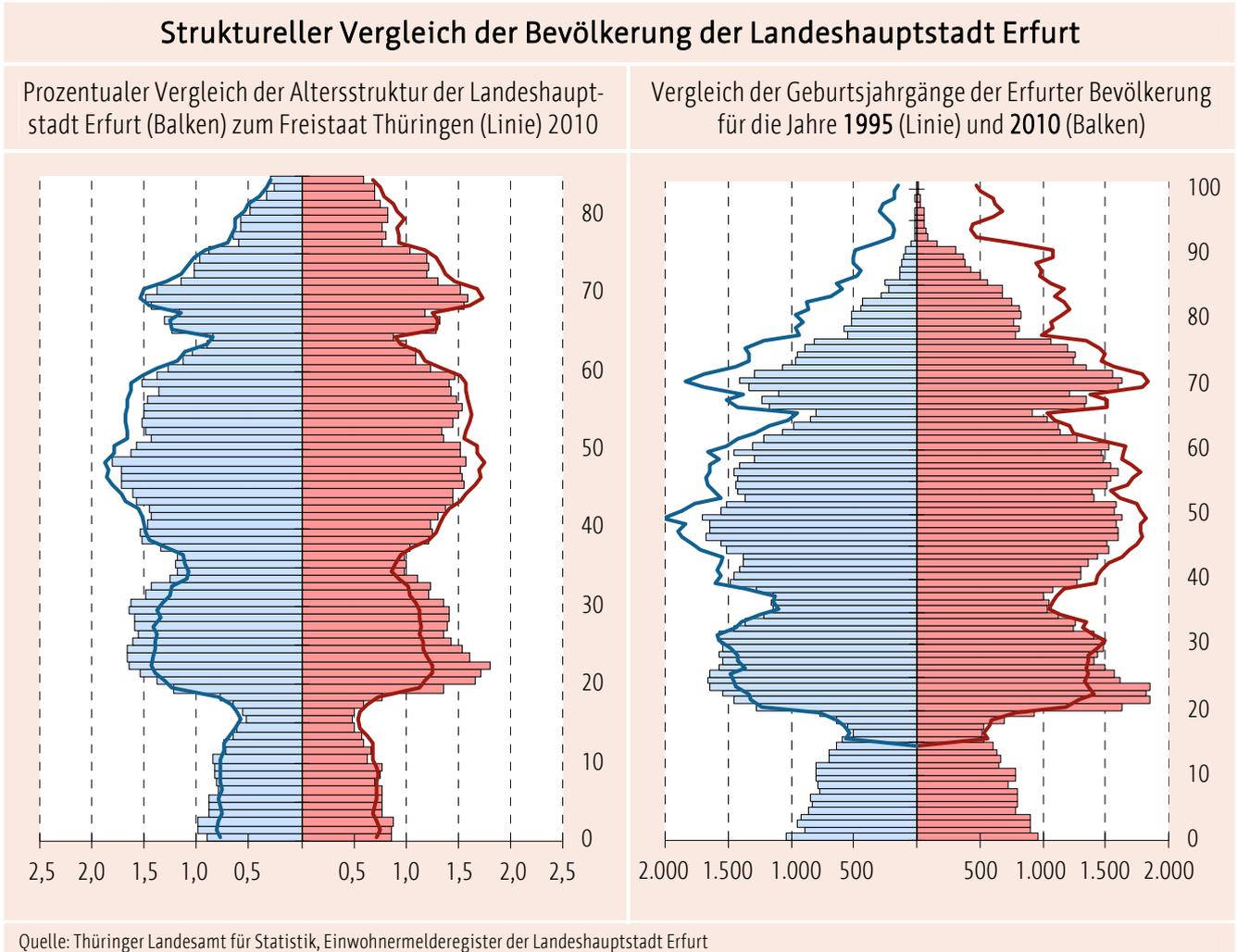


## 2.1 Strukturelle Entwicklung der Bevölkerung in Erfurt und in den drei Siedlungsstrukturtypen

In diesem Abschnitt wird die strukturelle Entwicklung der Erfurter Bevölkerung dargestellt. In der folgenden linken Abbildung wird die Altersstruktur der Erfurter Bevölkerung (Balken) mit der des Landes Thüringens (Linie) ins Verhältnis gesetzt. In der

rechten Abbildung hingegen wird ein Vergleich der Geburtsjahrgänge der Erfurter Bevölkerung 2010 mit der von vor 15 Jahren angestellt. Das heißt, die damaligen 15-Jährigen sind die heutigen 30-Jährigen.

Abbildung 2.1.1:



### Strukturvergleich Erfurt gegenüber Thüringen 2010

In der linken Abbildung wird deutlich, dass die Landeshauptstadt Erfurt im Vergleich zu Thüringen insgesamt einen höheren Anteil an Jungerwachsenen (18 bis unter 35 Jahre) hat. Hinzu kommt der leichte Überhang an Kleinkindern. Währenddessen

ist die Altersstruktur der ab 35- bis unter 60-Jährigen in Thüringen im Vergleich zu Erfurt ausgeprägter. Dies zeigt, dass die Landeshauptstadt Erfurt besonders für jüngere Personen ein Anziehungspunkt darstellt.

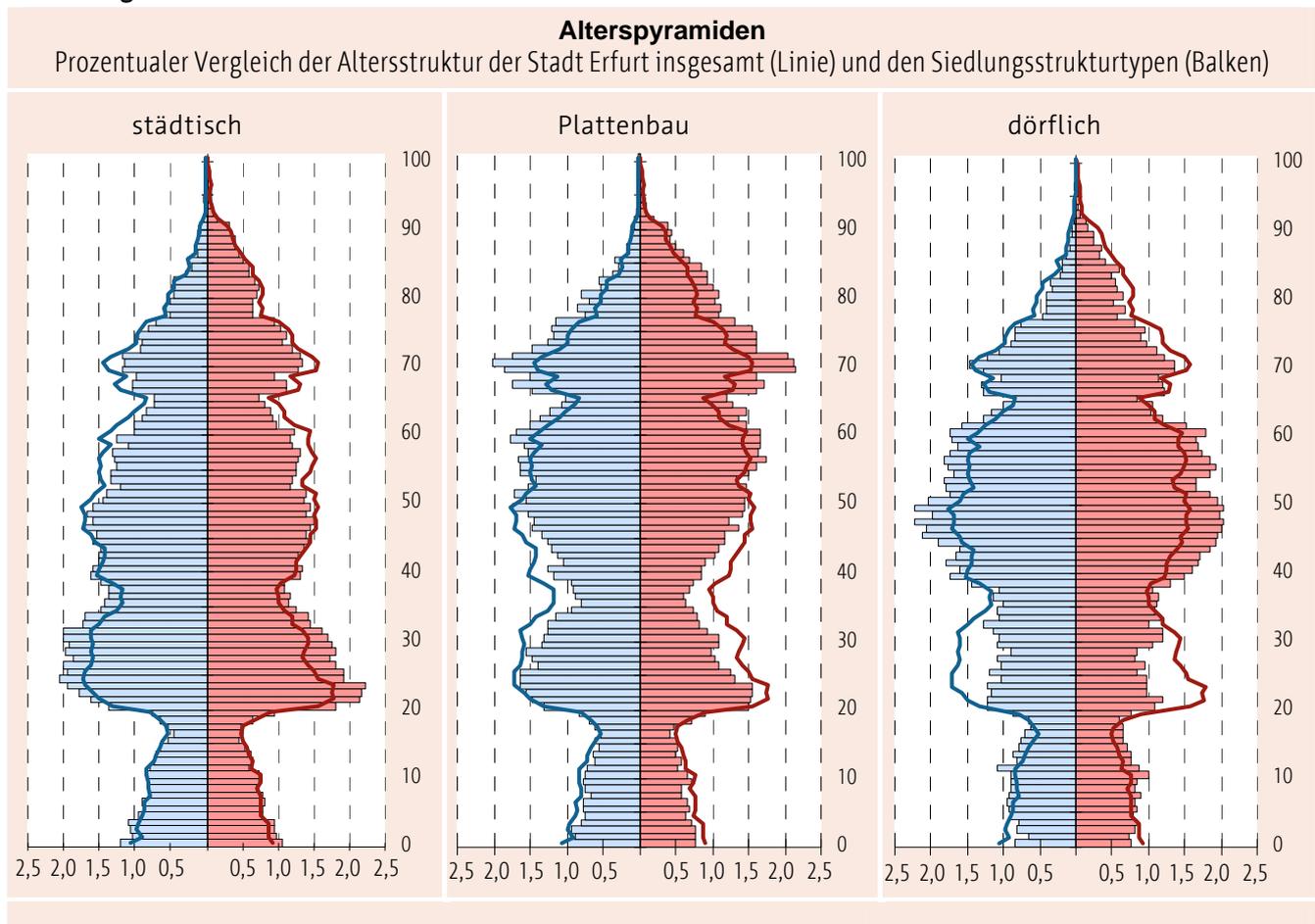
### Strukturvergleich der Erfurter Bevölkerung 1995 gegenüber 2010 (nach Geburtsjahrgang)

Im Vergleich zu 1995 (rechte Abbildung) nahm die Stadt Erfurt besonders in den mittleren Jahrgängen der 35- bis unter 60-Jährigen an Bevölkerung ab. Die markante Bevölkerungsabnahme an den über 70-Jährigen wurde durch die Sterbefälle hervorge-

rufen. Jedoch stellt sich Erfurt immer mehr als Anziehungspunkt für junge Personen im Alter von 18 bis unter 30 Jahren heraus. Dies liegt überwiegend an dem umfangreichen Ausbildungs- und Studienangebot in Erfurt.

## Vergleich der Bevölkerung in den Siedlungsstrukturtypen und mit der Stadt Erfurt insgesamt 2010

Abbildung 2.1.2:



### städtisch

Der Siedlungsstrukturtyp städtisch ähnelt im Vergleich am ehesten der gesamtstädtischen Altersstruktur. Im Vergleich zur Gesamtstadt weist der städtische Siedlungsstrukturtyp einen höheren Anteil an Jungerwachsenen (18- bis unter 35-

Jährigen) aus. Mit 41,9 Jahren ist er auch der jüngste Siedlungsstrukturtyp. Die beiden Siedlungsstrukturtypen Plattenbau und dörflich weisen hingegen speziell in diesem Altersbereich ein Manko aus.

### Plattenbau

Das Durchschnittsalter des Siedlungsstrukturtyps Plattenbau ist mit 47,6 Jahren der älteste Siedlungsstrukturtyp. Dies wird auch an der oberen Alterspyramide ersichtlich. Während der Plattenbau im Vergleich zur Gesamtstadt im mittleren Altersbereich (20 bis 50 Jahre) eher einen Fehlbe-

stand ausweist, ist im Plattenbau die Bevölkerungsgruppe der über 55-Jährigen überproportional vertreten. Der niedrigere Anteil der mittleren Bevölkerungsgruppe ist überwiegend der Stadt-Umland-Wanderung der 90er-Jahre geschuldet.

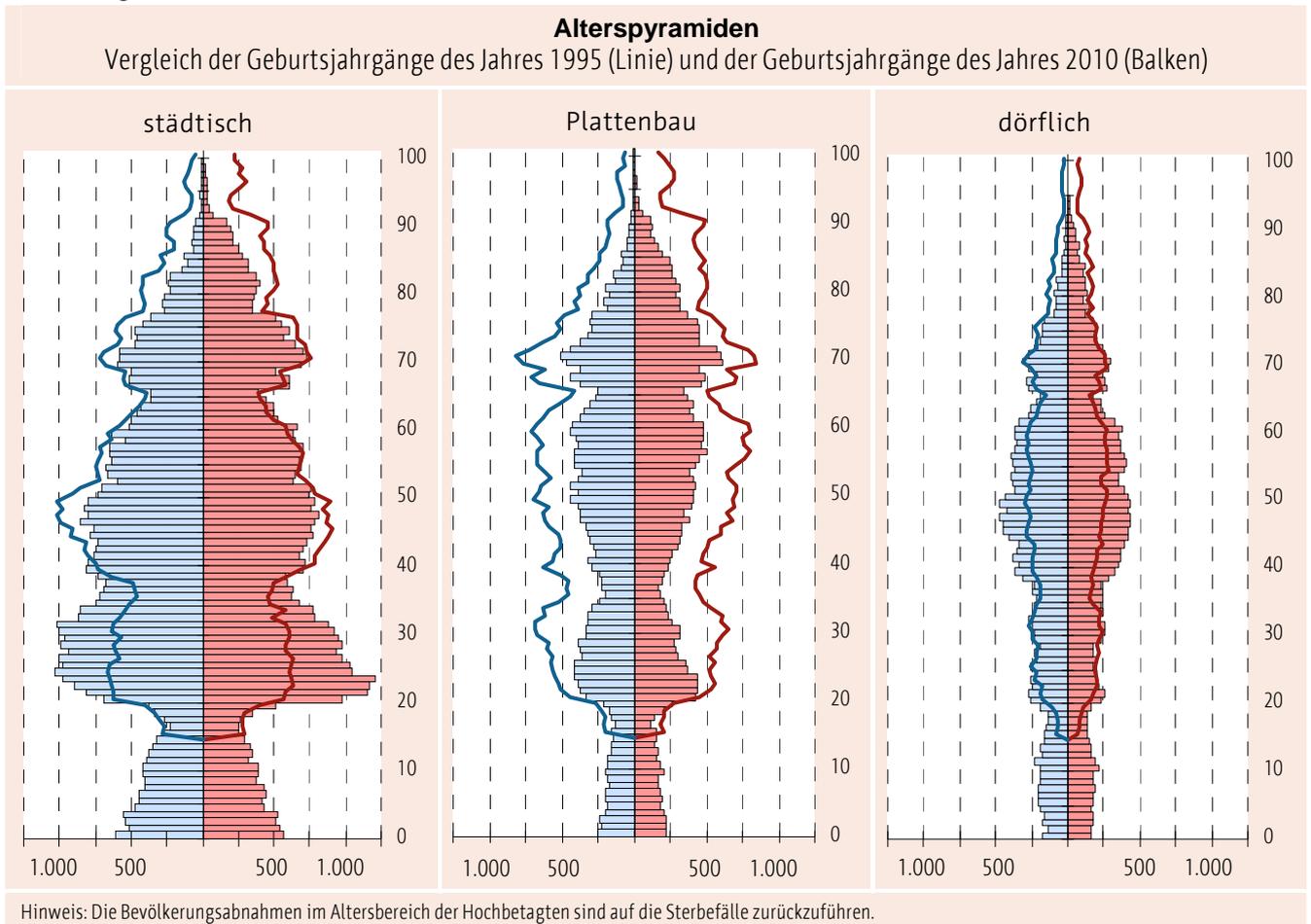
### dörflich

Für den dörflichen Siedlungsstrukturtyp ist im Vergleich zur Gesamtstadt der Überschuss an 35- bis unter 60-Jährigen kennzeichnend. Hingegen fehlen den dörflichen Stadtteilen die jungerwachsenen Personen. Der Siedlungsstrukturtyp wird überwiegend durch die Baustruktur an Ein- und

Zweifamilienhäusern geprägt, welche vorwiegend von Personenschichten älterer Jahrgänge bewohnt werden. Die Kinder verlassen mit Eintritt in das Jungerwachsenenalter zumeist das traute Elternheim und ziehen in eine Mietwohnung der anderen Siedlungsstrukturtypen.

## Veränderung der Altersstruktur in den Siedlungsstrukturtypen 1995 zu 2010

Abbildung 2.1.3:



### städtisch

Der Altersstrukturvergleich der Geburtsjahrgänge zeigt noch einmal auf, dass die städtischen Stadtteile besonders für junge Bevölkerungsgruppen attraktiv sind. Im Vergleich zum Jahr 1995 weist der städtische Siedlungsstrukturtyp einen markanten Überschuss an 18- bis unter 35-Jährigen auf.

Hingegen nahm die Bevölkerungsgruppe der ca. 40- bis unter 50-Jährigen im Vergleich zu 1995 ab. Dieser Fehlbestand wurde überwiegend durch die Stadt-Umland-Wanderung von Familien Mitte der 90er-Jahre hervorgerufen.

### Plattenbau

Der Siedlungsstrukturtyp Plattenbau verlor in den vergangenen 15 Jahren massiv an Einwohnern. Dies wird auch an der Altersstruktur ersichtlich. Nahezu in jeder Altersschicht verloren die Plattenbaustadtteile an Einwohnern. Besonders die 90er-Jahre waren für den Plattenbau verlustreich, währenddessen sich die Lage mittelfristig wieder stabilisiert hat.

Würde lediglich ein 10-Jahresvergleich zwischen 2000 und 2010 angestellt werden, würde ein geringfügiger Überschuss an 20- bis unter 24-jährigen Personen ersichtlich. Dies bedeutet, dass es mittelfristig wieder junge Personengruppen in die Stadtteile des Siedlungsstrukturtyps Plattenbau zog.

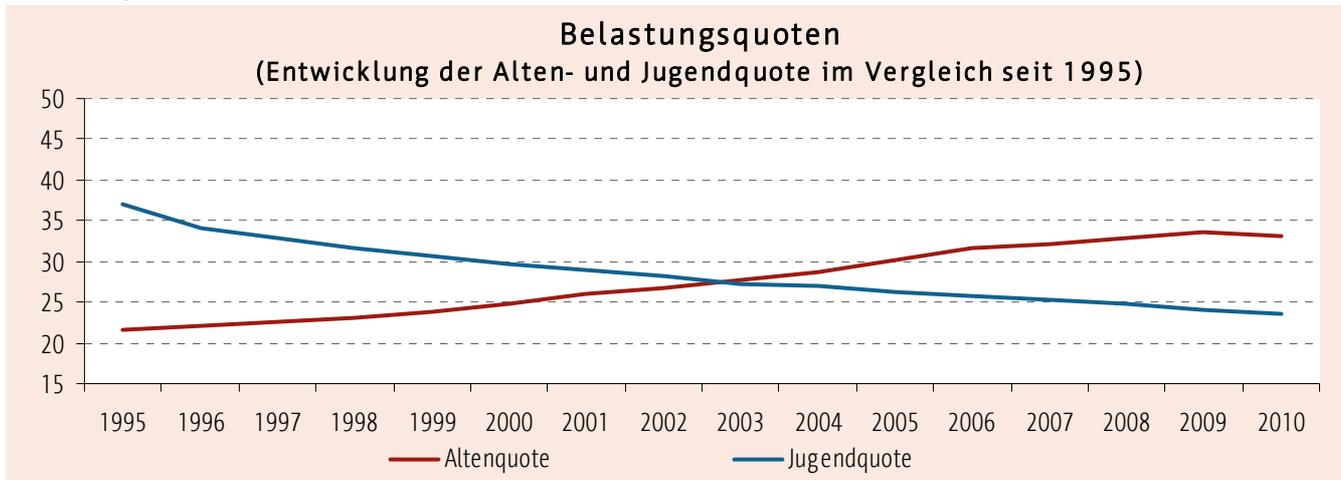
### dörflich

Der dörfliche Siedlungsstrukturtyp hat in den vergangenen 15 Jahren die höchsten Einwohnergewinne zu verzeichnen. Durch die Stadt-Umland-Wanderung zog es hauptsächlich die heutigen 30- bis unter 60-Jährigen in die dörflichen Stadtteile,

sodass heute in diesem Altersbereich ein deutlicher Überschuss zu verzeichnen ist. Bei den Jungerwachsenen ist der Bestand überwiegend gleich geblieben.

## 2.2 Veränderung des Verhältnisses zwischen Jung und Alt seit 1995

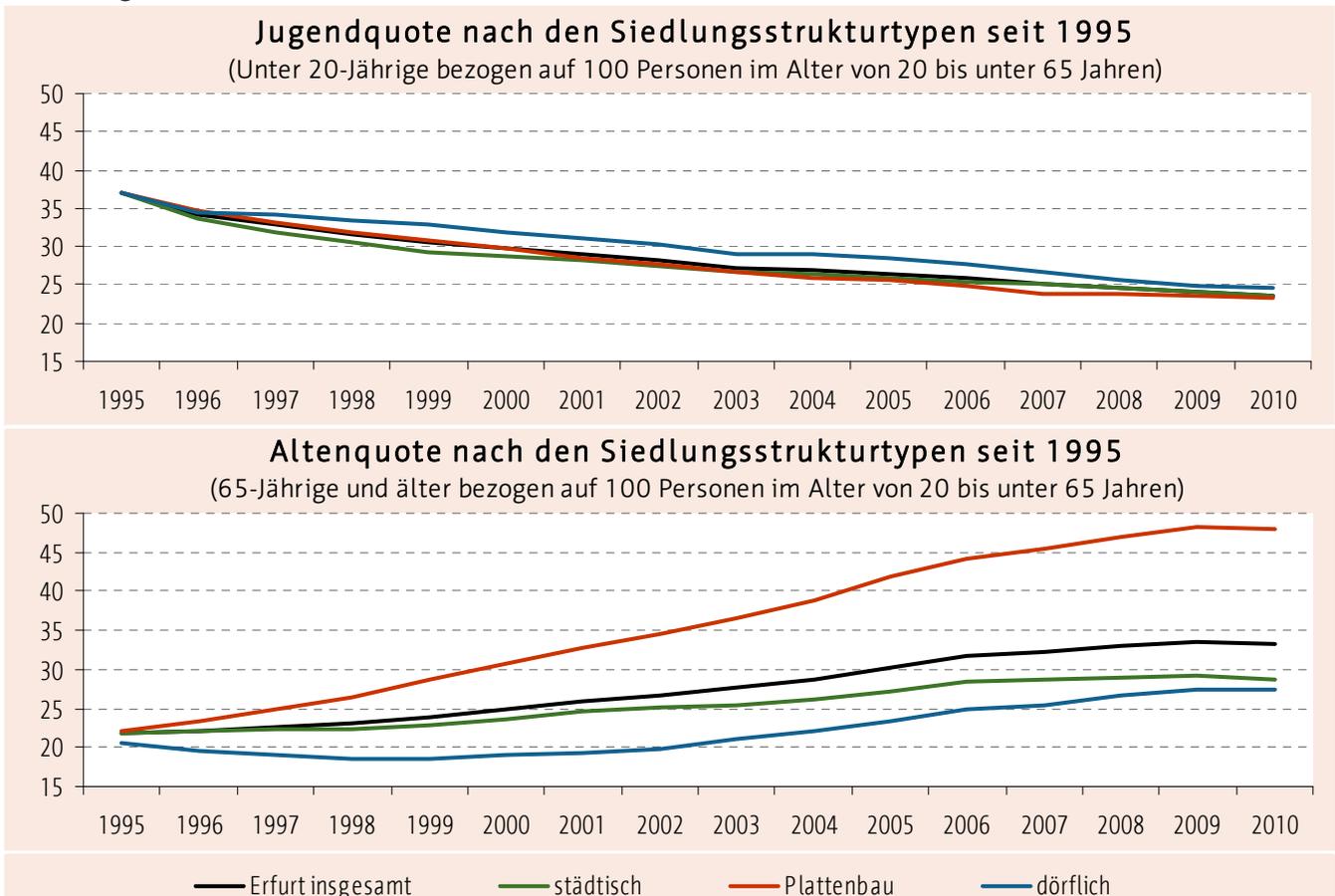
Abbildung 2.2.1



Die in diesem Abschnitt dargestellten Belastungsquoten geben an, wie viele Personen einer Bevölkerungsgruppe auf die angenommene Erwerbsbevölkerung (von 20 bis unter 65 Jahre) fallen. Grundlage der Jugendquote sind die unter 20-Jährigen und der Altenquote die im Seniorenalter befindlichen 65-Jährigen und älteren Personen. Die Jugendquote nahm in den vergangenen Jahren zunehmend ab, fielen im Jahr 1995 auf 100 Personen der Erwerbsbe-

völkerung 37 Jugendliche, so waren es 2010 gerade einmal 24 Jugendliche. Hingegen steigt kontinuierlich der Anteil der älteren Generation zur Erwerbsbevölkerung. Seit dem Jahr 2003 drehte sich das Verhältnis zwischen Jung und Alt. In der folgenden Übersicht wird das Verhältnis zwischen Jung und Alt anhand der zwei Belastungsquoten in den drei Siedlungsstrukturen dargestellt.

Abbildung 2.2.2

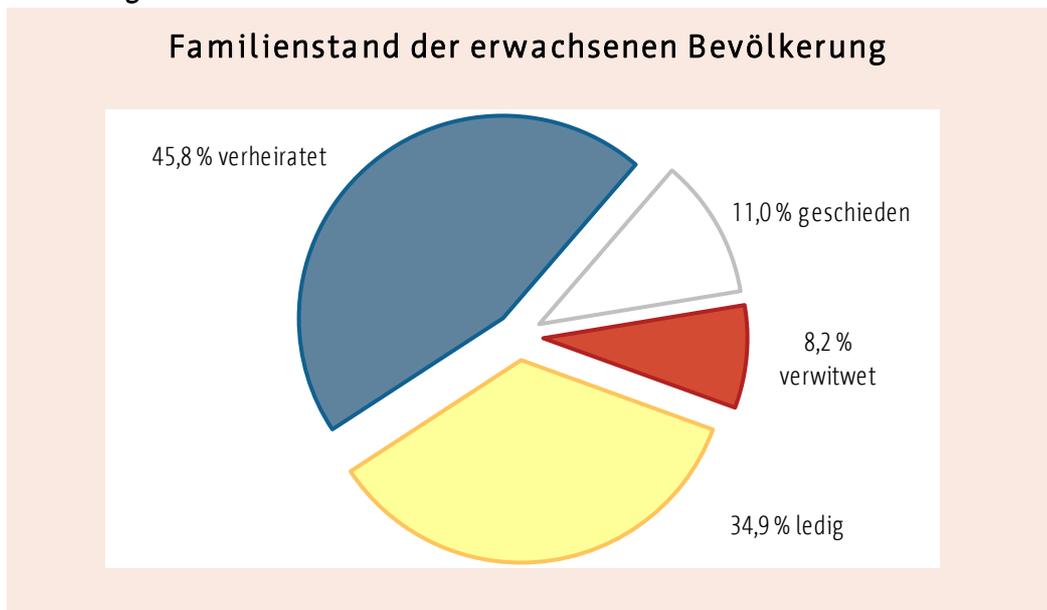


### 3 Erwachsene Bevölkerung nach dem Familienstand

In diesem Abschnitt wird die Familienstruktur der Erfurter Bevölkerung untersucht. In die Betrachtung fließt jedoch nur die erwachsene Bevölkerung ein. Schließlich würden die unter 18-Jährigen aufgrund ihres ledigen Familienstatus die Statistik verfä-

schen. In der folgenden Abbildung ist die Verteilung des Familienstandes ausgewiesen. Hiernach sind 45,8 Prozent der erwachsenen Bevölkerung verheiratet und 34,9 Prozent ledig.

Abbildung 3.1:



In den vergangenen Jahren ist der prozentuale Anteil der verheirateten Bevölkerung kontinuierlich zurückgegangen. Während der Anteil der ledigen Bevölkerung stetig steigt. Im Jahr 2010 gab es keine

Trendwende zu verzeichnen und somit fiel der Anteil der verheirateten Bevölkerung um 0,3 Prozentpunkte weiter ab. Im gleichen Verhältnis stieg der Anteil der ledigen Einwohner.

Tabelle 3.1: Familienstand der erwachsenen Bevölkerung nach Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ...	Familienstand der Erwachsenen					
	ledig			verheiratet <sup>1</sup>		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
18 - 25 Jahre	18.911	8.849	10.062	460	128	332
25 - 45 Jahre	32.982	18.887	14.095	17.705	7.957	9.748
45 - 60 Jahre	6.186	3.735	2.451	28.452	13.896	14.556
60 - 65 Jahre	648	317	331	8.238	4.124	4.114
65 - 80 Jahre	1.299	421	878	21.638	11.750	9.888
80 und älter	542	28	514	3.100	1.892	1.208
<b>insgesamt</b>	<b>60.568</b>	<b>32.237</b>	<b>28.331</b>	<b>79.593</b>	<b>39.747</b>	<b>39.846</b>

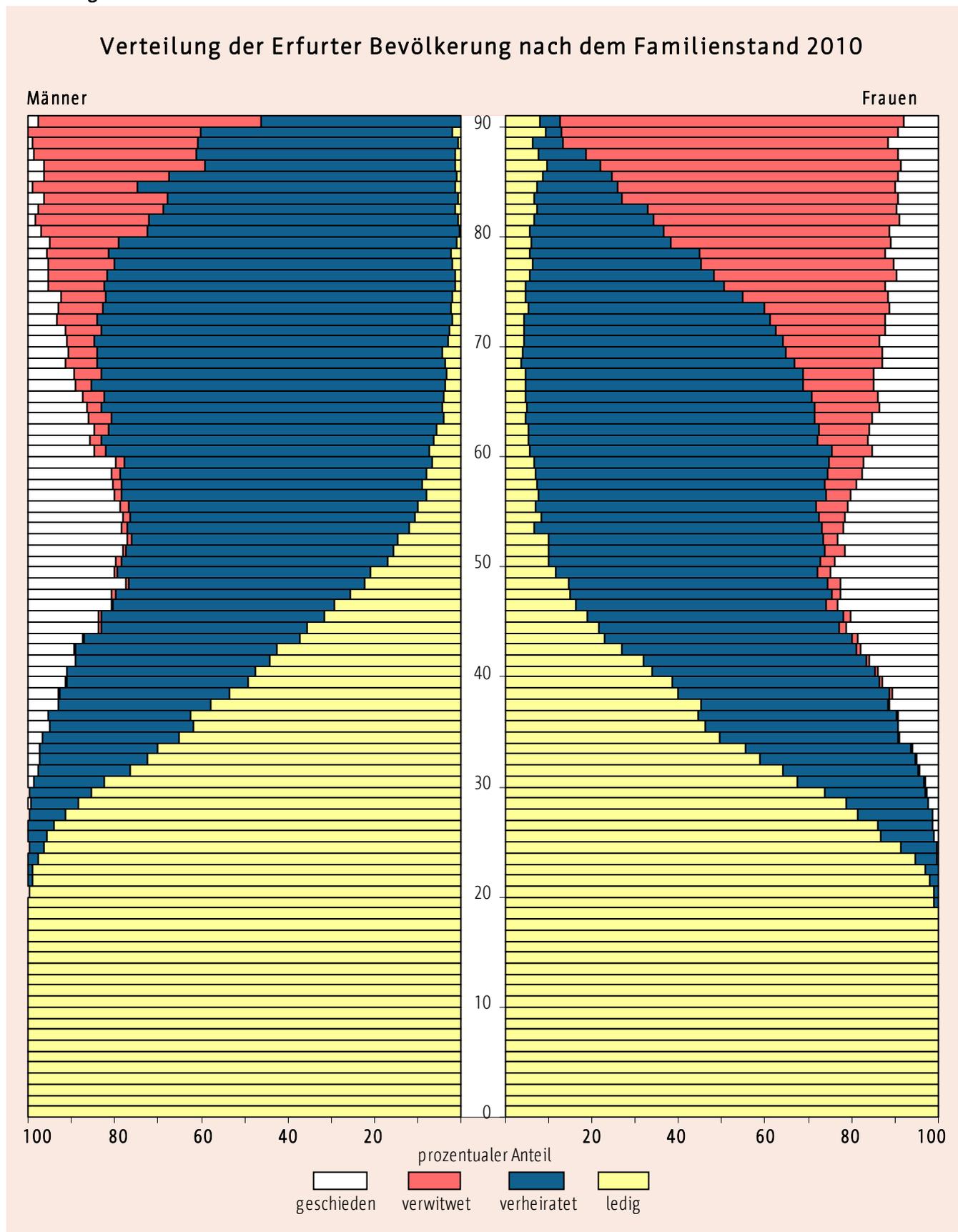
  

Altersgruppe von ... bis unter ...	geschieden			verwitwet		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
18 - 25 Jahre	17	4	13	0	0	0
25 - 45 Jahre	3.736	1.451	2.285	145	32	113
45 - 60 Jahre	9.511	4.584	4.927	1.351	271	1.080
60 - 65 Jahre	1.721	787	934	916	185	731
65 - 80 Jahre	3.450	1.177	2.273	6.329	1.298	5.031
80 und älter	731	64	667	5.428	888	4.540
<b>insgesamt</b>	<b>19.166</b>	<b>8.067</b>	<b>11.099</b>	<b>14.169</b>	<b>2.674</b>	<b>11.495</b>

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt  
Stand: 31.12.2010

<sup>1</sup> Auswärtige Ehegatten sind hier nicht ausgewiesen.

Abbildung 3.2:



Über die Tabelle 3.2, welche die prozentualen Anteile des Familienstandes der Erfurter Bevölkerung für die letzten 15 Jahre ausweist, ist festzustellen, dass eine Verschiebung des Familienstandes zwischen ledig und verheiratet stattfindet. Sinkt der

Anteil der Verheirateten zunehmend, steigt im nahezu gleichen Verhältnis der Anteil der Ledigen. Relativ stabil hingegen verhält sich über die letzten 15 Jahre der Anteil des Familienstandes geschieden und verwitwet.

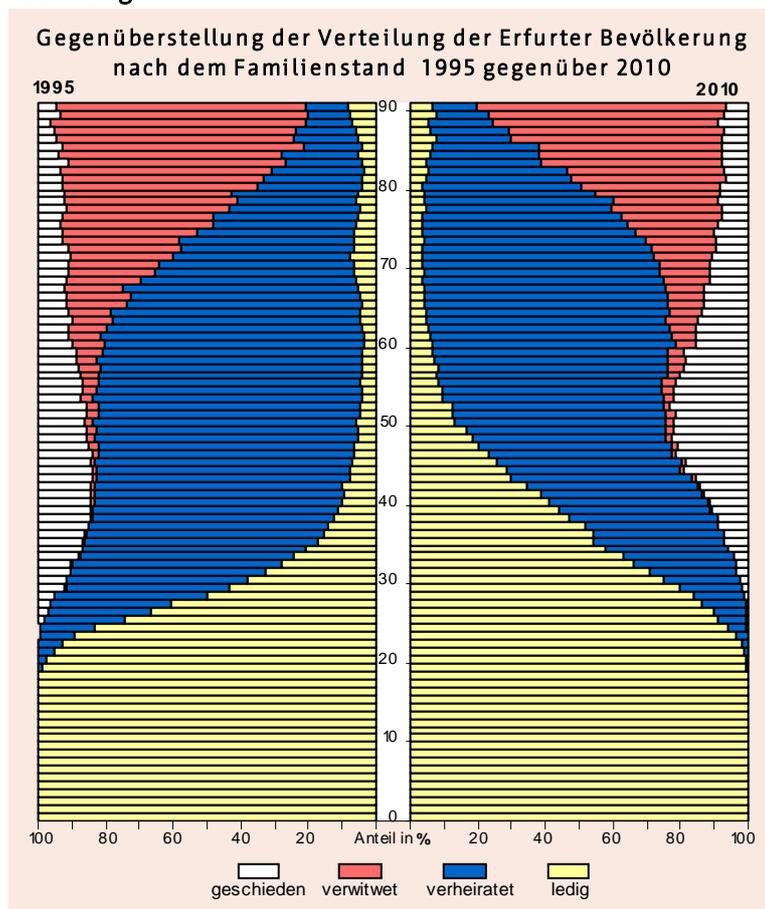
Tabelle 3.2: Entwicklung der Anteile des Familienstandes an der erwachsenen Bevölkerung seit 1995

Jahr	Einheit	Familienstand der Erwachsenen			
		ledig	verheiratet	geschieden	verwitwet
1995	Prozent	23,1	58,2	9,9	8,7
2003	Prozent	30,6	50,4	10,7	8,4
2004	Prozent	31,5	49,4	10,8	8,4
2005	Prozent	32,1	48,7	10,9	8,3
2006	Prozent	32,9	47,9	11,0	8,2
2007	Prozent	33,6	47,2	11,0	8,2
2008	Prozent	34,3	46,5	11,1	8,1
2009	Prozent	34,6	46,1	11,0	8,1
2010	Prozent	34,9	45,8	11,0	8,2
<b>Veränderung 2010 gegenüber 1995</b>	Prozentpunkte	+ 11,8	- 12,4	+ 1,1	- 0,5

Die Abbildung 3.2 auf der vorhergehenden Seite weist den prozentualen Anteil des Familienstandes der Erfurter Bevölkerung nach Altersjährgängen aus. Um jedoch die Verschiebung der Familienstruktur zu verdeutlichen, wurde in der Abbildung 3.3 eine Gegenüberstellung der Verteilung der Erfurter Bevölkerung nach dem Familienstand von 1995 gegenüber 2010 vorgenommen. Während im Jahr 1995 91,5 Prozent der 25-Jährigen ledig und

8,2 Prozent verheiratet waren, so waren im Jahr 1995 nur 74,5 Prozent ledig und bereits 23,8 Prozent verheiratet. Deutlicher wird der Trend zur steigenden Anzahl der ledigen Bevölkerung bei der Betrachtung der 30-Jährigen. In diesem Altersjahrgang waren 1995 53,8 Prozent der Erfurter Bevölkerung verheiratet und 38 Prozent ledig. Im Jahr 2010 waren 22,5 Prozent der 30-Jährigen verheiratet und 75,2 Prozent ledig.

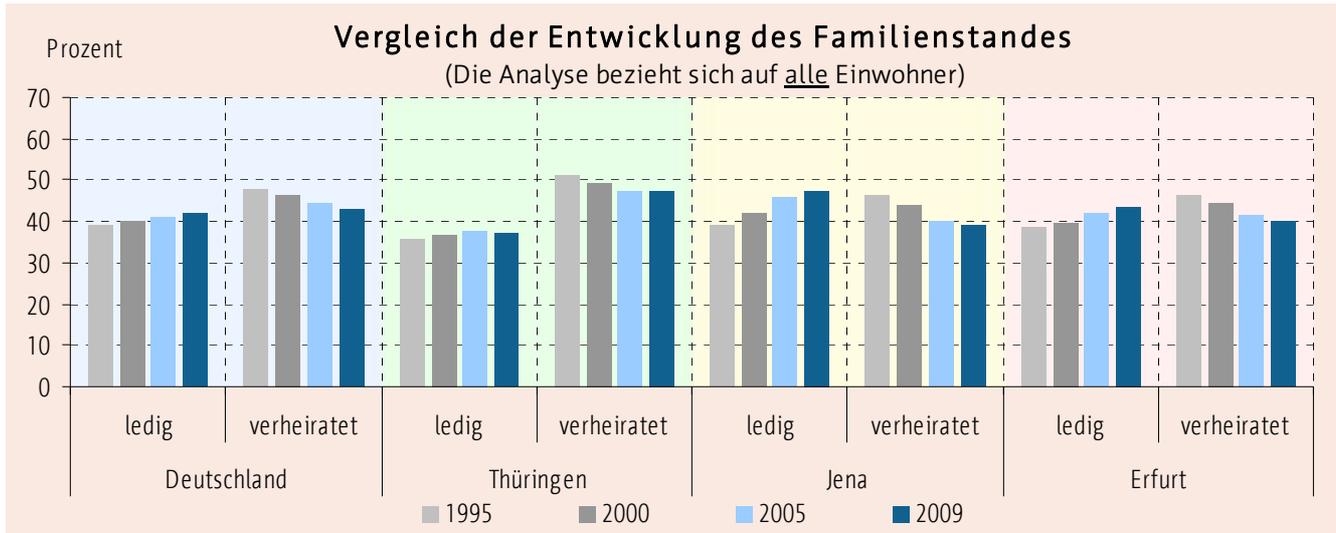
Abbildung 3.3:



Auf den vorhergehenden Seiten wurde bereits dargestellt, dass sich die Verteilung des Familienstandes in der Bevölkerung der Stadt Erfurt deutlich verändert hat. Die Anzahl der Ledigen steigt und der Anteil der Verheirateten sinkt kontinuierlich. In der nachfolgenden Abbildung 3.4 wurde die Entwicklung des Familienstandes der Stadt Erfurt mit denen anderer Regionen verglichen. Dabei wird ersichtlich, dass dies nicht nur ein Phänomen in Erfurt ist. Heutzutage heiraten die jungen Erwach-

senen spät oder nie. Das Bundesamt für Bau-, Stadt- und Raumforschung stellte anhand der innerstädtischen Raumbewertung fest, dass es hierbei Unterschiede zwischen den ländlich geprägten Regionen und den Kernstädten gibt. Zu beobachten ist, dass diese Entwicklung in Städten deutlicher zum Vorschein kommt. Die Jungerwachsenen und zugleich ledigen Personen bevorzugen vorwiegend städtische Wohnanlagen. Hingegen bevorzugen Paare eher Wohngebiete am Stadtrand.

Abbildung 3.4:

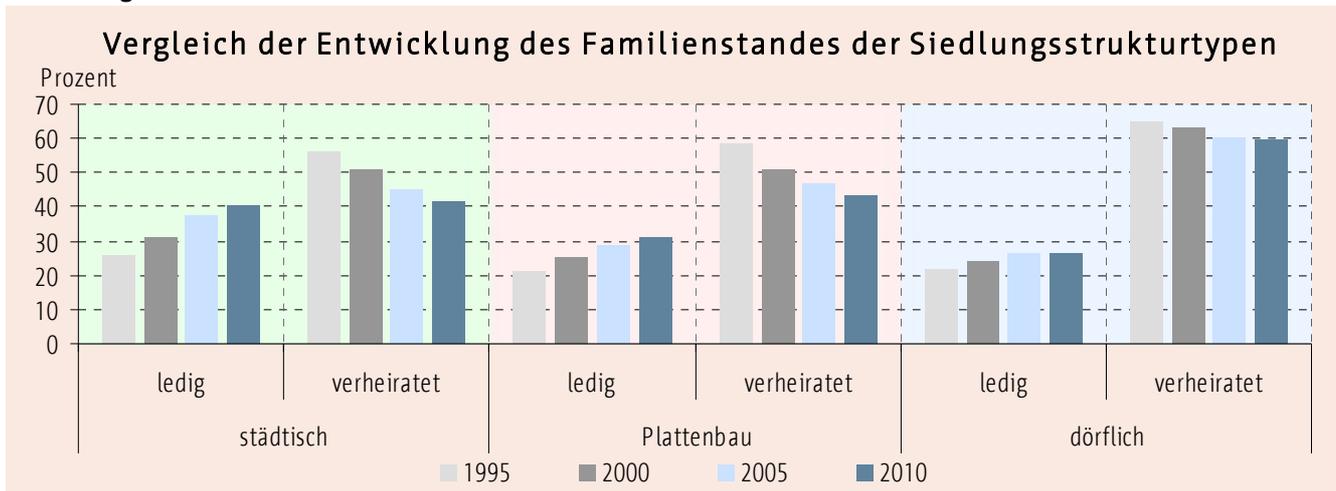


Quelle: Statistisches Bundesamt, Thüringer Landesamt für Statistik, Stadtverwaltung Jena  
Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt

Für die Stadt Erfurt wurde die Entwicklung des Familienstandes nach den Siedlungsstrukturtypen, welche die bauliche Struktur der Stadt wiedergeben, analysiert. Es ist festzustellen, dass die Aussagen des Bundesamtes für Bau-, Stadt- und Raumforschung ebenso auf die Gebietstypen der Stadt Erfurt zutreffen. Im Betrachtungszeitraum der vergangenen 15 Jahre stieg der Anteil der ledigen Einwohner in den städtischen Stadtteilen um 14,9 Prozentpunkte, in den Plattenbaustadtteilen um

10,1 Prozentpunkte und im dörflichen Siedlungsstrukturtyp jedoch lediglich um 4,6 Prozentpunkte. Dem gegenüber sank der Anteil der verheirateten Personen im städtischen Siedlungsstrukturtyp um 14,3 Prozentpunkte, im Siedlungsstrukturtyp Plattenbau um 14,9 Prozentpunkte und in den dörflichen Stadtteilen um 5,2 Prozentpunkte. Dies zeigt, dass eine Verschiebung zwischen dem Familienstand ledig und verheiratet stattfindet, welche besonders in der Kernstadt zum Ausdruck kommt.

Abbildung 3.5:



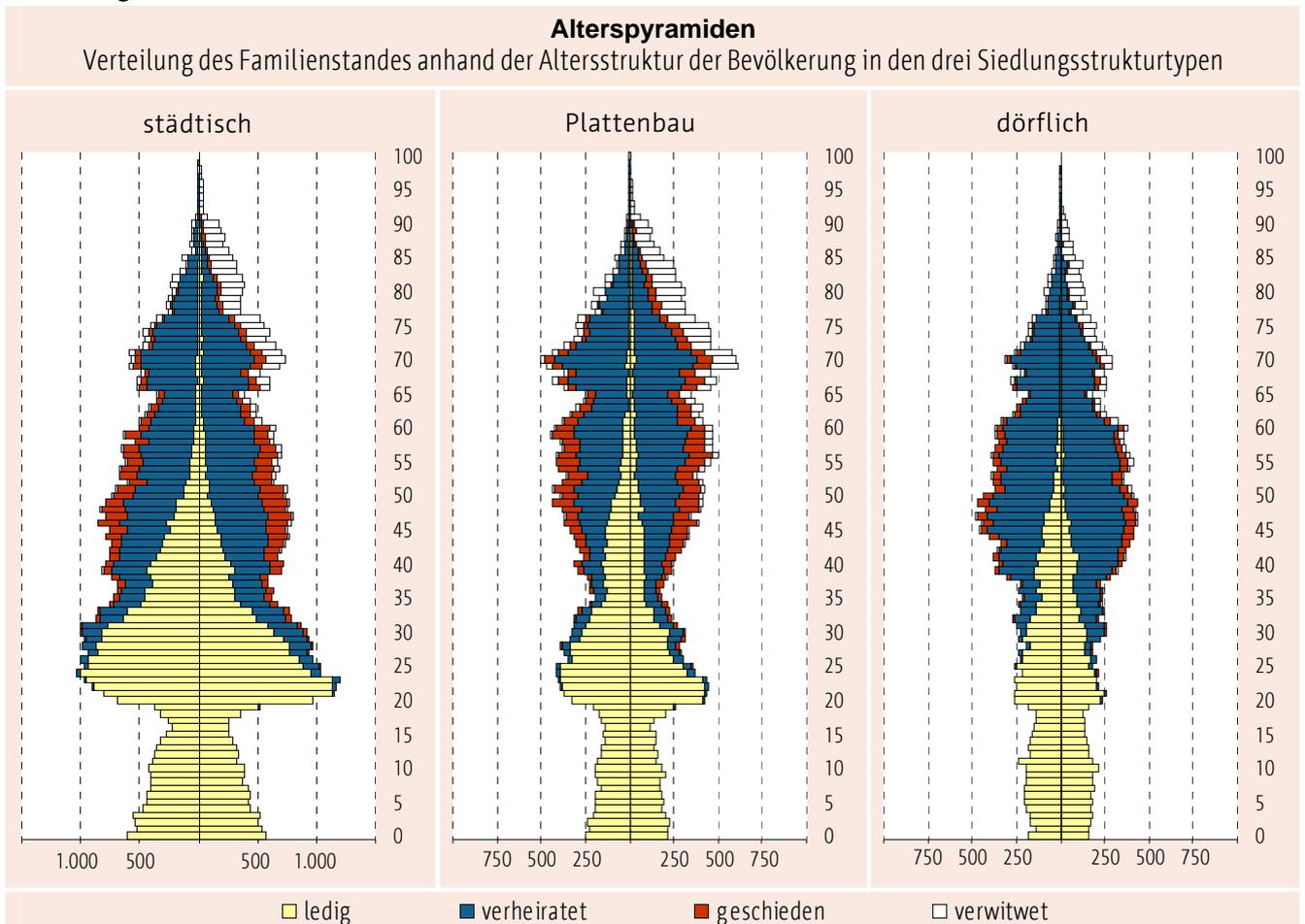
In der nachfolgenden Tabelle wurde die Entwicklung des Familienstandes nach den drei Siedlungsstrukturtypen ausgewiesen. Über die Tabelle wird weiterhin ersichtlich, dass der Anteil des Familienstandes geschieden und verwitwet im Betrachtungszeitraum vergleichsweise konstant blieb. Interessant ist jedoch der Anstieg des Anteils an geschiedenen Personen im Siedlungsstrukturtyp

Plattenbau. In den vergangenen 15 Jahren stieg dieser von 11,3 auf 14,7 Prozent an. Somit sind ein Viertel der Einwohner im Plattenbau geschieden oder verwitwet. Im Siedlungsstrukturtyp städtisch beträgt der Anteil der geschiedenen und verwitweten Personen 17,9 Prozentpunkte und in den dörflichen Stadtteilen 14,7 Prozentpunkte.

Tabelle 3.3:

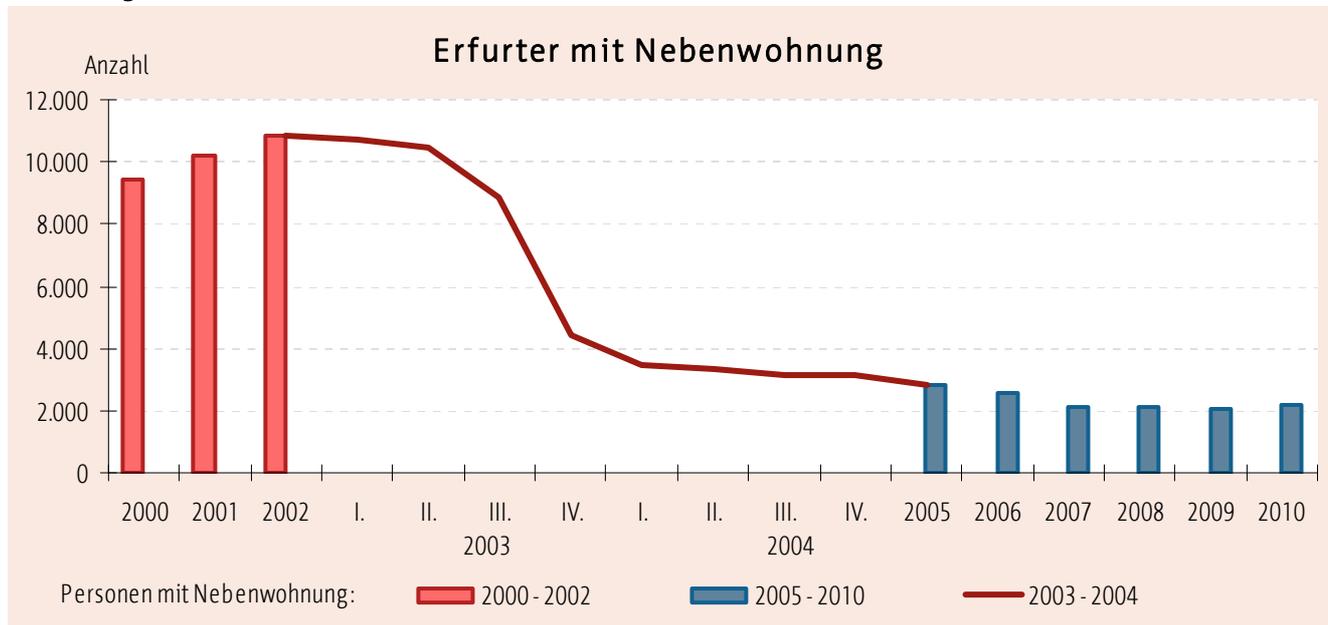
Entwicklung des Familienstandes nach den Siedlungsstrukturtypen												
Familienstand	städtisch				Plattenbau				dörflich			
	1995	2000	2005	2010	1995	2000	2005	2010	1995	2000	2005	2010
ledig	25,6	31,1	37,2	40,4	21,1	25,3	28,3	31,2	21,3	23,7	26,1	26,0
verheiratet	55,9	50,6	44,7	41,6	58,3	50,9	46,6	43,4	64,5	62,8	59,9	59,3
geschieden	10,2	10,4	10,7	10,6	11,3	13,2	14,2	14,7	5,5	6,3	7,1	7,5
verwitwet	8,3	7,9	7,5	7,3	9,3	10,6	10,8	10,6	8,7	7,2	6,9	7,2

Abbildung 3.6:



## 4 Einwohner mit Nebenwohnung

Abbildung 4.1:



Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt

Nach der im Sommer des Jahres 2003 eingeführten Zweitwohnungssteuer ging die Anzahl der mit Zweitwohnsitz gemeldeten Personen schlagartig zurück. Waren im 2. Quartal 2003 noch 10.431 Personen mit Zweitwohnsitz gemeldet, waren es im 1. Quartal 2004 gerade einmal 3.442 Personen. Die Einführung der Zweitwohnungssteuer führte überwiegend zu Statuswechseln, sprich zu einer Ummeldung der Nebenwohnung zur Hauptwohnung. Dieser Effekt ist auch bei den Wanderungsangaben ersichtlich, da die Statuswechsel von Neben- zum Hauptwohnsitz als Zuzug gewertet werden. Wei-

terhin kam es zu einer Registerbereinigung des Einwohnerbestandes. Ein wesentlicher Effekt der Zweitwohnungssteuer ist das veränderte Anmeldeverhalten der nach Erfurt Zuziehenden. Personen, welche für einen absehbaren Zeitraum nach Erfurt ziehen, melden sich nun überwiegend gleich mit Hauptwohnsitz an. Seit 2007 stagniert die Anzahl der mit Nebenwohnung gemeldeten Personen. Derzeit verzeichnet Erfurt 2.184 Personen mit Zweitwohnsitz. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein leichter Anstieg um 119 Personen.

Tabelle 4.1: Einwohner mit Nebenwohnung 2010 nach Altersgruppen

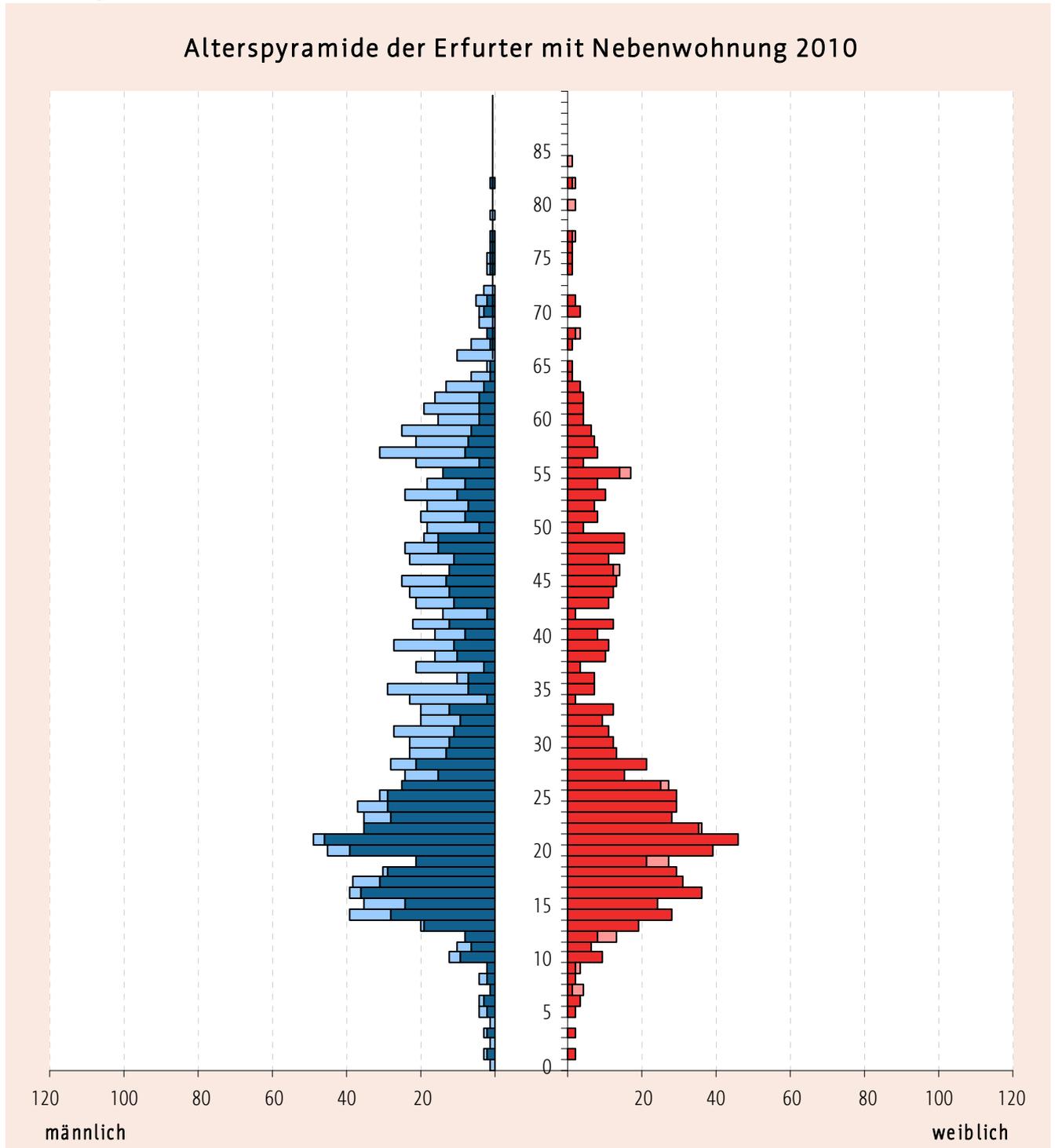
Altersgruppen von ... bis unter ...	insgesamt	davon		Veränderung gegenüber 2009	
		männlich	weiblich	Anzahl	Prozent
0 - 3	7	.	.	-3	0,0
3 - 6	12	8	4	-2	-14,3
6 - 15	187	100	87	52	38,5
15 - 18	203	112	91	-16	-7,3
18 - 25	486	252	234	4	0,8
25 - 45	677	443	234	39	6,1
45 - 60	460	313	147	35	8,2
60 - 65	85	69	16	9	11,8
65 - 80	58	43	15	-1	-1,7
80 und älter	9	.	.	2	28,6
<b>Personen mit Nebenwohnung insgesamt</b>	<b>2.184</b>	<b>1.347</b>	<b>837</b>	<b>119</b>	<b>5,8</b>

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt

Stand: 31.12.2010

., = aus Datenschutzgründen gelöscht

Abbildung 4.2:



## 5 Ausländer

Tabelle 5.1: Ausländer mit Hauptwohnsitz

Ausländer mit Hauptwohnsitz nach der Staatsangehörigkeit					
Kontinent/ Gebiet	Staatsangehörigkeit	Ausländer 2010			Veränderung gegenüber 2009
		insgesamt	darunter		
			weiblich	unter 18 Jahre	
Anzahl					
Afrika	Ägypten	13	5	.	-6
	Algerien	44	12	3	5
	Angola	13	3	.	0
	Äthiopien	3	.	0	3
	Cote d'Ivoire	3	0	0	3
	Gambia	3	.	0	0
	Ghana	6	0	0	6
	Kamerun	11	4	4	-1
	Kenia	8	4	.	2
	Kongo, dem. Republik	23	13	9	0
	Marokko	30	8	3	2
	Mosambik	13	.	0	0
	Nigeria	10	3	0	-1
	Sierra Leone	8	4	.	3
	Tansania, Verein. Republik	4	.	0	1
	Togo	17	6	4	4
	Tunesien	70	3	.	10
	sonstige <sup>1</sup>	14	4	0	-6
<b>Afrika insgesamt</b>	<b>293</b>	<b>75</b>	<b>31</b>	<b>25</b>	
Amerika	Argentinien	8	6	0	0
	Brasilien	32	21	4	2
	Chile	6	3	.	0
	Dominikanische Republik	6	3	.	1
	Ecuador	3	0	0	3
	Kanada	9	4	0	3
	Kolumbien	16	13	.	2
	Kuba	56	25	.	3
	Mexiko	23	16	.	0
	Peru	5	3	0	1
	Venezuela	4	.	.	1
	Vereinigte Staaten (USA)	66	27	4	14
	sonstige <sup>1</sup>	6	4	0	-3
<b>Amerika insgesamt</b>	<b>240</b>	<b>127</b>	<b>18</b>	<b>27</b>	
Asien	Afghanistan	62	17	15	35
	Armenien	82	43	24	3
	Aserbaidschan	251	125	79	10
	Bangladesch	6	.	0	2
	China	127	68	9	9
	Georgien	74	44	18	3
	Indien	82	12	.	3
	Indonesien	16	10	.	1
	Irak	221	75	72	37
	Iran, Islamische Republik	22	8	4	6
	Israel	3	.	0	3
	Japan	24	12	.	2
	Jemen	4	.	0	4
	Jordanien	10	.	0	1
	Kasachstan	105	57	8	-3
	Kirgistan	45	28	6	0
	Korea, Republik	7	3	0	2
	Libanon	55	19	16	6
	Malaysia	5	.	.	-1
	Mongolei	13	9	.	2
Nepal	12	.	.	0	

weiter zu Tabelle 5.1: Ausländer mit Hauptwohnsitz

Ausländer mit Hauptwohnsitz nach der Staatsangehörigkeit					
Kontinent/ Gebiet	Staatsangehörigkeit	Ausländer 2010			Veränderung gegenüber 2009
		insgesamt	darunter		
			weiblich	unter 18 Jahre	
		Anzahl			
Asien	Pakistan	44	4	0	-2
	Philippinen	10	9	0	3
	Syrien, Arabische Republik	51	18	14	-11
	Tadschikistan	4	.	.	1
	Taiwan	11	9	.	2
	Thailand	50	46	6	6
	Turkmenistan	3	.	0	3
	Usbekistan	48	25	12	5
	Vietnam	743	403	167	-41
	sonstige <sup>1</sup>	12	7	5	-7
<b>Asien insgesamt</b>		<b>2.202</b>	<b>1.064</b>	<b>467</b>	<b>84</b>
<b>Australien/Neuseeland insgesamt</b>		<b>11</b>	<b>4</b>	<b>.</b>	<b>1</b>
Europäische Union (bestehend aus 27 Mitgliedsstaaten)	Belgien	10	3	0	4
	Bulgarien	111	53	9	27
	Dänemark	9	4	.	5
	Finnland	7	7	0	1
	Frankreich	55	30	5	-2
	Griechenland	25	10	.	5
	Großbritannien	66	22	6	5
	Irland	5	.	.	0
	Italien	167	49	16	1
	Lettland	21	16	7	0
	Litauen	44	37	5	5
	Niederlande	46	13	3	9
	Österreich	69	29	4	4
	Polen	206	132	12	6
	Portugal	67	19	5	7
	Rumänien	77	47	9	31
	Schweden	9	6	0	0
	Slowakei	45	32	12	0
	Slowenien	5	3	0	2
	Spanien	32	20	4	5
Tschechische Republik	89	67	9	1	
Ungarn	201	64	4	-6	
sonstige <sup>1</sup>	.	.	0	.	
<b>Europäische Union insgesamt</b>		<b>1.367</b>	<b>666</b>	<b>114</b>	<b>108</b>
sonstiges Europa	Albanien	16	7	.	4
	Bosnien und Herzegowina	56	19	10	-2
	Kosovo, Republik	78	36	23	-8
	Kroatien	16	4	0	1
	Mazedonien	11	5	.	5
	Moldau, Republik	67	32	9	-2
	Montenegro, Republik	10	6	3	4
	Russische Föderation	655	401	98	-20
	Schweiz	24	12	.	3
	Serbien, Republik	89	35	29	8
	Türkei	428	159	104	29
	Ukraine	580	331	65	-6
	Weißrußland (Belarus)	77	44	13	0
sonstige <sup>1</sup>	.	0	0	.	
<b>sonstiges Europa insgesamt</b>		<b>2.109</b>	<b>1.091</b>	<b>360</b>	<b>5</b>
<b>Europa insgesamt</b>		<b>3.476</b>	<b>1.757</b>	<b>474</b>	<b>113</b>

## weiter zu Tabelle 5.1: Ausländer mit Hauptwohnsitz

Kontinent/ Gebiet	Staatsangehörigkeit	Ausländer 2010			Veränderung gegenüber 2009
		insgesamt	darunter		
			weiblich	unter 18 Jahre	
		Anzahl			
	Staatenlos	55	26	13	2
	Ungeklärt	61	28	21	2
<b>Ausländer insgesamt</b>		<b>6.338</b>	<b>3.081</b>	<b>1.024</b>	<b>252</b>

<sup>1</sup> Fußnote zu sonstige Staaten: Bolivien, Burkina Faso, Eritrea, Guatemala, Haiti, Kongo, Korea, Libyen, Malediven, Mauretanien, Nicaragua, Niger, Norwegen, Panama, Paraguay, Senegal, Simbabwe, Singapur, Sri Lanka, Südafrika, Sudan, Uganda

. = aus Datenschutzgründen gelöscht

Abbildung 5.1:

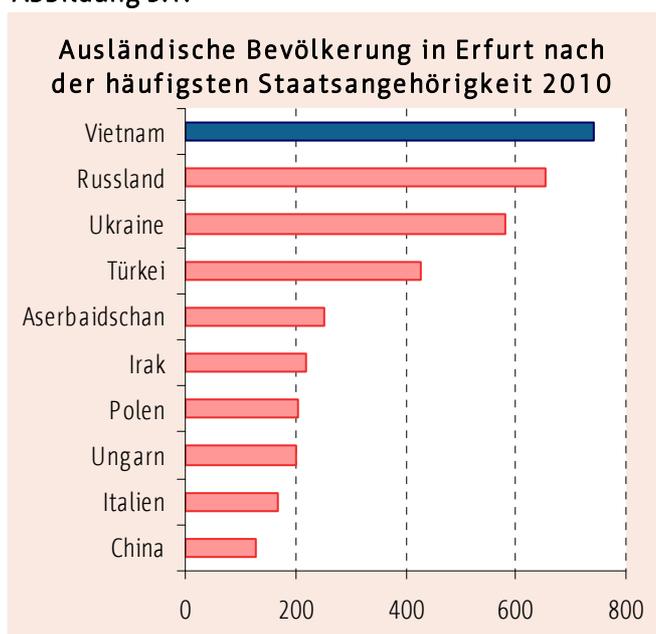
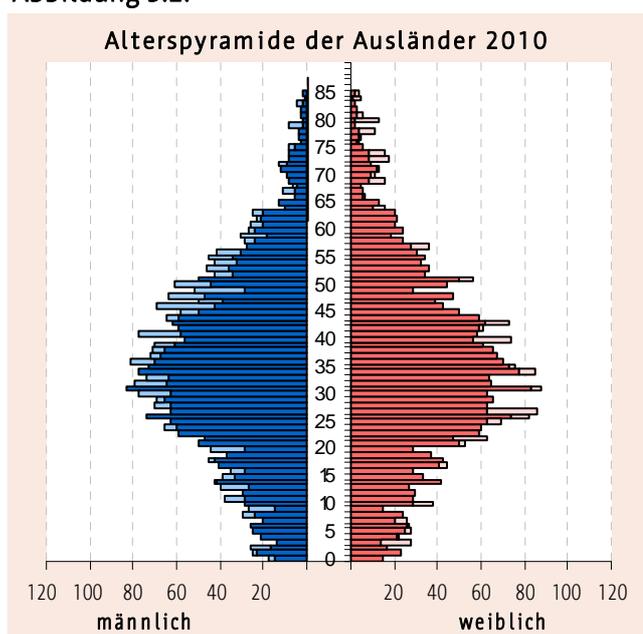


Abbildung 5.2:



Die Anzahl der in Erfurt lebenden Ausländer stieg im Vergleich zum Jahr 2009 um 252 Personen an. Mit 6.338 ausländischen Staatsbürgern hat Erfurt lediglich einen Ausländeranteil von 3,2 Prozent. Gegenüber Städten der alten Bundesländer ist dies

ein geringer Bevölkerungsanteil. Dennoch kann Erfurt auf eine erhebliche kulturelle Vielfalt verweisen (Tabelle 5.1, ab Seite 26). Der größte Ausländeranteil ist in der Altersgruppe der 15- bis unter 18-Jährigen.

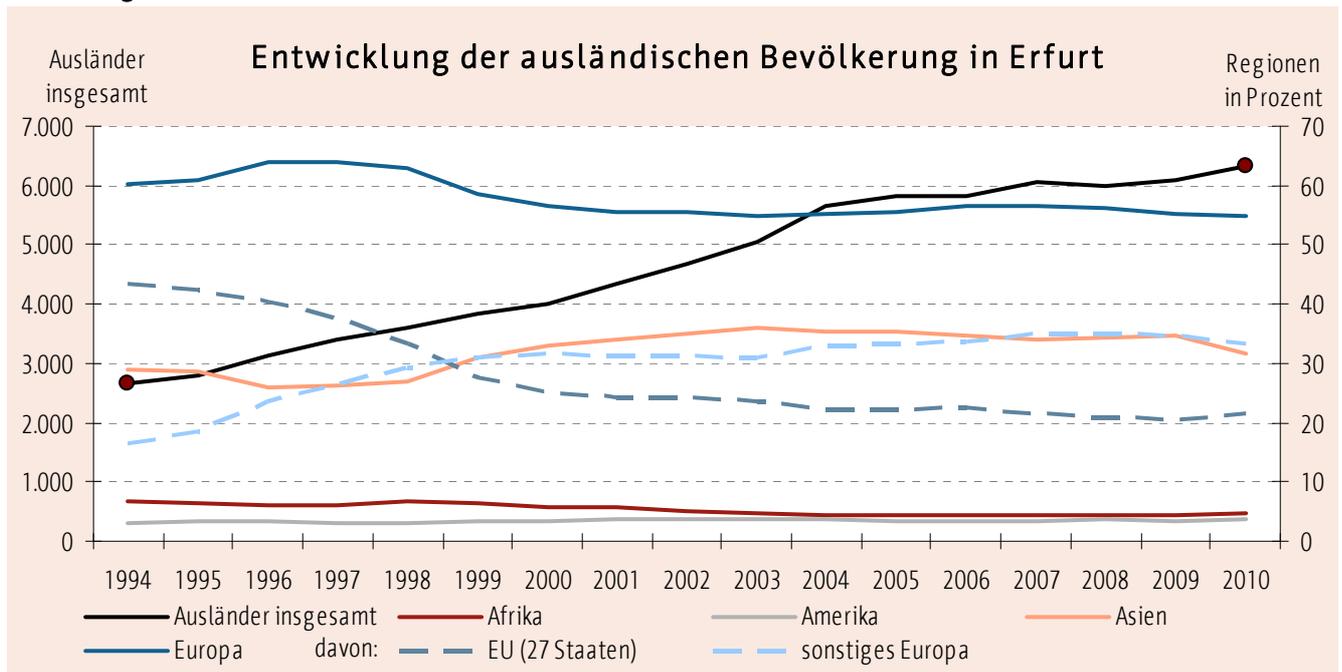
Tabelle 5.2: Ausländer 2010 nach Altersgruppen

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahre	insgesamt	davon		Veränderung gegenüber 2009		Anteil Ausländer
		männlich	weiblich	Anzahl	Prozent	
0 - 3	124	69	55	-6	-4,6	2,2
3 - 6	138	60	78	-5	-3,5	2,7
6 - 15	541	283	258	-3	-0,6	4,1
15 - 18	221	115	106	-25	-10,2	6,8
18 - 25	692	348	344	72	11,6	3,6
25 - 45	2.814	1.418	1.396	123	4,6	5,1
45 - 60	1.265	711	554	58	4,8	2,8
60 - 65	212	111	101	23	12,2	1,8
65 - 80	264	122	142	8	3,1	0,8
80 und älter	67	20	47	7	11,7	0,7
<b>Ausländer insgesamt</b>	<b>6.338</b>	<b>3.257</b>	<b>3.081</b>	<b>252</b>	<b>4,1</b>	<b>3,2</b>

Quelle Tabelle 5.1 und 5.2:  
Stand Tabelle 5.1 und 5.2:

Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt  
31.12.2010

Abbildung 5.3:



In der obigen Abbildung wurde die Entwicklung der Ausländer in der Stadt ausgewiesen. Bei der Betrachtung ist darauf zu achten, dass die Anzahl der Ausländer insgesamt als Absolutwert dargestellt wurde. Die nach Kontinenten bzw. nach Regionen aufgezeigte Entwicklung der Ausländer wurde als prozentualer Anteil der Ausländer abgebildet. Die

vom Europäischen Kontinent stammenden Ausländer bilden mit 54 Prozent den größten Anteil, gefolgt von den Asiaten (33 Prozent). Aus den insgesamt 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union stammen 20,7 Prozent der ausländischen Staatsbürger.

Tabelle 5.3: Entwicklung der ausländischen Bevölkerung

Entwicklung der ausländischen Bevölkerung in Erfurt									
Jahr	insgesamt	Ausländeranteil in Prozent	darunter nach Kontinenten/Regionen <sup>1</sup>						
			Afrika	Amerika	Asien	Europa	davon		Sonstige <sup>2</sup>
							Europäische Union <sup>3</sup>	sonstiges Europa	
1994	2.656	1,2	181	82	770	1.597	1.156	441	26
1995	2.809	1,3	181	91	803	1.715	1.195	520	19
1996	3.123	1,5	193	106	810	1.998	1.265	733	16
1997	3.395	1,7	205	105	887	2.176	1.274	902	22
1998	3.614	1,8	242	113	967	2.269	1.209	1.060	23
1999	3.826	1,9	239	129	1.182	2.238	1.050	1.188	38
2000	4.001	2,0	233	141	1.324	2.268	1.007	1.261	35
2001	4.351	2,2	242	165	1.486	2.417	1.056	1.361	41
2002	4.688	2,4	235	171	1.636	2.607	1.138	1.469	39
2003	5.033	2,5	234	190	1.812	2.757	1.192	1.565	40
2004	5.646	2,8	254	201	2.004	3.120	1.259	1.861	67
2005	5.822	2,9	255	192	2.058	3.241	1.297	1.944	76
2006	5.825	2,9	257	194	2.010	3.286	1.318	1.968	78
2007	6.043	3,0	274	195	2.057	3.418	1.308	2.110	99
2008	5.989	3,0	265	215	2.046	3.360	1.255	2.105	103
2009	6.086	3,0	268	213	2.118	3.363	1.259	2.104	124
<b>2010</b>	<b>6.338</b>	<b>3,2</b>	<b>293</b>	<b>240</b>	<b>2.002</b>	<b>3.476</b>	<b>1.367</b>	<b>2.109</b>	<b>127</b>

<sup>1</sup> Auswertung der Ausländer erfolgte über den Staatenschlüsselkatalog ausgegeben vom Statistischen Bundesamt; Stand des Staatenschlüsselkataloges = 2009

<sup>2</sup> Enthält die Ausländer, die als staatenlos gemeldet sind, deren Staatenherkunft unbekannt ist, sowie die Staaten Australien/Ozeanien.

<sup>3</sup> Zuweisung der Staaten zur Europäischen Union (27 Mitgliedstaaten) erfolgte zum Stand dieser Veröffentlichung (2010).

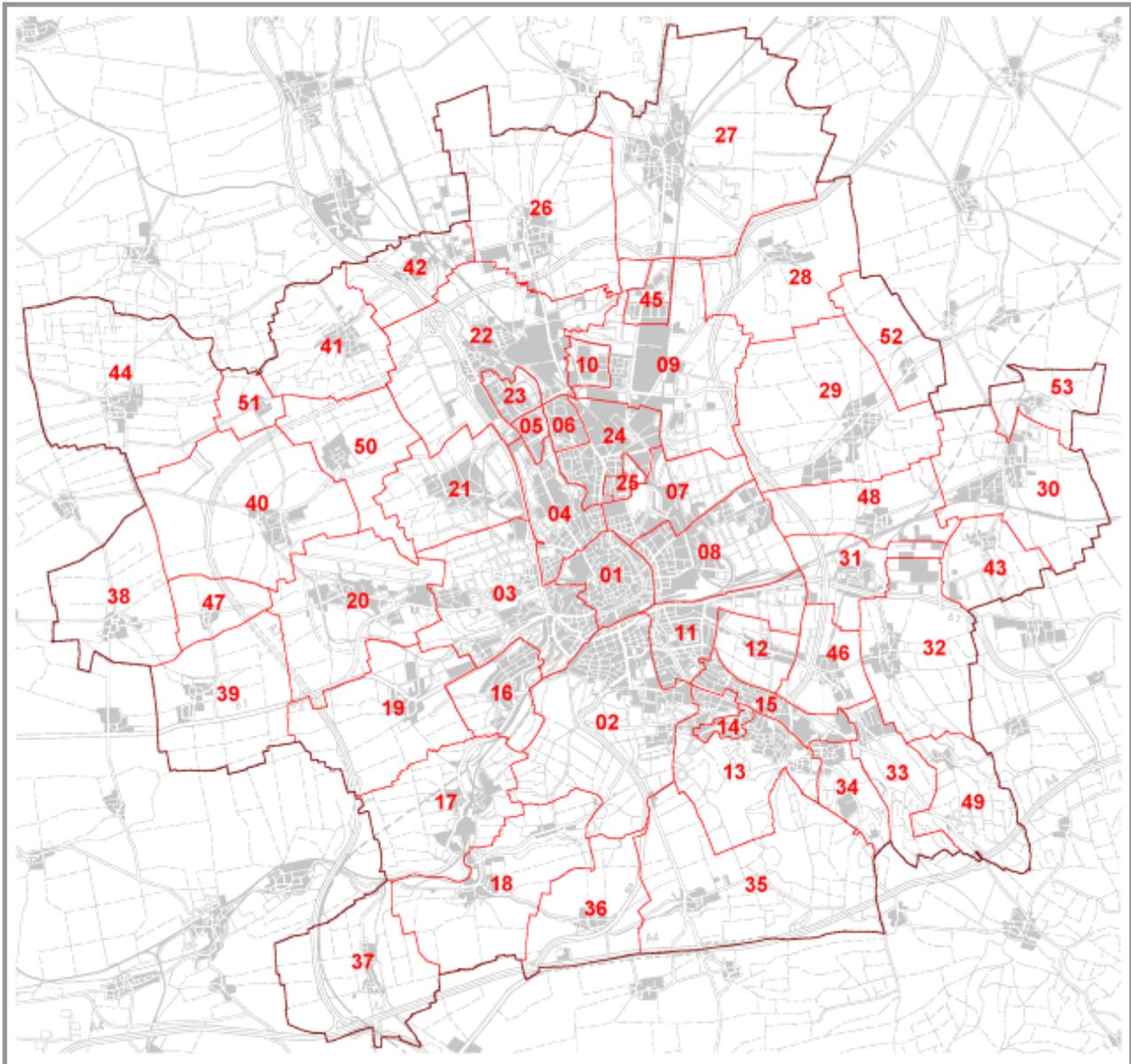
Tabelle 5.4: Ausländer mit Hauptwohnsitz gegliedert nach Stadtteil und Altersgruppen

Stadtteil Nr.	Stadtteil <sup>1</sup>	Ausländer				
		insgesamt	Quote in %	Altersgruppen von...bis unter...Jahre		
				0 - 18	18 - 60	60 und älter
01	Altstadt	1.672	9,6	315	1.151	206
02	Löbervorstadt	224	1,9	31	184	9
03	Brühlervorstadt	203	1,6	20	169	14
04	Andreasvorstadt	614	3,9	52	542	20
05	Berliner Platz	311	5,3	51	210	50
06	Rieth	382	6,6	78	271	33
07	Johannesvorstadt	325	5,4	51	256	18
08	Krämpfervorstadt	717	4,8	128	529	60
09	Hohenwinden	17	0,9	.	14	.
10	Roter Berg	146	2,6	26	113	7
11	Daberstedt	152	1,1	17	124	11
12	Dittelstedt	15	2,1	.	.	0
13	Melchendorf	226	2,2	35	169	22
14	Wiesenhügel	143	2,7	32	101	10
15	Herrenberg	161	2,0	24	117	20
16	Hochheim	12	0,5	0	.	.
17	Bischleben-Stedten	13	0,8	0	13	0
18	Möbisburg-Rhoda	5	0,5	.	.	.
19	Schmira	4	0,4	0	4	0
20	Bindersleben	10	0,8	.	.	0
21	Marbach	34	0,9	7	24	3
22	Gispersleben	46	1,1	.	29	.
23	Moskauer Platz	214	2,8	26	171	17
24	Ilversgehofen	423	3,9	80	326	17
25	Johannesplatz	123	2,3	23	93	7
26	Mittelhausen	.	0,2	.	.	0
27	Stotternheim	28	0,8	.	24	.
28	Schwerborn	0	0,0	0	0	0
29	Kerspleben	11	0,6	0	11	0
30	Vieselbach	11	0,5	.	.	0
31	Linderbach	6	0,8	.	.	.
32	Büßleben	.	0,2	0	.	0
33	Niedernissa	6	0,4	0	.	.
34	Windischholzhausen	10	0,6	0	.	.
35	Egstedt	0	0,0	0	0	0
36	Waltersleben	.	0,2	0	.	0
37	Molsdorf	.	0,2	0	0	.
39	Frienstedt	0	0,0	0	0	0
40	Alach	18	1,3	0	.	.
41	Tiefthal	5	0,5	0	.	.
42	Kühnhausen	7	0,6	.	.	0
43	Hochstedt	5	0,4	0	.	.
44	Töttelstädt	.	0,4	0	.	0
45	Sulzer Siedlung	3	0,5	0	3	0
46	Urbich	11	1,0	.	9	.
47	Gottstedt	5	0,4	0	5	0
48	Azmansdorf	.	0,9	0	.	0
50	Salomonsborn	9	0,8	.	8	0
52	Töttleben	.	0,3	0	.	0
<b>insgesamt</b>		<b>6.338</b>	<b>3,2</b>	<b>1.024</b>	<b>4.771</b>	<b>543</b>

Quelle Tabelle 5 bis 5.4: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt  
Stand Tabelle 5 bis 5.4: 31.12.2010 | .= aus Datenschutzgründen gelöscht

<sup>1</sup> Die Stadtteile Ermstedt, Rohda (Haarberg), Schaderode, Wallichen sind in der Tabelle nicht aufgeführt, da in diesen Stadtteilen weniger als drei Ausländer mit Hauptwohnsitz gemeldet sind.

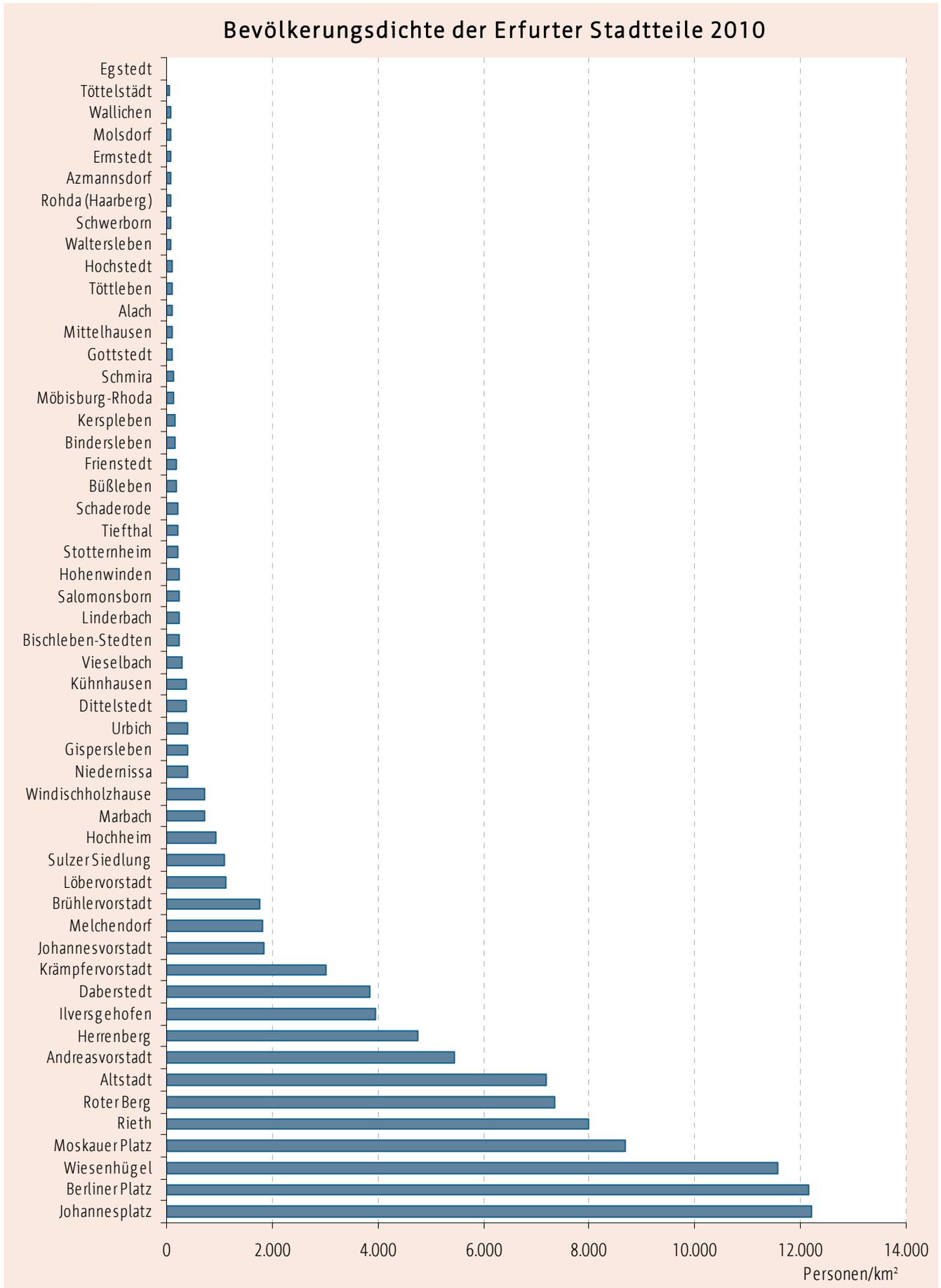
## 6 Bevölkerung der Erfurter Stadtteile



Stadtteil					
01 Altstadt	S	19 Schmira	D	37 Molsdorf	D
02 Löbervorstadt	S	20 Bindersleben	D	38 Ermstedt	D
03 Brühlervorstadt	S	21 Marbach	D	39 Frienstedt	D
04 Andreasvorstadt	S	22 Gispersleben	D	40 Alach	D
05 Berliner Platz	P	23 Moskauer Platz	P	41 Tiefthal	D
06 Rieth	P	24 Ilversgehofen	S	42 Kühnhausen	D
07 Johannesvorstadt	S	25 Johannesplatz	P	43 Hochstedt	D
08 Krämpfervorstadt	S	26 Mittelhausen	D	44 Töttelstädt	D
09 Hohenwinden	S	27 Stotterheim	D	45 Sulzer Siedlung	D
10 Roter Berg	P	28 Schwerkorn	D	46 Urbich	D
11 Daberstedt	S	29 Kerspleben	D	47 Gottstedt	D
12 Dittelstedt	D	30 Vieselbach	D	48 Azmannsdorf	D
13 Melchendorf	P	31 Linderbach	D	49 Rohda (Haarberg)	D
14 Wiesenhügel	P	32 Büßleben	D	50 Salomonsborn	D
15 Herrenberg	P	33 Niedernissa	D	51 Schaderode	D
16 Hochheim	D	34 Windischholzhausen	D	52 Töttleben	D
17 Bischleben-Stedten	D	35 Egstedt	D	53 Wallichen	D
18 Möbisburg-Rhoda	D	36 Waltersleben	D		

S = städtisch, P = Plattenbau, D = dörflich

Abbildung 6.1:

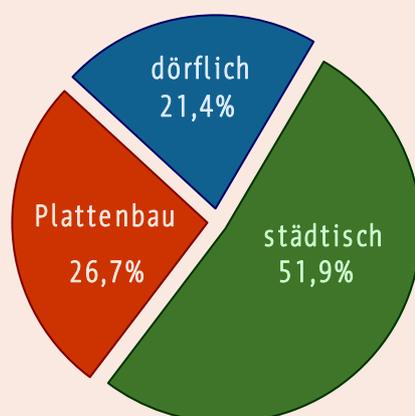


## 6.1 Bevölkerung und Fläche

Tabelle: 6.1.1: Bevölkerung und Fläche

Stadtteil	Bevölkerung am 31.12.2010	Fläche (ha)	Bevölkerungsdichte (EW/km <sup>2</sup> )	prozentualer Bevölkerungsanteil	prozentualer Flächenanteil
<b>Siedlungsstrukturtyp: städtisch</b>					
01 Altstadt	17.505	244	7.174	8,7	0,9
02 Löbervorstadt	11.623	1.024	1.135	5,8	3,8
03 Brühlervorstadt	12.442	708	1.757	6,2	2,6
04 Andreasvorstadt	15.556	285	5.458	7,7	1,1
07 Johannesvorstadt	6.040	330	1.830	3,0	1,2
08 Krämpfervorstadt	15.032	496	3.031	7,5	1,8
09 Hohenwinden	1.906	817	233	0,9	3,0
11 Daberstedt	13.428	350	3.837	6,7	1,3
24 Ilversgehofen	10.823	274	3.950	5,4	1,0
<b>städtisch insgesamt</b>	<b>104.355</b>	<b>4.528</b>	<b>2.305</b>	<b>51,9</b>	<b>16,8</b>
<b>Siedlungsstrukturtyp: Plattenbau</b>					
05 Berliner Platz	5.835	48	12.156	2,9	0,2
06 Rieth	5.758	72	7.997	2,9	0,3
10 Roter Berg	5.661	77	7.352	2,8	0,3
13 Melchendorf	10.211	563	1.814	5,1	2,1
14 Wiesenhügel	5.203	45	11.562	2,6	0,2
15 Herrenberg	8.032	169	4.753	4,0	0,6
23 Moskauer Platz	7.652	88	8.695	3,8	0,3
25 Johannesplatz	5.252	43	12.214	2,6	0,2
<b>Plattenbau insgesamt</b>	<b>53.604</b>	<b>1.105</b>	<b>4.851</b>	<b>26,7</b>	<b>4,1</b>

Abbildung 6.1.1: Die Veränderung des Bevölkerungsbestandes in den Siedlungsstrukturtypen zum Vorjahr und der Bevölkerungsanteil der Siedlungsstrukturtypen an Erfurt insgesamt



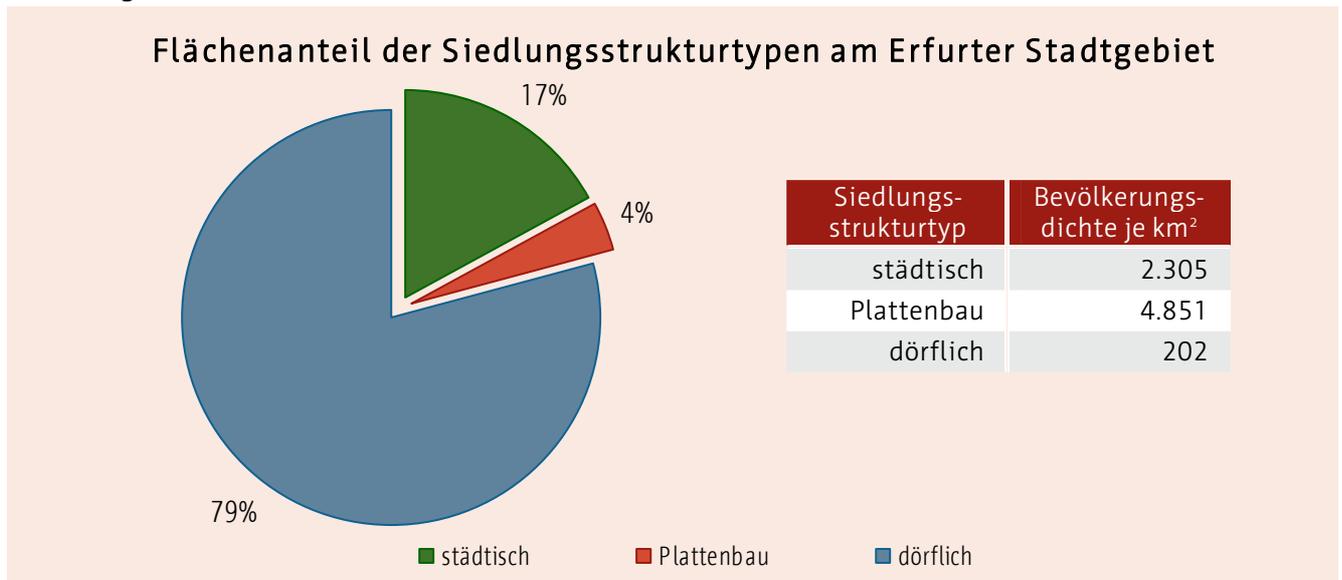
Siedlungsstrukturtyp	Bevölkerung	Veränderung zum Vorjahr
städtisch	104.355	+ 1.040
Plattenbau	53.604	34
dörflich	42.990	- 77

noch Tabelle 6.1.1: Bevölkerung und Fläche

Stadtteil	Bevölkerung am 31.12.2010	Fläche (ha)	Bevölkerungs- dichte (EW/km <sup>2</sup> )	prozentualer Bevölkerungs- anteil	prozentualer Flächenanteil
<b>Siedlungsstrukturtyp: dörflich</b>					
12 Dittelstedt	722	194	372	0,4	0,7
16 Hochheim	2.649	284	933	1,3	1,1
17 Bischleben-Stedten	1.676	661	254	0,8	2,5
18 Möbisburg-Rhoda	1.095	803	136	0,5	3,0
19 Schmira	935	727	129	0,5	2,7
20 Bindersleben	1.333	806	165	0,7	3,0
21 Marbach	3.750	514	730	1,9	1,9
22 Gispersleben	4.123	1.014	407	2,1	3,8
26 Mittelhausen	1.084	1.047	104	0,5	3,9
27 Stotternheim	3.402	1.575	216	1,7	5,9
28 Schwerborn	592	691	86	0,3	2,6
29 Kerspleben	1.710	1.043	164	0,9	3,9
30 Vieselbach	2.215	772	287	1,1	2,9
31 Linderbach	781	312	250	0,4	1,2
32 Büßleben	1.311	685	191	0,7	2,5
33 Niedernissa	1.560	379	412	0,8	1,4
34 Windischholzhausen	1.639	226	725	0,8	0,8
35 Egstedt	496	1.257	39	0,2	4,7
36 Waltersleben	435	484	90	0,2	1,8
37 Molsdorf	550	717	77	0,3	2,7
38 Ermstedt	456	587	78	0,2	2,2
39 Frienstedt	1.343	719	187	0,7	2,7
40 Alach	1.012	1.010	100	0,5	3,8
41 Tiefthal	1.101	523	211	0,5	1,9
42 Kühnhausen	1.152	314	367	0,6	1,2
43 Hochstedt	285	297	96	0,1	1,1
44 Töttelstädt	633	1.079	59	0,3	4,0
45 Sulzer Siedlung	1.053	96	1.097	0,5	0,4
46 Urbich	1.130	285	396	0,6	1,1
47 Gottstedt	225	210	107	0,1	0,8
48 Azmannsdorf	351	425	83	0,2	1,6
49 Rohda (Haarberg)	299	360	83	0,1	1,3
50 Salomonsborn	1.117	468	239	0,6	1,7
51 Schaderode	290	142	204	0,1	0,5
52 Töttleben	321	334	96	0,2	1,2
53 Wallichen	164	237	69	0,1	0,9
<b>dörflich insgesamt</b>	<b>42.990</b>	<b>21.277</b>	<b>202</b>	<b>21,4</b>	<b>79,1</b>
<b>Erfurt insgesamt</b>	<b>200.949</b>	<b>26.910</b>	<b>747</b>		

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt

Abbildung 6.1.2:



## 6.2 Bevölkerungsentwicklung und Durchschnittsalter

Tabelle 6.2.1: Jahresvergleich der Bevölkerung 2009 / 2010 nach Stadtteilen

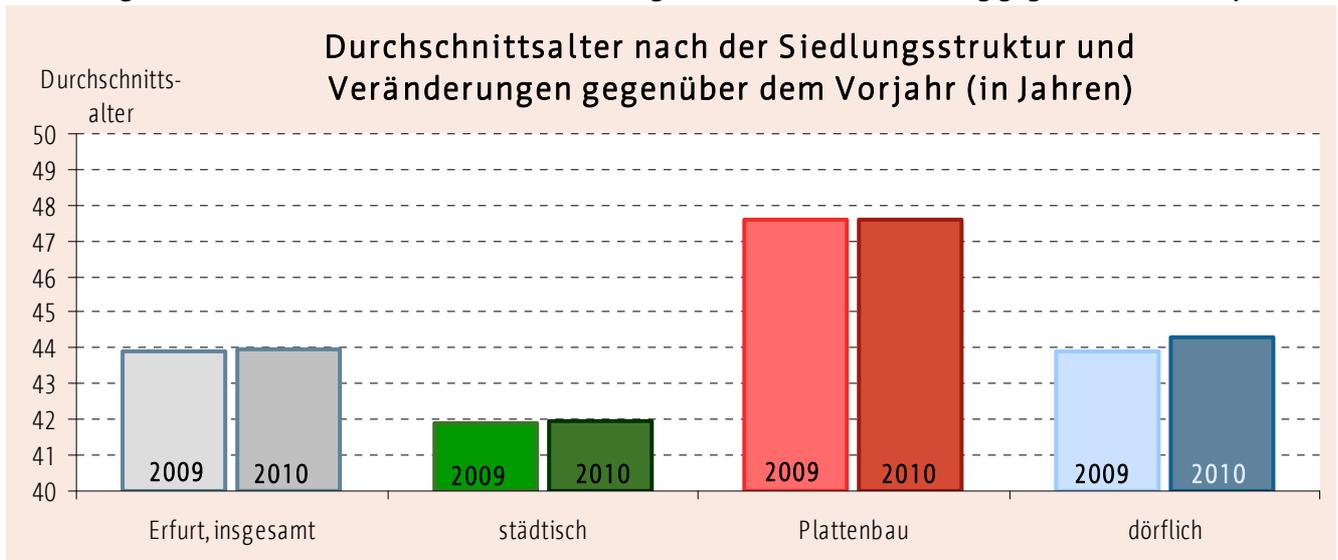
Stadtteil	Bevölkerung						Durchschnittsalter 2010
	2009	2010		Veränderung gegenüber 2009			
	insgesamt	insgesamt	männlich	weiblich	Anzahl	Prozent	
<b>Siedlungsstrukturtyp: städtisch</b>							
01 Altstadt	17.206	17.505	8.547	8.958	299	1,7	40,7
02 Löbervorstadt	11.505	11.623	5.543	6.080	118	1,0	44,1
03 Brühlervorstadt	12.217	12.442	5.964	6.478	225	1,8	42,2
04 Andreasvorstadt	15.397	15.556	7.335	8.221	159	1,0	39,4
07 Johannesvorstadt	5.940	6.040	3.003	3.037	100	1,7	36,5
08 Krämpfervorstadt	14.867	15.032	7.388	7.644	165	1,1	38,9
09 Hohenwinden	1.939	1.906	943	963	-33	-1,7	52,2
11 Daberstedt	13.505	13.428	6.216	7.212	-77	-0,6	48,1
24 Ilversgehofen	10.739	10.823	5.285	5.538	84	0,8	42,9
<b>städtisch insgesamt</b>	<b>103.315</b>	<b>104.355</b>	<b>50.224</b>	<b>54.131</b>	<b>1.040</b>	<b>1,0</b>	<b>41,9</b>
<b>Siedlungsstrukturtyp: Plattenbau</b>							
05 Berliner Platz	5.848	5.835	2.706	3.129	-13	-0,2	50,2
06 Rieth	5.782	5.758	2.633	3.125	-24	-0,4	49,9
10 Roter Berg	5.532	5.661	2.680	2.981	129	2,3	46,8
13 Melchendorf	10.233	10.211	4.940	5.271	-22	-0,2	45,5
14 Wiesenhügel	5.243	5.203	2.518	2.685	-40	-0,8	46,5
15 Herrenberg	7.993	8.032	3.876	4.156	39	0,5	45,2
23 Moskauer Platz	7.678	7.652	3.400	4.252	-26	-0,3	48,9
25 Johannesplatz	5.261	5.252	2.367	2.885	-9	-0,2	50,4
<b>Plattenbau insgesamt</b>	<b>53.570</b>	<b>53.604</b>	<b>25.120</b>	<b>28.484</b>	<b>34</b>	<b>0,1</b>	<b>47,6</b>

noch Tabelle 6.2.1: Jahresvergleich der Bevölkerung 2009 / 2010 nach Stadtteilen

Stadtteil	Bevölkerung						Durchschnittsalter 2010
	2009	2010		Veränderung gegenüber 2009			
	insgesamt	insgesamt	männlich	weiblich	Anzahl	Prozent	
Siedlungsstrukturtyp: dörflich							
12 Dittelstedt	731	722	363	359	-9	-1,2	43,5
16 Hochheim	2.687	2.649	1.304	1.345	-38	-1,4	47,0
17 Bischleben-Stedten	1.690	1.676	829	847	-14	-0,8	45,4
18 Möbisburg-Rhoda	1.084	1.095	555	540	11	1,0	46,6
19 Schmira	933	935	472	463	2	0,2	42,2
20 Bindersleben	1.334	1.333	671	662	-1	-0,1	45,2
21 Marbach	3.738	3.750	1.876	1.874	12	0,3	42,7
22 Gispersleben	4.136	4.123	2.021	2.102	-13	-0,3	45,4
26 Mittelhausen	1.095	1.084	543	541	-11	-1,0	45,5
27 Stotternheim	3.406	3.402	1.681	1.721	-4	-0,1	44,0
28 Schwerborn	604	592	317	275	-12	-2,0	44,8
29 Kerspleben	1.706	1.710	865	845	4	0,2	41,7
30 Vieselbach	2.175	2.215	1.096	1.119	40	1,8	44,2
31 Linderbach	784	781	389	392	-3	-0,4	45,1
32 Büßleben	1.320	1.311	650	661	-9	-0,7	41,8
33 Niedernissa	1.575	1.560	742	818	-15	-1,0	42,8
34 Windischholzhausen	1.641	1.639	829	810	-2	-0,1	44,8
35 Egstedt	502	496	240	256	-6	-1,2	44,3
36 Waltersleben	430	435	223	212	5	1,1	43,4
37 Molsdorf	564	550	273	277	-14	-2,5	44,1
38 Ermstedt	449	456	236	220	7	1,5	43,7
39 Fienstedt	1.337	1.343	658	685	6	0,4	41,3
40 Alach	999	1.012	513	499	13	1,3	42,0
41 Tiefthal	1.093	1.101	561	540	8	0,7	47,2
42 Kühnhausen	1.165	1.152	583	569	-13	-1,1	43,2
43 Hochstedt	295	285	143	142	-10	-3,5	49,1
44 Töttelstädt	622	633	321	312	11	1,7	43,7
45 Sulzer Siedlung	1.062	1.053	539	514	-9	-0,9	46,8
46 Urbich	1.127	1.130	556	574	3	0,3	44,8
47 Gottstedt	224	225	111	114	1	0,4	43,4
48 Azmannsdorf	356	351	172	179	-5	-1,4	44,8
49 Rohda (Haarberg)	304	299	150	149	-5	-1,7	48,1
50 Salomonsborn	1.114	1.117	570	547	3	0,3	42,6
51 Schaderode	299	290	151	139	-9	-3,1	44,5
52 Töttleben	324	321	160	161	-3	-0,9	45,3
53 Wallichen	162	164	84	80	2	1,2	44,5
<b>dörflich insgesamt</b>	<b>43.067</b>	<b>42.990</b>	<b>21.447</b>	<b>21.543</b>	<b>-77</b>	<b>-0,2</b>	<b>44,3</b>
<b>Erfurt insgesamt</b>	<b>199.952</b>	<b>200.949</b>	<b>96.791</b>	<b>104.158</b>	<b>997</b>	<b>0,5</b>	<b>44,0</b>

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt  
Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Abbildung 6.2.1: Durchschnittsalter nach der Siedlungsstruktur und Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Im Vergleich zum Vorjahr stieg das Durchschnittsalter der Erfurter Bevölkerung marginal um 0,1 Jahre an. In den Siedlungsstrukturtypen städtisch und Plattenbau wurde im Vergleich zu 2009 kein weiterer Anstieg des Durchschnittsalters festgestellt. Die Bevölkerung der dörflichen Stadtteile wurde insgesamt um 0,4 Jahre älter. Während die Steigerungsrate des Altersdurchschnittes in den Stadtteilen des Siedlungsstrukturtyps städtisch und Plattenbau in den vergangenen Jahren sich kontinuierlich

abschwächte, steigt diese im dörflichen Siedlungsstrukturtyp. Derzeit liegt die jährliche Steigerungsrate des Durchschnittsalters in den dörflichen Stadtteilen bei 0,4 Jahren. Hervorgerufen wird dies vermutlich durch die ausbleibenden Zuzüge in die dörflichen Stadtteile und dem Wegzug junger Erwachsener aus dem Elternhaus in die Kernstadt. Somit liegt das Durchschnittsalter des dörflichen Siedlungsstrukturtyps erstmals über dem der Gesamtstadt.

Abbildung 6.2.2:

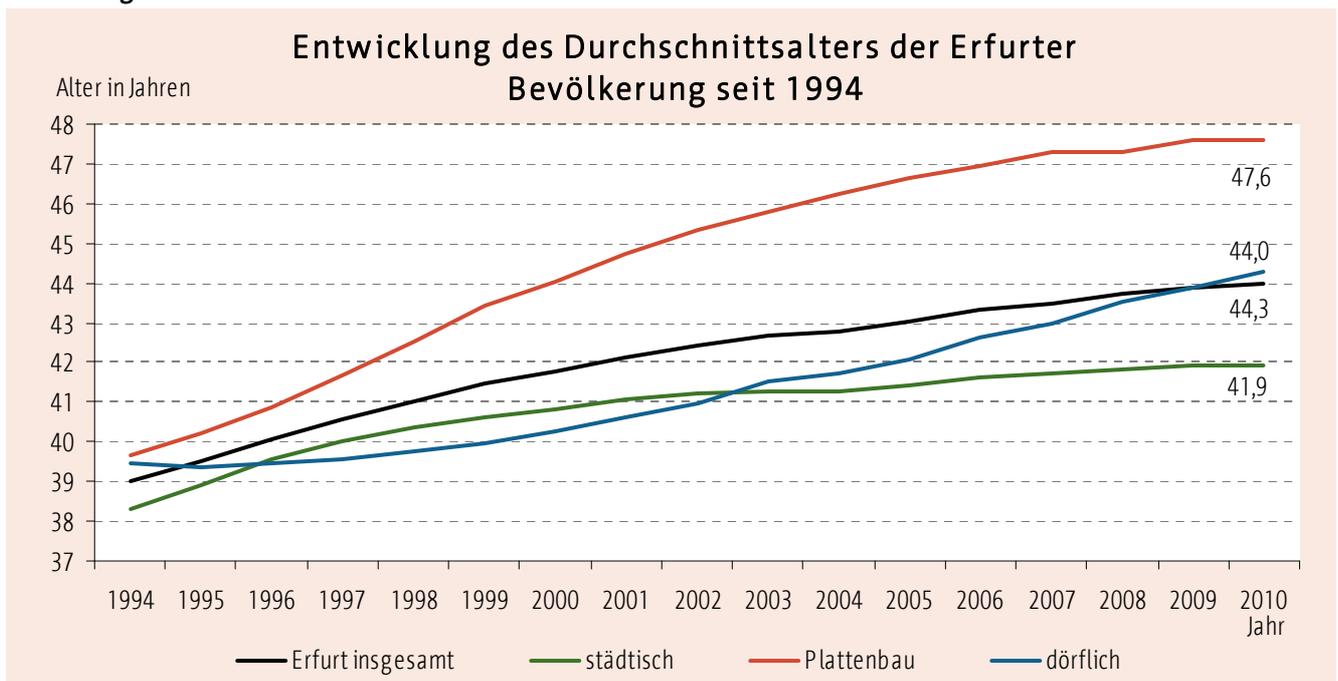


Abbildung 6.2.3:

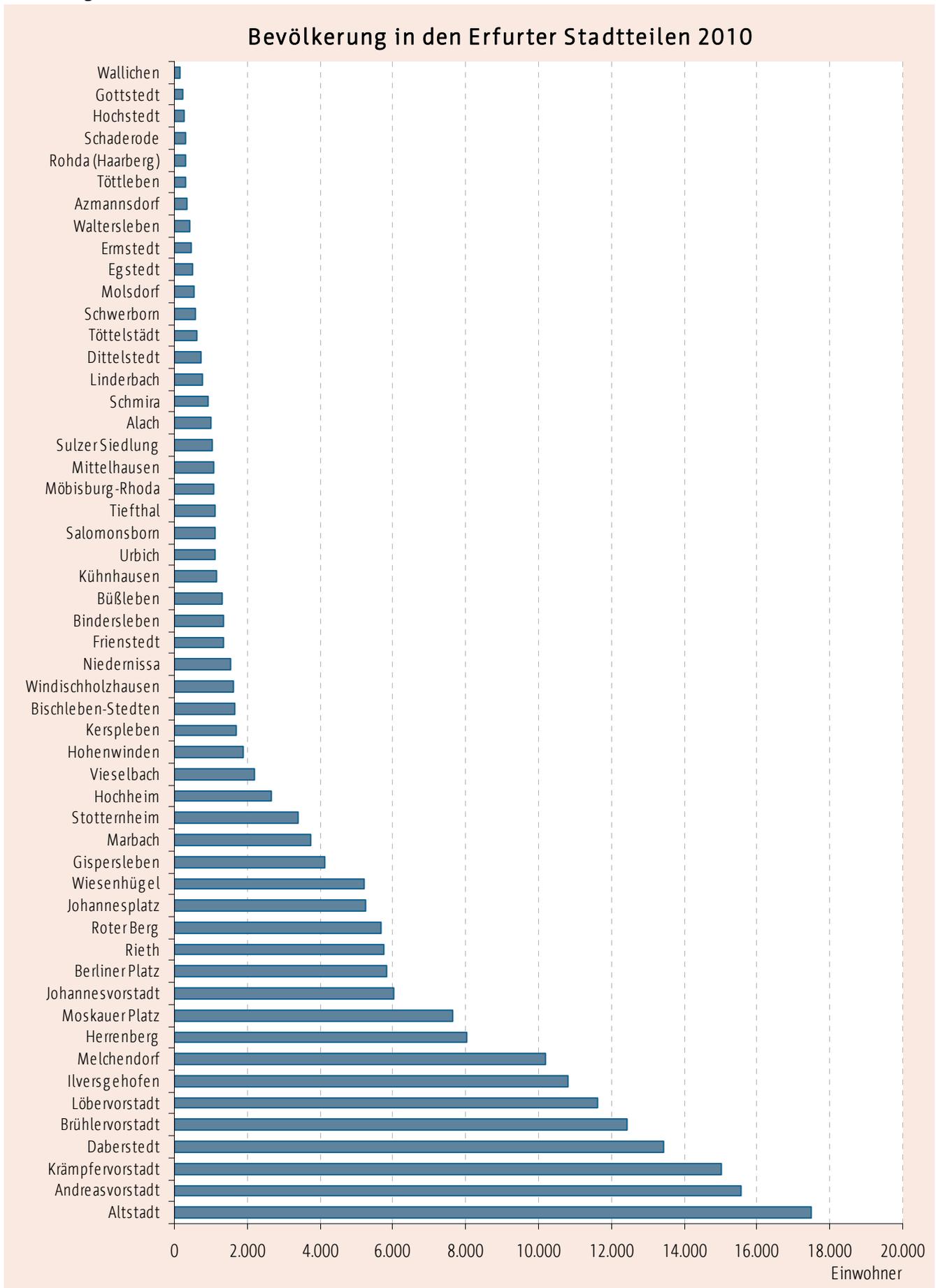


Abbildung 6.2.4:

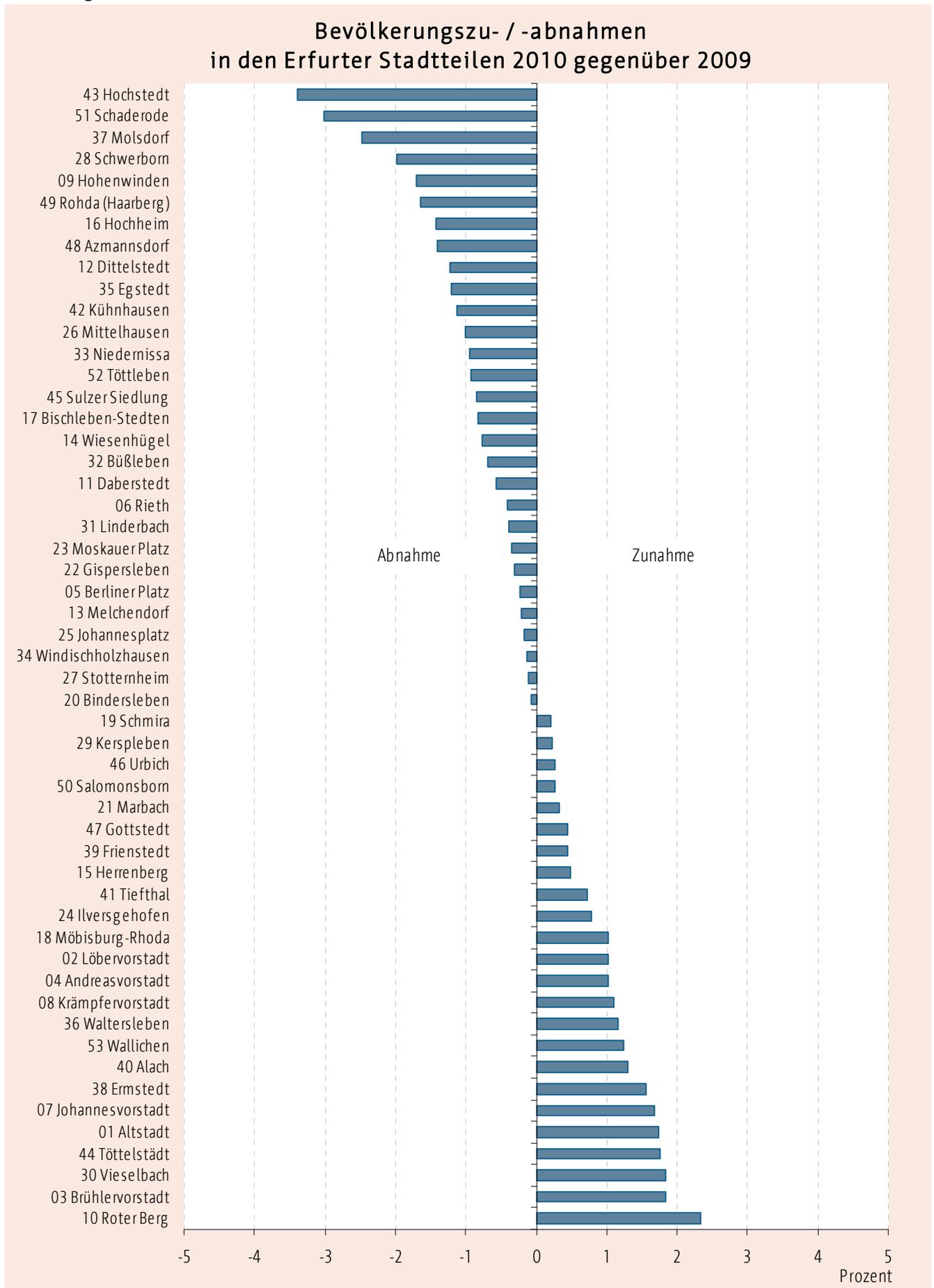


Abbildung 6.2.5:

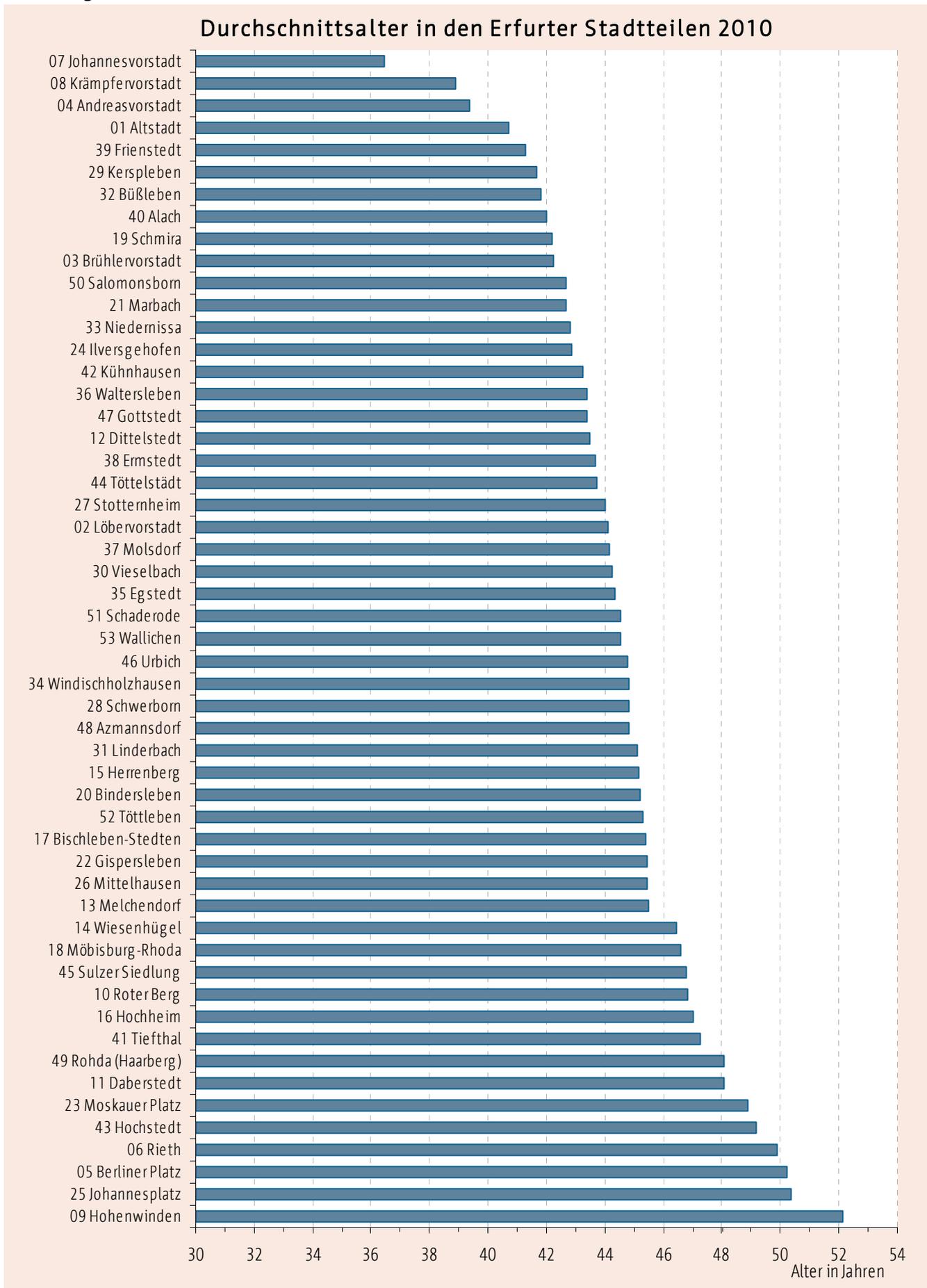
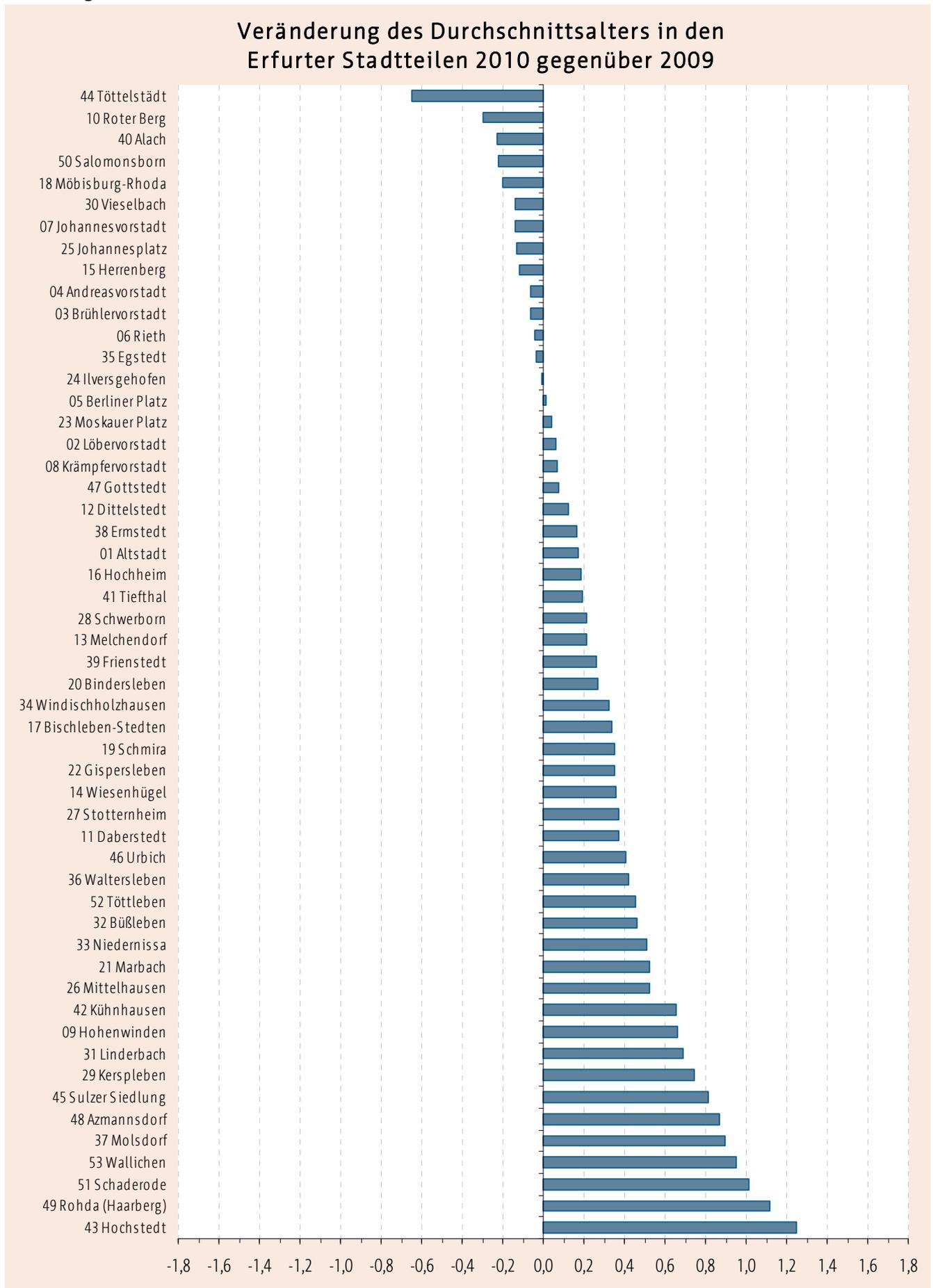
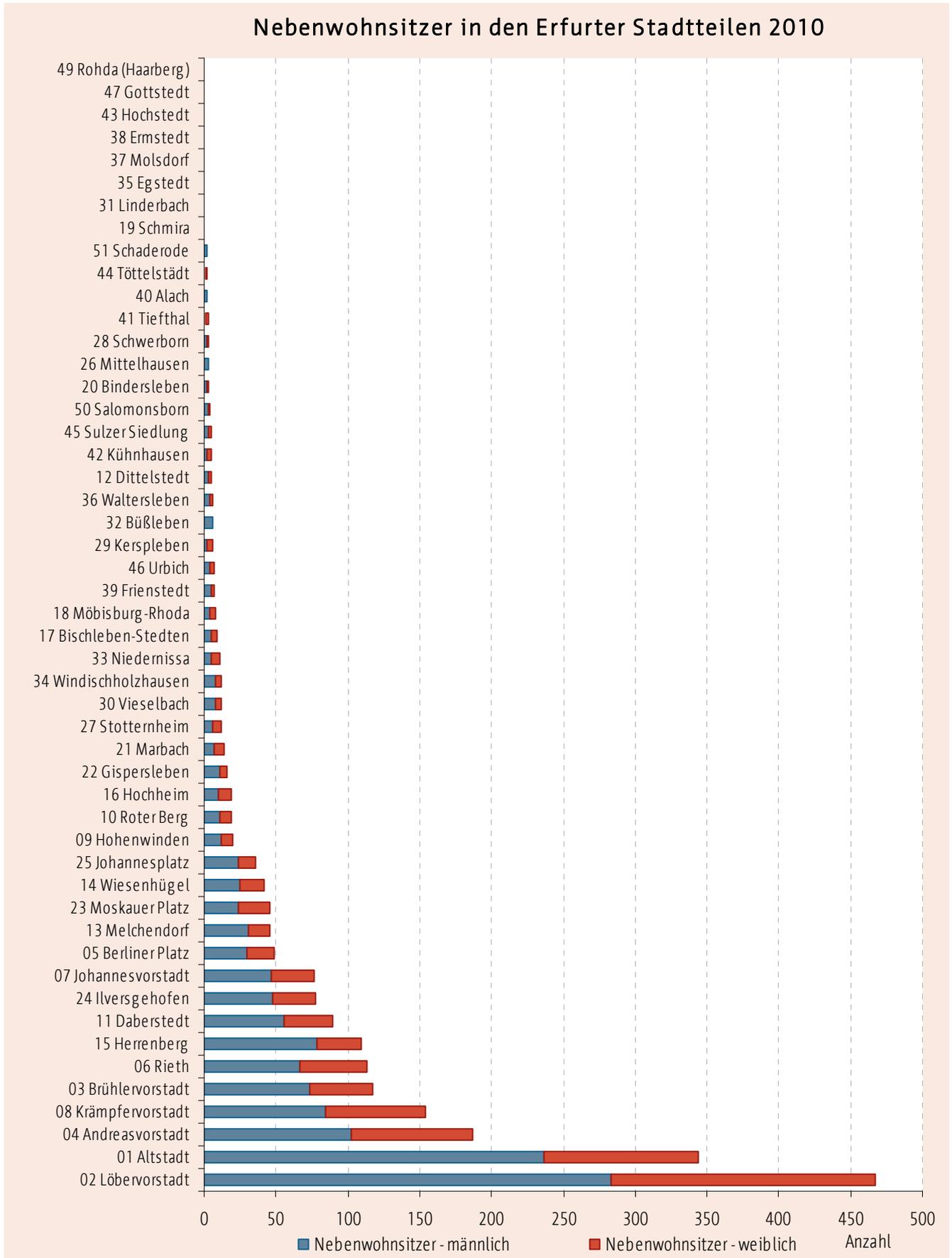


Abbildung 6.2.6:



### 6.3 Einwohner mit Nebenwohnung in den Erfurter Stadtteilen

Abbildung 6.3.1:



## 7 Infrastruktur der Erfurter Bevölkerung

Tabelle 7.1:

Stadtteil <sup>1</sup>	Kindereinrichtungen <sup>2</sup> 2010 / 2011			Schulen 2010 / 2011 <sup>2</sup>				
	Anzahl	Plätze	Hortplätze	Grund- schule	Regel- schule	Gym- nasium	Berufs- schule	sonstige <sup>3</sup>
01 Altstadt	12	843	20	2	1	2	2	-
02 Löbervorstadt	3	330	0	1	1	2	3	1
03 Brühlervorstadt	6	666	0	2	1	1	4	-
04 Andreasvorstadt	7	632	14	2	-	1	1	1
05 Berliner Platz	2	190	0	1	-	-	-	2
06 Rieth	3	316	0	3	1	1	-	-
07 Johannesvorstadt	4	441	0	1	-	-	2	-
08 Krämpfervorstadt	4	394	0	1	1	-	1	-
09 Hohenwinden	1	45	0	-	-	-	-	1
10 Roter Berg	2	233	0	1	1	1	-	-
11 Daberstedt	6	501	0	2	1	-	1	1
12 Dittelstedt	1	44	0	-	-	-	-	-
13 Melchendorf	5	494	0	3	-	-	2	1
14 Wiesenhügel	3	240	0	1	-	-	-	-
15 Herrenberg	4	476	0	2	1	-	-	1
16 Hochheim	2	95	0	1	1	-	-	-
17 Bischleben-Stedten	1	53	0	-	-	-	-	1
18 Möbisburg-Rhoda	1	72	0	1	-	-	-	-
19 Schmira	1	45	0	-	-	-	-	-
20 Bindersleben	1	60	0	-	-	-	-	-
21 Marbach	1	94	0	-	-	-	-	-
22 Gispersleben	2	96	0	1	-	-	1	-
23 Moskauer Platz	3	414	0	1	1	-	-	1
24 Ilversgehofen	7	613	0	2	2	-	2	1
25 Johannesplatz	2	251	0	1	-	-	-	1
26 Mittelhausen	1	60	0	-	-	-	-	-
27 Stotternheim	1	100	0	1	1	-	-	-
28 Schwerborn	1	41	0	-	-	-	-	-
29 Kerspleben	1	80	0	1	1	-	-	-
30 Vieselbach	1	80	0	1	-	-	-	-
31 Linderbach	1	40	0	-	-	-	-	-
32 Büßleben	1	76	0	-	-	-	-	-
33 Niedernissa	-	-	-	-	-	-	-	-
34 Windischholzhausen	1	58	0	-	-	-	-	-
35 Egstedt	1	38	0	-	-	-	-	-
36 Waltersleben	1	19	0	-	-	-	-	-
37 Molsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-
38 Ermstedt	1	35	0	-	-	-	-	-
39 Frienstedt	1	36	0	-	-	-	-	-
40 Alach	1	36	0	1	-	-	-	-
41 Tiefthal	1	38	0	-	-	-	-	-
42 Kühnhausen	1	38	0	-	-	-	-	-
43 Hochstedt	-	-	-	-	-	-	-	-
44 Töttelstädt	1	33	0	-	-	-	-	-
45 Sulzer Siedlung	-	-	-	-	-	-	-	-
46 Urbich	-	-	-	1	1	-	-	-
47 Gottstedt	-	-	-	-	-	-	-	-
48 Azmannsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-
49 Rohda (Haarberg)	-	-	-	-	-	-	-	-
50 Salomonsborn	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Erfurt insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>8.446</b>	<b>34</b>	<b>33</b>	<b>15</b>	<b>8</b>	<b>19</b>	<b>12</b>

<sup>1</sup> In den Ortschaften Schaderode, Töttleben, Wallichen sind keine der ausgewiesenen Infrastrukturen vorhanden.

<sup>2</sup> auch in freier Trägerschaft

<sup>3</sup> Förderschulen und Gesamtschulen

noch Tabelle 7.1:

Stadtteil	offene Jugend- u. Freizeiteinrichtungen	Stadtbibliothek	Senioren- u. Pflegeheime	Seniorenklubs-/begegnungsstätten	Apotheken	Zahnärzte	niedergelassene Ärzte
01	5	2	4	4	14	68	177
02	-	1	6	-	5	23	60
03	-	-	2	-	3	13	46
04	1	-	1	1	2	10	32
05	1	1	1	1	-	-	1
06	-	-	1	-	1	9	7
07	2	-	-	1	1	6	5
08	2	1	1	2	4	12	33
09	-	-	-	1	-	1	-
10	1	-	-	1	2	3	3
11	-	-	1	1	3	18	18
12	-	-	-	-	-	-	-
13	1	1	-	1	2	3	16
14	1	-	1	-	1	5	2
15	1	1	-	-	3	5	13
16	-	-	-	-	1	3	1
17	1	-	-	-	-	1	1
18	1	-	-	-	-	-	-
19	-	-	-	-	1	-	-
20	-	-	-	-	-	-	-
21	-	-	-	-	-	-	1
22	-	-	-	-	2	4	4
23	1	-	-	-	1	6	19
24	2	-	1	2	3	15	21
25	-	1	-	-	-	6	-
26	1	-	-	-	1	1	1
27	1	-	-	-	1	4	5
28	1	-	-	-	-	-	-
29	1	-	-	-	-	1	1
30	1	-	1	-	1	3	1
31	-	-	-	-	1	-	-
32	1	-	-	-	-	-	2
33	-	-	-	-	-	-	1
34	-	-	-	-	-	1	10
35	-	-	-	-	-	1	-
36	-	-	-	-	-	-	-
37	1	-	-	-	-	-	-
38	-	-	-	-	-	-	1
39	-	-	-	-	-	-	-
40	-	-	-	-	-	1	1
41	-	-	-	-	-	-	-
42	-	-	-	-	-	-	-
43	1	-	-	-	-	-	-
44	1	-	-	-	-	1	1
45	-	-	-	-	-	-	-
46	-	-	-	-	-	-	-
47	-	-	-	-	-	-	5
48	1	-	-	-	-	-	-
49	-	-	-	-	-	-	-
50	-	-	-	-	-	-	4
	<b>30</b>	<b>9<sup>4</sup></b>	<b>20</b>	<b>15</b>	<b>53</b>	<b>216</b>	<b>493</b>

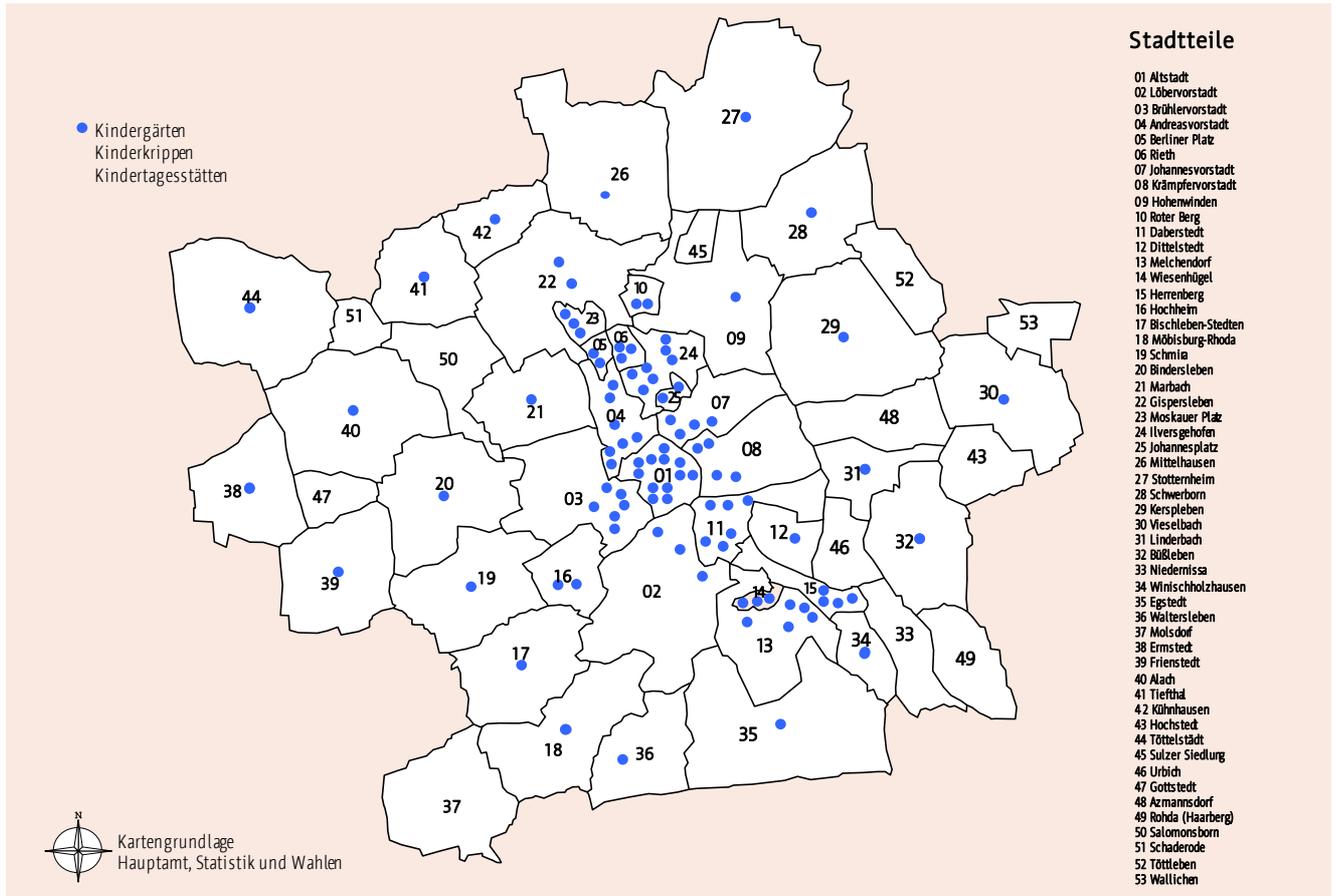
Quellen: Jugendamt, Amt für Bildung, Amt für Soziales und Gesundheit, Stadt- und Regionalbibliothek, Apothekenverzeichnis, Kassenärztliche- und Kassenzahnärztliche Vereinigung

Stand: 31.12.2010, falls nichts anderes angegeben ist

<sup>4</sup> Summe Stadtbibliotheken zuzüglich Fahrbibliothek

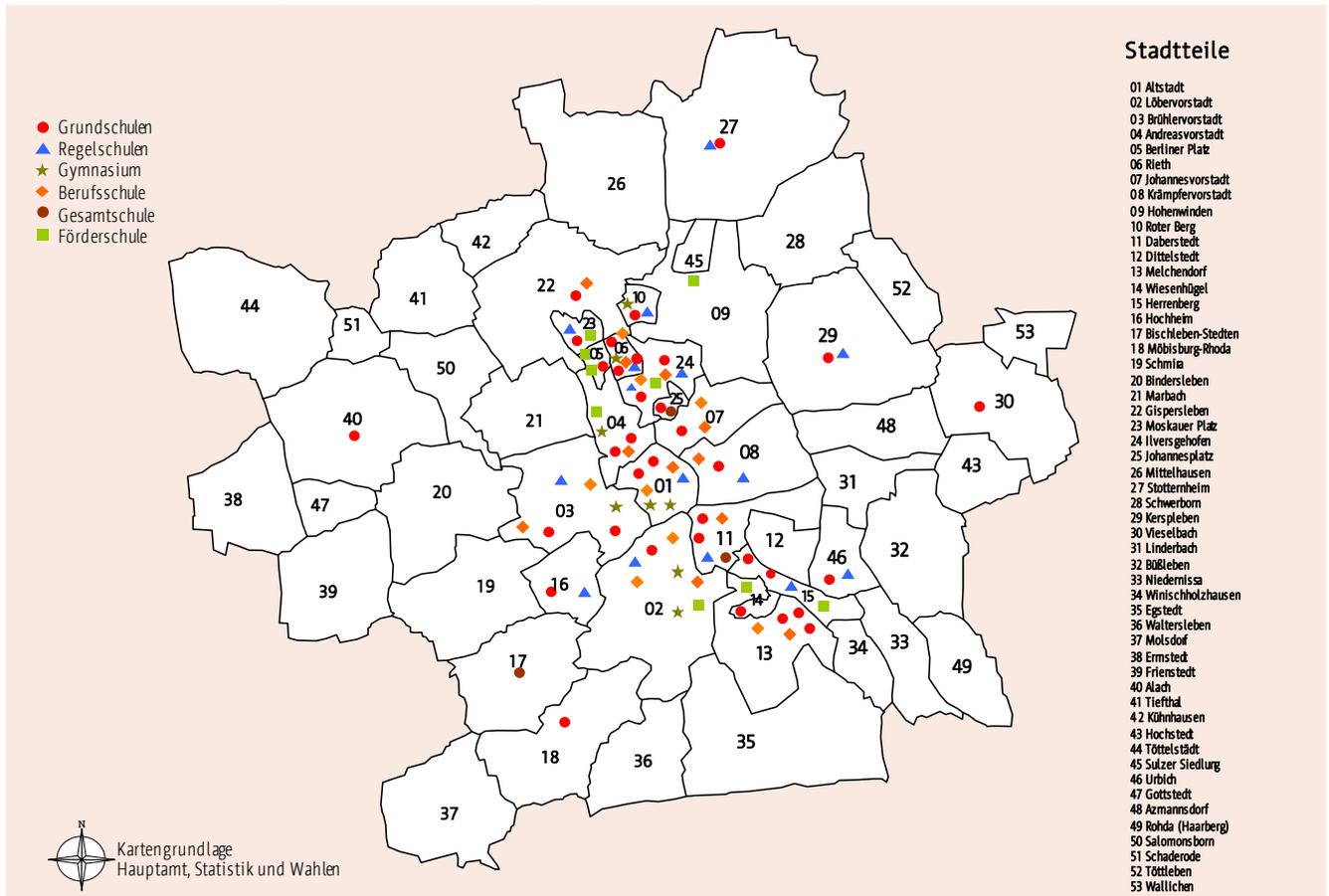
## Kindereinrichtungen 2010/2011

Quelle: Jugendamt der Stadtverwaltung Erfurt

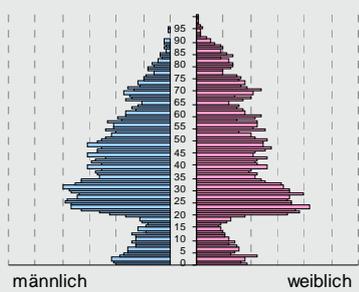
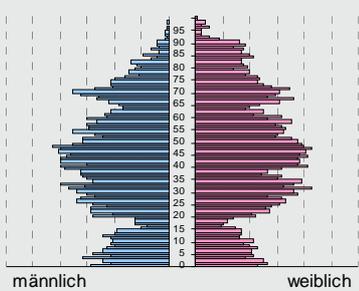
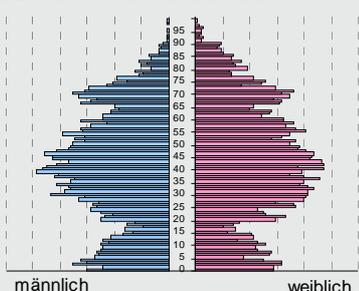
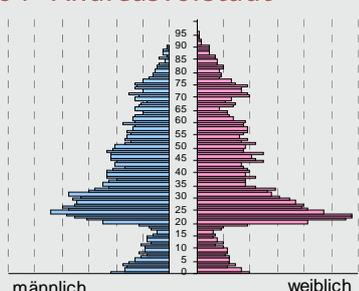


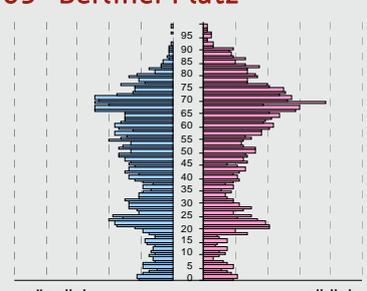
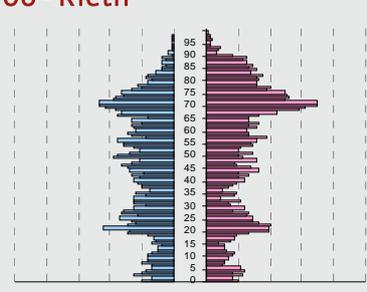
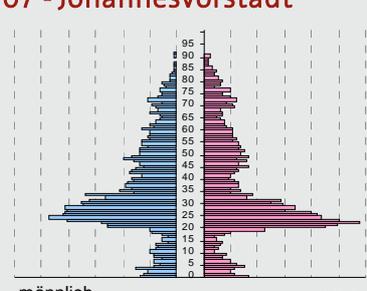
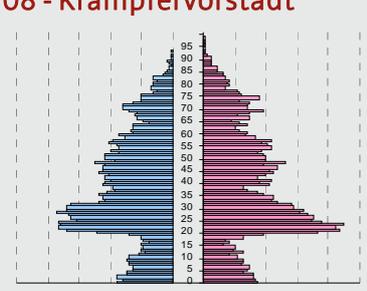
## Schulen im Schuljahr 2010/2011

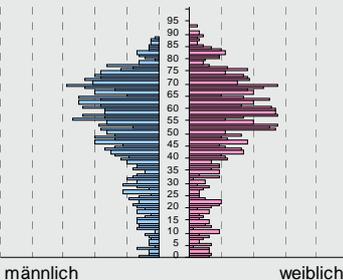
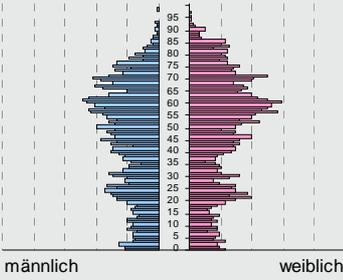
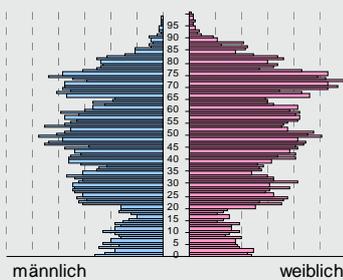
Quelle: Amt für Bildung der Stadtverwaltung Erfurt

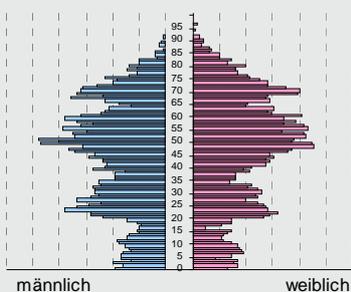
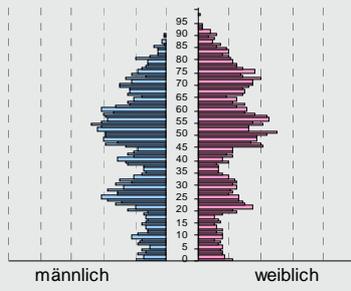
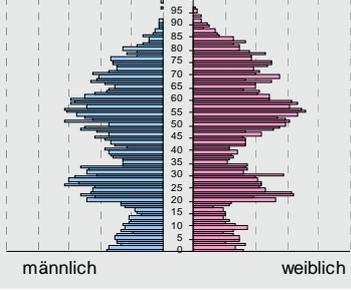


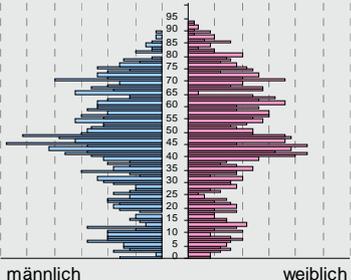
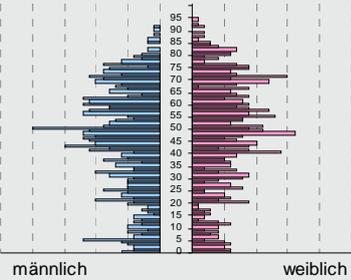
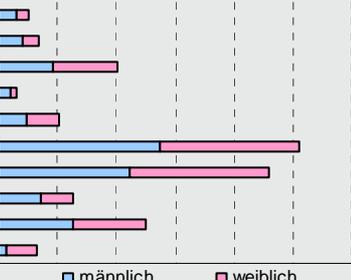
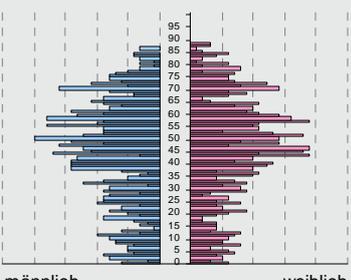
## 8 Erfurter Bevölkerung nach Stadtteilen und Altersgruppen 2010

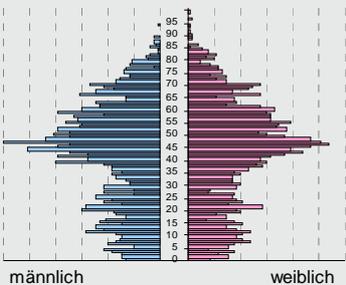
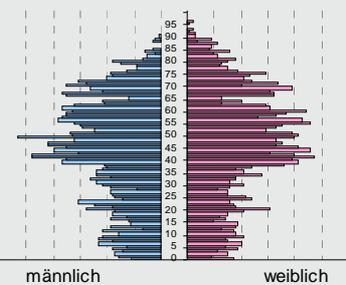
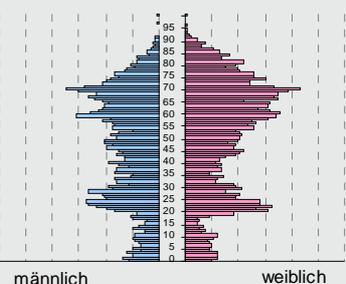
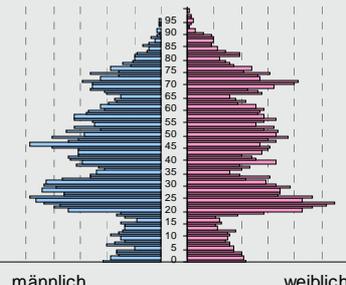
Stadtteil	Altersgruppe	Bevölkerung		
		insgesamt	männlich	weiblich
<b>01 - Altstadt</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	581	314	267
	3 bis unter 6 Jahre	499	257	242
	6 bis unter 15 Jahre	1.116	575	541
	15 bis unter 18 Jahre	279	137	142
	18 bis unter 25 Jahre	1.993	910	1.083
	25 bis unter 45 Jahre	5.911	3.165	2.746
	45 bis unter 60 Jahre	3.437	1.764	1.673
	60 bis unter 65 Jahre	801	358	443
	65 bis unter 80 Jahre	2.077	880	1.197
	80 Jahre und älter	811	187	624
	Siedlungsstrukturtyp: städtisch	<b>Summe</b>	<b>17.505</b>	<b>8.547</b>
<b>02 - Löbervorstadt</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	374	187	187
	3 bis unter 6 Jahre	355	204	151
	6 bis unter 15 Jahre	907	486	421
	15 bis unter 18 Jahre	161	76	85
	18 bis unter 25 Jahre	760	387	373
	25 bis unter 45 Jahre	3.415	1.689	1.726
	45 bis unter 60 Jahre	2.539	1.230	1.309
	60 bis unter 65 Jahre	547	256	291
	65 bis unter 80 Jahre	1.786	817	969
	80 Jahre und älter	779	211	568
	Siedlungsstrukturtyp: städtisch	<b>Summe</b>	<b>11.623</b>	<b>5.543</b>
<b>03 - Brühlervorstadt</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	449	225	224
	3 bis unter 6 Jahre	413	226	187
	6 bis unter 15 Jahre	1.048	530	518
	15 bis unter 18 Jahre	190	97	93
	18 bis unter 25 Jahre	794	377	417
	25 bis unter 45 Jahre	3.914	1.892	2.022
	45 bis unter 60 Jahre	2.678	1.307	1.371
	60 bis unter 65 Jahre	603	272	331
	65 bis unter 80 Jahre	1.800	869	931
	80 Jahre und älter	553	169	384
	Siedlungsstrukturtyp: städtisch	<b>Summe</b>	<b>12.442</b>	<b>5.964</b>
<b>04 - Andreasvorstadt</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	510	270	240
	3 bis unter 6 Jahre	418	223	195
	6 bis unter 15 Jahre	860	427	433
	15 bis unter 18 Jahre	202	91	111
	18 bis unter 25 Jahre	2.405	961	1.444
	25 bis unter 45 Jahre	5.357	2.755	2.602
	45 bis unter 60 Jahre	2.746	1.335	1.411
	60 bis unter 65 Jahre	632	296	336
	65 bis unter 80 Jahre	1.835	804	1.031
	80 Jahre und älter	591	173	418
	Siedlungsstrukturtyp: städtisch	<b>Summe</b>	<b>15.556</b>	<b>7.335</b>

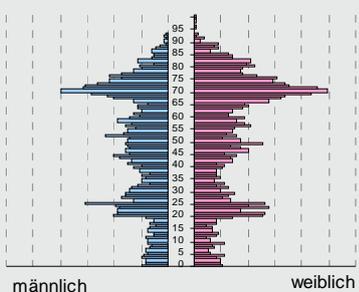
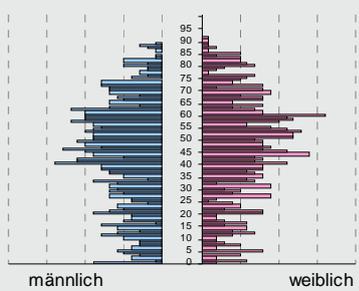
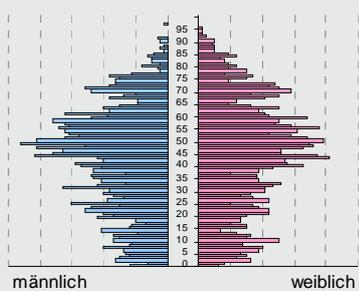
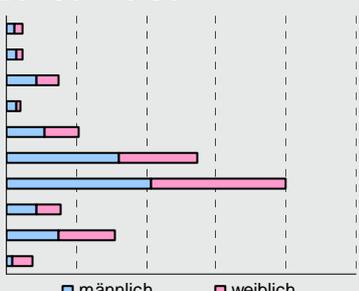
Stadtteil	Altersgruppe	Bevölkerung		
		insgesamt	männlich	weiblich
<b>05 - Berliner Platz</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	150	78	72
	3 bis unter 6 Jahre	109	54	55
	6 bis unter 15 Jahre	270	149	121
	15 bis unter 18 Jahre	90	48	42
	18 bis unter 25 Jahre	530	250	280
	25 bis unter 45 Jahre	1.097	592	505
	45 bis unter 60 Jahre	1.121	583	538
	60 bis unter 65 Jahre	463	199	264
	65 bis unter 80 Jahre	1.530	649	881
	80 Jahre und älter	475	104	371
	Siedlungsstrukturtyp: Plattenbau	<b>Summe</b>	<b>5.835</b>	<b>2.706</b>
<b>06 - Rieth</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	148	74	74
	3 bis unter 6 Jahre	143	65	78
	6 bis unter 15 Jahre	302	156	146
	15 bis unter 18 Jahre	100	49	51
	18 bis unter 25 Jahre	532	247	285
	25 bis unter 45 Jahre	1.109	604	505
	45 bis unter 60 Jahre	1.027	537	490
	60 bis unter 65 Jahre	333	154	179
	65 bis unter 80 Jahre	1.489	606	883
	80 Jahre und älter	575	141	434
	Siedlungsstrukturtyp: Plattenbau	<b>Summe</b>	<b>5.758</b>	<b>2.633</b>
<b>07 - Johannesvorstadt</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	186	91	95
	3 bis unter 6 Jahre	170	73	97
	6 bis unter 15 Jahre	315	166	149
	15 bis unter 18 Jahre	75	34	41
	18 bis unter 25 Jahre	1.159	464	695
	25 bis unter 45 Jahre	2.256	1.283	973
	45 bis unter 60 Jahre	980	489	491
	60 bis unter 65 Jahre	214	112	102
	65 bis unter 80 Jahre	544	249	295
	80 Jahre und älter	141	42	99
	Siedlungsstrukturtyp: städtisch	<b>Summe</b>	<b>6.040</b>	<b>3.003</b>
<b>08 - Krämpfervorstadt</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	508	259	249
	3 bis unter 6 Jahre	420	208	212
	6 bis unter 15 Jahre	1.061	542	519
	15 bis unter 18 Jahre	239	135	104
	18 bis unter 25 Jahre	2.139	955	1.184
	25 bis unter 45 Jahre	4.935	2.573	2.362
	45 bis unter 60 Jahre	2.970	1.490	1.480
	60 bis unter 65 Jahre	601	296	305
	65 bis unter 80 Jahre	1.728	781	947
	80 Jahre und älter	431	149	282
	Siedlungsstrukturtyp: städtisch	<b>Summe</b>	<b>15.032</b>	<b>7.388</b>

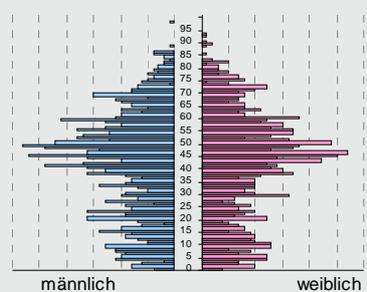
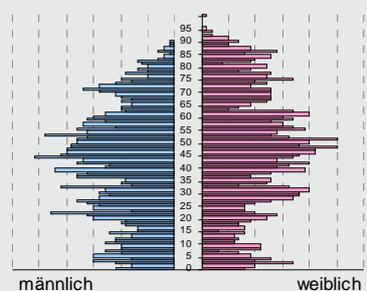
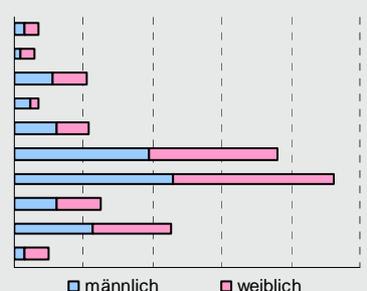
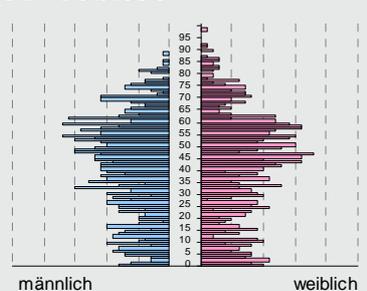
Stadtteil	Altersgruppe	Bevölkerung		
		insgesamt	männlich	weiblich
<b>09 - Hohenwinden</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	31	12	19
	3 bis unter 6 Jahre	25	11	14
	6 bis unter 15 Jahre	83	39	44
	15 bis unter 18 Jahre	23	13	10
	18 bis unter 25 Jahre	89	47	42
	25 bis unter 45 Jahre	337	183	154
	45 bis unter 60 Jahre	544	258	286
	60 bis unter 65 Jahre	214	110	104
	65 bis unter 80 Jahre	463	239	224
	80 Jahre und älter	97	31	66
	<b>Summe</b>	<b>1.906</b>	<b>943</b>	<b>963</b>
	Siedlungsstrukturtyp: städtisch			
<b>10 - Roter Berg</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	160	86	74
	3 bis unter 6 Jahre	128	59	69
	6 bis unter 15 Jahre	370	189	181
	15 bis unter 18 Jahre	109	61	48
	18 bis unter 25 Jahre	477	227	250
	25 bis unter 45 Jahre	1.155	592	563
	45 bis unter 60 Jahre	1.363	644	719
	60 bis unter 65 Jahre	515	239	276
	65 bis unter 80 Jahre	1.087	501	586
	80 Jahre und älter	297	82	215
	<b>Summe</b>	<b>5.661</b>	<b>2.680</b>	<b>2.981</b>
	Siedlungsstrukturtyp: Plattenbau			
<b>11 - Daberstedt</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	345	168	177
	3 bis unter 6 Jahre	302	162	140
	6 bis unter 15 Jahre	779	406	373
	15 bis unter 18 Jahre	186	88	98
	18 bis unter 25 Jahre	910	436	474
	25 bis unter 45 Jahre	3.256	1.615	1.641
	45 bis unter 60 Jahre	3.011	1.445	1.566
	60 bis unter 65 Jahre	746	315	431
	65 bis unter 80 Jahre	2.900	1.236	1.664
	80 Jahre und älter	993	345	648
	<b>Summe</b>	<b>13.428</b>	<b>6.216</b>	<b>7.212</b>
	Siedlungsstrukturtyp: städtisch			
<b>12 - Dittelstedt</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	25	10	15
	3 bis unter 6 Jahre	11	7	4
	6 bis unter 15 Jahre	41	22	19
	15 bis unter 18 Jahre	15	8	7
	18 bis unter 25 Jahre	63	28	35
	25 bis unter 45 Jahre	206	113	93
	45 bis unter 60 Jahre	192	95	97
	60 bis unter 65 Jahre	58	32	26
	65 bis unter 80 Jahre	92	40	52
	80 Jahre und älter	19	8	11
	<b>Summe</b>	<b>722</b>	<b>363</b>	<b>359</b>
	Siedlungsstrukturtyp: dörflich			

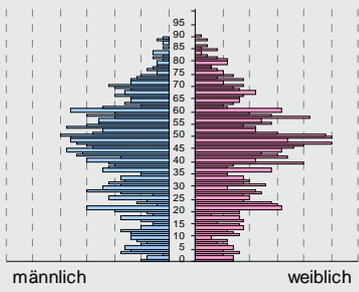
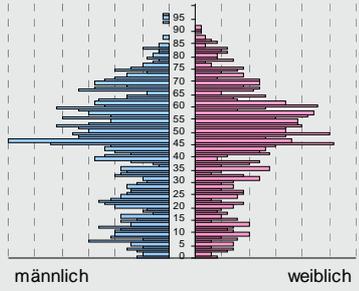
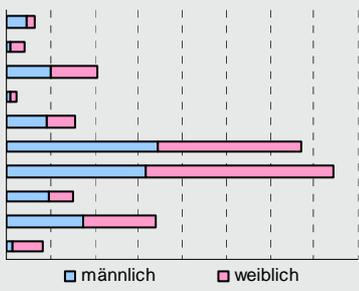
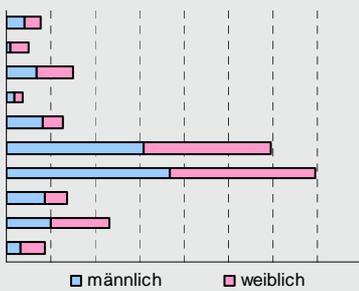
Stadtteil	Altersgruppe	Bevölkerung		
		insgesamt	männlich	weiblich
<b>13 - Melchendorf</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	252	138	114
	3 bis unter 6 Jahre	217	117	100
	6 bis unter 15 Jahre	673	335	338
	15 bis unter 18 Jahre	155	77	78
	18 bis unter 25 Jahre	875	442	433
	25 bis unter 45 Jahre	2.370	1.236	1.134
	45 bis unter 60 Jahre	2.783	1.336	1.447
	60 bis unter 65 Jahre	657	284	373
	65 bis unter 80 Jahre	1.822	838	984
	80 Jahre und älter	407	137	270
	Siedlungsstrukturtyp: Plattenbau	<b>Summe</b>	<b>10.211</b>	<b>4.940</b>
<b>14 - Wiesenhügel</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	132	64	68
	3 bis unter 6 Jahre	107	49	58
	6 bis unter 15 Jahre	325	178	147
	15 bis unter 18 Jahre	95	48	47
	18 bis unter 25 Jahre	434	208	226
	25 bis unter 45 Jahre	1.109	621	488
	45 bis unter 60 Jahre	1.441	720	721
	60 bis unter 65 Jahre	341	177	164
	65 bis unter 80 Jahre	920	373	547
	80 Jahre und älter	299	80	219
	Siedlungsstrukturtyp: Plattenbau	<b>Summe</b>	<b>5.203</b>	<b>2.518</b>
<b>15 - Herrenberg</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	234	121	113
	3 bis unter 6 Jahre	211	112	99
	6 bis unter 15 Jahre	516	251	265
	15 bis unter 18 Jahre	136	72	64
	18 bis unter 25 Jahre	750	362	388
	25 bis unter 45 Jahre	1.833	1.001	832
	45 bis unter 60 Jahre	2.001	946	1.055
	60 bis unter 65 Jahre	540	278	262
	65 bis unter 80 Jahre	1.402	604	798
	80 Jahre und älter	409	129	280
	Siedlungsstrukturtyp: Plattenbau	<b>Summe</b>	<b>8.032</b>	<b>3.876</b>
<b>16 - Hochheim</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	62	35	27
	3 bis unter 6 Jahre	73	42	31
	6 bis unter 15 Jahre	216	122	94
	15 bis unter 18 Jahre	48	23	25
	18 bis unter 25 Jahre	141	79	62
	25 bis unter 45 Jahre	589	279	310
	45 bis unter 60 Jahre	634	322	312
	60 bis unter 65 Jahre	179	90	89
	65 bis unter 80 Jahre	555	259	296
	80 Jahre und älter	152	53	99
	Siedlungsstrukturtyp: dörflich	<b>Summe</b>	<b>2.649</b>	<b>1.304</b>

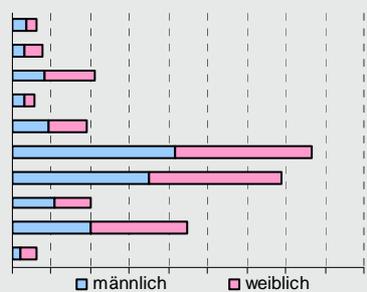
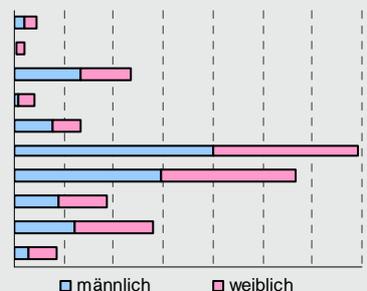
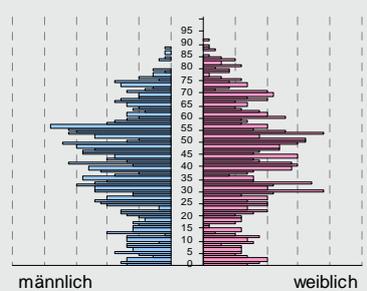
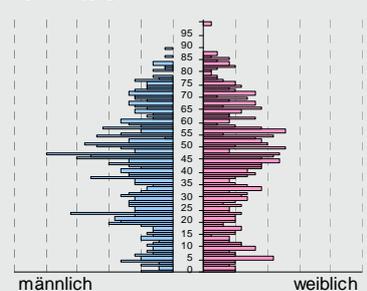
Stadtteil	Altersgruppe	Bevölkerung		
		insgesamt	männlich	weiblich
<b>17 - Bischleben-Stedten</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	32	18	14
	3 bis unter 6 Jahre	41	20	21
	6 bis unter 15 Jahre	152	80	72
	15 bis unter 18 Jahre	28	11	17
	18 bis unter 25 Jahre	101	55	46
	25 bis unter 45 Jahre	419	204	215
	45 bis unter 60 Jahre	426	232	194
	60 bis unter 65 Jahre	114	46	68
	65 bis unter 80 Jahre	295	147	148
	80 Jahre und älter	68	16	52
	<b>Summe</b>	<b>1.676</b>	<b>829</b>	<b>847</b>
	Siedlungsstrukturtyp: dörflich			
<b>18 - Möbisburg-Rhoda</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	31	14	17
	3 bis unter 6 Jahre	36	23	13
	6 bis unter 15 Jahre	63	33	30
	15 bis unter 18 Jahre	14	6	8
	18 bis unter 25 Jahre	64	36	28
	25 bis unter 45 Jahre	264	137	127
	45 bis unter 60 Jahre	287	148	139
	60 bis unter 65 Jahre	81	43	38
	65 bis unter 80 Jahre	205	103	102
	80 Jahre und älter	50	12	38
	<b>Summe</b>	<b>1.095</b>	<b>555</b>	<b>540</b>
	Siedlungsstrukturtyp: dörflich			
<b>19 - Schmirra</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	26	16	10
	3 bis unter 6 Jahre	35	21	14
	6 bis unter 15 Jahre	101	46	55
	15 bis unter 18 Jahre	16	10	6
	18 bis unter 25 Jahre	52	24	28
	25 bis unter 45 Jahre	256	137	119
	45 bis unter 60 Jahre	229	112	117
	60 bis unter 65 Jahre	63	36	27
	65 bis unter 80 Jahre	125	63	62
	80 Jahre und älter	32	7	25
	<b>Summe</b>	<b>935</b>	<b>472</b>	<b>463</b>
	Siedlungsstrukturtyp: dörflich			
<b>20 - Bindersleben</b>  <p>männlich weiblich</p>	0 bis unter 3 Jahre	30	16	14
	3 bis unter 6 Jahre	35	18	17
	6 bis unter 15 Jahre	100	51	49
	15 bis unter 18 Jahre	19	9	10
	18 bis unter 25 Jahre	82	44	38
	25 bis unter 45 Jahre	338	174	164
	45 bis unter 60 Jahre	385	189	196
	60 bis unter 65 Jahre	94	46	48
	65 bis unter 80 Jahre	204	106	98
	80 Jahre und älter	46	18	28
	<b>Summe</b>	<b>1.333</b>	<b>671</b>	<b>662</b>
	Siedlungsstrukturtyp: dörflich			

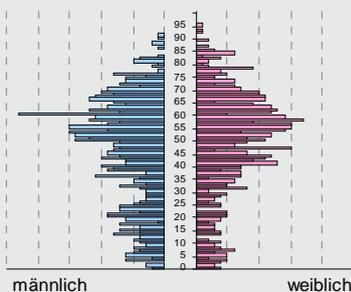
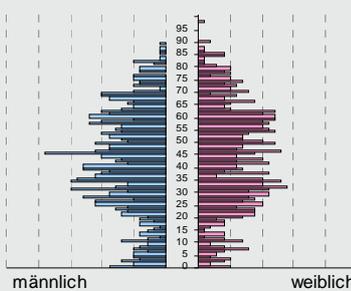
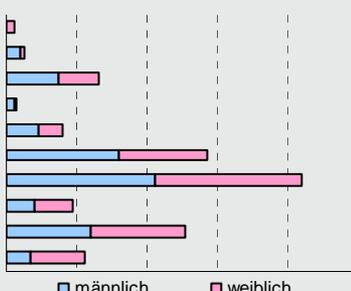
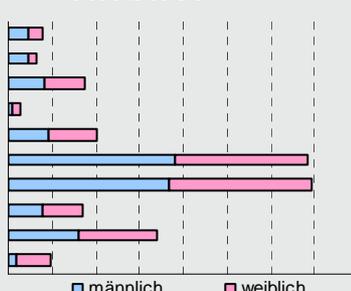
Stadtteil	Altersgruppe	Bevölkerung		
		insgesamt	männlich	weiblich
<b>21 - Marbach</b> 	0 bis unter 3 Jahre	80	43	37
	3 bis unter 6 Jahre	93	51	42
	6 bis unter 15 Jahre	358	176	182
	15 bis unter 18 Jahre	97	57	40
	18 bis unter 25 Jahre	285	150	135
	25 bis unter 45 Jahre	926	458	468
	45 bis unter 60 Jahre	1.116	551	565
	60 bis unter 65 Jahre	227	114	113
	65 bis unter 80 Jahre	479	246	233
	80 Jahre und älter	89	30	59
Siedlungsstrukturtyp: dörflich	<b>Summe</b>	<b>3.750</b>	<b>1.876</b>	<b>1.874</b>
<b>22 - Gispersleben</b> 	0 bis unter 3 Jahre	85	44	41
	3 bis unter 6 Jahre	89	45	44
	6 bis unter 15 Jahre	316	161	155
	15 bis unter 18 Jahre	80	44	36
	18 bis unter 25 Jahre	293	151	142
	25 bis unter 45 Jahre	1.046	523	523
	45 bis unter 60 Jahre	1.076	532	544
	60 bis unter 65 Jahre	282	145	137
	65 bis unter 80 Jahre	686	329	357
	80 Jahre und älter	170	47	123
Siedlungsstrukturtyp: dörflich	<b>Summe</b>	<b>4.123</b>	<b>2.021</b>	<b>2.102</b>
<b>23 - Moskauer Platz</b> 	0 bis unter 3 Jahre	172	87	85
	3 bis unter 6 Jahre	147	72	75
	6 bis unter 15 Jahre	367	176	191
	15 bis unter 18 Jahre	84	48	36
	18 bis unter 25 Jahre	767	331	436
	25 bis unter 45 Jahre	1.570	804	766
	45 bis unter 60 Jahre	1.540	683	857
	60 bis unter 65 Jahre	667	273	394
	65 bis unter 80 Jahre	1.851	787	1.064
	80 Jahre und älter	487	139	348
Siedlungsstrukturtyp: Plattenbau	<b>Summe</b>	<b>7.652</b>	<b>3.400</b>	<b>4.252</b>
<b>24 - Ilversgehofen</b> 	0 bis unter 3 Jahre	297	140	157
	3 bis unter 6 Jahre	241	106	135
	6 bis unter 15 Jahre	684	355	329
	15 bis unter 18 Jahre	182	94	88
	18 bis unter 25 Jahre	1.293	582	711
	25 bis unter 45 Jahre	3.065	1.666	1.399
	45 bis unter 60 Jahre	2.343	1.208	1.135
	60 bis unter 65 Jahre	521	240	281
	65 bis unter 80 Jahre	1.695	743	952
	80 Jahre und älter	502	151	351
Siedlungsstrukturtyp: städtisch	<b>Summe</b>	<b>10.823</b>	<b>5.285</b>	<b>5.538</b>

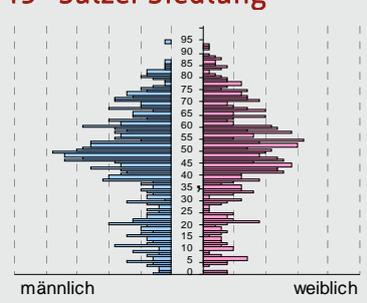
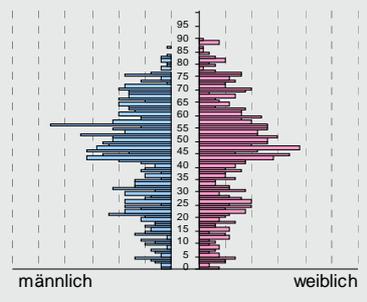
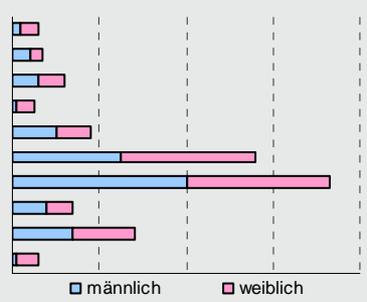
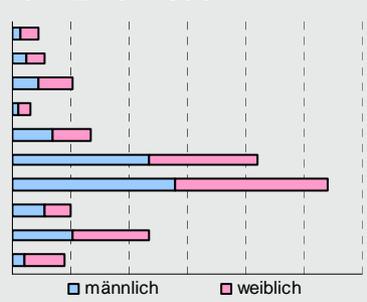
Stadtteil	Altersgruppe	Bevölkerung		
		insgesamt	männlich	weiblich
<b>25 - Johannesplatz</b> 	0 bis unter 3 Jahre	113	54	59
	3 bis unter 6 Jahre	103	53	50
	6 bis unter 15 Jahre	257	126	131
	15 bis unter 18 Jahre	74	36	38
	18 bis unter 25 Jahre	496	217	279
	25 bis unter 45 Jahre	1.018	546	472
	45 bis unter 60 Jahre	957	466	491
	60 bis unter 65 Jahre	264	110	154
	65 bis unter 80 Jahre	1.553	637	916
	80 Jahre und älter	417	122	295
	<b>Summe</b>	<b>5.252</b>	<b>2.367</b>	<b>2.885</b>
	Siedlungsstrukturtyp: Plattenbau			
<b>26 - Mittelhausen</b> 	0 bis unter 3 Jahre	24	14	10
	3 bis unter 6 Jahre	27	14	13
	6 bis unter 15 Jahre	76	41	35
	15 bis unter 18 Jahre	26	14	12
	18 bis unter 25 Jahre	69	37	32
	25 bis unter 45 Jahre	274	142	132
	45 bis unter 60 Jahre	294	147	147
	60 bis unter 65 Jahre	85	42	43
	65 bis unter 80 Jahre	151	71	80
	80 Jahre und älter	58	21	37
<b>Summe</b>	<b>1.084</b>	<b>543</b>	<b>541</b>	
Siedlungsstrukturtyp: dörflich				
<b>27 - Stotternheim</b> 	0 bis unter 3 Jahre	64	34	30
	3 bis unter 6 Jahre	80	40	40
	6 bis unter 15 Jahre	278	136	142
	15 bis unter 18 Jahre	70	30	40
	18 bis unter 25 Jahre	255	134	121
	25 bis unter 45 Jahre	893	451	442
	45 bis unter 60 Jahre	964	503	461
	60 bis unter 65 Jahre	207	104	103
	65 bis unter 80 Jahre	465	209	256
	80 Jahre und älter	126	40	86
<b>Summe</b>	<b>3.402</b>	<b>1.681</b>	<b>1.721</b>	
Siedlungsstrukturtyp: dörflich				
<b>28 - Schwerborn</b> 	0 bis unter 3 Jahre	11	6	5
	3 bis unter 6 Jahre	11	7	4
	6 bis unter 15 Jahre	38	21	17
	15 bis unter 18 Jahre	10	7	3
	18 bis unter 25 Jahre	52	28	24
	25 bis unter 45 Jahre	136	81	55
	45 bis unter 60 Jahre	199	103	96
	60 bis unter 65 Jahre	39	21	18
	65 bis unter 80 Jahre	78	38	40
80 Jahre und älter	18	5	13	
<b>Summe</b>	<b>592</b>	<b>317</b>	<b>275</b>	
Siedlungsstrukturtyp: dörflich				

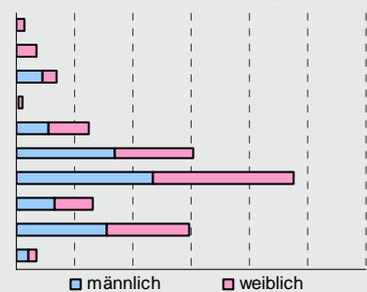
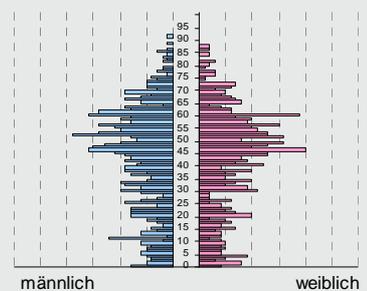
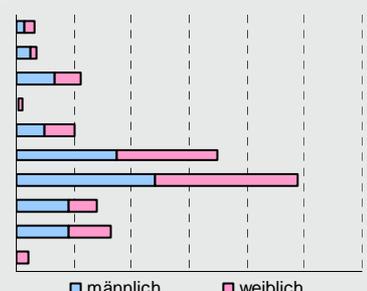
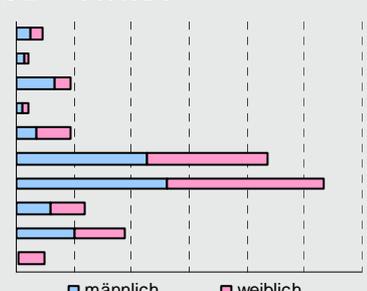
Stadtteil	Altersgruppe	Bevölkerung		
		insgesamt	männlich	weiblich
<b>29 - Kersleben</b> 	0 bis unter 3 Jahre	39	18	21
	3 bis unter 6 Jahre	54	23	31
	6 bis unter 15 Jahre	163	78	85
	15 bis unter 18 Jahre	50	30	20
	18 bis unter 25 Jahre	119	67	52
	25 bis unter 45 Jahre	446	222	224
	45 bis unter 60 Jahre	511	265	246
	60 bis unter 65 Jahre	94	42	52
	65 bis unter 80 Jahre	196	100	96
	80 Jahre und älter	38	20	18
	Siedlungsstrukturtyp: dörflich	<b>Summe</b>	<b>1.710</b>	<b>865</b>
<b>30 - Vieselbach</b> 	0 bis unter 3 Jahre	65	30	35
	3 bis unter 6 Jahre	70	38	32
	6 bis unter 15 Jahre	163	98	65
	15 bis unter 18 Jahre	41	23	18
	18 bis unter 25 Jahre	164	96	68
	25 bis unter 45 Jahre	592	309	283
	45 bis unter 60 Jahre	538	266	272
	60 bis unter 65 Jahre	121	57	64
	65 bis unter 80 Jahre	322	147	175
	80 Jahre und älter	139	32	107
	Siedlungsstrukturtyp: dörflich	<b>Summe</b>	<b>2.215</b>	<b>1.096</b>
<b>31 - Linderbach</b> 	0 bis unter 3 Jahre	18	7	11
	3 bis unter 6 Jahre	15	5	10
	6 bis unter 15 Jahre	53	28	25
	15 bis unter 18 Jahre	18	12	6
	18 bis unter 25 Jahre	54	30	24
	25 bis unter 45 Jahre	191	98	93
	45 bis unter 60 Jahre	231	115	116
	60 bis unter 65 Jahre	63	30	33
	65 bis unter 80 Jahre	113	57	56
	80 Jahre und älter	25	7	18
	Siedlungsstrukturtyp: dörflich	<b>Summe</b>	<b>781</b>	<b>389</b>
<b>32 - Büßleben</b> 	0 bis unter 3 Jahre	46	17	29
	3 bis unter 6 Jahre	40	17	23
	6 bis unter 15 Jahre	117	63	54
	15 bis unter 18 Jahre	36	18	18
	18 bis unter 25 Jahre	75	35	40
	25 bis unter 45 Jahre	355	184	171
	45 bis unter 60 Jahre	385	191	194
	60 bis unter 65 Jahre	79	42	37
	65 bis unter 80 Jahre	143	70	73
	80 Jahre und älter	35	13	22
	Siedlungsstrukturtyp: dörflich	<b>Summe</b>	<b>1.311</b>	<b>650</b>

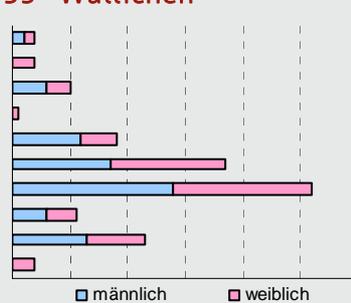
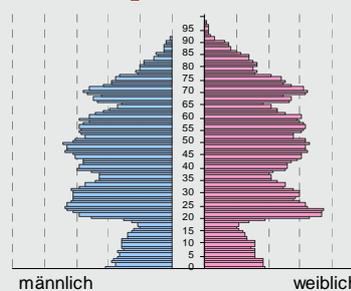
Stadtteil	Altersgruppe	Bevölkerung		
		insgesamt	männlich	weiblich
<b>33 - Niedernissa</b> 	0 bis unter 3 Jahre	29	10	19
	3 bis unter 6 Jahre	44	24	20
	6 bis unter 15 Jahre	110	53	57
	15 bis unter 18 Jahre	38	17	21
	18 bis unter 25 Jahre	117	44	73
	25 bis unter 45 Jahre	436	217	219
	45 bis unter 60 Jahre	469	223	246
	60 bis unter 65 Jahre	92	50	42
	65 bis unter 80 Jahre	189	91	98
	80 Jahre und älter	36	13	23
	<b>Summe</b>	<b>1.560</b>	<b>742</b>	<b>818</b>
	Siedlungsstrukturtyp: dörflich			
<b>34 - Windischholzhausen</b> 	0 bis unter 3 Jahre	30	17	13
	3 bis unter 6 Jahre	37	20	17
	6 bis unter 15 Jahre	148	89	59
	15 bis unter 18 Jahre	37	18	19
	18 bis unter 25 Jahre	105	64	41
	25 bis unter 45 Jahre	335	159	176
	45 bis unter 60 Jahre	537	267	270
	60 bis unter 65 Jahre	123	55	68
	65 bis unter 80 Jahre	234	122	112
	80 Jahre und älter	53	18	35
	<b>Summe</b>	<b>1.639</b>	<b>829</b>	<b>810</b>
	Siedlungsstrukturtyp: dörflich			
<b>35 - Egstedt</b> 	0 bis unter 3 Jahre	13	9	4
	3 bis unter 6 Jahre	8	.	.
	6 bis unter 15 Jahre	41	20	21
	15 bis unter 18 Jahre	5	2	3
	18 bis unter 25 Jahre	31	18	13
	25 bis unter 45 Jahre	134	69	65
	45 bis unter 60 Jahre	149	63	86
	60 bis unter 65 Jahre	30	19	11
	65 bis unter 80 Jahre	68	35	33
	80 Jahre und älter	17	.	.
<b>Summe</b>	<b>496</b>	<b>240</b>	<b>256</b>	
Siedlungsstrukturtyp: dörflich				
<b>36 - Waltersleben</b> 	0 bis unter 3 Jahre	15	8	7
	3 bis unter 6 Jahre	10	.	.
	6 bis unter 15 Jahre	30	14	16
	15 bis unter 18 Jahre	7	.	.
	18 bis unter 25 Jahre	25	16	9
	25 bis unter 45 Jahre	119	62	57
	45 bis unter 60 Jahre	139	74	65
	60 bis unter 65 Jahre	27	17	10
	65 bis unter 80 Jahre	46	20	26
	80 Jahre und älter	17	6	11
<b>Summe</b>	<b>435</b>	<b>223</b>	<b>212</b>	
Siedlungsstrukturtyp: dörflich				

Stadtteil	Altersgruppe	Bevölkerung		
		insgesamt	männlich	weiblich
<b>37 - Molsdorf</b> 	0 bis unter 3 Jahre	12	7	5
	3 bis unter 6 Jahre	15	6	9
	6 bis unter 15 Jahre	42	16	26
	15 bis unter 18 Jahre	11	6	5
	18 bis unter 25 Jahre	38	19	19
	25 bis unter 45 Jahre	153	83	70
	45 bis unter 60 Jahre	138	70	68
	60 bis unter 65 Jahre	40	22	18
	65 bis unter 80 Jahre	89	40	49
	80 Jahre und älter	12	4	8
	<b>Summe</b>	<b>550</b>	<b>273</b>	<b>277</b>
Siedlungsstrukturtyp: dörflich				
<b>38 - Ermstedt</b> 	0 bis unter 3 Jahre	9	4	5
	3 bis unter 6 Jahre	4	.	.
	6 bis unter 15 Jahre	47	27	20
	15 bis unter 18 Jahre	8	.	.
	18 bis unter 25 Jahre	27	15	12
	25 bis unter 45 Jahre	138	80	58
	45 bis unter 60 Jahre	113	59	54
	60 bis unter 65 Jahre	37	18	19
	65 bis unter 80 Jahre	56	24	32
	80 Jahre und älter	17	6	11
<b>Summe</b>	<b>456</b>	<b>236</b>	<b>220</b>	
Siedlungsstrukturtyp: dörflich				
<b>39 - Frienstedt</b> 	0 bis unter 3 Jahre	48	22	26
	3 bis unter 6 Jahre	35	17	18
	6 bis unter 15 Jahre	105	53	52
	15 bis unter 18 Jahre	24	17	7
	18 bis unter 25 Jahre	96	44	52
	25 bis unter 45 Jahre	417	206	211
	45 bis unter 60 Jahre	354	188	166
	60 bis unter 65 Jahre	70	27	43
	65 bis unter 80 Jahre	164	79	85
	80 Jahre und älter	30	5	25
<b>Summe</b>	<b>1.343</b>	<b>658</b>	<b>685</b>	
Siedlungsstrukturtyp: dörflich				
<b>40 - Alach</b> 	0 bis unter 3 Jahre	26	12	14
	3 bis unter 6 Jahre	36	15	21
	6 bis unter 15 Jahre	76	33	43
	15 bis unter 18 Jahre	26	10	16
	18 bis unter 25 Jahre	91	60	31
	25 bis unter 45 Jahre	269	136	133
	45 bis unter 60 Jahre	268	144	124
	60 bis unter 65 Jahre	50	24	26
	65 bis unter 80 Jahre	138	69	69
	80 Jahre und älter	32	10	22
<b>Summe</b>	<b>1.012</b>	<b>513</b>	<b>499</b>	
Siedlungsstrukturtyp: dörflich				

Stadtteil	Altersgruppe	Bevölkerung			
		insgesamt	männlich	weiblich	
<b>41 - Tiefthal</b> 	0 bis unter 3 Jahre	16	5	11	
	3 bis unter 6 Jahre	26	14	12	
	6 bis unter 15 Jahre	72	42	30	
	15 bis unter 18 Jahre	27	18	9	
	18 bis unter 25 Jahre	68	43	25	
	25 bis unter 45 Jahre	237	114	123	
	45 bis unter 60 Jahre	319	157	162	
	60 bis unter 65 Jahre	108	57	51	
	65 bis unter 80 Jahre	188	95	93	
	80 Jahre und älter	40	16	24	
	<b>Siedlungsstrukturtyp: dörflich</b>	<b>Summe</b>	<b>1.101</b>	<b>561</b>	<b>540</b>
	<b>42 - Kühnhausen</b> 	0 bis unter 3 Jahre	32	21	11
3 bis unter 6 Jahre		24	14	10	
6 bis unter 15 Jahre		68	33	35	
15 bis unter 18 Jahre		14	7	7	
18 bis unter 25 Jahre		83	36	47	
25 bis unter 45 Jahre		375	200	175	
45 bis unter 60 Jahre		285	140	145	
60 bis unter 65 Jahre		86	43	43	
65 bis unter 80 Jahre		154	77	77	
80 Jahre und älter		31	12	19	
<b>Siedlungsstrukturtyp: dörflich</b>		<b>Summe</b>	<b>1.152</b>	<b>583</b>	<b>569</b>
<b>43 - Hochstedt</b> 		0 bis unter 3 Jahre	.	0	.
	3 bis unter 6 Jahre	5	.	.	
	6 bis unter 15 Jahre	26	15	11	
	15 bis unter 18 Jahre	.	.	.	
	18 bis unter 25 Jahre	16	9	7	
	25 bis unter 45 Jahre	57	32	25	
	45 bis unter 60 Jahre	84	42	42	
	60 bis unter 65 Jahre	19	8	11	
	65 bis unter 80 Jahre	51	24	27	
	80 Jahre und älter	22	7	15	
<b>Siedlungsstrukturtyp: dörflich</b>	<b>Summe</b>	<b>285</b>	<b>143</b>	<b>142</b>	
<b>44 - Töttelstädt</b> 	0 bis unter 3 Jahre	20	11	9	
	3 bis unter 6 Jahre	16	.	.	
	6 bis unter 15 Jahre	44	21	23	
	15 bis unter 18 Jahre	7	.	.	
	18 bis unter 25 Jahre	51	23	28	
	25 bis unter 45 Jahre	171	95	76	
	45 bis unter 60 Jahre	173	92	81	
	60 bis unter 65 Jahre	42	20	22	
	65 bis unter 80 Jahre	85	40	45	
	80 Jahre und älter	24	5	19	
<b>Siedlungsstrukturtyp: dörflich</b>	<b>Summe</b>	<b>633</b>	<b>321</b>	<b>312</b>	

Stadtteil	Altersgruppe	Bevölkerung		
		insgesamt	männlich	weiblich
<b>45 - Sulzer Siedlung</b> 	0 bis unter 3 Jahre	15	7	8
	3 bis unter 6 Jahre	23	14	9
	6 bis unter 15 Jahre	67	37	30
	15 bis unter 18 Jahre	23	15	8
	18 bis unter 25 Jahre	71	39	32
	25 bis unter 45 Jahre	234	112	122
	45 bis unter 60 Jahre	334	178	156
	60 bis unter 65 Jahre	77	42	35
	65 bis unter 80 Jahre	165	77	88
	80 Jahre und älter	44	18	26
	<b>Summe</b>	<b>1.053</b>	<b>539</b>	<b>514</b>
Siedlungsstrukturtyp: dörflich				
<b>46 - Urbich</b> 	0 bis unter 3 Jahre	18	7	11
	3 bis unter 6 Jahre	29	13	16
	6 bis unter 15 Jahre	64	35	29
	15 bis unter 18 Jahre	24	12	12
	18 bis unter 25 Jahre	96	50	46
	25 bis unter 45 Jahre	279	132	147
	45 bis unter 60 Jahre	353	174	179
	60 bis unter 65 Jahre	77	43	34
	65 bis unter 80 Jahre	164	83	81
	80 Jahre und älter	26	7	19
	<b>Summe</b>	<b>1.130</b>	<b>556</b>	<b>574</b>
Siedlungsstrukturtyp: dörflich				
<b>47 - Gottstedt</b> 	0 bis unter 3 Jahre	6	.	.
	3 bis unter 6 Jahre	7	4	3
	6 bis unter 15 Jahre	12	6	6
	15 bis unter 18 Jahre	5	.	.
	18 bis unter 25 Jahre	18	10	8
	25 bis unter 45 Jahre	56	25	31
	45 bis unter 60 Jahre	73	40	33
	60 bis unter 65 Jahre	14	8	6
	65 bis unter 80 Jahre	28	14	14
	80 Jahre und älter	6	.	.
	<b>Summe</b>	<b>225</b>	<b>111</b>	<b>114</b>
Siedlungsstrukturtyp: dörflich				
<b>48 - Azmannsdorf</b> 	0 bis unter 3 Jahre	9	.	.
	3 bis unter 6 Jahre	11	5	6
	6 bis unter 15 Jahre	21	9	12
	15 bis unter 18 Jahre	6	.	.
	18 bis unter 25 Jahre	27	14	13
	25 bis unter 45 Jahre	84	47	37
	45 bis unter 60 Jahre	108	56	52
	60 bis unter 65 Jahre	20	11	9
	65 bis unter 80 Jahre	47	21	26
	80 Jahre und älter	18	4	14
	<b>Summe</b>	<b>351</b>	<b>172</b>	<b>179</b>
Siedlungsstrukturtyp: dörflich				

Stadtteil	Altersgruppe	Bevölkerung		
		insgesamt	männlich	weiblich
<b>49 - Rhoda (Haarberg)</b> 	0 bis unter 3 Jahre	.	.	.
	3 bis unter 6 Jahre	7	0	7
	6 bis unter 15 Jahre	14	9	5
	15 bis unter 18 Jahre	.	.	.
	18 bis unter 25 Jahre	25	11	14
	25 bis unter 45 Jahre	61	34	27
	45 bis unter 60 Jahre	95	47	48
	60 bis unter 65 Jahre	26	13	13
	65 bis unter 80 Jahre	59	31	28
	80 Jahre und älter	7	4	3
	Siedlungsstrukturtyp: dörflich	<b>Summe</b>	<b>299</b>	<b>150</b>
<b>50 - Salomonsborn</b> 	0 bis unter 3 Jahre	32	17	15
	3 bis unter 6 Jahre	33	15	18
	6 bis unter 15 Jahre	79	44	35
	15 bis unter 18 Jahre	26	9	17
	18 bis unter 25 Jahre	82	43	39
	25 bis unter 45 Jahre	276	140	136
	45 bis unter 60 Jahre	358	174	184
	60 bis unter 65 Jahre	86	49	37
	65 bis unter 80 Jahre	122	67	55
	80 Jahre und älter	23	12	11
	Siedlungsstrukturtyp: dörflich	<b>Summe</b>	<b>1.117</b>	<b>570</b>
<b>51 - Schaderode</b> 	0 bis unter 3 Jahre	6	3	3
	3 bis unter 6 Jahre	7	.	.
	6 bis unter 15 Jahre	22	13	9
	15 bis unter 18 Jahre	.	.	.
	18 bis unter 25 Jahre	20	10	10
	25 bis unter 45 Jahre	70	35	35
	45 bis unter 60 Jahre	98	48	50
	60 bis unter 65 Jahre	28	18	10
	65 bis unter 80 Jahre	33	18	15
	80 Jahre und älter	.	0	.
	Siedlungsstrukturtyp: dörflich	<b>Summe</b>	<b>290</b>	<b>151</b>
<b>52 - Töttleben</b> 	0 bis unter 3 Jahre	9	5	4
	3 bis unter 6 Jahre	4	.	.
	6 bis unter 15 Jahre	19	13	6
	15 bis unter 18 Jahre	4	.	.
	18 bis unter 25 Jahre	19	7	12
	25 bis unter 45 Jahre	87	45	42
	45 bis unter 60 Jahre	107	52	55
	60 bis unter 65 Jahre	24	12	12
	65 bis unter 80 Jahre	38	20	18
	80 Jahre und älter	10	.	.
	Siedlungsstrukturtyp: dörflich	<b>Summe</b>	<b>321</b>	<b>160</b>

Stadtteil	Altersgruppe	Bevölkerung		
		insgesamt	männlich	weiblich
<b>53 - Wallichen</b>  <p>Siedlungsstrukturtyp: dörflich</p>	0 bis unter 3 Jahre	.	.	.
	3 bis unter 6 Jahre	4	0	4
	6 bis unter 15 Jahre	10	6	4
	15 bis unter 18 Jahre	.	.	.
	18 bis unter 25 Jahre	18	12	6
	25 bis unter 45 Jahre	37	17	20
	45 bis unter 60 Jahre	52	28	24
	60 bis unter 65 Jahre	11	6	5
	65 bis unter 80 Jahre	23	13	10
	80 Jahre und älter	4	0	4
	<b>Summe</b>	<b>164</b>	<b>84</b>	<b>80</b>
<b>Erfurt insgesamt</b>  <p>Landeshauptstadt Thüringens</p>	0 bis unter 3 Jahre	5.634	2.862	2.772
	3 bis unter 6 Jahre	5.103	2.612	2.491
	6 bis unter 15 Jahre	13.285	6.830	6.455
	15 bis unter 18 Jahre	3.248	1.654	1.594
	18 bis unter 25 Jahre	19.396	8.984	10.412
	25 bis unter 45 Jahre	54.663	28.369	26.294
	45 bis unter 60 Jahre	45.554	22.528	23.026
	60 bis unter 65 Jahre	11.532	5.421	6.111
	65 bis unter 80 Jahre	32.732	14.658	18.074
	80 Jahre und älter	9.802	2.873	6.929
	<b>Summe</b>	<b>200.949</b>	<b>96.791</b>	<b>104.158</b>

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt  
Stand: 31.12.2010

## 9 Bevölkerung auf Blockgruppenebene nach Altersgruppen 2010

Block- gruppe	Bevölkerung						Stadtteil
	insgesamt	männlich	weiblich	unter 18	18 - 59	60 u. ä.	
0111	1.577	785	792	242	1.069	266	01
0112	1.730	877	853	250	1.195	285	
0113	1.382	676	706	227	929	226	
0114	1.635	820	815	214	1.188	233	
0121	1.471	719	752	158	1.030	283	
0122	1.205	590	615	173	822	210	
0123	1.189	632	557	228	855	106	
0124	1.036	455	581	90	500	446	
0125	1.017	465	552	132	506	379	
0131	765	348	417	87	399	279	
0132	859	398	461	121	476	262	
0133	1.333	648	685	160	856	317	
0134	1.193	555	638	194	682	317	
0135	1.113	579	534	199	834	80	
<b>Summe</b>	<b>17.505</b>	<b>8.547</b>	<b>8.958</b>	<b>2.475</b>	<b>11.341</b>	<b>3.689</b>	
0211	1.232	612	620	235	791	206	02
0212	1.383	637	746	210	763	410	
0213	1.094	520	574	165	531	398	
0214	993	444	549	105	413	475	
0215	758	338	420	69	311	378	
0221	1.770	906	864	347	1.235	188	
0222	1.848	867	981	287	1.105	456	
0223	1.241	578	663	200	783	258	
0224	1.268	620	648	176	757	335	
0231	23	15	8	1	19	3	
0232	13	6	7	2	6	5	
<b>Summe</b>	<b>11.623</b>	<b>5.543</b>	<b>6.080</b>	<b>1.797</b>	<b>6.714</b>	<b>3.112</b>	
0311	116	59	57	16	52	48	03
0312	31	17	14	4	13	14	
0313	956	483	473	144	475	337	
0314	1.168	554	614	140	601	427	
0315	620	303	317	99	317	204	
0316	1.267	598	669	172	680	415	
0321	1.277	599	678	161	828	288	
0322	2.470	1.171	1.299	453	1.506	511	
0323	1.506	726	780	298	940	268	
0324	1.730	838	892	372	1.150	208	
0325	1.301	616	685	241	824	236	
<b>Summe</b>	<b>12.442</b>	<b>5.964</b>	<b>6.478</b>	<b>2.100</b>	<b>7.386</b>	<b>2.956</b>	
0411	350	179	171	70	196	84	04
0412	1.523	681	842	97	1.094	332	
0421	1.550	716	834	214	1.183	153	
0422	1.250	612	638	167	926	157	
0423	1.539	735	804	242	1.185	112	
0424	1.462	728	734	239	1.061	162	
0425	1.484	702	782	189	1.165	130	
0431	1.296	611	685	139	758	399	
0432	1.554	750	804	246	1.085	223	
0433	1.324	621	703	196	871	257	
0434	1.066	469	597	58	399	609	
0435	1.158	531	627	133	585	440	
<b>Summe</b>	<b>15.556</b>	<b>7.335</b>	<b>8.221</b>	<b>1.990</b>	<b>10.508</b>	<b>3.058</b>	

Die Lage der Blockgruppen ist der beiliegenden Karte zu entnehmen.

Block- gruppe	Bevölkerung						Stadtteil
	insgesamt	männlich	weiblich	unter 18	18 - 59	60 u. ä.	
0511	670	336	334	108	370	192	05
0512	849	387	462	114	414	321	
0513	728	325	403	71	349	308	
0514	326	155	171	18	125	183	
0515	821	382	439	82	378	361	
0516	595	264	331	67	253	275	
0517	960	448	512	86	458	416	
0518	886	409	477	73	401	412	
<b>Summe</b>	<b>5.835</b>	<b>2.706</b>	<b>3.129</b>	<b>619</b>	<b>2.748</b>	<b>2.468</b>	
0611	684	319	365	110	355	219	06
0612	930	421	509	88	448	394	
0613	1.219	545	674	173	559	487	
0614	315	99	216	31	11	273	
0615	703	325	378	97	339	267	
0616	951	512	439	144	558	249	
0617	956	412	544	50	398	508	
<b>Summe</b>	<b>5.758</b>	<b>2.633</b>	<b>3.125</b>	<b>693</b>	<b>2.668</b>	<b>2.397</b>	
0711	1.107	547	560	121	791	195	07
0712	1.362	670	692	209	1.066	87	
0713	999	518	481	146	794	59	
0714	1.246	618	628	155	943	148	
0715	1.114	535	579	99	661	354	
0721	46	25	21	2	29	15	
0722	9	6	3	1	6	2	
0723	157	84	73	13	105	39	
<b>Summe</b>	<b>6.040</b>	<b>3.003</b>	<b>3.037</b>	<b>746</b>	<b>4.395</b>	<b>899</b>	
0811	1.364	686	678	222	969	173	08
0812	1.096	513	583	186	697	213	
0813	1.205	589	616	163	776	266	
0814	1.164	578	586	94	663	407	
0821	1.420	675	745	215	1.075	130	
0822	1.146	550	596	155	729	262	
0823	1.311	671	640	199	1.006	106	
0824	1.247	627	620	206	956	85	
0825	1.180	588	592	177	860	143	
0831	718	359	359	52	342	324	
0832	106	55	51	11	57	38	
0833	838	413	425	200	515	123	
0834	1.240	588	652	235	777	228	
0835	997	496	501	113	622	262	
<b>Summe</b>	<b>15.032</b>	<b>7.388</b>	<b>7.644</b>	<b>2.228</b>	<b>10.044</b>	<b>2.760</b>	
0911	29	12	17	1	19	9	09
0912	1.107	555	552	86	530	491	
0921	137	69	68	12	74	51	
0922	633	307	326	63	347	223	
<b>Summe</b>	<b>1.906</b>	<b>943</b>	<b>963</b>	<b>162</b>	<b>970</b>	<b>774</b>	

Die Lage der Blockgruppen ist der beiliegenden Karte zu entnehmen.

Block- gruppe	Bevölkerung						Stadtteil
	insgesamt	männlich	weiblich	unter 18	18 - 59	60 u. ä.	
1011	0	0	0	0	0	0	10
1012	398	200	198	87	239	72	
1013	756	350	406	170	408	178	
1014	1.108	508	600	124	563	421	
1015	859	414	445	82	428	349	
1021	1	1			1		
1022	973	486	487	116	550	307	
1023	787	363	424	106	398	283	
1024	77	38	39	14	48	15	
1025	702	320	382	68	360	274	
<b>Summe</b>	<b>5.661</b>	<b>2.680</b>	<b>2.981</b>	<b>767</b>	<b>2.995</b>	<b>1.899</b>	
1111	1.142	546	596	218	801	123	
1112	1.174	569	605	204	764	206	
1113	1.172	554	618	185	621	366	
1114	1.022	492	530	120	545	357	
1115	1.354	617	737	165	591	598	
1116	972	433	539	83	494	395	
1117	923	425	498	84	445	394	
1121	1.093	516	577	144	664	285	
1122	1.115	493	622	73	466	576	
1123	989	435	554	63	382	544	
1124	1.009	441	568	93	501	415	
1125	1.051	500	551	125	618	308	
1131	412	195	217	55	285	72	
<b>Summe</b>	<b>13.428</b>	<b>6.216</b>	<b>7.212</b>	<b>1.612</b>	<b>7.177</b>	<b>4.639</b>	
<b>1211</b>	722	363	359	92	461	169	12
1311	1.030	453	577	100	512	418	13
1312	1.339	629	710	130	693	516	
1313	2	1	1			2	
1321	1.361	651	710	152	860	349	
1322	1.154	603	551	194	678	282	
1323	1.498	730	768	156	962	380	
1324	1.237	560	677	90	640	507	
1325	1.128	576	552	169	769	190	
1331	756	382	374	144	476	136	
1332	706	355	351	162	438	106	
<b>Summe</b>	<b>10.211</b>	<b>4.940</b>	<b>5.271</b>	<b>1.297</b>	<b>6.028</b>	<b>2.886</b>	
1411	894	446	448	191	510	193	
1412	699	359	340	104	427	168	
1413	571	251	320	44	283	244	
1414	703	336	367	66	394	243	
1415	1.034	473	561	86	564	384	
1416	785	402	383	88	481	216	
1417	517	251	266	80	325	112	
<b>Summe</b>	<b>5.203</b>	<b>2.518</b>	<b>2.685</b>	<b>659</b>	<b>2.984</b>	<b>1.560</b>	

Die Lage der Blockgruppen ist der beiliegenden Karte zu entnehmen.

Block- gruppe	Bevölkerung						Stadtteil
	insgesamt	männlich	weiblich	unter 18	18 - 59	60 u. ä.	
1511	382	187	195	39	163	180	15
1512	1.123	537	586	180	634	309	
1513	1.258	572	686	185	687	386	
1521	1.100	499	601	113	578	409	
1522	1.069	534	535	165	635	269	
1523	1.066	519	547	188	639	239	
1532	533	254	279	58	309	166	
1533	1.016	477	539	105	556	355	
1535	485	297	188	64	383	38	
1511	382	187	195	39	163	180	
1512	1.123	537	586	180	634	309	
<b>Summe</b>	<b>8.032</b>	<b>3.876</b>	<b>4.156</b>	<b>1.097</b>	<b>4.584</b>	<b>2.351</b>	
1611	1.312	633	679	189	617	506	16
1612	1.337	671	666	210	747	380	
<b>Summe</b>	<b>2.649</b>	<b>1.304</b>	<b>1.345</b>	<b>399</b>	<b>1.364</b>	<b>886</b>	
1711	31	16	15	4	23	4	17
1712	1.022	500	522	156	594	272	
1713	623	313	310	93	329	201	
<b>Summe</b>	<b>1.676</b>	<b>829</b>	<b>847</b>	<b>253</b>	<b>946</b>	<b>477</b>	
1811	226	122	104	24	123	79	18
1812	869	433	436	120	492	257	
<b>Summe</b>	<b>1.095</b>	<b>555</b>	<b>540</b>	<b>144</b>	<b>615</b>	<b>336</b>	
1911	13	7	6	1	9	3	19
1912	922	465	457	177	528	217	
<b>Summe</b>	<b>935</b>	<b>472</b>	<b>463</b>	<b>178</b>	<b>537</b>	<b>220</b>	
2011	5	3	2	2	3	0	20
2012	1.328	668	660	182	802	344	
<b>Summe</b>	<b>1.333</b>	<b>671</b>	<b>662</b>	<b>184</b>	<b>805</b>	<b>344</b>	
2111	767	401	366	167	496	104	21
2112	2.473	1.213	1.260	374	1.543	556	
2113	6	3	3	0	2	4	
2114	504	259	245	87	286	131	
<b>Summe</b>	<b>3.750</b>	<b>1.876</b>	<b>1.874</b>	<b>628</b>	<b>2.327</b>	<b>795</b>	
2212	27	15	12	5	15	7	22
2213	112	62	50	15	65	32	
2221	1.542	758	784	220	909	413	
2222	1.136	545	591	170	706	260	
2223	1.170	567	603	133	633	404	
2231	34	17	17	10	22	2	
2233	26	14	12	4	13	9	
2234	76	43	33	13	52	11	
<b>Summe</b>	<b>4.123</b>	<b>2.021</b>	<b>2.102</b>	<b>570</b>	<b>2.415</b>	<b>1.138</b>	

Die Lage der Blockgruppen ist der beiliegenden Karte zu entnehmen.

Block- gruppe	Bevölkerung						Stadtteil	
	insgesamt	männlich	weiblich	unter 18	18 - 59	60 u. ä.		
2311	774	358	416	91	418	265	23	
2312	541	234	307	108	321	112		
2313	1.032	425	607	60	447	525		
2314	649	297	352	94	372	183		
2315	183	76	107	7	95	81		
2316	704	309	395	73	348	283		
2321	689	324	365	38	341	310		
2322	828	392	436	68	397	363		
2323	870	381	489	65	506	299		
2324	362	157	205	50	190	122		
2325	1.020	447	573	116	442	462		
<b>Summe</b>	<b>7.652</b>	<b>3.400</b>	<b>4.252</b>	<b>770</b>	<b>3.877</b>	<b>3.005</b>		
2411	15	8	7	3	12			24
2412	795	395	400	136	584	75		
2413	35	17	18	3	24	8		
2414	628	303	325	96	449	83		
2421	1.216	581	635	108	670	438		
2422	884	437	447	124	574	186		
2423	963	512	451	184	698	81		
2424	1.473	693	780	113	771	589		
2425	938	460	478	51	442	445		
2426	1.428	671	757	204	887	337		
2427	861	436	425	150	535	176		
2428	1.587	772	815	232	1.055	300		
<b>Summe</b>	<b>10.823</b>	<b>5.285</b>	<b>5.538</b>	<b>1.404</b>	<b>6.701</b>	<b>2.718</b>		
2511	1.107	460	647	85	447	575	25	
2512	825	387	438	117	444	264		
2513	1.276	612	664	149	651	476		
2514	1.022	444	578	74	457	491		
2515	1.022	464	558	122	472	428		
<b>Summe</b>	<b>5.252</b>	<b>2.367</b>	<b>2.885</b>	<b>547</b>	<b>2.471</b>	<b>2.234</b>		
<b>2611</b>	1.084	543	541	153	637	294	26	
2711	1.193	605	588	186	732	275	27	
2712	1.001	490	511	107	584	310		
2713	1.208	586	622	199	796	213		
<b>Summe</b>	<b>3.402</b>	<b>1.681</b>	<b>1.721</b>	<b>492</b>	<b>2.112</b>	<b>798</b>		
<b>2811</b>	592	317	275	70	387	135	28	
<b>2911</b>	1.710	865	845	306	1.076	328	29	
3011	1.051	521	530	146	583	322	30	
3012	1.164	575	589	193	711	260		
<b>Summe</b>	<b>2.215</b>	<b>1.096</b>	<b>1.119</b>	<b>339</b>	<b>1.294</b>	<b>582</b>		
<b>3111</b>	781	389	392	104	476	201	31	
<b>3211</b>	1.311	650	661	239	815	257	32	

Die Lage der Blockgruppen ist der beiliegenden Karte zu entnehmen.

Block- gruppe	Bevölkerung						Stadtteil
	insgesamt	männlich	weiblich	unter 18	18 - 59	60 u. ä.	
<b>3311</b>	1.560	742	818	221	1.022	317	<b>33</b>
<b>3411</b>	1.639	829	810	252	977	410	<b>34</b>
<b>3511</b>	496	240	256	67	314	115	<b>35</b>
<b>3611</b>	435	223	212	62	283	90	<b>36</b>
<b>3711</b>	550	273	277	80	329	141	<b>37</b>
<b>3811</b>	456	236	220	68	278	110	<b>38</b>
<b>3911</b>	1.343	658	685	212	867	264	<b>39</b>
<b>4011</b>	1.012	513	499	164	628	220	<b>40</b>
<b>4111</b>	1.101	561	540	141	624	336	<b>41</b>
<b>4211</b>	1.152	583	569	138	743	271	<b>42</b>
<b>4311</b>	285	143	142	36	157	92	<b>43</b>
<b>4411</b>	633	321	312	87	395	151	<b>44</b>
<b>4511</b>	1.053	539	514	128	639	286	<b>45</b>
<b>4611</b>	1.130	556	574	135	728	267	<b>46</b>
<b>4711</b>	225	111	114	30	147	48	<b>47</b>
<b>4811</b>	351	172	179	47	219	85	<b>48</b>
4921	96	50	46	6	46	44	<b>49</b>
4931	203	100	103	20	135	48	
<b>Summe</b>	<b>299</b>	<b>150</b>	<b>149</b>	<b>26</b>	<b>181</b>	<b>92</b>	
<b>5021</b>	1.117	570	547	170	716	231	<b>50</b>
<b>5131</b>	290	151	139	37	188	65	<b>51</b>
<b>5221</b>	321	160	161	36	213	72	<b>52</b>
<b>5321</b>	164	84	80	19	107	38	<b>53</b>
<b>Erfurt</b>	<b>200.949</b>	<b>96.791</b>	<b>104.158</b>	<b>27.270</b>	<b>119.613</b>	<b>54.066</b>	<b>insg.</b>

Die Lage der Blockgruppen ist der beiliegenden Karte zu entnehmen.

**Inhaltsverzeichnis Bewegungsdaten**

1	Natürliche Bevölkerungsbewegung.....	67
1.1	Geburten und Sterbefälle .....	67
1.2	Geburten .....	69
1.2.1	Überregionaler Vergleich des Geburtenverhaltens .....	72
1.3	Sterbefälle .....	72
1.4	Eheschließung .....	73
1.5	Ehescheidung.....	74
2	Wanderungsbewegung.....	75
2.1	Außenwanderung.....	76
2.2	Innerstädtische Umzüge .....	84
3	Bewegungsstatistik nach der Siedlungsstruktur .....	86
3.1	Natürliche Bevölkerungsbewegung .....	86
3.2	Wanderungen über die Stadtgrenze (Außenwanderung) .....	87
3.3	Innerstädtische Umzüge (Binnenwanderung).....	88
3.4	Zusammenfassende Betrachtung der Wanderungsbewegung .....	89
3.5	Zusammenfassende Betrachtung aller Bewegungsdaten .....	92

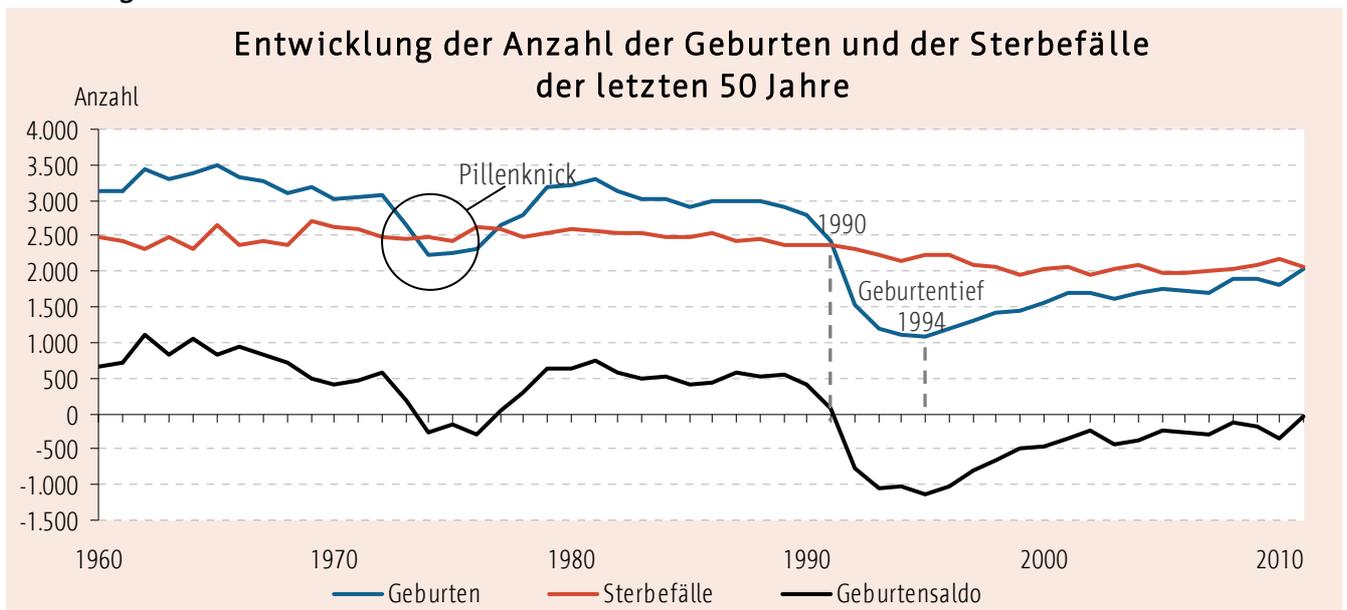
# 1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

## 1.1 Geburten und Sterbefälle

Die natürliche Bevölkerungsbewegung setzt sich aus den Geburten und Sterbefällen zusammen und beschreibt die natürliche Entwicklung einer Bevölkerung. Äußere Einflüsse können diese Entwicklung, wie in der folgenden Abbildung dargestellt, massiv beeinflussen. Beispielsweise kam es in den 70er-Jahren zu einem Geburteneinbruch, der durch die Einführung der Antibabypille hervorgerufen wurde. Seit 1989/1990, zur Wiedervereinigung

Deutschlands, fiel die Anzahl der Geburten bis ins Jahr 1994 wieder massiv ab und hatte enorme Sterbefallüberschüsse zur Folge. Die Einschnitte in das Geburtenverhalten der Bevölkerung schlagen sich in der Bevölkerungsstruktur nieder und bleiben somit dauerhaft erhalten. Ein Beispiel hierfür sind mit Blick auf die Alterspyramide (siehe Seite 9) die heutigen 17-Jährigen, welche 1994 geboren wurden.

Abbildung 1.1.1:



Quelle: 1958 - 2001 Thüringer Landesamt für Statistik, ab 2002 Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt nach jeweiligen Gebietsstand.

Seit 1995 bis ins Jahr 2007 stiegen die Geburten allmählich an. Dennoch konnte seither kein Geburtenüberschuss und damit kein Einwohnergewinn aus der natürlichen Entwicklung der Erfurter Bevölkerung erfasst werden. Während die Geburten zwischen dem Jahr 2000 und 2006 relativ konstant blieben, stiegen die Geburten im Jahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 11 Prozent an. Grund für die plötzliche Steigerung war vermutlich die Einführung des Elterngeldes im Jahr 2007. Im Jahr 2008 und 2009 nahm die Anzahl der Geburten wiederum eine rückläufige Entwicklung an. Dies ließ vermuten, dass es sich im Jahr 2007 eher um einen einmaligen Effekt handelt, welcher allmählich ausklingt. Jedoch wurde für das Jahr 2010 erneut ein

erfreulicher Anstieg der Geburten festgestellt. Im Vergleich zum Vorjahr 2009 stieg die Anzahl der Geburten wiederum um 11,5 Prozent auf 2.034 Lebendgeborene an. Dies ist das höchste Geburtenaufkommen seit 1990. Eine detaillierte Betrachtung des Geburtenverhaltens in der Landeshauptstadt Erfurt wird auf den folgenden Seiten vorgenommen.

Im Gegensatz zur derzeit schwankenden Geburtenentwicklung verhielten sich die Sterbefallzahlen relativ konstant und gingen gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Im Jahr 2010 wurde das seit 1990 geringste Geburtendefizit ermittelt.

Tabelle 1.1.1: Geburten und Sterbefälle von 1994 bis 2010 in Erfurt

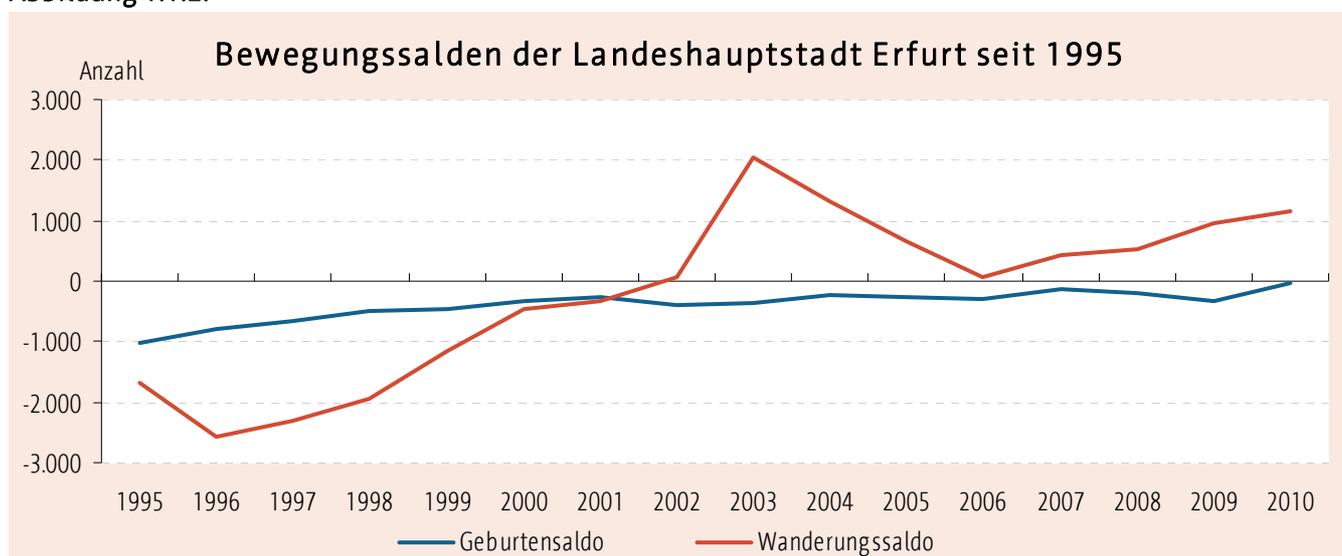
Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtensaldo
	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	
1994	1.082	541	2.230	1.011	-1.148
1995	1.202	602	2.235	982	-1.033
1996	1.301	667	2.103	966	-802
1997	1.426	729	2.077	933	-651
1998	1.455	716	1.952	914	-497
1999	1.553	831	2.025	913	-472
2000	1.707	875	2.050	933	-343
2001	1.695	853	1.943	875	-248
2002	1.629	832	2.031	919	-402
2003	1.705	845	2.079	941	-374
2004	1.760	906	1.980	903	-220
2005	1.715	884	1.995	919	-280
2006	1.710	883	1.995	970	-285
2007	1.903	999	2.043	955	-140
2008	1.887	969	2.081	971	-194
2009	1.825	893	2.166	1.040	-341
<b>2010</b>	<b>2.034</b>	<b>1.061</b>	<b>2.076</b>	<b>1.016</b>	<b>-42</b>

Quelle: 1994 - 2001 = Thüringer Landesamt für Statistik; ab 2002 = Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt  
Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

In der unteren Abbildung wird die natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung gegenübergestellt. Zur begrifflichen Erklärung: Die natürliche Bevölkerungsbewegung setzt sich aus den Geburten und Sterbefällen zusammen und die räumliche Bewegung aus den über die Gebietsgrenzen Erfurts erfassten Zu- und Fortzüge (Außenwanderung). Anhand der Abbildung ist zu erkennen, dass die Bevölkerungsverluste der 90er-Jahre bis ins Jahr

2001 hauptsächlich durch Außenwanderungsverluste hervorgerufen wurden. Während das seit 2003 positive Wanderungssaldo nunmehr für Bevölkerungszuwächse sorgt, die die natürliche Entwicklung kompensiert. Der enorme Wanderungsgewinn von 2003 wurde durch die Einführung der Zweitwohnungssteuer verursacht. Eine detaillierte Auswertung der Wanderungsbewegung findet in dieser Publikation ab Seite 76 statt.

Abbildung 1.1.2:

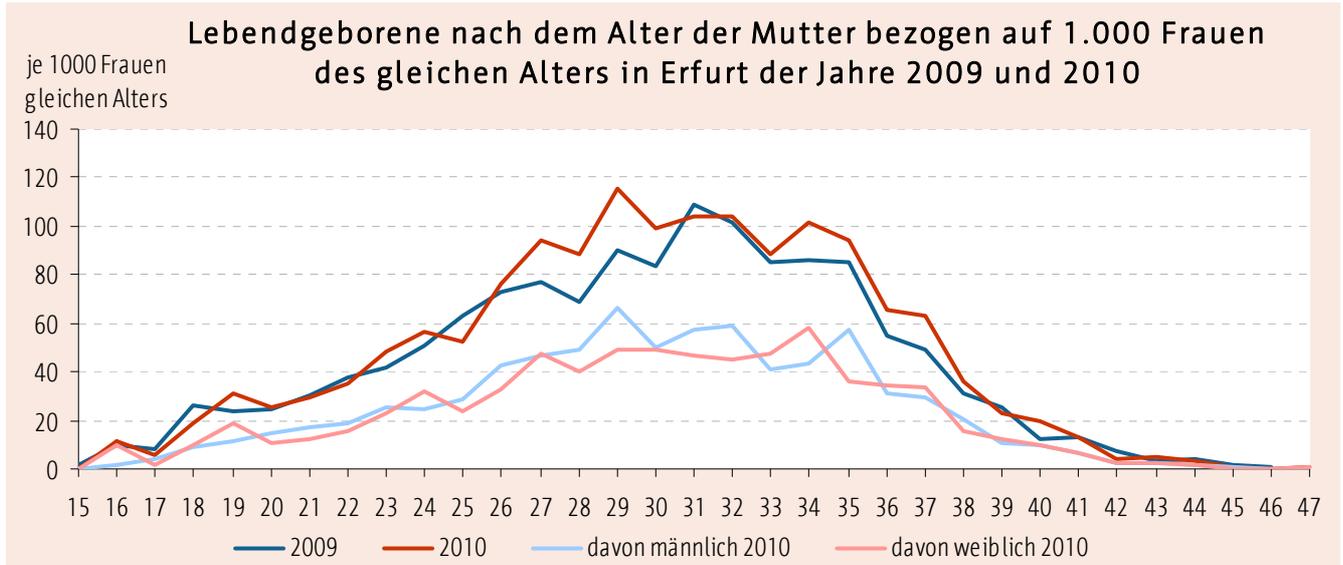


## 1.2 Geburten

Im vorherigen Abschnitt wurde bereits beschrieben, dass seit 2007 ein schwankendes Geburtenverhalten festzustellen ist. Für das Jahr 2010 wurden insgesamt 2.034 lebendgeborene Kinder registriert. Der erfreuliche Geburtenanstieg von 11,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr wurde überwiegend durch Mütter im Alter von 26 bis 30 Jahren hervorgerufen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg nicht nur die Anzahl

der geborenen Kinder an sich, sondern auch die Anzahl der Mehrlingsgeburten. Bekamen im Jahr 2009 28 Mütter Zwillinge, so konnten sich im Jahr 2010 40 Mütter auf einen erfüllten Kinderwunsch im Doppelpack freuen. Drillingsgeburten wurden hingegen keine ermittelt. Die häufigsten Geburten, bezogen auf das Alter der Mutter, wurden bei den 29-jährigen Müttern festgestellt.

Abbildung 1.2.1:



Interessant ist unter anderem die Analyse der Geburtenfolge in Verbindung mit dem Alter der Mütter. Geburtenfolge bedeutet, es wurde untersucht, wie viele Kinder eine Mutter bereits zur Welt brachte. Die Ergebnisse wurden in der nachfolgenden Abbildung dargestellt. Insgesamt bekamen im Jahr 2010 1.081 Mütter (54,3 Prozent) ihr erstes

Kind. In diesem Zusammenhang wurde die Anzahl der Mütter mit einer Erstgeburt im Jahr 2010 mit der Anzahl der Mütter (956) mit einer Erstgeburt im Jahr 2009 gegenübergestellt. Hierbei wird ersichtlich, dass es sich bei dem erneuten Geburtenzuwachs überwiegend um Erstgeburten handelt. Der Altersdurchschnitt dieser Mütter betrug 28,5 Jahre.

Abbildung 1.2.3:

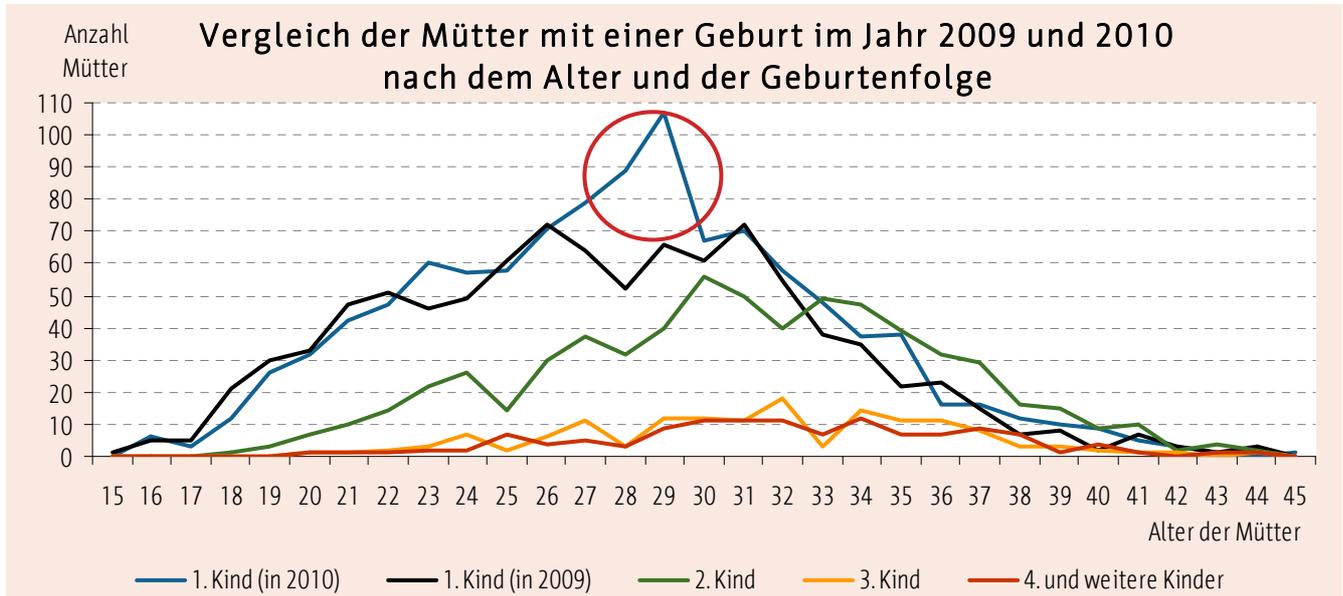


Abbildung 1.2.2:

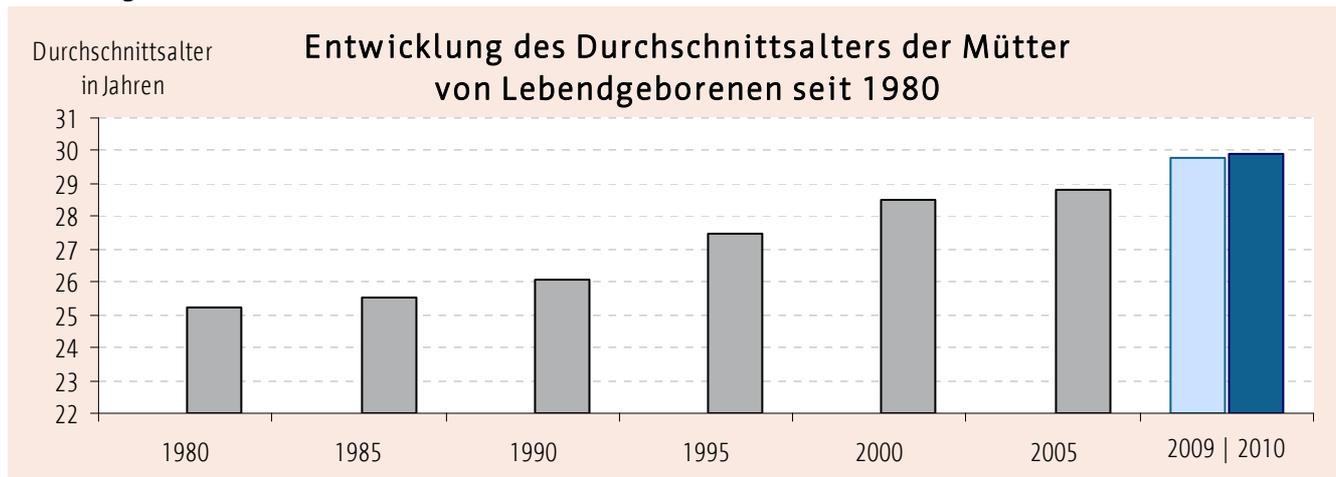


Tabelle 1.2.1: Anzahl der Mütter mit ... Kind(ern) (Geburtenfolge)

Alter der Mütter	Lebendgeborene insgesamt	Anzahl der Mütter mit ... Kind(ern) (Geburtenfolge)			
		1.	2.	3.	4. und weiteren
15	0	0	0	0	0
16	6	6	0	0	0
17	3	3	0	0	0
18	13	12	1	0	0
19	29	26	3	0	0
20	41	32	7	1	1
21	54	42	10	1	1
22	64	47	14	2	1
23	87	60	22	3	2
24	92	57	26	7	2
25	81	58	14	2	7
26	111	71	30	6	4
27	132	79	37	11	5
28	127	89	32	3	3
29	168	107	40	12	9
30	146	67	56	12	11
31	142	70	50	11	11
32	127	58	40	18	11
33	107	48	49	3	7
34	110	37	47	14	12
35	95	38	39	11	7
36	66	16	32	11	7
37	62	16	29	8	9
38	38	12	16	3	7
39	29	10	15	3	1
40	24	9	9	2	4
41	17	5	10	1	1
42	6	3	2	1	0
43	6	1	4	0	1
44	4	0	2	1	1
45	1	1	0	0	0
über 45 Jahre	1	1	0	0	0
unbekannt	5	-	-	-	-
<b>insgesamt</b>	<b>1.989</b>	<b>1.081</b>	<b>636</b>	<b>147</b>	<b>125</b>
<b>Durchschnittsalter der Mütter</b>	<b>29,9</b>	<b>28,5</b>	<b>31,4</b>	<b>32,0</b>	<b>32,5</b>

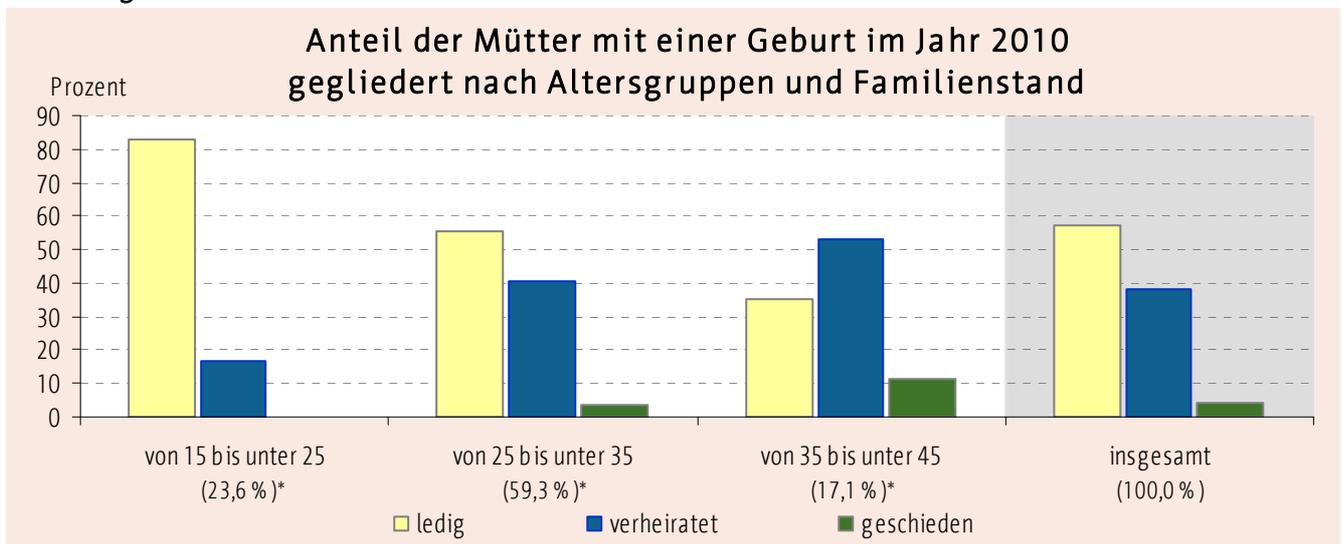
Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt  
Stand: 31.12.2010

Auf der vorhergehenden Seite wurde die Entwicklung des Durchschnittsalters der Erfurter Mütter bei einer Geburt dargestellt. Es wird ersichtlich, dass das Durchschnittsalter der Mütter im Laufe der vergangenen 30 Jahre deutlich anstieg. Deutliche Alterssprünge sind besonders ab 1990 erkennbar. Dies ist jedoch nicht nur in Erfurt der Fall.

Vielmehr nähern sich die Erfurter Mütter dem Bundesdurchschnitt an. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes betrug das Durchschnittsalter der Mütter in Deutschland im Jahr 2009 30,4 Jahre. Demnach liegen die Erfurter Mütter noch leicht unter dem bundesdeutschen Durchschnitt.

### Geburten nach dem Familienstand der Mütter

Abbildung 1.2.4:



\*prozentualer Anteil der Mütter in der jeweiligen Altersgruppe

Der überwiegende Anteil der Mütter mit einer Geburt im Jahr 2010 war ledig. Im Durchschnitt waren die ledigen Mütter 28,4 Jahre alt. In der Altersgruppe der 15- bis unter 25-jährigen Mütter ist der Anteil der Ledigen mit 82,8 Prozent am höchsten. Je älter die Mütter werden, umso mehr verändert sich

auch das Verhältnis zwischen ledigen und verheirateten Müttern. Die Mütter, welche bei der Geburt ihres Kindes bereits verheiratet waren, waren im Durchschnitt 31,7 Jahre alt. Dies entspricht in etwa dem Bundestrend von 31,4 Jahren.

Tabelle 1.2.2 Familienstand der Mütter mit Geburten im Jahr 2010 in Prozent

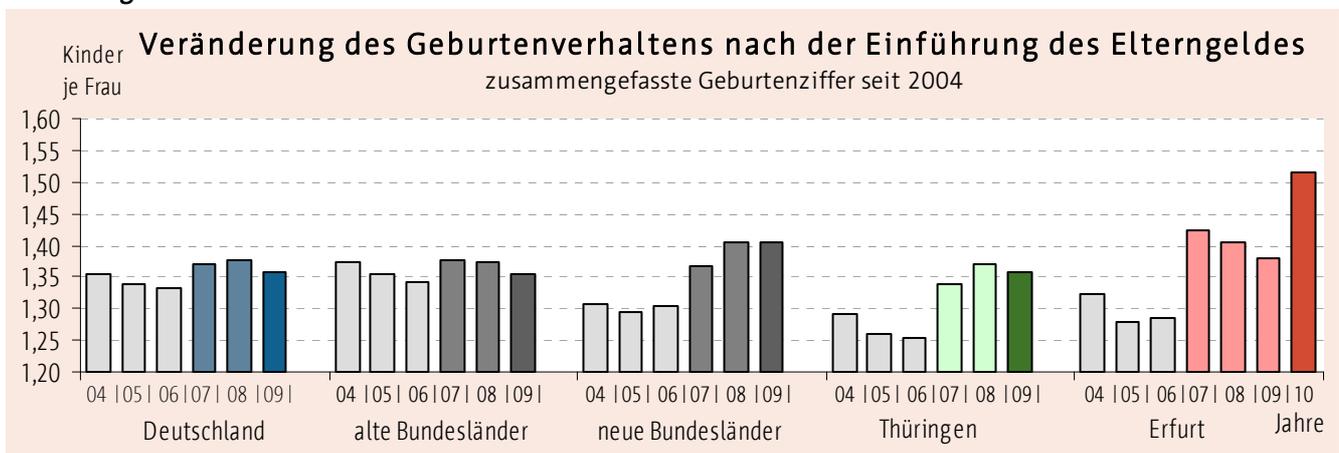
Altersgruppe von... bis unter... Jahre	insgesamt	Familienstand der Mütter mit Geburten im Jahr 2010			
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
Prozent					
15 - 25	19,6	82,8	17,0	0,0	0,3
25 - 35	63,0	55,4	40,7	0,2	3,4
35 - 45	17,5	34,9	53,3	0,0	11,5
<b>insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>57,2</b>	<b>38,2</b>	<b>0,1</b>	<b>4,2</b>
<b>Durchschnittsalter der Mütter</b>	<b>29,9</b>	<b>28,4</b>	<b>31,7</b>	<b>-</b>	<b>34,7</b>

## 1.2.1 Überregionaler Vergleich des Geburtenverhaltens

Im Jahr 2007 wurde durch die Bundesregierung das Elterngeld eingeführt. Im gleichen Jahr war festzustellen, dass die Geburtenzahlen in der Bundesrepublik Deutschland und insbesondere in den neuen Bundesländern sowie auch im Freistaat Thüringen deutlich angestiegen sind. In Erfurt wurde ebenfalls ein deutlicher Anstieg der Geburten von ca. 11 Prozent erfasst. Das heißt, die Einführung des Elterngeldes und die Steigerung der Geburten stehen somit vermutlich in einem Zusammenhang. In der unteren Grafik wurde die zusammengefasste Geburtenziffer der Landeshauptstadt Erfurt und die der überregionalen Gebietstypen dargestellt. Diese gibt an, wie viele Kinder je Frau im Alter von 15 bis unter 45 Jahren innerhalb eines Kalenderjahres

geboren wurden. Dieser Wert weist somit das Geburtenverhalten der Frauen aus. Nach 2007 verhielt sich die Anzahl der Geburten sowie die zusammengefasste Geburtenziffer wiederum rückläufig. Dies ließ die Annahme zu, dass sich die Anzahl der Geburten nicht weiter erhöht und in etwa den im Jahr 2009 erreichten Wert erzielt. Doch im Jahr 2010 stieg die Anzahl der Geburten erfreulicherweise erneut an und dies im Vergleich zu 2007 mit einer weiteren Steigerung des Geburtenaufkommens. Ob dieses Geburtenverhalten ebenso bei den anderen Regionen im Jahr 2010 erfasst werden konnte, war zum Zeitpunkt dieser Veröffentlichung noch nicht bekannt.

Abbildung 1.2.1.1



## 1.3 Sterbefälle

Tabelle 1.3.1: Sterbefälle in Erfurt

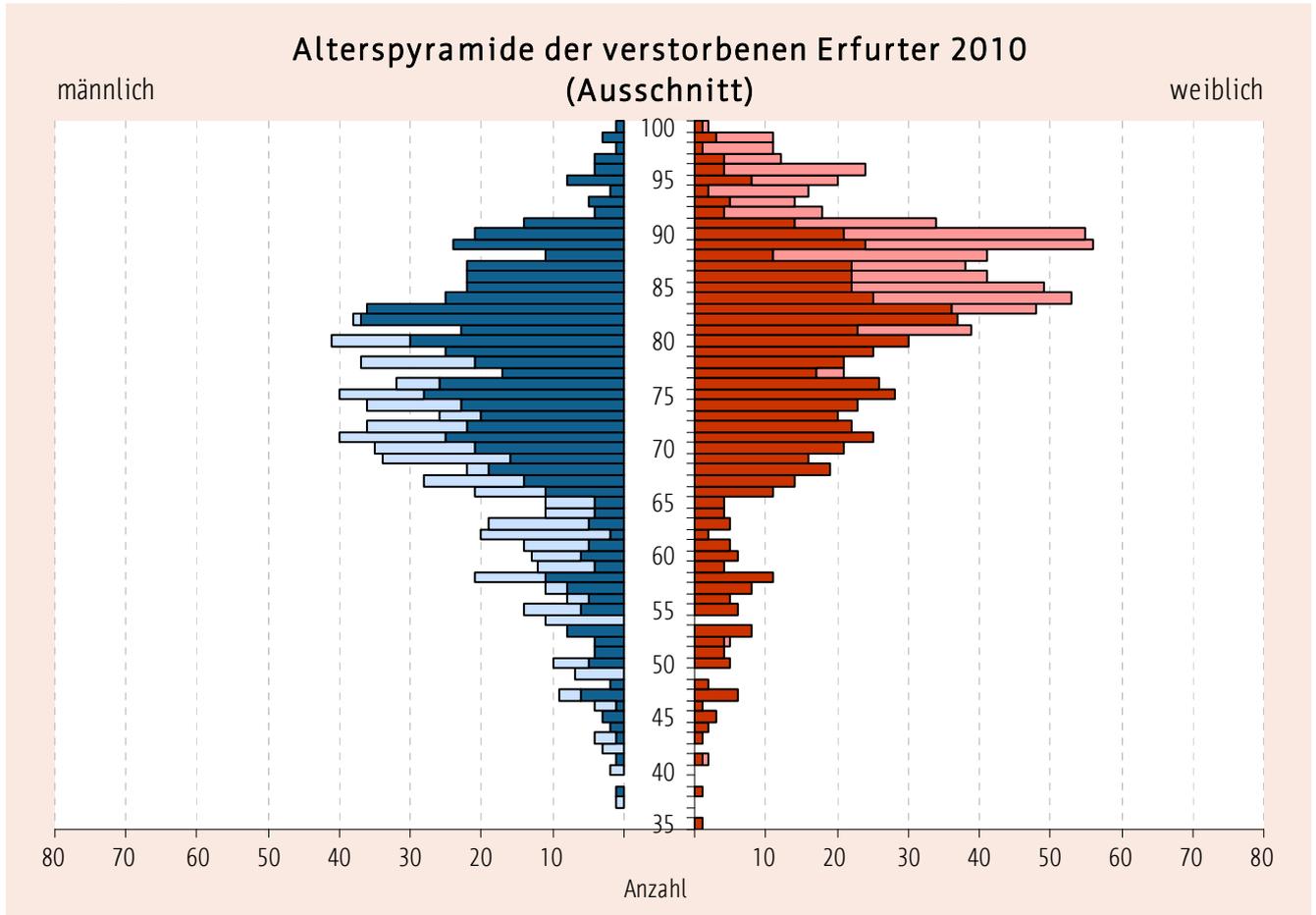
Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre	Anzahl insgesamt	davon	
		männlich	weiblich
0 - 18	10	6	4
18 - 25	7	7	0
25 - 45	38	26	12
45 - 60	196	128	68
60 - 65	99	77	22
65 - 80	736	440	296
80 und älter	990	332	658
<b>Sterbefälle insgesamt</b>	<b>2.076</b>	<b>1.016</b>	<b>1.060</b>

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt  
Stand: 31.12.2010

Im Jahr 2010 wurden in der Landeshauptstadt Erfurt insgesamt 2.076 Sterbefälle erfasst. Dies sind im Vergleich zum Vorjahr 90 Sterbefälle weniger. Im Gegensatz zu den Geburten sind die Sterbefallzahlen relativ konstant. Zwischen 2004 und 2006 waren die Sterbefallzahlen rückläufig. Doch seit 2007 steigen diese wiederum an. Dies liegt an der Altersstruktur der Erfurter Bevölkerung, da wieder starke Jahrgänge in das durchschnittliche Sterbealter nachrücken. Durch diese Verschiebungen in der Altersstruktur ist auch in Zukunft mit erhöhten

Sterbefallzahlen und damit auch mit einem wieder höheren Geburtendefizit zu rechnen. Der größere Anteil an Frauen (ca. 51,1 Prozent) bei den Sterbefällen erklärt sich durch den Frauenüberschuss der über 65-Jährigen. Im Jahr 2010 betrug das durchschnittliche Sterbealter 76,6 Jahre. Die verstorbenen Frauen waren im Durchschnitt 80,6 Jahre alt und die verstorbenen Männer 72,4 Jahre alt. Dies bedeutet, dass die Frauen im Schnitt 8 bis 10 Jahre älter werden als die Männer.

Abbildung 1.3.1:

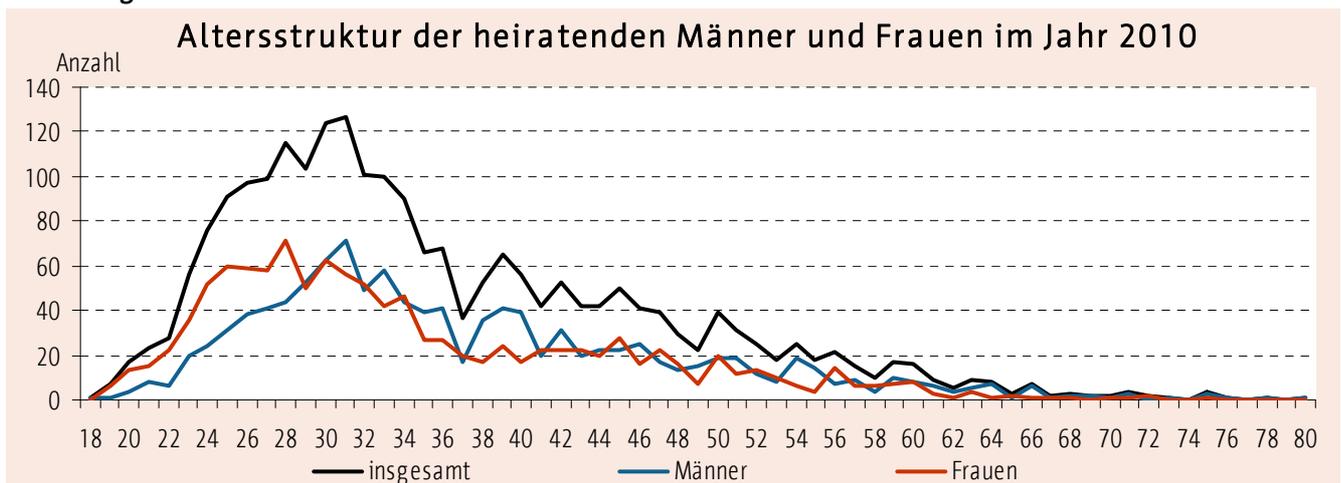


## 1.4 Eheschließung

In diesem Abschnitt wurden die registrierten Eheschließungen des Jahres 2010 ausgewertet. Bei der Auswertung wurden die tatsächlichen Eheschließungen der Erfurter Bevölkerung erfasst. Das heißt, dass mindestens ein Ehepartner zum Zeitpunkt der Eheschließung in der Landeshauptstadt Erfurt mit Hauptwohnsitz gemeldet sein musste. Der Ort der Eheschließung hat bei der Erfassung einer Eheschließung keine Relevanz. Insgesamt haben sich im Jahr 2010 2.264 Personen getraut und "JA" gesagt, das sind 1.132 Eheschließungen. Von den

2.264 Personen haben sich 105 Personen mit einem außerhalb der Landeshauptstadt Erfurt lebenden Partner getraut. Unter den 1.132 Eheschließungen wurden 15 Lebenspartnerschaften geschlossen. Im Durchschnitt waren die Eheschließenden 36,6 Jahre alt. Die Männer waren mit 38,1 Jahren durchschnittlich 3 Jahre älter als die Frauen (35,1 Jahre), siehe auch folgende Abbildung. Die amtliche Statistik weist die Eheschließungen nach dem Ort des Standesamtes, welches die Trauung durchführt, aus.

Abbildung 1.4.1:



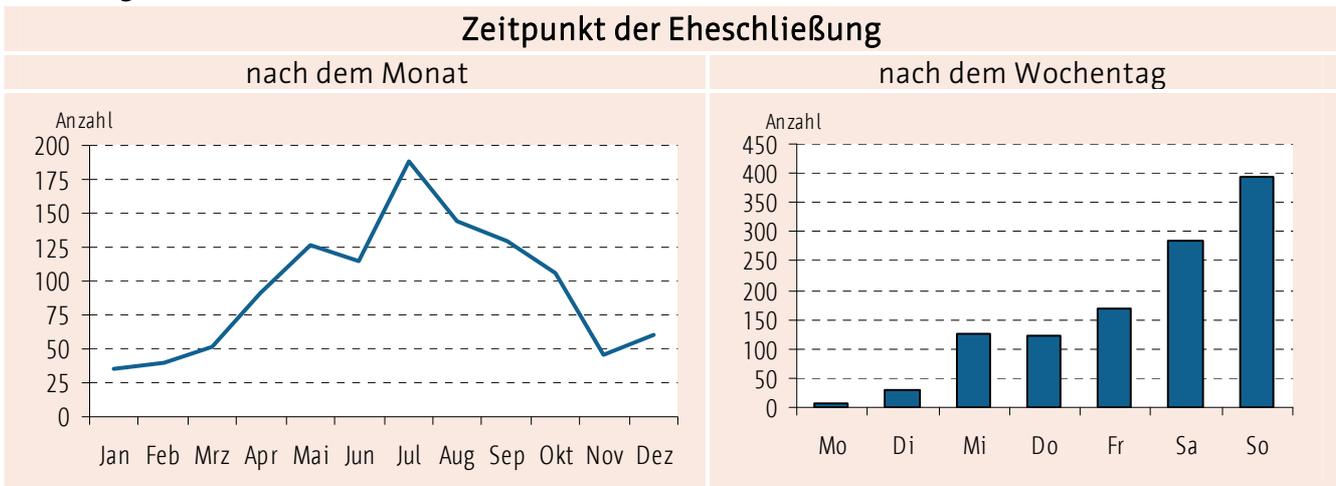
Der Ort der Eheschließung fand zwar bei der reinen Erfassung der Eheschließung keine Berücksichtigung, jedoch wurde dieser bei der späteren Auswertung untersucht. Zum überwiegenden Teil haben

sich die Ehepaare im Erfurter Standesamt trauen lassen. Ein Drittel (32 Prozent) haben sich außerhalb von Erfurt das JA-Wort gegeben.

Tabelle 1.4.1:

Eheschließungen 2010 nach dem Ort der Trauung						
Eheschließung insgesamt	Ort der Eheschließung					
	Thüringen insgesamt	davon		anderes Bundesland	Ausland	unbekannt
		Erfurt	übriges Thüringen			
1.132	957	769	188	120	51	4

Abbildung 1.4.2:

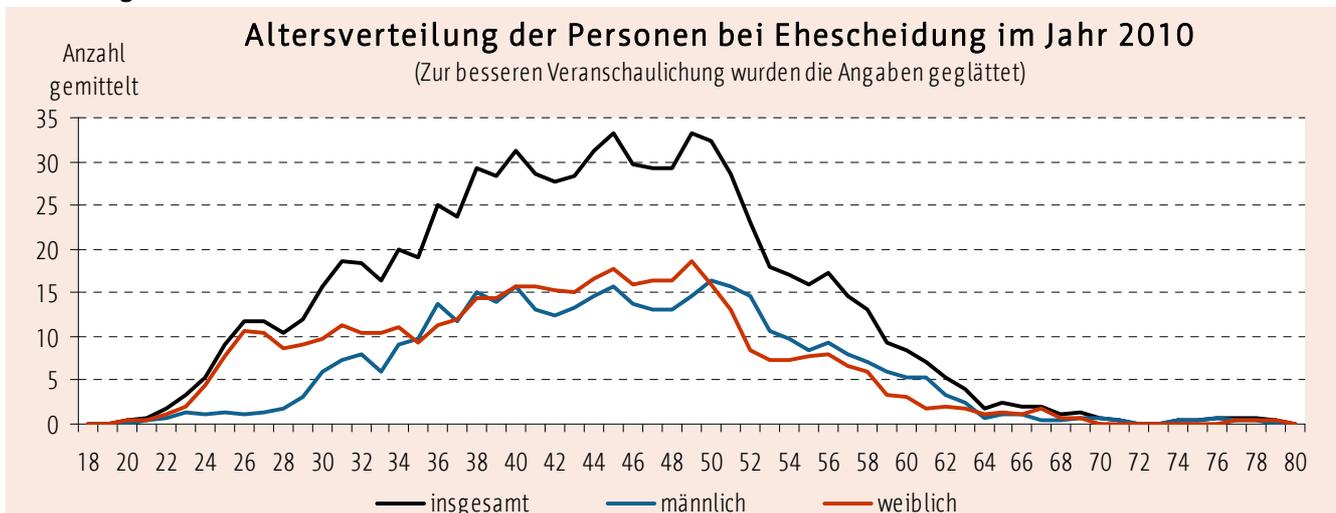


## 1.5 Ehescheidung

Im Jahr 2010 wurden 811 Personen erfasst, die geschieden wurden. Eine Verbindung zum geschiedenen Ehepartner, wie dies bei den Eheschließungen

möglich ist, kann jedoch anhand der Daten des Melderegisters nicht hergestellt werden. Im Durchschnitt hielten die Ehen 15,9 Jahre.

Abbildung 1.5.1:



## 2 Wanderungsbewegung

### Auswertungssystematik der Wanderungsbewegung

Im zweiten Abschnitt der Auswertung der Bewegungsdaten werden die Wanderungsbewegungen, die sich aus Zu- und Fortzügen (Außenwanderung) sowie innerstädtischen Umzügen (Binnenwanderung) zusammensetzen, im Detail betrachtet. Dazu werden die Registereinträge des Einwohnermelderegisters untersucht. Zudem werden die Registereinträge über Statusänderungen z. B. durch Änderung des Wohnungsstatus von einer Nebenwohnung zur Hauptwohnung berücksichtigt. Innerstädtische Umzüge werden mit Hilfe eines Schlüssel-systems im Melderegister ausgewertet.

Zu beachten ist, dass der Abzug der Bewegungsdaten aus dem Einwohnermelderegister nicht wie bei dem Bestandsabzug zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres erfolgt, sondern in der Regel im März des Folgejahres. Als Ansatz der Auswertung wird das Ereignisdatum verwendet. Erfasst werden

somit auch Zu- und Fortzüge, welche sich im Auswertungsjahr ereigneten, aber erst im Folgejahr gemeldet werden. Die Differenz zwischen dem Bestandsabzug des Vorjahres 2009 und dem des Auswertungsjahres 2010 ist nicht mit den ermittelten Bewegungssalden vergleichbar. Grund hierfür sind die unterschiedlich verwendeten Stichtage der Abzüge der Bestands- und Bewegungsdaten und zum Teil auch nachträgliche Korrekturen im Einwohnermeldewesen. Ein Beispiel dazu wäre: Ein Zuzug, der sich im Jahr 2010 ereignet hat, ist nicht im Bestandsabzug zum Stichtag 31.12. enthalten, da die Meldung beim Bürgeramt erst im Jahr 2011 durch diese Person erfolgte. Durch den Abzug der Bewegungsdaten, versetzt um wenige Monate im Folgejahr 2011, ist dieser Zuzug nunmehr in der Bewegungsauswertung für das Jahr 2010 enthalten.

### Wanderungsbewegungen allgemein

In den frühen 90er-Jahren stiegen die Wanderungsbewegungen stetig an. Grund hierfür war die Abwanderung in die alten Bundesländer. Zusätzlich wurden die Wanderungsbewegungen durch die Stadt-Umland-Wanderung (Suburbanisierung) Mitte der 90er-Jahre verstärkt. Viele Erfurter Einwohner erfüllten sich den Traum eines Eigenheims und zogen in die dörflichen Gebiete der Stadt oder in die umliegende ländliche Region. Das Umzugsverhalten wurde aber nicht nur von den Eigenheimbesitzern geprägt, sondern auch durch die Neu-

orientierung der Erfurter Bevölkerung nach einer anderen Wohnung, insbesondere unter dem Aspekt der Sanierungsmaßnahmen im städtischen Siedlungsstrukturtyp. Der Höhepunkt der Wanderungsbewegungen wurde im Jahr 1998 verzeichnet. Danach stellte sich ein rückläufiger Trend ein, der durch die Einführung der Zweitwohnungssteuer im Sommer 2003 für den Zeitraum 2003 bis 2005 gestört wurde. Ab 2006 war der Effekt der Zweitwohnungssteuer ausgelaufen, die Wanderungsbewegung normalisierte sich.

Tabelle 2.1: Wanderungen insgesamt in Erfurt seit 1995 (1995 = 100%)

Jahr	Wanderungen insgesamt		Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl	Prozent	
1995	29.578	100,0	-
1996	35.012	118,4	18,4
1997	38.405	129,8	9,7
1998	40.616	137,3	5,8
1999	40.102	135,6	-1,3
2000	38.940	131,7	-2,9
2001	36.662	124,0	-5,9
2002	35.279	119,3	-3,8
2003*	32.299	109,2	-4,5
2004	37.255	126,0	15,3
2005	34.727	117,4	-6,8
2006	34.204	115,6	-1,5
2007	33.251	112,4	-2,8
2008	34.410	116,3	3,5
2009	33.656	113,8	-2,2
<b>2010</b>	<b>33.043</b>	<b>111,7</b>	<b>-1,8</b>

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt  
Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

\* Aufgrund eines Verfahrenswechsels im Meldewesen konnten nur 10 Monate ausgewertet werden (Stand 31.10.2003).

## 2.1 Außenwanderung

Die Außenwanderung beschreibt Wanderungsbewegungen über die Stadtgrenze und beinhaltet die Zu- und Fortzüge. Statuswechsel werden unter dem Aspekt ausgewertet, dass ein Wechsel von der Hauptwohnung zur Nebenwohnung als Fortzug

und ein Wechsel von der Nebenwohnung zur Hauptwohnung als Zuzug gewertet wird. Angaben der Zu- und Fortzüge bis ins Jahr 1995 zurück können aus der folgenden Tabelle entnommen werden.

Tabelle 2.1.1: Außenwanderungsbewegung in Erfurt seit 1995 (1995 = 100 %)

Jahr	Zuzüge		Fortzüge		Wanderungs- saldo
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
1995	4.831	100,0	6.498	100,0	- 1.667
1996	5.193	107,5	7.762	119,5	- 2.569
1997	5.788	119,8	8.080	124,3	- 2.292
1998	5.836	120,8	7.789	119,9	- 1.953
1999	6.168	127,7	7.335	112,9	- 1.167
2000	6.866	142,1	7.320	112,7	- 454
2001	7.031	145,5	7.360	113,3	- 329
2002	7.241	149,9	7.191	110,7	+ 50
2003	9.270	191,9	7.220	111,1	+ 2.050
2004	9.213	178,2	7.892	121,5	+ 1.321
2005	8.647	168,3	7.979	122,8	+ 668
2006	8.254	162,8	8.185	126,0	+ 69
2007	8.473	175,4	8.060	124,0	+ 413
2008	8.785	181,8	8.262	127,1	+ 523
2009	9.178	190,0	8.215	126,4	+ 963
<b>2010</b>	<b>9.160</b>	<b>189,6</b>	<b>7.991</b>	<b>123,0</b>	<b>+ 1.169</b>

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt, außer 2003: Thüringer Landesamt für Statistik  
Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Zu Beginn der 90er-Jahre bestimmten die Fortzugsbewegungen in die alten Bundesländer/Ausland und ab Mitte der 90er-Jahre die Fortzüge in das Umland der Stadt überwiegend die Bevölkerungsentwicklung bzw. den Bevölkerungsrückgang. Die Bevölkerungsverluste hielten bis ins Jahr 2002 an. Mit Einführung der Zweitwohnungssteuer im Sommer 2003 wurde gleichzeitig ein verändertes An- und Abmeldeverhalten der Bürger ausgelöst, beispielsweise durch die Abmeldung der Nebenwohnung, die Umwandlung eines Nebenwohnsitzes in einen Hauptwohnsitz (Statuswechsel) oder durch die Anmeldung einer Hauptwohnung

beim Zuzug. Die Folge war ein massives Ansteigen der erfassten Zuzüge und ein außerordentlicher Außenwanderungsgewinn. In den Jahren 2004 und 2005 waren die Effekte der Einführung der Zweitwohnsitzsteuer weiterhin sichtbar. Erst im Jahr 2006 schienen die Effekte weitestgehend ausgeglichen zu sein. Allerdings ist zu bemerken, dass seit Einführung der Zweitwohnungssteuer die Zuzugsgewinne steigen und dass seither eine positive Bevölkerungsentwicklung ausgewiesen werden kann. Das Fortzugsvolumen verhält sich seit 2004 vergleichsweise konstant bei ca. 8.000 Fortzügen im Jahr.

Abbildung 2.1.1:

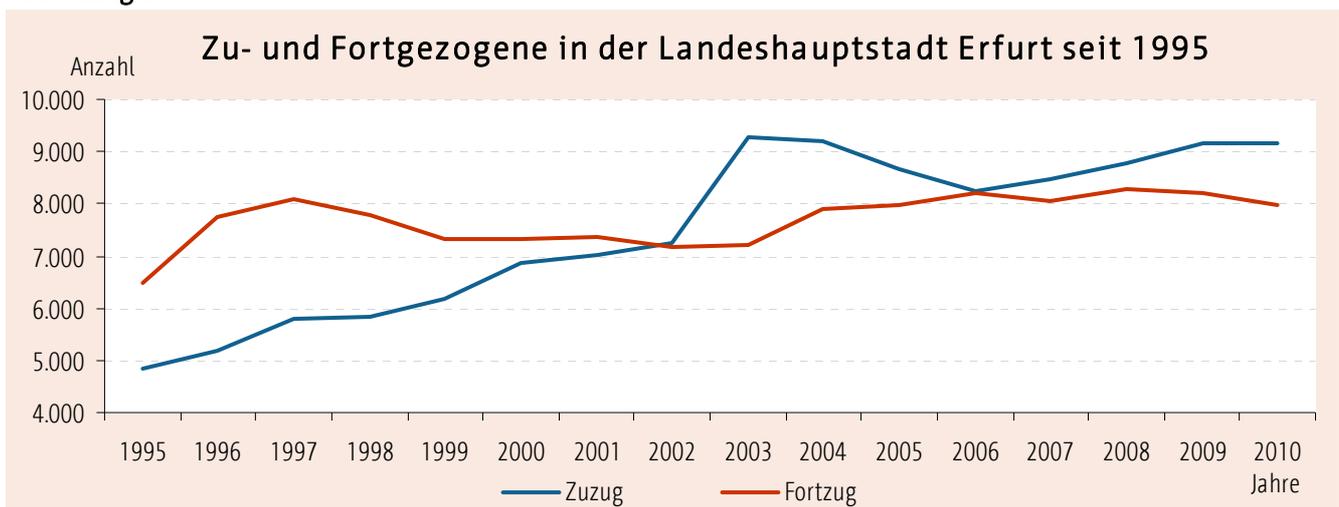
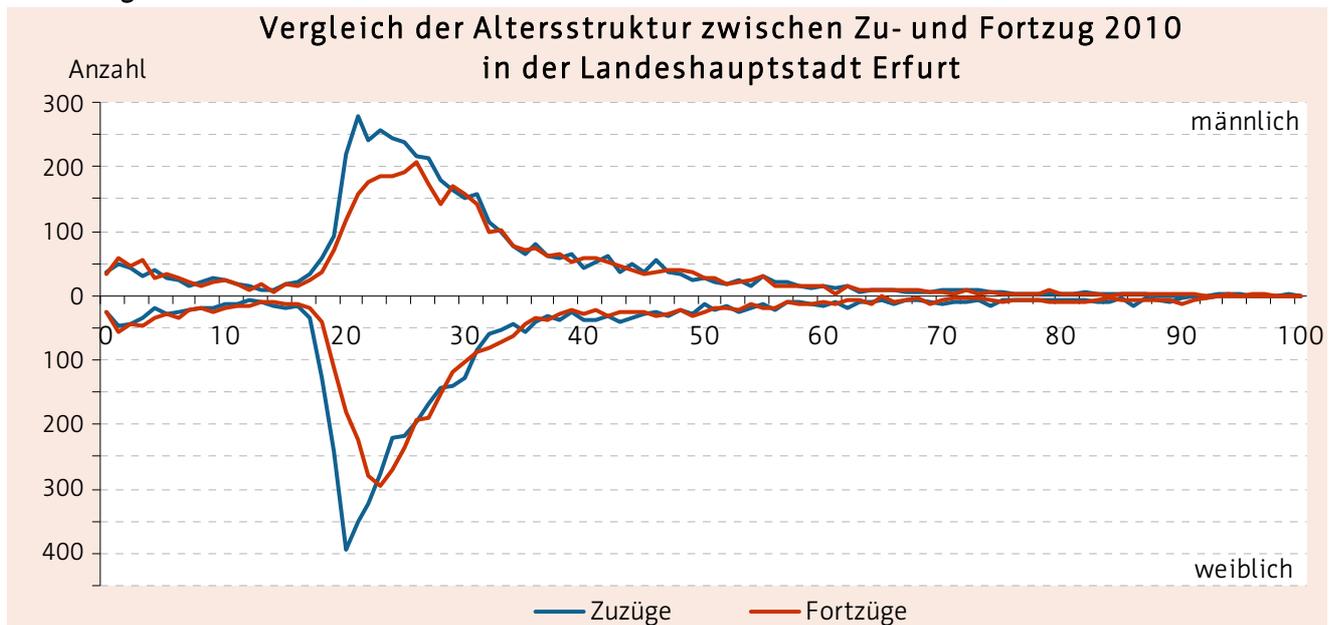


Abbildung 2.1.2:



Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete die Landeshauptstadt Erfurt eine weitere Erhöhung des Außenwanderungsgewinns. Dieser wurde überwiegend durch die Zuwanderung junger Erwachsener im Alter von 18 bis unter 23 Jahren erzielt. In den darauffolgenden Altersjahrgängen schwächen sich die Wanderungsgewinne hingegen wieder ab. Interessant ist jedoch, dass im Jahr 2010 die Wanderungsverluste erst ab den 32. Lebensjahr eintraten. Im Vergleich zu 2008 und 2009 war dies bereits ab dem 25. Lebensjahr der Fall und in den Jahren davor sogar noch eher. Die Wanderungsgewinne wurden überwiegend durch Zuzüge von jungen Frauen erzielt. Im Altersbereich der 18- bis unter 23-Jährigen

sind zwei Drittel der Zuzüge Frauen. In den folgenden Altersjahrgängen der Frauen werden hingegen geringfügige Wanderungsverluste erfasst, welche durch weiter anhaltende Zuzüge von Männern bis zum 32. Lebensjahr ausgeglichen werden. Demnach lässt sich auch ein unterschiedliches Wanderungsverhalten zwischen Männern und Frauen feststellen. Wird der Höhepunkt der Zuzüge bei den Frauen bereits mit dem 20. Lebensjahr festgestellt, verschiebt sich der Höhepunkt der Zuzüge bei den Männern um ein Jahr nach hinten. Ebenso ist diese Verschiebung des Wanderungsverhaltens zwischen Männern und Frauen bei den Fortzügen erkennbar.

Tabelle 2.1.2: Zu- und Fortzüge mit Hauptwohnsitz in Erfurt 2010

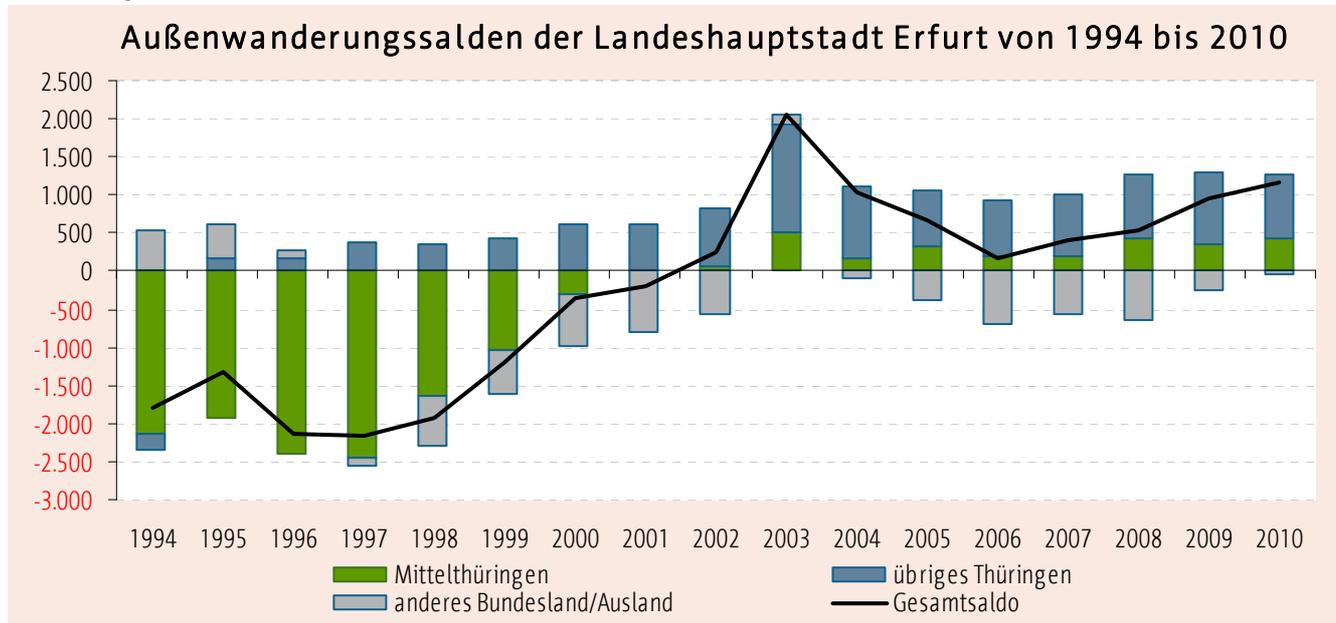
Altersgruppe von ... bis unter...	Anzahl Zuzüge			Anzahl Fortzüge			Wanderungs- saldo
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		
		männlich	weiblich		männlich	weiblich	
0 - 3	246	129	117	263	139	124	-17
3 - 6	178	94	84	228	117	111	-50
6 - 15	306	163	143	324	154	170	-18
15 - 18	140	71	69	101	55	46	39
18 - 25	3.323	1.385	1.938	2.327	927	1.400	996
25 - 45	3.790	2.181	1.609	3.627	2.034	1.593	163
45 - 60	696	391	305	700	393	307	-4
60 - 65	121	58	63	96	48	48	25
65 - 80	234	97	137	195	89	106	39
80 und älter	126	28	98	130	21	109	-4
<b>insgesamt</b>	<b>9.160</b>	<b>4.597</b>	<b>4.563</b>	<b>7.991</b>	<b>3.977</b>	<b>4.014</b>	<b>1.169</b>

Quelle: Einwohnermeldeamt der Landeshauptstadt Erfurt  
Stand: 31.12.2010

Für die Darstellung der Außenwanderung nach dem Herkunfts- bzw. Fortzugsgebiet wurden bis in das Jahr 2005 die Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) verwendet. Ab 2006 ist die Quelle

dieser Daten das Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt. Die Wanderungssalden werden in der Tabelle 2.1.3 ausgewiesen.

Abbildung 2.1.3:



### Wanderungsbewegung zwischen Erfurt und Mittelthüringen

Mitte der 90er-Jahre zogen viele Einwohner der Landeshauptstadt Erfurt, begünstigt durch die vergleichsweise niedrigen Baulandpreise, in die umliegende ländliche Region Erfurts und erfüllten sich den Traum eines Eigenheims. Somit hatte Erfurt gegenüber Mittelthüringen, welches sich aus den Kreisen Sömmerda, Gotha, Ilm-Kreis und Weimarer Land sowie der kreisfreien Stadt Weimar zusammensetzt, hohe Außenwanderungsverluste zu verzeichnen. Diesen Prozess der Stadt-Umland-

Wanderung bezeichnet man auch als Suburbanisierung. Seit dem Jahr 1998 sind die Wanderungsverluste allerdings wieder rückläufig. Mit dem Ende der Suburbanisierungswelle um 2001 und ansteigenden Zuzügen aus dieser Region wurde 2002 erstmals ein geringfügiger Wanderungsgewinn festgestellt. Seither verzeichnet Erfurt Wanderungsgewinne aus Mittelthüringen. Im Vergleich zum Vorjahr 2009 stieg der Zuzugsgewinn im Jahr 2010 aus dieser Region an.

### Wanderungsbewegung zwischen Erfurt und dem übrigen Thüringen

Gegenüber dem übrigen Thüringen (Thüringen ohne Mittelthüringen) verzeichnet Erfurt seit 1995 positive Wanderungssalden. Diese Wanderungsgewinne konnten jedoch bis ins Jahr 1999 die Wanderungsverluste zwischen Mittelthüringen und Erfurt nicht ausgleichen. Ein Ausgleich der negativen Wanderungssalden gegenüber Mittelthüringen wurde erstmals im Jahr 2000 erzielt. Zusätzlich sorgten die Wanderungsverluste zwischen der Landeshauptstadt Erfurt und den anderen Bundesländern/Ausland bis 2001 für einen negativen Außenwanderungssaldo. Erst seit dem Jahr

2002 registriert Erfurt wegen der hohen Wanderungsgewinne aus Thüringen, insbesondere aus dem übrigen Thüringen, auch insgesamt einen Wanderungsgewinn. Im Jahr 2009 stiegen die Bevölkerungsgewinne im Vergleich zu 2008 um ca. 100 Personen an. Im Jahr 2010 fielen die Außenwanderungsgewinne gegenüber dem übrigen Thüringen wieder auf das ursprüngliche Niveau der Vorjahre 2006 bis 2008 ab. Dennoch bilden diese Wanderungsgewinne mit 65,8 Prozent den überwiegenden Anteil am Zuzugsgewinn aus Thüringen.

## Wanderungsbewegung zwischen Erfurt und den anderen Bundesländern/Ausland

Am Anfang der 90er-Jahre entstanden durch die Fortzüge in die alten Bundesländer und das Ausland massive Bevölkerungsverluste. Eine Verlagerung der Fortzugsströme stellte sich mit dem Beginn der Stadt-Umland-Wanderung Mitte der 90er-Jahre ein. Die Einwohner Erfurts zogen nicht mehr überwiegend in die alten Bundesländer, sondern in die umliegende Region. Dadurch konnten in den Jahren 1994 bis 1996 sogar Wanderungsgewinne aus den anderen Bundesländern/Ausland ermittelt werden. Seit 1997 verzeichnet Erfurt zwischen den anderen Bundesländern und

dem Ausland Wanderungsverluste. Diese werden seit 2002 durch Wanderungsgewinne aus Thüringen kompensiert. Der Zuzugsgewinn im Jahr 2003 wurde durch die Einführung der Zweitwohnungssteuer dominiert und ging danach wieder ins Negative über. Ohne Berücksichtigung des Zuzugsgewinns des Jahres 2003 wurde im Jahr 2010 das niedrigste Wanderungsdefizit gegenüber den anderen Bundesländern und dem Ausland seit 1997 festgestellt. Dieses wurde durch Zuzugsgewinne gegenüber den neuen Bundesländern und insbesondere gegenüber dem Ausland erzielt.

Die Auswirkungen der Zweitwohnungssteuer, sprich das sprunghafte Ansteigen der Zuzüge, welche hauptsächlich durch Statuswechsel (Ummeldung des Nebenwohnsitzes in einen Hauptwohnsitz) hervorgerufen wurden, waren hinsichtlich der Wanderungsbewegung zwischen Erfurt und den Teilregionen Thüringens lediglich im Jahr 2003 spürbar. Wiederum hatten die Effekte der Zweitwohnungssteuer scheinbar einen längeren Einfluss (2003 bis 2005) auf die Wanderungsbewegung zwischen Erfurt, den anderen Bundesländern und dem Ausland. Grund hierfür war vermutlich die Entfernung zwischen Erfurt und dem Heimatort. Personen, die näher am Heimatort wohnen, entschließen sich möglicherweise eher dazu, sich mit Hauptwohnung in Erfurt anzumelden. Von 2004 bis 2007 blieben die Wanderungsbewegungen zwi-

schen Erfurt und Thüringen relativ konstant. Im Jahr 2008 und 2009 stiegen die Wanderungsgewinne aus Thüringen an. Im Jahr 2010 schwächten die Einwohnergewinne aus Thüringen um 50 Personen gegenüber dem Vorjahr ab. Die Wanderungsverluste in die alten Bundesländer sind in den vergangenen zwei Jahren deutlich zurückgegangen und lagen für das Jahr 2010 bei 328 Personen. Die im Verhältnis stehenden geringfügigen Wanderungsgewinne aus den neuen Bundesländern und dem Ausland konnten diese Verluste lediglich schmälern. Im Jahr 2010 wurde jedoch ein Außenwanderungsgewinn von 209 Personen aus dem Ausland und 89 Personen aus den neuen Bundesländern ermittelt, welcher das gegenüber den alten Bundesländern bestehende Defizit fast ausgleichen konnte.

Tabelle 2.1.3: Außenwanderungssalden der Landeshauptstadt Erfurt 2010

Jahr	Außenwanderungssalden der Landeshauptstadt Erfurt <sup>1</sup>				
	insgesamt	nach Herkunfts- bzw. Fortzugsgebiet			
		insgesamt	Thüringen		anderes Bundesland/ Ausland
			davon		
		Mittelthüringen	übriges Thüringen		
1995	-1.331	-1.769	-1.937	168	438
1996	-2.126	-2.252	-2.409	157	126
1997	-2.167	-2.072	-2.454	382	-95
1998	-1.935	-1.289	-1.643	354	-646
1999	-1.192	-615	-1.039	424	-577
2000	-360	317	-300	617	-677
2001	-190	608	4	604	-798
2002	259	820	63	757	-561
2003	2.050	1.926	500	1.426	124
2004	1.023	1.103	178	925	-80
2005	664	1.048	333	715	-384
2006	91	1.034	218	816	-943
2007	413	1.020	191	829	-554
2008	523	1.264	429	835	-651
2009	963	1.306	365	941	-238
<b>2010</b>	<b>1.169</b>	<b>1.256</b>	<b>429</b>	<b>827</b>	<b>-30</b>

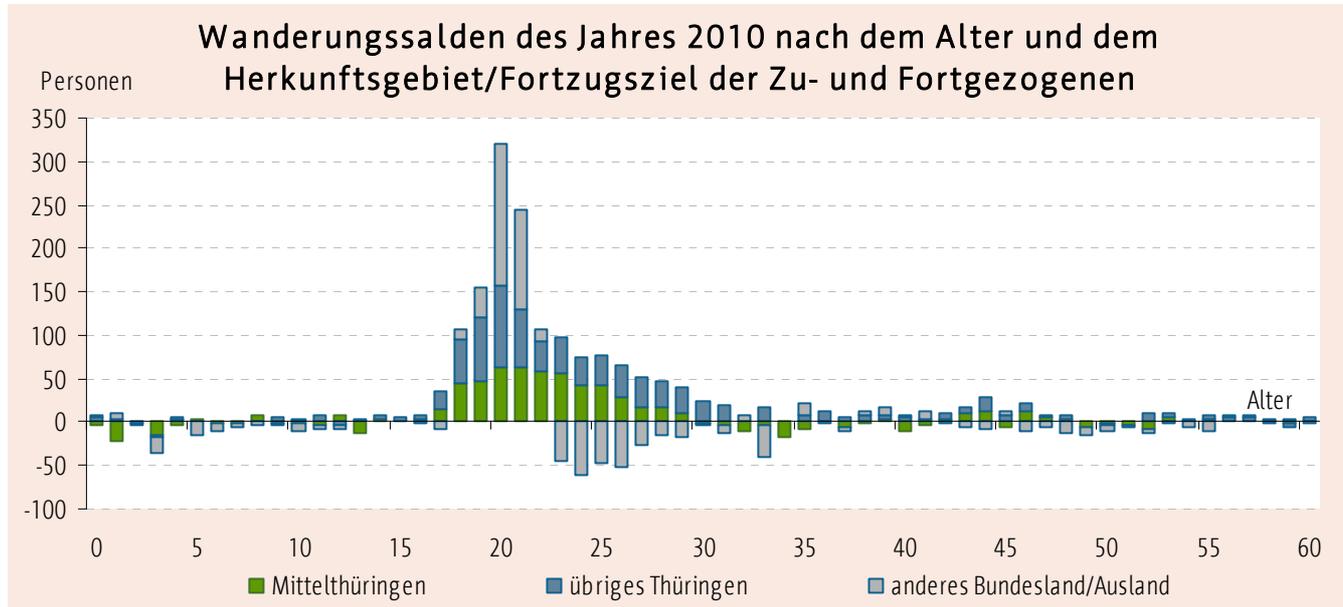
Quelle: 1994 - 2007 Thüringer Landesamt für Statistik  
ab 2007: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt

<sup>1</sup> Die Differenz der Außenwanderungssalden seit 2007 aus Thüringen und den anderen Bundesländern/Ausland zum Außenwanderungssaldo insgesamt resultieren aus den unbekanntem Herkunfts- Fortzugsgebieten.

Über die Auswertung der Wanderungsbewegungen erfolgte nicht nur eine Betrachtung nach Herkunfts- und Fortzugsgebiet, sondern auch nach dem Alter

der zu- bzw. fortziehenden Personen. In der folgenden Abbildung werden die Ergebnisse dieser Untersuchung dargestellt.

Abbildung 2.1.4:



Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt

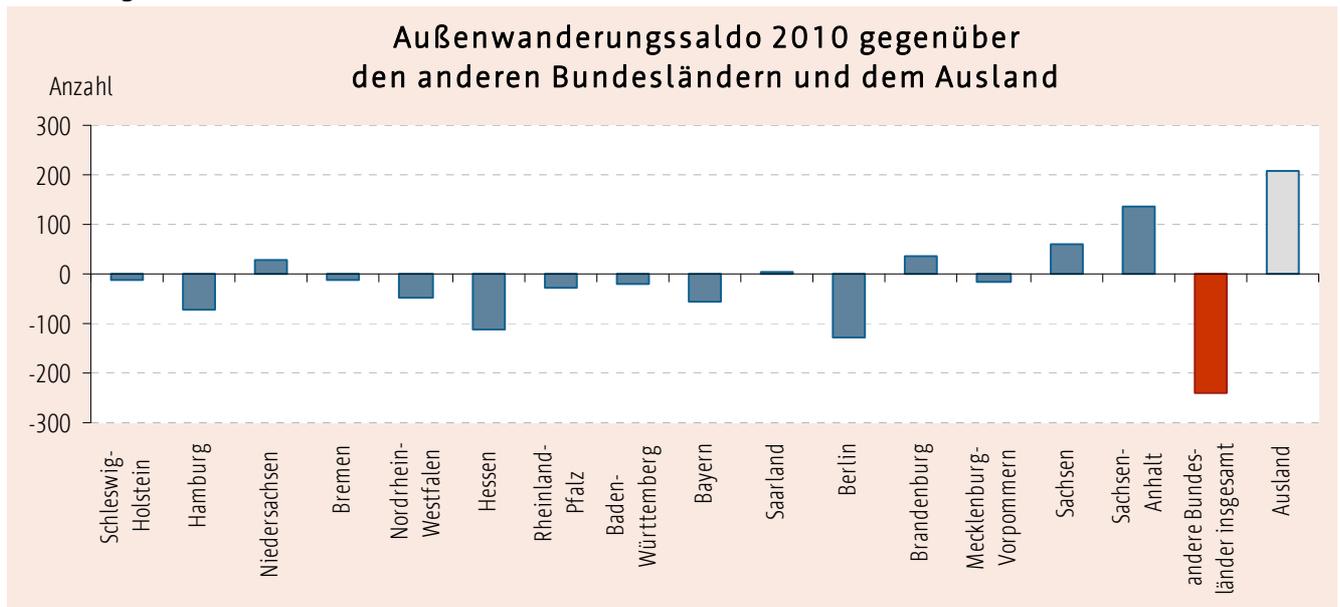
Anhand der obigen Abbildung ist deutlich zu erkennen, dass die Mehrzahl der Außenwanderungsbewegungen im Altersbereich von 18 bis unter 31 Jahren stattfindet. Die Einwohnergewinne aus der Außenwanderung insgesamt werden hauptsächlich durch die 18- bis unter 23-jährigen zuziehenden Personen erzielt. In diesem Altersbereich werden aus allen drei aufgeführten Regionen Wanderungsgewinne verzeichnet. Bereits über diese vier Altersjahrgänge wurde ein Außenwanderungsgewinn von 932 Personen erfasst. Gegenüber dem Vorjahr sind dies zwar 119 Personen weniger, jedoch konnten im Gegensatz zum Vorjahr die Verluste in die anderen Bundesländer/Ausland im Altersbereich der 23- bis unter 32-Jährigen ausgeglichen werden. In diesem Altersbereich betrug der Außenwanderungsgewinn im Vorjahr 2009 lediglich 10 Personen und 2010 204 Personen. Besonders interessant ist, dass der Anteil der 18- bis unter 23-Jährigen aus den anderen Bundesländern und dem Ausland mit 38,3 Prozent sogar über den Anteil der beiden Regionen Mittelthüringen (25,7 Prozent) und übriges Thüringen (36,0 Prozent) liegt. Nach Beobachtung der vergangenen drei Jahre steigt dieser Anteil stetig an.

Ab dem 23. Lebensjahr tritt ein verändertes Wanderungsverhalten der Zu- bzw. Fortziehenden ein. Die Fortzüge in die anderen Bundesländer/Ausland überwiegen die Zuzugsbewegungen und verursachen Einwohnerverluste. Diese Einwohnerverluste konnten in den Vorjahren durch Einwohnergewinne aus Thüringen nicht mehr ausgeglichen werden. Im Jahr 2010 verhält sich dies ca. ab dem 25. Lebensjahr jedoch erfreulicherweise anders. Die Zuzugsbewinne aus dem Raum Thüringen dominieren die Abwanderung in die anderen Bundesländer bis hin zum 31. Lebensjahr der Zu- und Fortziehenden.

Damit ist erkennbar, dass die Landeshauptstadt Erfurt hauptsächlich junge Menschen anzieht, welche zur Berufsausbildung, zum Studium oder zum Berufsstart nach Erfurt ziehen. Aufgrund der Arbeitsmarktsituation ziehen vermutlich viele nach dem Ausbildungsabschluss bzw. nach der Beendigung des Studiums in die anderen Bundesländer. Erfurt erweist sich somit als biographische Durchlaufstation.

In welche Bundesländer es die Fortziehenden verschlagen hat, ist auf der nachfolgenden Seite dargestellt und beschrieben.

Abbildung 2.1.5:



Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt

### Außenwanderung der Landeshauptstadt Erfurt gegenüber den anderen Bundesländer und dem Ausland

Die Landeshauptstadt Erfurt verzeichnete im Jahr 2010 gegenüber einer Vielzahl von Bundesländern, insbesondere den alten Bundesländern, durch Abwanderung Einwohnerverluste. Die höchsten Wanderungsverluste wurden gegenüber Berlin und Hessen erfasst. Ausnahmen bildeten die Bundesländer Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Sachsen, Niedersachsen und das Saarland, gegenüber denen Erfurt Einwohnergewinne verzeichnete. Im Vergleich zum

Vorjahr ist die Anzahl der Einwohnergewinne aus dem Ausland deutlich gestiegen. Der Einwohnergewinn aus den Bundesländern mit einem positiven Wanderungsergebnis einschließlich des Wanderungsgewinns aus dem Ausland beträgt 472 Personen. Dem gegenüber steht ein Wanderungsverlust von 502 Personen an die anderen Bundesländer mit einem insgesamt negativen Wanderungssaldo.

### Außenwanderung der Landeshauptstadt Erfurt gegenüber dem Umland, kreisfreien Städten sowie Landkreisen Thüringens

Auf der nächsten Seite werden die Außenwanderungsbewegungen zwischen der Landeshauptstadt Erfurt und dem Umland, den kreisfreien Städten sowie Landkreisen Thüringens grafisch dargestellt. Im Jahr 2010 verzeichnete Erfurt, abgesehen von dem Kreis Sonneberg, gegenüber allen der insgesamt 22 Kreise Thüringens einen Bevölkerungsgewinn. Die zahlreichsten Bevölkerungsgewinne im Jahr 2010 wurden gegenüber dem Landkreis Sömmerda, gefolgt vom Kyffhäuserkreis, Ilm-Kreis und Saalfeld-Rudolstadt erfasst.

Weiterhin fand eine kleinräumige Betrachtung der Wanderung zwischen Erfurt und den umliegenden Gemeinden statt. Die Gemeinden wurden in Umlandringe zusammengefasst. Die direkt an Erfurt grenzenden Gemeinden werden dem Umlandring 1 und die danach folgenden Gemeinden dem Umlandring 2 zugeordnet. Die Umlandringe

sind auf der Folgeseite näher definiert. Im Jahr 2009 wurden zudem Gebietsveränderungen vorgenommen. Die Gemeinden Gamstädt, Ingersleben, Neudietendorf und Apfelstädt wurden aufgelöst und zur Gemeinde Nesse-Apfelstädt zusammengelegt. Die Gemeinde Utzberg wurde im Jahr 2007 zu Nohra eingemeindet. Die Gemeinden Grabsleben und Gutendorf wurden ebenfalls in andere Gemeinde außerhalb der Umlandringe eingemeindet und werden somit nicht mehr bei der Auswertung berücksichtigt.

In den vergangenen fünf Jahren verzeichnete die Landeshauptstadt Erfurt Wanderungsverluste gegenüber dem Umlandring 1. Im Jahr 2010 wurde jedoch ein marginaler Einwohnergewinn von 14 Personen festgestellt. Gegenüber dem Umlandring 2 wurden geringfügige Wanderungsverluste von 33 Personen ermittelt.

Abbildung: 2.1.6

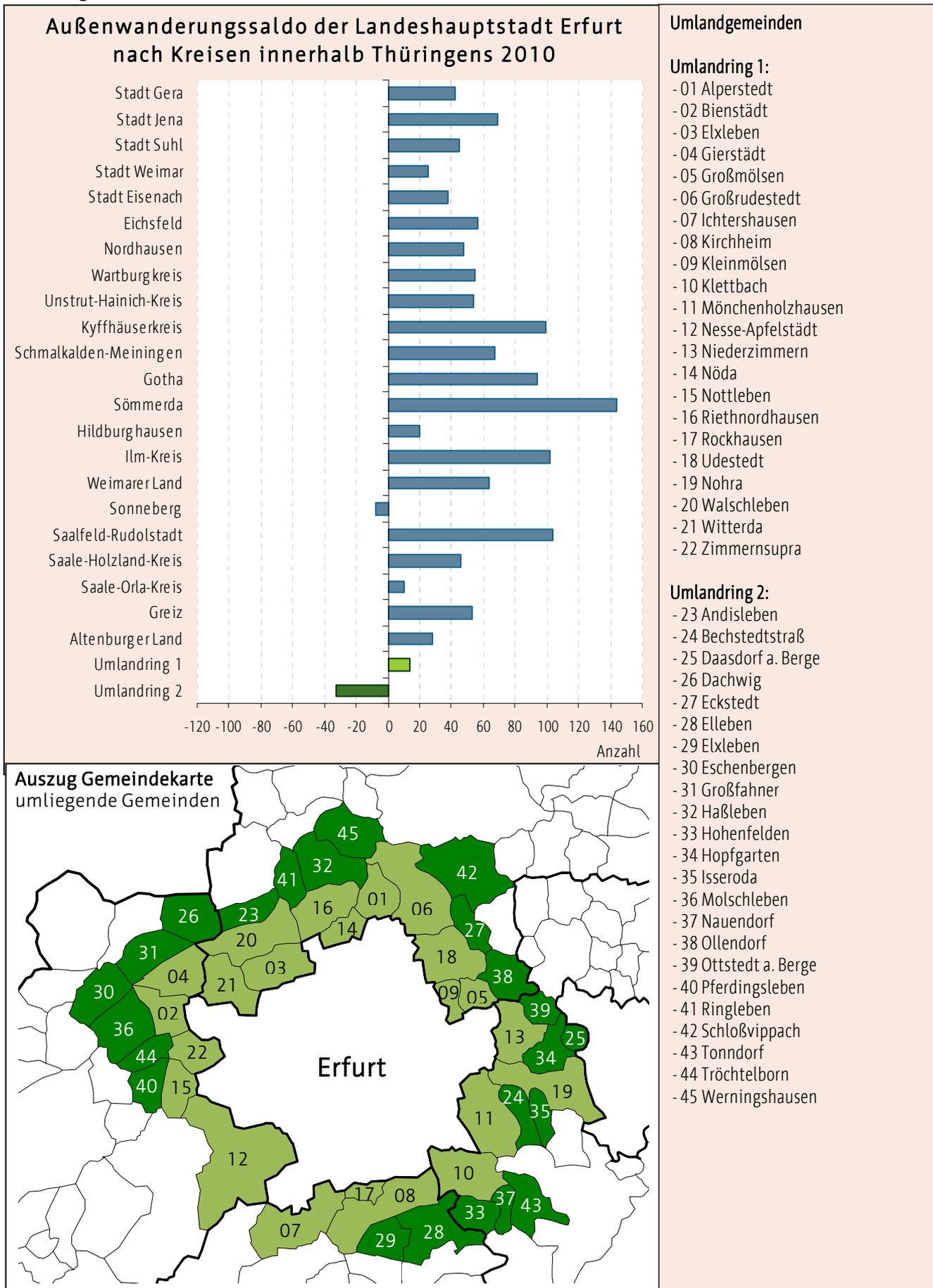
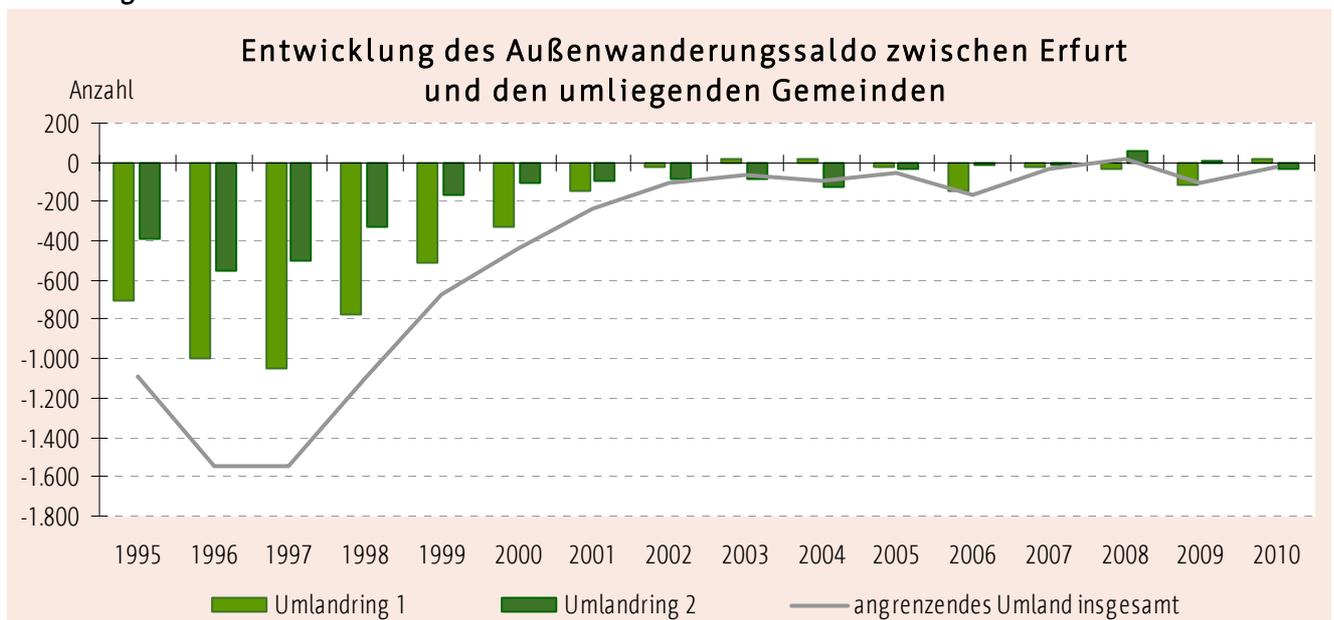


Tabelle 2.1.4: Außenwanderung der Landeshauptstadt Erfurt 2010 nach Gebieten

Außenwanderungssalden der letzten 5 Jahre zwischen Erfurt, Mittelthüringen, dem übrigen Thüringen und den umliegenden Gemeinden							
Gebiet		2005	2006	2007	2008	2009	2010
Umland	Umlandring 1	-22	-147	-23	-36	-112	14
	Umlandring 2	-29	-15	-14	53	7	-33
	<b>angrenzendes Umland insgesamt</b>	<b>-51</b>	<b>-162</b>	<b>-37</b>	<b>17</b>	<b>-105</b>	<b>-19</b>
Mittelthüringen	Stadt Weimar	11	-30	-7	-4	31	25
	Kreis Gotha	37	37	53	77	91	94
	Kreis Sömmerda	148	50	20	209	127	144
	Ilm-Kreis	123	88	89	81	65	102
	Weimarer Land	14	73	36	66	52	64
	<b>Mittelthüringen insgesamt</b>	<b>333</b>	<b>218</b>	<b>191</b>	<b>429</b>	<b>365</b>	<b>429</b>
übriges Thüringen	Stadt Gera	37	36	25	51	27	42
	Stadt Jena	41	78	56	26	108	69
	Stadt Suhl	38	57	59	61	60	45
	Stadt Eisenach	31	20	34	18	22	38
	Eichsfeld	24	52	33	45	29	57
	Nordhausen	34	34	34	45	53	48
	Wartburgkreis	41	32	29	70	47	55
	Unstrut-Hainich-Kreis	65	88	74	92	114	54
	Kyffhäuserkreis	89	103	152	95	120	99
	Schmalkalden-Meiningen	61	67	94	76	92	67
	Hildburghausen	32	22	34	36	30	20
	Sonneberg	16	16	24	32	21	-8
	Sallfeld-Rudolstadt	93	90	94	42	64	104
	Saale-Holzland-Kreis	32	30	11	55	35	46
	Saale-Orla-Kreis	40	33	14	35	22	10
	Greiz	28	26	40	40	71	53
	Altenburger Land	13	32	22	16	26	28
	<b>übriges Thüringen insgesamt</b>	<b>715</b>	<b>816</b>	<b>829</b>	<b>835</b>	<b>941</b>	<b>827</b>
	<b>Thüringen insgesamt</b>	<b>1.048</b>	<b>1.034</b>	<b>1.020</b>	<b>1.264</b>	<b>1.306</b>	<b>1.256</b>

Quelle: vor 2006 = Thüringer Landesamt für Statistik;  
seit 2006 Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt

Abbildung 2.1.7:



## 2.2 Innerstädtische Umzüge

Tabelle 2.2.1: Umzüge innerhalb der Landeshauptstadt Erfurt seit 1995 (1995 = 100 %)

Jahr	Umzüge	
	Anzahl	Prozent
1995	18.249	100,0
1996	22.057	120,9
1997	24.537	134,5
1998	26.991	147,9
1999	26.599	145,8
2000	24.754	135,6
2001	22.271	122,0
2002	20.847	114,2
2003 *	15.809	86,6
2004	20.150	109,9
2005	18.101	99,2
2006	17.765	97,3
2007	16.718	91,6
2008	17.363	95,1
2009	16.263	89,1
<b>2010</b>	<b>15.892</b>	<b>87,1</b>

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt

Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres,

\*Aufgrund einer Verfahrensumstellung konnten die Umzüge im Jahr 2003 nur für die ersten 10 Monate ausgewertet werden.

Ab Mitte der 90er-Jahre stiegen die innerstädtischen Umzüge bis auf ein Höchstmaß im Jahre 1998 und 1999 stetig an. Gründe hierfür war wie bei der Außenwanderung die Suburbanisierung. Das bedeutet, viele Einwohner zogen in die ländlich geprägten Stadtteile Erfurts. Hinzu kamen noch die innerstädtischen Umzüge ausgelöst durch Sanierungsmaßnahmen im städtischen Siedlungsstrukturtyp und die somit folgenden Umzüge aus dem Siedlungsstrukturtyp Plattenbau in die städtischen Stadtteile. Nach 1999 war die Anzahl der Umzugsbewegungen rückläufig. Im Jahr 2010 wurde ein weiterer Rückgang der Umzugsbewegungen

im Vergleich zum Vorjahr festgestellt. Der Anteil der innerstädtischen Umzüge am Wanderungsvolumen insgesamt betrug 48,1 Prozent. Im Jahr 2010 zogen 7,9 Prozent der Erfurter Bevölkerung innerhalb des Stadtgebietes um. Besonders mobil waren die 18- bis unter 25-Jährigen sowie die 25- bis unter 45-Jährigen. Grund hierfür ist vermutlich zum einen der Auszug aus dem Elternhaus verbunden mit dem Ausbildungs- und Berufsbeginn, zum anderen die Familiengründung. Der hohe Anteil der Kinder unter 6 Jahren resultiert aus den Umzügen von Familien der vorher genannten Altersgruppen.

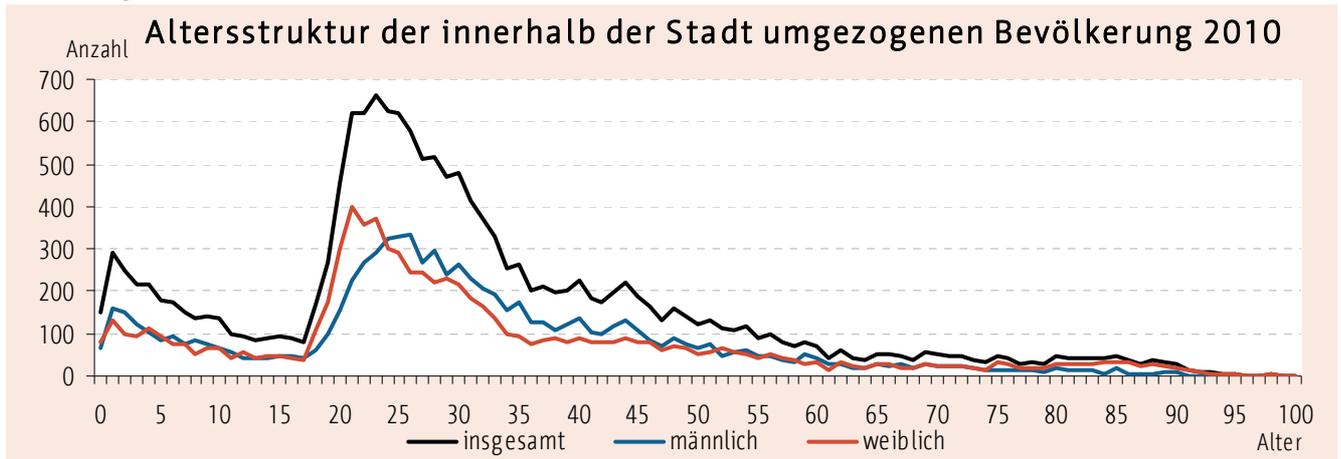
Tabelle 2.2.2: Umzüge in Erfurt nach Altergruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ...	Bevölkerung 31.12.2010	Umzüge				prozentualer Anteil an der Bevölkerung
		insgesamt	davon			
			männlich	weiblich		
0 - 3 Jahre	5.634	692	378	314	12,3	
3 - 6 Jahre	5.103	612	312	300	12,0	
6 - 15 Jahre	13.285	1.105	577	528	8,3	
15 - 18 Jahre	3.248	259	136	123	8,0	
18 - 25 Jahre	19.396	3.421	1.415	2.006	17,6	
25 - 45 Jahre	54.663	6.625	3.759	2.866	12,1	
45 - 60 Jahre	45.554	1.797	945	852	3,9	
60 - 65 Jahre	11.532	256	138	118	2,2	
65 - 80 Jahre	32.732	640	297	343	2,0	
80 Jahre und älter	9.802	485	123	362	4,9	
<b>insgesamt</b>	<b>200.949</b>	<b>15.892</b>	<b>8.080</b>	<b>7.812</b>	<b>7,9</b>	

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt

Stand: 31.12.2010

Abbildung 2.2.1:

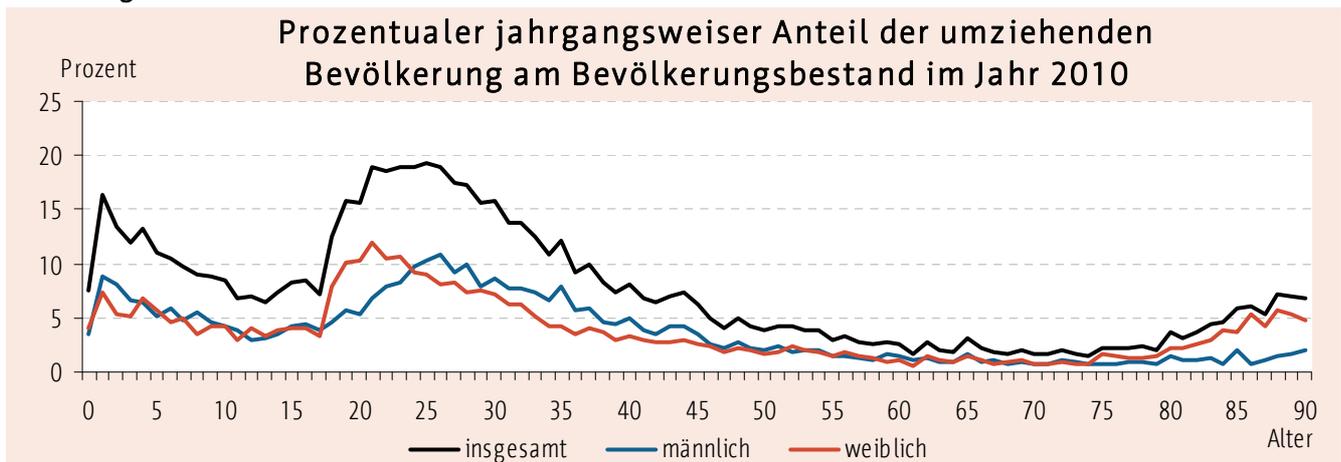


Die obige Abbildung 2.2.1 weist noch einmal die Altersstruktur der umziehenden Bevölkerung aus und unterstreicht somit die Mobilität der jung-erwachsenen Bevölkerung. Interessant ist zudem die nach dem Alter betrachtete Verschiebung der Umzugsströme der Männer und Frauen. Wird bei den Frauen bereits mit dem 22. Lebensjahr der zahl-

lenmäßige Höhepunkt der Umzüge erreicht, geschieht dies bei den Männern erst ein Jahr später.

Die folgende Abbildung stellt den relativen Anteil der Umziehenden bezogen auf die Bevölkerung insgesamt des gleichen Altersjahrgangs dar.

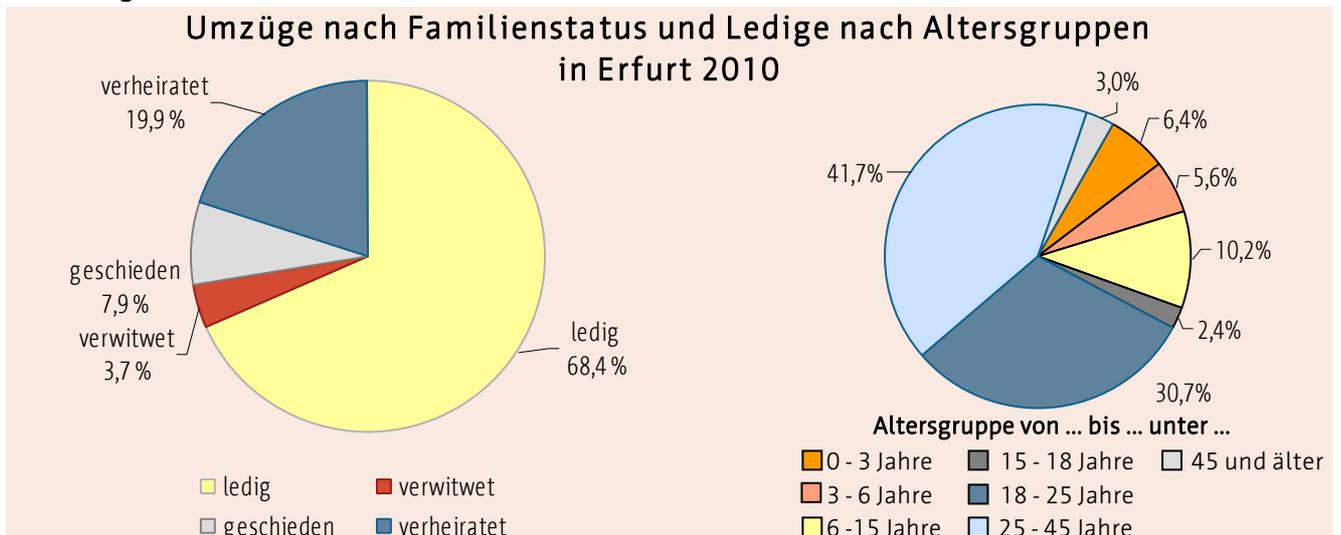
Abbildung 2.2.2:



In der nachfolgenden Abbildung wurden die Umzüge nach dem Familienstand der umziehenden Personen ausgewiesen. Der überwiegende Teil,

genauer gesagt 68,4 Prozent der Umziehenden, war ledig. Der größte Anteil der Ledigen war 18 bis unter 45 Jahre alt.

Abbildung 2.2.3:



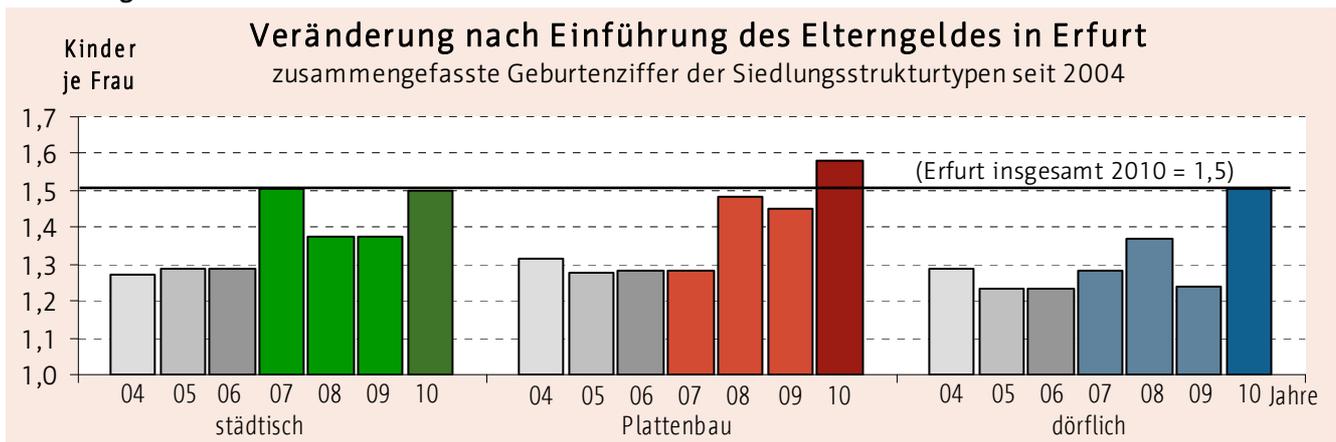
### 3 Bewegungsstatistik nach der Siedlungsstruktur

#### 3.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

Im Jahr 2010 konnte sowohl der städtische als auch der dörfliche Siedlungsstrukturtyp positive Geburtenalden erzielen. Hingegen fiel der Geburtenaldo im Siedlungsstrukturtyp Plattenbau negativ aus. Wie bereits unter Punkt 1 der natürlichen Bevölkerungsbewegung für die Gesamtstadt dargestellt, stiegen die Geburten im Jahr 2010 erneut an. Das Geburtenverhalten wurde ebenso wie für die Gesamtstadt anhand der zusammengefassten Geburtenziffer für die drei Siedlungsstrukturtypen dargestellt. Hierbei zeigt sich, dass in allen drei Siedlungsstrukturtypen die Anzahl der Kinder je Frau anstieg. Im städtischen Siedlungsstrukturtyp erhöhte sich die zusammengefasste Geburtenziffer wie im Jahr 2007 auf 1,5 Kinder je Frau. Der dörfliche Siedlungsstrukturtyp erreichte ebenfalls 1,5 Kinder je Frau und übertraf damit deutlich die in

den Vorjahren ermittelten Werte. Das bedeutet zugleich, dass der dörfliche Siedlungsstrukturtyp maßgeblich für das erneute Geburtenhoch verantwortlich ist. Der Plattenbau erzielte im Geburtenverhalten wieder einen neuen Rekordwert von ca. 1,6 Kindern je Frau und liegt somit wiederum über den gesamtstädtischen Wert. Dennoch werden in den Plattenbaustadtteilen nicht genügend Kinder geboren, um die durch Sterbefälle verursachten Einwohnerverluste auszugleichen. Dies liegt an der Altersstruktur, sprich an der Unterbesetzung von jungen und an dem höheren Anteil von älteren Einwohnern sowie den daraus resultierenden Sterbefallzahlen. Kommen in den Plattenbaustadtteilen auf 1.000 Personen 12,8 Sterbefälle, sind es in den städtischen Stadtteilen 10,2 und im dörflichen Siedlungsstrukturtyp 7,5 Sterbefälle.

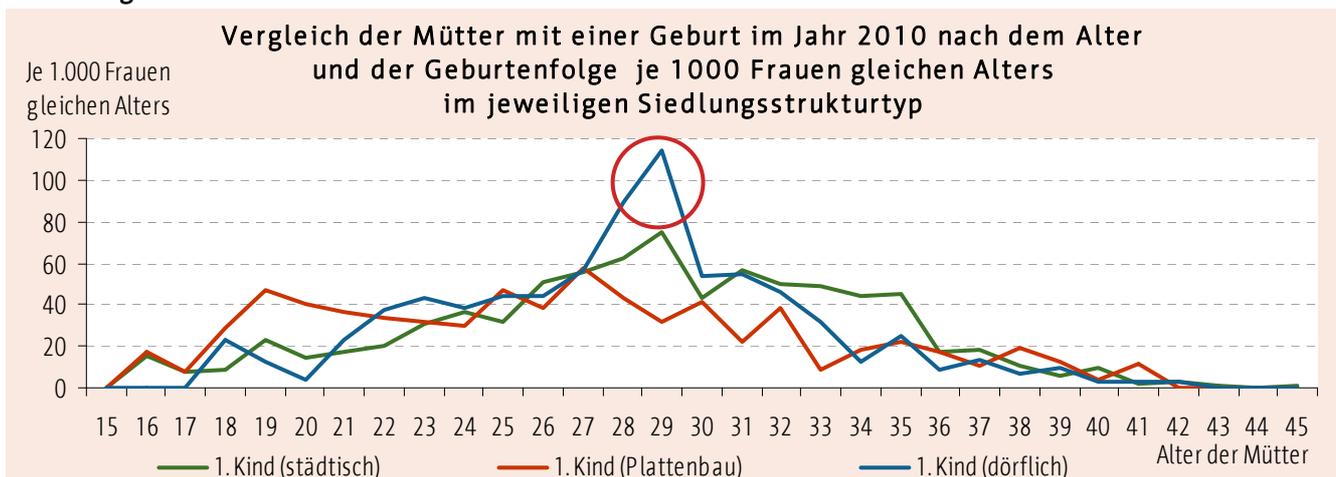
Abbildung 3.1.1:



In der folgenden Grafik wurde das Geburtenverhalten nach der Geburtenfolge dargestellt. Aufgrund des erneut gestiegenen Geburtenaufkommens könnte die Annahme getroffen werden, dass es sich bei der Erhöhung um Zweitgeburten (Geschwister-

kinder) handelt. Doch die Auswertung zeigt ein anderes Bild. Erkennbar ist, dass es sich bei der Erhöhung der Geburten im Jahr 2010 überwiegend um Erstgeburten aus dem dörflichen Siedlungsstrukturtyp handelt.

Abbildung 3.1.2:



### 3.2 Wanderungen über die Stadtgrenze (Außenwanderung)

Auf den folgenden Seiten wird der Einfluss der Außenwanderung sowie der Binnenwanderung auf die Bevölkerung der drei Siedlungsstrukturtypen detailliert analysiert. Der städtische Siedlungsstrukturtyp verzeichnet seit 1999 positive Außenwanderungssalden, welche hauptsächlich zu den Einwohnergewinnen der städtischen Stadtteile geführt haben. Erstmals seit 1997 wurde im Jahr 2010 für den städtischen Siedlungsstrukturtyp ein negatives Binnenwanderungssaldo erfasst. Dieses wird jedoch durch die Außenwanderung ausgeglichen. Der Siedlungsstrukturtyp Plattenbau erfasst seit 2008 Einwohnergewinne durch die Außenwanderung. Diese führten in den Jahren 2008 und 2009 auf

Grund der negativen Geburten- und Binnenwanderungssalden noch zu keiner positiven Einwohnerentwicklung. Im Jahr 2010 steigerte der Plattenbau seinen Außenwanderungsgewinn erneut. Die zusätzlichen Einwohnergewinne aus den innerstädtischen Umzügen sorgten im Jahr 2010 erstmalig für eine erfolgreiche Einwohnerentwicklung im Siedlungsstrukturtyp Plattenbau. Der dörfliche Siedlungsstrukturtyp erfasst überwiegend Defizite bei der Außenwanderungsentwicklung, welche seit 2008 nicht mehr durch die innerstädtischen Umzüge kompensiert werden können. Nach dem Ausbleiben dieser Umzugsströme verlieren nun immer mehr dörfliche Stadtteile an Einwohner.

Abbildung 3.2.1

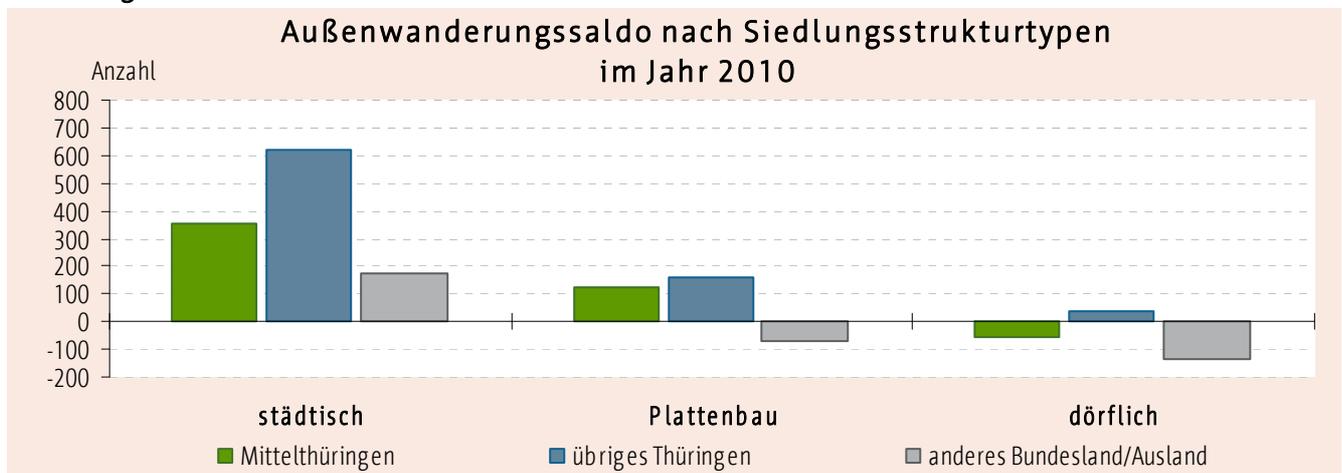


Tabelle 3.2.1: Außenwanderungssaldo in den Siedlungsstrukturtypen nach dem Herkunftsgebiet bzw. dem Fortzugsziel 2010

Siedlungsstrukturtyp	Thüringen	darunter		anderes Bundesland	Ausland	unbekannt <sup>1</sup>	Saldo insgesamt
		Mittelthüringen	übriges Thüringen				
Anzahl							
städtisch	978	355	623	11	161	-49	1.101
Plattenbau	290	127	163	-134	65	-10	211
dörflich	-12	-53	41	-116	-17	2	-143
<b>insgesamt</b>	<b>1.256</b>	<b>429</b>	<b>827</b>	<b>-239</b>	<b>209</b>	<b>-57</b>	<b>1.169</b>

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt  
Stand: 31.12.2010

Die Untersuchung der Außenwanderungsbewegung wurde auch bezogen auf die Siedlungsstrukturtypen nach dem Herkunfts- bzw. Fortzugsgebiet und zwar den Gebieten Thüringen, Mittelthüringen, übriges Thüringen, anderes Bundesland und dem Ausland durchgeführt. In den vergangenen Jahren verzeichneten alle drei Siedlungsstrukturtypen gegenüber den anderen Bundesländern und dem Ausland Wanderungsverluste. Im Jahr 2010 konnten hingegen die städtischen Stadtteile gegenüber den anderen Bundesländern/Ausland Einwohnergewinne erzielen. Der Siedlungsstrukturtyp Plat-

tenbau erzielte zwar keine Außenwanderungsgewinne gegenüber den anderen Bundesländern/Ausland, jedoch konnten die Plattenbaustadtteile diese durch Zuwanderungsgewinne aus Thüringen ausgleichen. Die dörflichen Stadtteile verloren dagegen über die Außenwanderung Einwohner an die anderen Bundesländer/Ausland sowie an Mittelthüringen. Die Außenwanderungsgewinne aus Thüringen verteilten sich hauptsächlich mit 77,9 Prozent auf die städtischen Stadtteile und mit 23,1 Prozent auf die Plattenbaustadtteile.

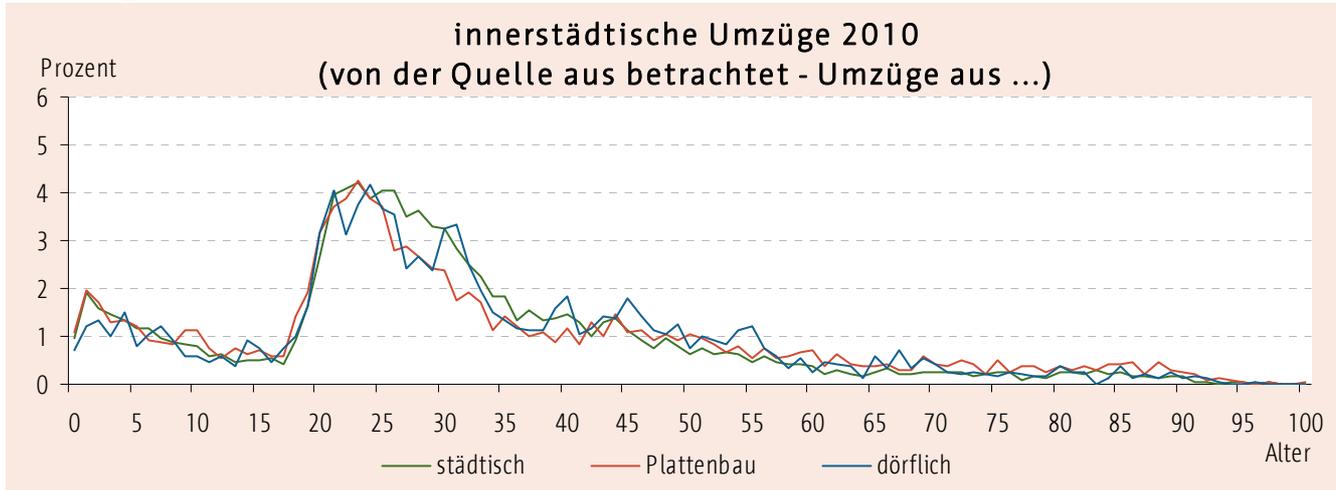
<sup>1</sup> Es konnte kein Bezug zum Herkunftsgebiet bzw. zum Fortzugsgebiet ermittelt werden.

### 3.3 Innerstädtische Umzüge (Binnenwanderung)

In den nachfolgenden Abbildungen werden die innerstädtischen Umzüge (Binnenwanderung) nach dem Alter der umziehenden Personen betrachtet.

Zudem findet eine Unterscheidung der Umzugsströme zwischen dem Ursprung (Quelle) und dem Umzugsziel statt.

Abbildung 3.3.1:



Vom Ursprung aus betrachtet, stammen 61,7 Prozent der umziehenden Personen aus Stadtteilen des Siedlungsstrukturtyps städtisch, 26,4 Prozent aus dem Plattenbau und 11,9 Prozent aus den dörflichen Stadtteilen. Am Ziel betrachtet, verteilen sich die Umzugsströme insgesamt zu 60,6 Prozent auf den Siedlungsstrukturtyp städtisch, 27,3 Prozent auf den Plattenbau und 12,1 Prozent auf die dörflichen Stadtteile. Während von der Quelle aus betrachtet sich die Altersstruktur der umziehenden

Personen zwischen den drei Siedlungsstrukturtypen noch ähnelt, ist am Ziel betrachtet eine Verschiebung der Altersstruktur der in die dörflichen Stadtteile umziehenden Personen festzustellen. Ziehen überwiegend die jungen Bevölkerungsschichten in die Stadtteile der Siedlungsstrukturtypen städtisch und Plattenbau, sind es im dörflichen Siedlungsstrukturtyp eher die älteren Bevölkerungsschichten (siehe auch Grafiken Seite 90).

Abbildung 3.3.2:

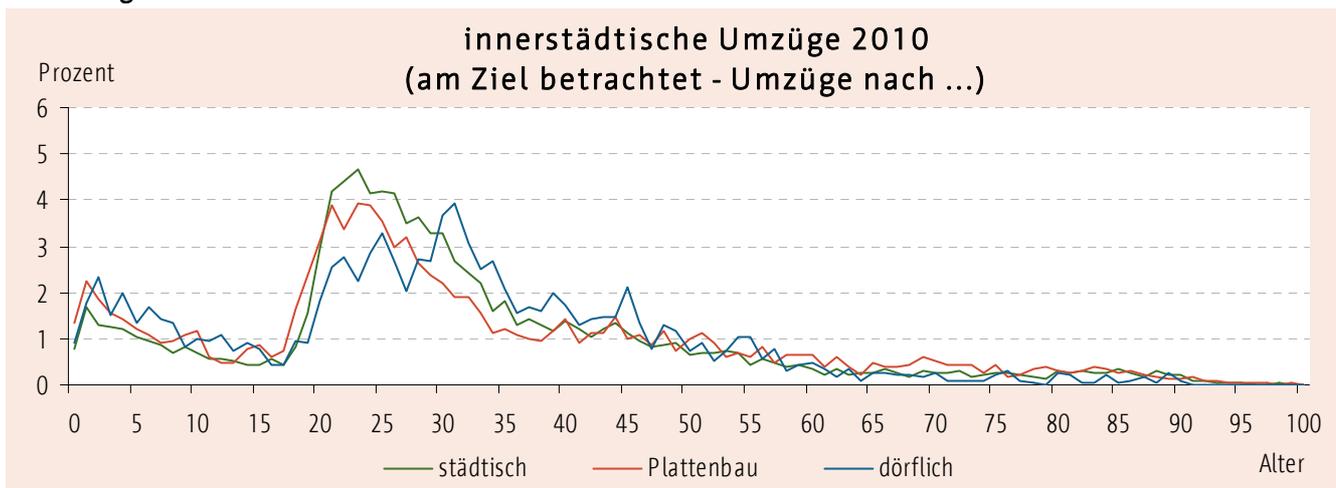
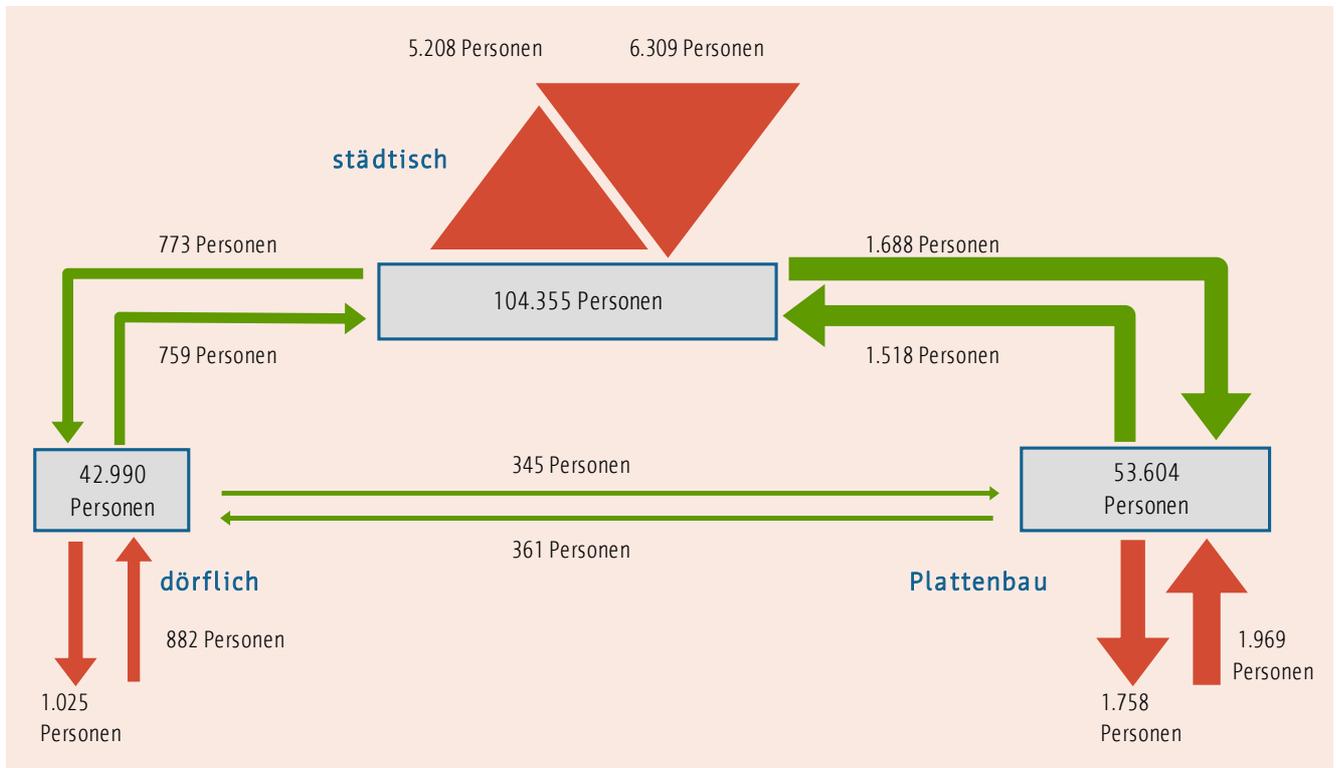


Tabelle: 3.3.1

Umzugsbewegungen innerhalb der Landeshauptstadt Erfurt				
Umzugsquelle		Umzugsziel		
Siedlungsstrukturtyp	insgesamt	städtisch	Plattenbau	dörflich
städtisch	9.811	7.350	1.688	773
Plattenbau	4.192	1.518	2.313	361
dörflich	1.889	759	345	785
<b>Erfurt insgesamt</b>	<b>15.892</b>	<b>9.627</b>	<b>4.346</b>	<b>1.919</b>

### 3.4 Zusammenfassende Betrachtung der Wanderungsbewegung

Abbildung 3.4.1: Bevölkerung und Wanderung zwischen den Siedlungsstrukturtypen und Außenwanderung im Jahr 2010



Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt  
Stand: 31.12.2010

#### Legende:

- In dieser Grafik werden ausschließlich die Wanderungsbewegungen dargestellt.
- Die grau hinterlegten Kästchen entsprechen in ihrer Größe dem Bevölkerungsanteil.
- Die grünen Pfeile zeigen die innerstädtischen Umzüge zwischen den Siedlungsstrukturen.
- Die roten Pfeile zeigen die Außenwanderung der einzelnen Siedlungsstrukturen.
- Die Pfeildicke entspricht der Anzahl der Personen.

Durch die äußeren Wanderungsbewegungen sowie durch die Binnenwanderung unterliegt die Bevölkerungsstruktur einer Stadt gesamtstädtisch und kleinräumig stetigen Veränderungen. Diese Veränderungen gilt es kontinuierlich zu beobachten, zu analysieren und zu dokumentieren. Auf den vorhergehenden Seiten wurden die Bewegungsarten bereits gesamtstädtisch als auch kleinräumig nach den drei Siedlungsstrukturtypen detailliert untersucht und ausgewiesen. In diesem Abschnitt soll mittels der obigen Abbildung 3.4.1 und der Abbildung 3.4.2 sowie der Tabelle 3.5.1 eine zusammenfassende Betrachtung der Wanderungsbewegungen angestellt werden.

An der obigen Abbildung wird deutlich, dass der städtische Siedlungsstrukturtyp enorme Potenziale in der Außenwanderung hat. Über die innerstädtischen Umzüge erfuhr der städtische Siedlungsstrukturtyp in den vergangenen Jahren ebenfalls Einwohnergewinne. Im Jahr 2010 verzeichneten die städtischen Stadtteile jedoch erstmalig seit 1998

Einwohnerverluste. Konnten die städtischen Stadtteile bisher von den Umzügen aus den Plattenbau-stadtteilen profitieren und damit auch die Umzugsverluste an die dörflichen Stadtteile ausgleichen, verhält es sich im Jahr 2010 umgekehrt. Das heißt, der Siedlungsstrukturtyp Plattenbau profitierte durch innerstädtische Umzüge aus dem Siedlungsstrukturtyp städtisch und gleicht somit die Einwohnerverluste an den dörflichen Siedlungsstrukturtyp aus. Weiterhin verzeichnet der Siedlungsstrukturtyp Plattenbau seit 2008 Einwohnergewinne über die Außenwanderung. Der dörfliche Siedlungsstrukturtyp registriert seit 2008 nur noch geringfügige Einwohnergewinne über die innerstädtischen Umzüge aus den Stadtteilen der Siedlungsstrukturtypen städtisch und Plattenbau. Dadurch kommen die Bevölkerungsverluste der Außenwanderung voll zum Tragen und der dörfliche Siedlungsstrukturtyp verliert seither an Einwohnern.

Abbildung 3.4.2:

Wanderungssalden des Jahres 2010 der Siedlungsstrukturtypen nach dem Alter und dem Herkunftsgebiet/Fortzugsgebiet der Zu- und Fortgezogenen sowie der Salden der innerstädtischen Umzüge



Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt

### Wanderungsbewegung des Siedlungsstrukturtyps städtisch

Der städtische Siedlungsstrukturtyp weist im Bezug auf das Außenwanderungsverhalten eine ähnliche Ausprägung wie die Stadt insgesamt auf. Die Stadtteile des Siedlungsstrukturtyps städtisch erzielen überwiegend im Alter von 18 bis unter 32 Jahren Bevölkerungsgewinne. Besonders interessant ist, dass die städtischen Stadtteile in der Altersgruppe der 18- bis unter 23-Jährigen über alle drei Vergleichsräume der Außenwanderung Wanderungsgewinne verzeichnen. Den Hauptanteil der Wanderungsgewinne erzielen die städtischen Stadtteile jedoch im Altersbereich der 18- bis unter 24-Jährigen. Allein aus diesen sechs Altersjahrgängen beträgt der Außenwanderungsgewinn 907 Personen. Dies sind zwar 73 Personen weniger als im Vorjahr, jedoch hält der Wanderungsgewinn bezogen auf das Lebensalter der Zuziehenden drei Jahre länger, bis ins 31. Lebensjahr an. Die Außenwanderungsgewinne zwischen Erfurt und den anderen

Bundesländern bei den 22- und 23-Jährigen (+ 294 Personen) dominieren sogar den Wanderungsgewinn dieser zwei Jahrgänge. Ab dem 23. Lebensjahr der Zu- bzw. Fortziehenden tritt eine Veränderung im Außenwanderungsverhalten ein. Es werden vermehrt Wanderungsverluste in die anderen Bundesländer und das Ausland festgestellt. Diese Abwanderung kann im Altersbereich der 23- bis unter 32-Jährigen noch durch positive Außenwanderungsgewinne aus dem Raum Thüringen kompensiert werden. In den darauf folgenden Altersjahrgängen überwiegen die Fortzüge in die anderen Bundesländer/Ausland. Jedoch ist das Volumen der Wanderungsbewegungen gering. Die innerstädtischen Umzüge weisen wie bereits aufgezeigt für die städtischen Stadtteile ein marginales negatives Wanderungsergebnis sowie Wanderungsvolumen auf. Die Umzugsverluste werden überwiegend gegenüber den Plattenbaustadtteilen verzeichnet.

### Wanderungsbewegung des Siedlungsstrukturtyps Plattenbau

Der Siedlungsstrukturtyp Plattenbau konnte wie bereits in den vergangenen zwei Jahren einen Bevölkerungsgewinn über die Außenwanderung erzielen. Diese Außenwanderungsgewinne wurden hauptsächlich im Altersbereich der 18- bis unter 23-Jährigen erfasst. Bei den 18- bis unter 21-Jährigen Zu- und Fortziehenden wurde sogar ein Außenwanderungsgewinn über alle drei Vergleichsräume ermittelt. Im Altersbereich der 18- bis unter 23-Jährigen wurde ein Wanderungsgewinn von 179 Personen erzielt. Ab dem 23. Lebensjahr schwächten sich die Wanderungsgewinne gegenüber den Teilgebieten Thüringens deutlich ab. Bereits ab

dem 22. Lebensjahr kam es auch zu Abwanderungsbewegungen in die anderen Bundesländer. Diese konnten ab dem 26. Lebensjahr nicht mehr ausgeglichen werden und führten somit zu Außenwanderungsverlusten. Dennoch wurde im Vergleich zum Vorjahr eine geringfügige Abnahme der Abwanderung in die anderen Bundesländer/Ausland festgestellt. Der Siedlungsstrukturtyp konnte erstmalig wieder einen Bevölkerungsgewinn durch innerstädtische Umzüge ermitteln. Diese stammen überwiegend aus dem städtischen Siedlungsstrukturtyp.

### Wanderungsbewegung des Siedlungsstrukturtyps dörflich

Die dörflichen Stadtteile weisen im Vergleich zum städtischen Siedlungsstrukturtyp ein gegenläufiges Verhalten auf. Das heißt, dass die dörflichen Stadtteile, geschuldet durch die Art der Bebauung mit dem Gebäudetyp der Ein- und Zweifamilienhäuser, kaum junge Menschen anziehen. Besonders im Alter der 18- bis unter 27-Jährigen wird das Außenwanderungsergebnis maßgeblich durch die Abwanderung in die anderen Bundesländer bestimmt. In diesem Altersbereich verlor der dörfliche Siedlungsstrukturtyp allein über die Abwanderung 128 Personen. Grund für diesen Fortzugsstrom könnte der Beginn und das Ende der Ausbildung sowie des Studiums und damit der Fortzug zum Ausbildungsort bzw. Arbeitsort sein. Die Wanderungsbewegungen in und aus dem Raum Thüringen spielen hingegen für die Bevölkerungsentwicklung eine untergeordnete Rolle. Für die Binnenwanderung ist im Altersbereich der 18- bis unter 27-Jährigen ein ähnliches Verhalten festzustellen. Der Auszug aus dem Elternhaus und der Umzug in die an-

deren Teile der Stadt, welche durch Mehrfamilienhäuser und Mietwohnungen geprägt sind, dürften hierfür der Grund sein. Über die Binnenwanderung verloren die dörflichen Stadtteile in diesem Altersbereich weitere 147 Personen. Weiterhin wird an der nebenstehenden Abbildung die Familienwanderung erkenntlich. Bereits ab dem 28. Lebensjahr setzt ein verändertes Umzugsverhalten ein. Junge Familien erfüllen sich den Traum eines Eigenheims und ziehen in die dörflichen Stadtteile. Die unter 14-Jährigen stellen die mit umziehenden Kinder dar. Die Außen- und Binnenwanderungsverluste der 18- bis unter 27-Jährigen wurden bisher durch den Zuzug von Familien kompensiert und führten bis ins Jahr 2007 zu einem Bevölkerungszuwachs. Da diese Umzugsströme durch die rückläufige Bau nachfrage im dörflichen Siedlungsstrukturtyp sich abschwächten, fiel auch der Gewinn über die Binnenwanderung gemäßiger aus. Dieser betrug im Jahr 2010 gerade einmal 30 Personen.

### 3.5 Zusammenfassende Betrachtung aller Bewegungsdaten

In der Tabelle 3.5.1 auf der rechten Seite wurden die seit 1995 auf die Bevölkerungsstruktur Einfluss nehmenden Bewegungssalden für die drei Siedlungsstrukturen der Stadt ausgewiesen. Die Angaben spiegeln den prozentualen Einfluss der Be-

wegungsarten bezogen auf die Bevölkerung insgesamt wider. Hierüber lassen sich zudem Ableitungen zur Bevölkerungsentwicklung der Siedlungsstrukturtypen treffen.

#### städtisch

Der städtische Siedlungsstrukturtyp verzeichnete Anfang der 90er-Jahre bis ins Jahr 1997 über die Bevölkerungsbewegung Einwohnerverluste. Durch Sanierungsmaßnahmen in den städtischen Stadtteilen erlebten die städtischen Stadtteile einen Umschwung hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung. Zunächst sorgte die Binnenwanderung für einen Bevölkerungszuwachs und ab 1999 auch die Außenwanderung sowie die natürliche Bevölkerungsbewegung. Bis ins Jahr 2009 verzeichnete der städtische Siedlungsstrukturtyp in allen drei Be-

wegungsarten Einwohnergewinne. Erst im Jahr 2010 wurden in der Binnenwanderungsbewegung negative Salden erfasst. Die vergleichsweise geringfügigen Einwohnerverluste werden durch die Außenwanderung und den Geburtensaldo ausgeglichen. Seit 2002 bezog der städtische Siedlungsstrukturtyp seine Einwohnergewinne überwiegend durch Außenwanderungsgewinne. Derzeit umfasst das Bevölkerungsvolumen der städtischen Stadtteile an der Gesamtstadt 51,9 Prozent.

#### Plattenbau

Der Siedlungsstrukturtyp Plattenbau, das bisherige Sorgenkind der Stadt, konnte erstmalig über den gesamten Betrachtungszeitraum im Jahr 2010 Bevölkerungsgewinne erzielen. Bis ins Jahr 2007 erfuhr dieser in allen drei Bewegungsarten Bevölkerungsverluste. Ab 2008 konnten erste Einwohnergewinne aus der Außenwanderung erfasst werden. Diese konnten jedoch die Verluste über die Bin-

nenwanderung und die natürliche Bewegung bisher nicht ausgleichen. Im Jahr 2010 steigerte der Plattenbau nicht nur sein Außenwanderungssaldo, sondern erzielte auch über die innerstädtischen Umzüge - überwiegend aus dem städtischen Siedlungsstrukturtyp - Einwohnergewinne. Zusammengefasst konnten die Wanderungsgewinne das weiterhin negative Geburtendefizit kompensieren.

#### dörflich

Der dörfliche Siedlungsstrukturtyp erzielte im gesamten Betrachtungszeitraum den größten Einwohnerzuwachs. Besonders Mitte der 90er-Jahre bis ca. 2000 verzeichnete der dörfliche Siedlungsstrukturtyp enorme Binnenwanderungsgewinne, welche die schon seit Anfang der 90er-Jahre erfassten negativen Geburtensalden sowie die seit 1998 erfassten Außenwanderungsverluste dominierten. Nach dem Auslaufen der Stadt-Umland-Wanderung ab 2000 schwächten sich die Einwohnergewinne aus

den innerstädtischen Umzügen zunehmend ab. Seit 2008 werden kaum noch Binnenwanderungsgewinne erfasst, sodass die negativen Salden aus dem Geburtendefizit und der Außenwanderung voll zum Tragen kommen. Im Jahr 2007 verzeichnete der dörfliche Siedlungsstrukturtyp seinen Höchststand mit 43.514 Einwohner. Die Bevölkerungszahl im dörflichen Siedlungsstrukturtyp fiel bis ins aktuelle Auswertungsjahr 2010 auf 42.990 Einwohner ab.

Abbildung 3.5.1:

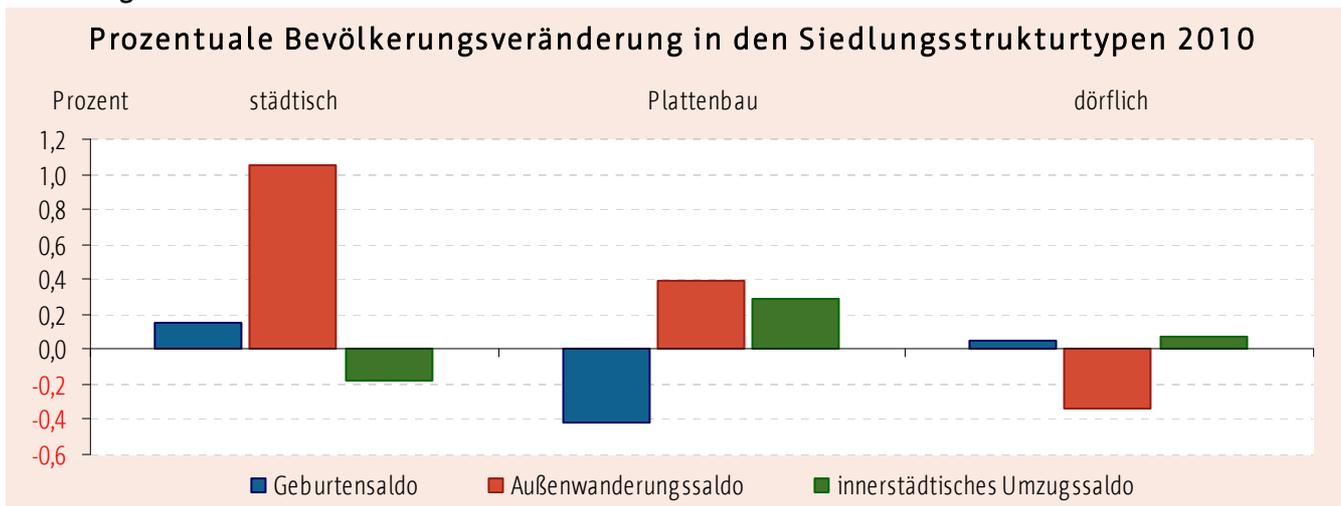


Tabelle 3.5.1: Entwicklung der Bevölkerungsbewegung auf Siedlungsstrukturebene

Siedlungsstrukturtyp	Bewegungssaldo <sup>1</sup>			
	insgesamt	davon		
Jahr		Geburtensaldo	Außenwanderungssaldo	innerstädtischer Umzugssaldo
Prozent				
<b>städtisch</b>				
1995	- 3,1	- 0,4	- 0,4	- 2,3
1996	- 3,2	- 0,3	- 0,9	- 2,0
1997	- 0,6	- 0,1	- 0,4	- 0,1
1998	0,6	- 0,1	- 0,3	1,0
1999	1,8	0,0	0,4	1,4
2000	1,8	0,1	0,6	1,1
2001	1,5	0,1	0,7	0,7
2002	1,2	0,0	0,7	0,5
2003	2,4	-	-	-
2004	1,9	0,2	1,5	0,3
2005	1,2	0,1	0,9	0,2
2006	0,8	0,1	0,6	0,1
2007	0,9	0,2	0,7	0,0
2008	1,1	0,1	0,7	0,3
2009	1,0	0,1	0,9	0,0
<b>2010</b>	<b>1,0</b>	<b>0,2</b>	<b>1,1</b>	<b>-0,2</b>
<b>Plattenbau</b>				
1995	- 2,0	- 0,6	- 1,8	0,4
1996	- 3,1	- 0,5	- 2,2	- 0,4
1997	- 5,9	- 0,6	- 2,6	- 2,7
1998	- 6,0	- 0,5	- 2,0	- 3,5
1999	- 6,3	- 0,5	- 1,7	- 4,1
2000	- 4,9	- 0,6	- 1,2	- 3,1
2001	- 4,1	- 0,6	- 1,1	- 2,4
2002	- 3,1	- 0,6	- 0,7	- 1,8
2003	- 1,6	-	-	-
2004	- 2,2	- 0,7	- 0,2	- 1,3
2005	- 1,9	- 0,7	0,0	- 1,2
2006	- 1,9	- 0,6	- 0,4	- 0,9
2007	- 1,7	- 0,5	- 0,3	- 0,9
2008	- 0,9	- 0,5	0,1	- 0,6
2009	- 0,4	- 0,6	0,2	- 0,1
<b>2010</b>	<b>0,3</b>	<b>-0,4</b>	<b>0,4</b>	<b>0,3</b>
<b>dörflich</b>				
1995	6,8	- 0,5	0,9	6,4
1996	7,2	- 0,3	0,6	6,9
1997	7,3	- 0,1	0,5	6,9
1998	4,5	- 0,2	- 0,4	5,1
1999	4,0	- 0,1	- 0,5	4,6
2000	2,3	0,0	- 0,4	2,7
2001	1,6	0,0	- 0,6	2,2
2002	1,3	0,0	- 0,4	1,7
2003	0,7	-	-	-
2004	1,2	0,0	0,1	1,2
2005	0,8	0,0	- 0,4	1,2
2006	0,0	- 0,1	- 0,7	0,8
2007	0,6	0,0	- 0,4	1,0
2008	- 0,6	- 0,1	- 0,5	0,0
2009	- 0,5	- 0,2	- 0,3	0,0
<b>2010</b>	<b>-0,2</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,3</b>	<b>0,1</b>

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt | Stand: 31.12 des jeweiligen Jahres (außer 2003, hier: 31.10.2003)

<sup>1</sup> Beim Vergleich der Ergebnisse der Bewegungssalden und der Bevölkerungsveränderung des Bestandes (siehe Seite 7 und Seite 12) für das Kalenderjahr ergeben sich geringe Abweichungen. Die Differenzen der Bevölkerungsveränderung lassen sich durch die unterschiedlichen Erfassungszeiträume der Bewegungsdaten und des Bestandsabzuges erklären. Während der Bestandsabzug mit Stichtag 31.12.2009 erfasst wird, werden die Bewegungsdaten nach dem Ereignisdatum erfasst. Zudem können die Unterschiede auch durch nachträgliche Korrekturen im Melderegister hervorgerufen werden.

Tabelle: 3.5.2 Bewegungsdaten in den Erfurter Stadtteilen

Stadtteil	Geburten	Gestorbene	Zuzüge	Fortzüge	Umzüge Quelle	Umzüge Ziel
	Anzahl					
01 Altstadt	225	158	1.283	1.002	1.851	1873
02 Löbervorstadt	140	182	504	392	858	874
03 Brühlervorstadt	143	109	508	445	965	1068
04 Andreasvorstadt	221	164	1.138	1.054	1.528	1553
05 Berliner Platz	46	106	196	176	490	521
06 Rieth	47	121	212	240	485	581
07 Johannesvorstadt	82	39	640	462	821	724
08 Krämpfervorstadt	171	107	1.140	924	1.560	1420
09 Hohenwinden	13	19	33	40	79	54
10 Roter Berg	59	69	287	184	441	488
11 Daberstedt	125	158	389	407	900	871
12 Dittelstedt	12	4	17	25	48	36
13 Melchendorf	83	94	340	296	765	741
14 Wiesenhügel	49	71	158	166	400	400
15 Herrenberg	84	63	313	279	688	686
16 Hochheim	21	19	48	57	138	97
17 Bischleben-Stedten	12	16	25	42	86	92
18 Möbisburg-Rhoda	13	9	15	17	48	58
19 Schmira	11	7	7	14	25	30
20 Bindersleben	13	10	7	17	46	50
21 Marbach	21	15	43	64	127	157
22 Gispersleben	26	37	65	80	190	204
23 Moskauer Platz	52	93	296	254	559	538
24 Ilversgehofen	112	133	674	482	1.249	1190
25 Johannesplatz	39	68	167	163	364	391
26 Mittelhausen	12	7	12	22	50	42
27 Stotternheim	20	27	70	72	127	138
28 Schwerborn	7	6	13	11	48	34
29 Kerspleben	5	3	30	35	71	77
30 Vieselbach	18	53	89	63	119	165
31 Linderbach	4	5	20	28	25	32
32 Büßleben	17	6	31	46	47	38
33 Niedernissa	12	9	36	48	98	93
34 Windischholzhausen	10	8	35	39	48	48
35 Egstedt	5	3	12	19	17	15
36 Waltersleben	6	4	19	18	28	32
37 Molsdorf	5	4	6	27	13	16
38 Ermstedt	3	2	8	5	7	13
39 Frienstedt	14	8	66	58	68	64
40 Alach	10	7	29	25	56	61
41 Tiefthal	5	9	14	14	42	53
42 Kühnhausen	15	6	45	43	83	57
43 Hochstedt	0	3	1	5	9	6
44 Töttelstädt	10	4	23	28	33	39
45 Sulzer Siedlung	7	6	17	23	27	22
46 Urbich	7	9	22	13	58	56
47 Gottstedt	2	3	4	2	4	4
48 Azmannsdorf	1	2	5	7	12	7
49 Rohda (Haarberg)	2	2	7	10	17	16
50 Salomonsborn	11	7	29	24	48	44
51 Schaderode	2	1	4	7	10	3
52 Töttleben	3	1	7	13	10	12
53 Wallichen	1	0	1	4	6	8
<b>Erfurt insgesamt</b>	<b>2.034</b>	<b>2.076</b>	<b>9.160</b>	<b>7.991</b>	<b>15.892</b>	

Geburtensaldo		Außenwanderungs- saldo		innerstädtisches Umsugssaldo		Bewegungssaldo insge- samt	
Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
67	0,4	281	1,6	22	0,1	370	2,1
-42	-0,4	112	1,0	16	0,1	86	0,7
34	0,3	63	0,5	103	0,8	200	1,6
57	0,4	84	0,5	25	0,2	166	1,1
-60	-1,0	20	0,3	31	0,5	-9	-0,2
-74	-1,3	-28	-0,5	96	1,7	-6	-0,1
43	0,7	178	2,9	-97	-1,6	124	2,1
64	0,4	216	1,4	-140	-0,9	140	0,9
-6	-0,3	-7	-0,4	-25	-1,3	-38	-2,0
-10	-0,2	103	1,8	47	0,8	140	2,5
-33	-0,2	-18	-0,1	-29	-0,2	-80	-0,6
8	1,1	-8	-1,1	-12	-1,7	-12	-1,7
-11	-0,1	44	0,4	-24	-0,2	9	0,1
-22	-0,4	-8	-0,2	0	0,0	-30	-0,6
21	0,3	34	0,4	-2	-0,0	53	0,7
2	0,1	-9	-0,3	-41	-1,5	-48	-1,8
-4	-0,2	-17	-1,0	6	0,4	-15	-0,9
4	0,4	-2	-0,2	10	0,9	12	1,1
4	0,4	-7	-0,7	5	0,5	2	0,2
3	0,2	-10	-0,8	4	0,3	-3	-0,2
6	0,2	-21	-0,6	30	0,8	15	0,4
-11	-0,3	-15	-0,4	14	0,3	-12	-0,3
-41	-0,5	42	0,5	-21	-0,3	-20	-0,3
-21	-0,2	192	1,8	-59	-0,5	112	1,0
-29	-0,6	4	0,1	27	0,5	2	0,0
5	0,5	-10	-0,9	-8	-0,7	-13	-1,2
-7	-0,2	-2	-0,1	11	0,3	2	0,1
1	0,2	2	0,3	-14	-2,4	-11	-1,9
2	0,1	-5	-0,3	6	0,4	3	0,2
-35	-1,6	26	1,2	46	2,1	37	1,7
-1	-0,1	-8	-1,0	7	0,9	-2	-0,3
11	0,8	-15	-1,1	-9	-0,7	-13	-1,0
3	0,2	-12	-0,8	-5	-0,3	-14	-0,9
2	0,1	-4	-0,2	0	0,0	-2	-0,1
2	0,4	-7	-1,4	-2	-0,4	-7	-1,4
2	0,5	1	0,2	4	0,9	7	1,6
1	0,2	-21	-3,8	3	0,5	-17	-3,1
1	0,2	3	0,7	6	1,3	10	2,2
6	0,4	8	0,6	-4	-0,3	10	0,7
3	0,3	4	0,4	5	0,5	12	1,2
-4	-0,4	0	0,0	11	1,0	7	0,6
9	0,8	2	0,2	-26	-2,3	-15	-1,3
-3	-1,1	-4	-1,4	-3	-1,1	-10	-3,5
6	0,9	-5	-0,8	6	0,9	7	1,1
1	0,1	-6	-0,6	-5	-0,5	-10	-0,9
-2	-0,2	9	0,8	-2	-0,2	5	0,4
-1	-0,4	2	0,9	0	0,0	1	0,4
-1	-0,3	-2	-0,6	-5	-1,4	-8	-2,3
0	0,0	-3	-1,0	-1	-0,3	-4	-1,3
4	0,4	5	0,4	-4	-0,4	5	0,4
1	0,3	-3	-1,0	-7	-2,4	-9	-3,1
2	0,6	-6	-1,9	2	0,6	-2	-0,6
1	0,6	-3	-1,8	2	1,2	0	0,0
<b>-42</b>	<b>-0,0</b>	<b>1.169</b>	<b>0,6</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1.127</b>	<b>0,6</b>

Tabelle 3.5.3: Bewegungsdaten in den Siedlungsstrukturtypen

Siedlungsstrukturtyp	Geburten	Sterbefälle	Zuzüge	Fortzüge	Umzüge Quelle	Umzüge Ziel	Bewegungssaldo
	Anzahl						
städtisch	1.232	1.069	6.309	5.208	9.811	9.627	1.080
Plattenbau	459	685	1.969	1.758	4.192	4.346	139
dörflich	343	322	882	1.025	1.889	1.919	-92
<b>insgesamt</b>	<b>2.034</b>	<b>2.076</b>	<b>9.160</b>	<b>7.991</b>	<b>15.892</b>		<b>1.127</b>

Siedlungsstrukturtyp	Geburtensaldo		Außenwanderungssaldo		innerstädtischer Umzugssaldo		Bewegungssaldo
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent
städtisch	163	0,2	1.101	1,1	-184	-0,2	1,0
Plattenbau	-226	-0,4	211	0,4	154	0,3	0,3
dörflich	21	0,0	-143	-0,3	30	0,1	-0,2
<b>insgesamt</b>	<b>-42</b>	<b>-0,0</b>	<b>1.169</b>	<b>0,6</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0,6</b>

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt  
Stand: 31.12.2010

Abbildung 3.5.2:

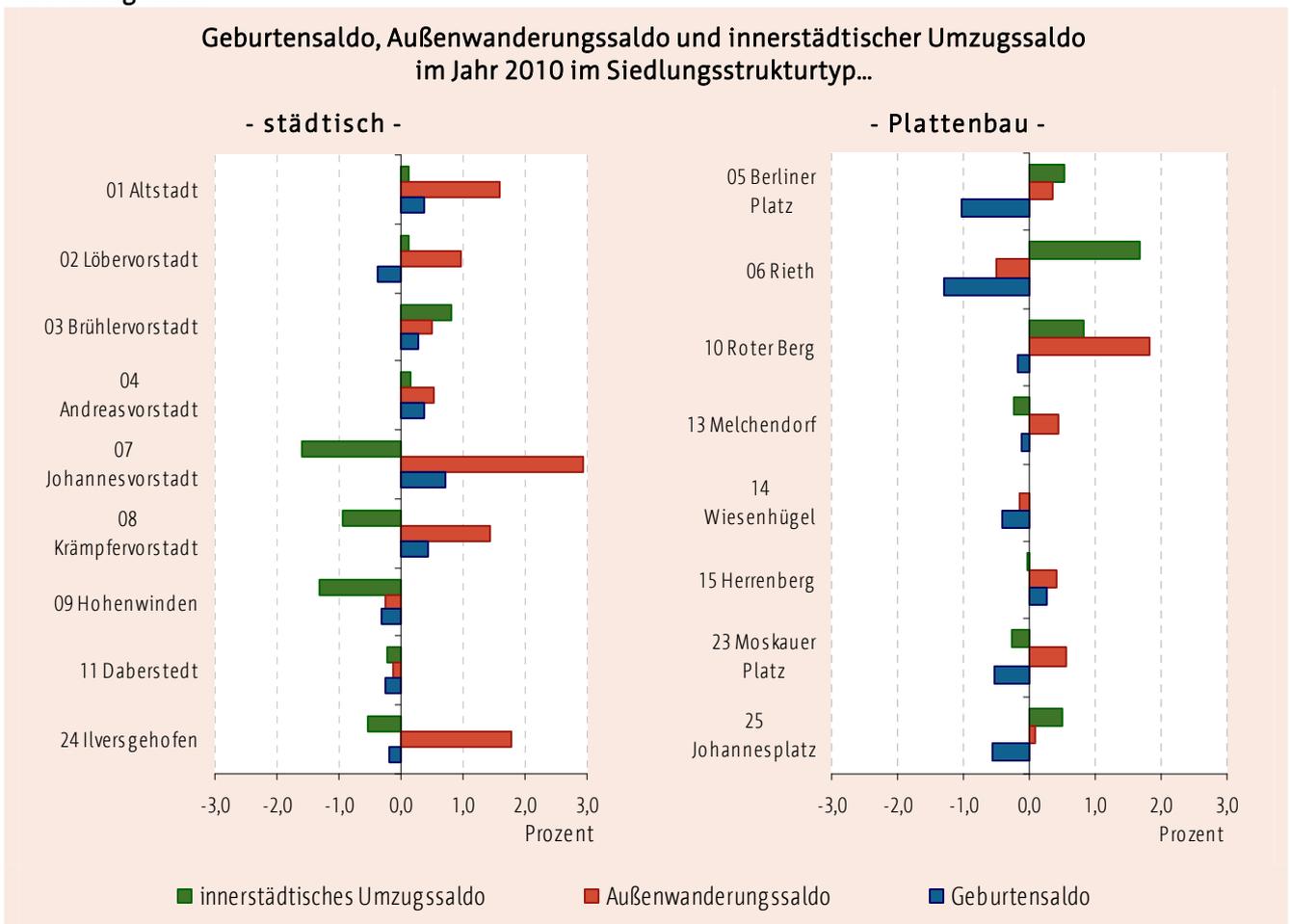


Abbildung 3.5.3:

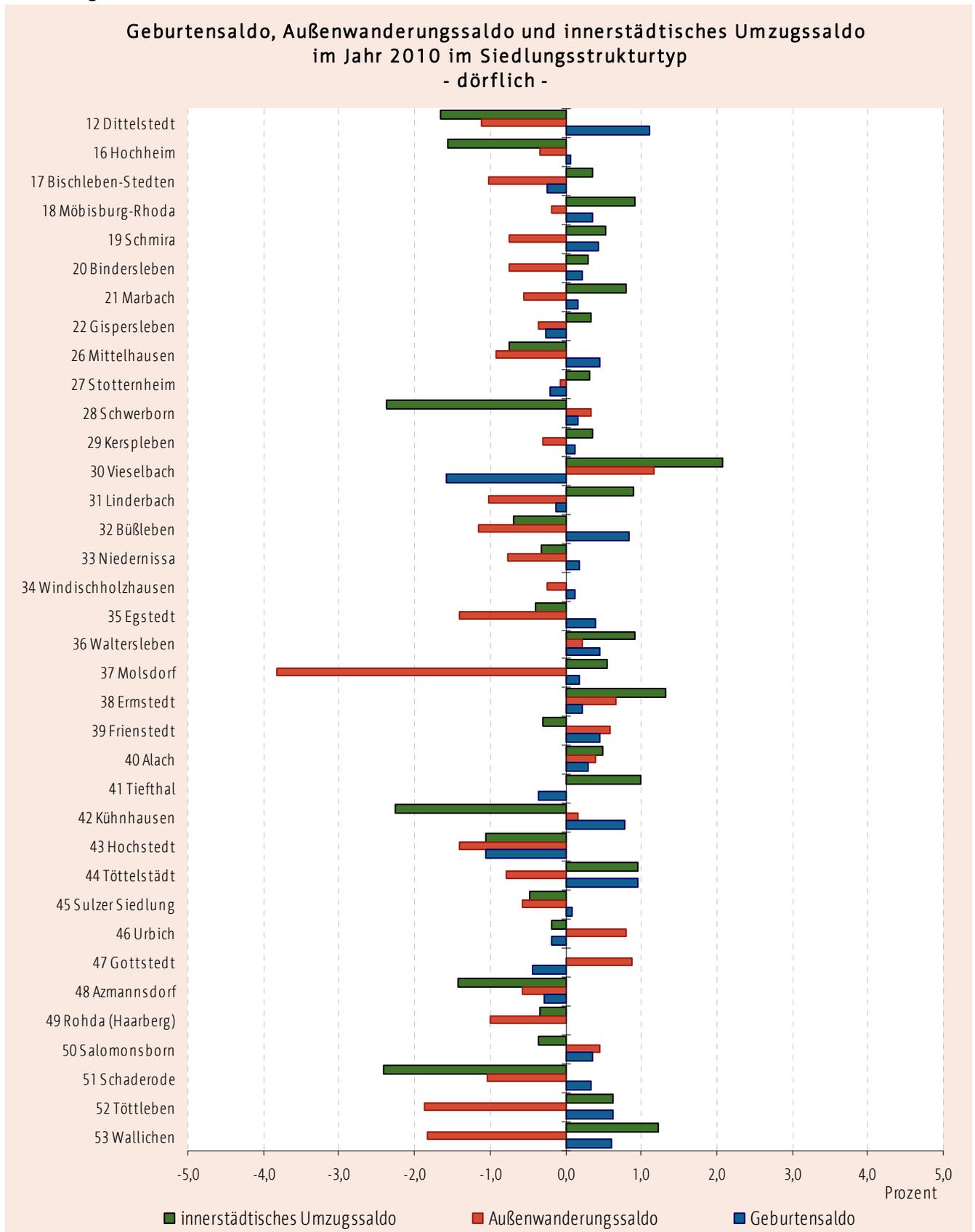


Tabelle 3.5.4: Durchschnittsalter der Erfurter Bevölkerung am 31.12.2010 sowie der Wandernden im Jahr 2010 nach Stadtteilen

Stadtteil	Durchschnittsalter				
	Bestand 2010	Zu- gezogene	Fort- gezogene	Umgezogene	
				Quelle	Ziel
01 Altstadt	40,7	30,1	30,2	30,6	32,6
02 Löbervorstadt	44,1	33,6	31,1	34,4	38,6
03 Brühlervorstadt	42,2	30,2	30,1	33,3	32,7
04 Andreasvorstadt	39,4	26,4	27,6	29,6	30,3
05 Berliner Platz	50,2	31,8	29,8	32,9	32,7
06 Rieth	49,9	30,6	32,0	34,2	36,9
07 Johannesvorstadt	36,5	26,7	27,5	28,6	26,8
08 Krämpfervorstadt	38,9	27,0	27,9	29,2	28,6
09 Hohenwinden	52,2	33,3	31,0	36,4	36,0
10 Roter Berg	46,8	32,4	32,1	34,0	32,5
11 Daberstedt	48,1	32,9	32,7	33,7	35,6
12 Dittelstedt	43,5	27,4	33,4	32,2	33,5
13 Melchendorf	45,5	30,1	32,3	32,5	30,2
14 Wiesenhügel	46,5	31,5	31,0	31,8	35,5
15 Herrenberg	45,2	29,7	30,5	34,3	30,1
16 Hochheim	47,0	29,4	33,8	36,4	30,6
17 Bischleben-Stedten	45,4	33,5	32,4	33,4	32,6
18 Möbisburg-Rhoda	46,6	42,8	46,7	34,7	30,2
19 Schmira	42,2	30,9	31,8	32,1	34,8
20 Bindersleben	45,2	37,4	36,3	31,5	30,7
21 Marbach	42,7	27,1	26,8	30,2	28,5
22 Gispersleben	45,4	33,0	29,2	33,8	30,2
23 Moskauer Platz	48,9	28,8	32,8	33,9	31,9
24 Ilversgehofen	42,9	28,8	30,1	30,6	31,4
25 Johannesplatz	50,4	29,7	34,0	34,6	31,1
26 Mittelhausen	45,5	27,0	28,5	28,9	28,4
27 Stotternheim	44,0	29,9	28,6	33,4	29,3
28 Schwerborn	44,8	33,8	33,5	28,9	25,3
29 Kerspleben	41,7	25,3	30,0	27,1	27,1
30 Vieselbach	44,2	33,6	32,2	29,4	34,5
31 Linderbach	45,1	33,0	30,8	28,7	29,4
32 Büßleben	41,8	25,4	26,3	32,3	30,4
33 Niedernissa	42,8	35,3	31,6	34,6	30,8
34 Windischholzhausen	44,8	31,7	32,3	39,9	30,6
35 Egstedt	44,3	28,8	29,9	43,1	26,2
36 Waltersleben	43,4	31,4	29,1	34,7	37,8
37 Molsdorf	44,1	23,8	25,1	28,9	28,1
38 Ermstedt	43,7	29,3	37,7	23,1	25,7
39 Frienstedt	41,3	29,9	30,3	31,5	30,3
40 Alach	42,0	30,9	28,1	33,9	26,8
41 Tiefthal	47,2	42,6	31,8	39,7	32,8
42 Kühnhausen	43,2	32,5	29,1	31,9	30,0
43 Hochstedt	49,1	75,5	22,3	52,6	47,7
44 Töttelstädt	43,7	26,4	38,3	33,6	30,1
45 Sulzer Siedlung	46,8	38,7	30,1	35,5	37,0
46 Urbich	44,8	29,6	31,7	36,8	35,2
47 Gottstedt	43,4	39,0	24,5	28,3	19,0
48 Azmannsdorf	44,8	24,1	22,8	26,7	25,2
49 Rhoda (Haarberg)	48,1	29,9	23,9	46,3	48,8
50 Salomonsborn	42,6	28,5	36,8	35,6	26,5
51 Schaderode	44,5	56,0	43,9	32,8	31,5
52 Töttleben	45,3	23,8	28,8	37,7	37,7
53 Wallichen	44,5	23,5	31,0	27,0	39,3
<b>Erfurt insgesamt</b>	<b>44,0</b>	<b>29,5</b>	<b>30,0</b>	<b>31,9</b>	

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt  
Stand: 31.12.2010

Tabelle 3.5.5: Durchschnittsalter der Erfurter Bevölkerung am 31.12.2010 sowie der Wandernden im Jahr 2010 nach Siedlungsstrukturtyp

Siedlungsstrukturtyp	Durchschnittsalter				
	Bestand 2010	Zuge- zogene	Fortge- zogene	Umgezogene	
				Ziel	Quelle
städtisch	41,9	28,9	29,3	31,0	31,9
Plattenbau	47,6	30,5	31,8	33,5	32,4
dörflich	44,3	31,2	30,8	33,2	30,8
<b>Erfurt insgesamt</b>	<b>44,0</b>	<b>29,5</b>	<b>30,0</b>	<b>31,9</b>	

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt  
Stand: 31.12.2010

## Anlage

### Definitionen zu Begriffen der Bevölkerungsstatistik

#### Alterspyramide:

Die Alterspyramide ist eine grafische Darstellung des Altersaufbaus bzw. der Altersstruktur einer Bevölkerung. Die Merkmalsausprägungen (d. h. die Jahrgänge) werden auf der senkrechten Achse und die absoluten (oder prozentualen) Häufigkeiten auf

der waagerechten Achse abgetragen. Damit wird bei der Aufspaltung in die Kategorien "männlich" und "weiblich" der optische Vergleich innerhalb der Kategorien und zwischen den Kategorien erleichtert.

#### Altersspezifische Geburtenziffern:

Die altersspezifische Geburtenziffer ist die Anzahl der Lebendgeborenen der Mütter eines bestimmten Alters je 1000 Frauen gleichen Alters. Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern (= **zusammengefasste Geburtenziffer - TFR**) ergibt die Zahl der Kinder, die 1000 Frauen im Laufe ihres Lebens

gebären, und zwar unter der Annahme, dass sich die altersspezifischen Geburtenziffern künftig nicht ändern. Diese zusammengefasste Geburtenziffer wird von Änderungen im Altersaufbau nicht beeinflusst.

#### Ausländer:

Ausländer sind die Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes sind. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen,

gehören nicht zu den Ausländern. Die Mitglieder der stationierten ausländischen Streitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen werden statistisch nicht erfasst.

#### Bevölkerung:

Als Bevölkerung wird die Anzahl der Personen bezeichnet, die an einem bestimmten Ort bzw. in einer bestimmten territorialen Einheit (Gemeinde, Kreis usw.) ihren ständigen Wohnsitz (Hauptwoh-

nung) hat. Zur Bevölkerung zählen auch die am Ort bzw. in einem bestimmten Territorium für längere Zeit als wohnhaft gemeldeten Ausländer.

#### Bevölkerungsdichte:

Eine Durchschnittsaussage über die räumliche Verteilung der Wohnbevölkerung ist möglich, wenn die Bevölkerungsdichte betrachtet wird. Diese Beziehungszahl ist wie folgt definiert: Bevölke-

rungszahl eines Gebietes/Fläche des Gebietes in km<sup>2</sup>. Der Kehrwert dieses Quotienten heißt Arealitätszahl (Fläche je Einwohner).

#### Deutsche:

Als Deutsche gelten Personen im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Neugeborene zählen als Deutsche, wenn wenigstens ein Elternteil die deutsche

Staatsangehörigkeit besitzt. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, werden als Deutsche gezählt.

#### Durchschnittsalter:

Auf der Grundlage der Bestandsdaten des Einwohnermelderegisters am Stichtag 31. Dezember des jeweiligen Jahres wird das Durchschnittsalter ermittelt. Das Durchschnittsalter einer Bevölkerung ist abhängig von der zahlenmäßigen Besetzung jedes einzelnen Altersjahrganges und wird von der

Lebenserwartung, der Anzahl der Geburten und dem Wanderungsverhalten aller Gruppenmitglieder beeinflusst. Das Durchschnittsalter berechnet sich aus der Summe des Alters aller Personen geteilt durch die Anzahl dieser Personen. Dieser Wert wird um 0,5 Jahre erhöht.

#### Eheschließungen:

Eheschließungen sind standesamtliche Trauungen, auch von Ausländern, mit Ausnahme der Fälle, in denen beide Ehegatten Angehörige ausländischer

Streitkräfte sind bzw. zu den ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen und ihren Familienangehörigen gehören.

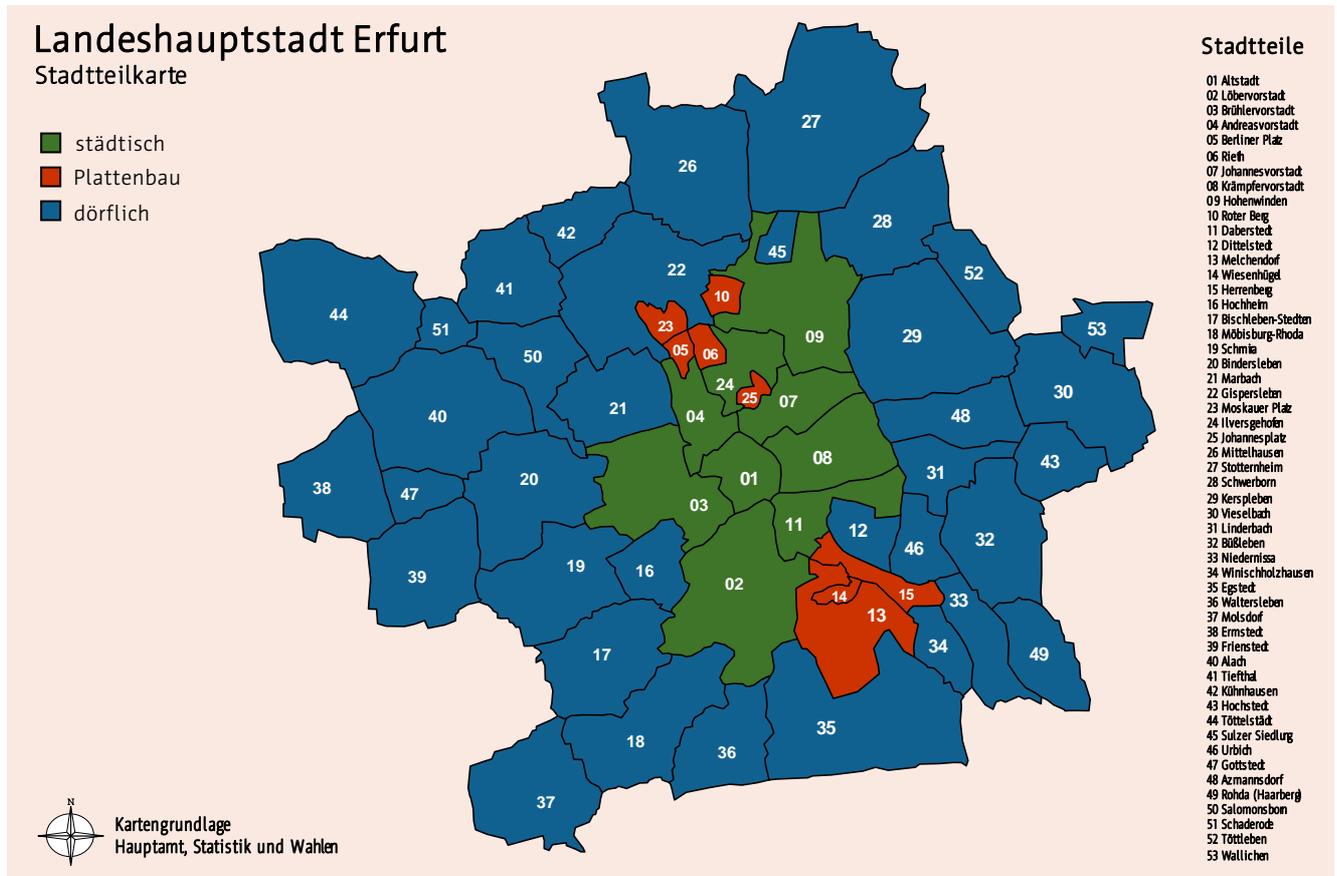
#### Familien:

Familien im engeren Sinne sind Ehepaare bzw. allein erziehende Väter und Mütter, die mit ihren ledigen Kindern zusammenleben (Eltern-Kind-Gemeinschaft). Das heißt, im Sinne der Familie wer-

den Paare, die in nichtehelicher Gemeinschaft zusammenleben, als Alleinerziehende mit Kindern definiert.

Fläche:

Gebietsbeschreibung der Siedlungsstruktur:



Die Stadtteile von Erfurt sind in drei Siedlungsstrukturtypen zusammengefasst (Stadtteilnummern in den Klammern):

<b>städtisch</b>	Stadtteile, die städtisch geprägt sind und nicht den Strukturen Plattenbau oder dörflich zuzuordnen sind:		
	Altstadt (01) Löbervorstadt (02) Brühlervorstadt (03)	Andreasvorstadt (04) Johannesvorstadt (07) Krämpfervorstadt (08)	Hohenwinden (09) Daberstedt (11) Ilversgehofen (24)
<b>Plattenbau</b>	Stadtteile mit Gebäuden, die vorwiegend in industrieller Bauweise errichtet sind:		
	Berliner Platz (05) Rieth (06) Roter Berg (10)	Melchendorf (13) Wiesenhügel (14) Herrenberg (15)	Moskauer Platz (23) Johannesplatz (25)
<b>dörflich</b>	Stadtteile mit vorrangig dörflichen Siedlungsmerkmalen:		
	Dittelstedt (12) Hochheim (16) Bischleben-Stedten (17) Möbisburg-Rhoda (18) Schmira (19) Bindersleben (20) Marbach (21) Gispersleben (22) Mittelhausen (26) Stotternheim (27) Schwerborn (28) Kerspleben (29)	Vieselbach (30) Linderbach (31) Büßleben (32) Niedernissa (33) Windischholzhausen (34) Egstedt (35) Waltersleben (36) Molsdorf (37) Ermstedt (38) Frienstedt (39) Alach (40) Tiefthal (41)	Kühnhausen (42) Hochstedt (43) Töttelstädt (44) Sulzer Siedlung (45) Urbich (46) Gottstedt (47) Azmannsdorf (48) Rohda (Haarberg) (49) Salomonsborn (50) Schaderode (51) Töttleben (52) Wallichen (53)

**Geburtenüberschuss / Geburtendefizit:**

Geburtenüberschuss bzw. Geburtendefizit ist der Unterschied zwischen der Zahl der Lebendgebore-

nen und der Zahl der Gestorbenen. Anzahl der Geburten abzüglich der Anzahl der Sterbefälle.

**Geschlechterrelationen:**

Die Quotienten "Frauen/Männer" bzw. "Männer/Frauen" heißen Geschlechterrelationen. In der Bundesstatistik wird die Geschlechterrelation (im Ge-

gensatz zum international üblichen Vorgehen) in der folgenden Form berechnet:

Frauen/Männer x 100.

Werte größer als 100 signalisieren damit einen Frauenüberschuss, Werte unter 100 einen Männerüberschuss.

Die wichtigsten Bestimmungsgrößen der Geschlechterrelation einer Bevölkerung sind:

- die Geschlechterrelation der Neugeborenen,
- die durchgehend höhere Sterblichkeit des männlichen Geschlechts,
- die Zu- und Abwanderungen, an denen die Männer stärker beteiligt sind,
- die Kriegsverluste sowie
- das Durchschnittsalter der Bevölkerung.

**Gestorbene:**

Bei den Sterbefällen handelt es sich nur um die im Berichtszeitraum Gestorbenen. In der Zahl der Gestorbenen sind die tot Geborenen, die nachträglich

beurkundeten Kriegssterbefälle und die gerichtlichen Todeserklärungen nicht enthalten.

**Lebendgeborene:**

Lebendgeborene sind Kinder, bei denen nach der Trennung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen, die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Bis zur Vereinigung Deutschlands galt die Anordnung über die

ärztliche Leichenschau vom 4. November 1978 (GBL der DDR I Nr. 1 S. 4) mit gewissen definitiven Abweichungen gegenüber der seit dem 03.10.1990 geltenden Abgrenzung.

**TFR:**

TFR (engl.: Total Fertility Rate) = zusammengefasste Geburtenziffer. Die zusammengefasste Geburtenziffer ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffer und gibt die Anzahl der Kinder an, die

1000 Frauen im gebärfähigen Alter (von 15 bis unter 46 Jahren) im Laufe ihres Lebens gebären. Die zusammengefasste Geburtenziffer wird von Änderungen im Altersaufbau nicht beeinflusst.

**Wanderungsgewinn oder -verlust:**

Die Differenz zwischen den zu- und fortgezogenen Personen eines Zeitraums wird als Wanderungs-

gewinn bzw. -verlust bezeichnet. Der Saldo berechnet sich über die Zuzüge abzüglich der Fortzüge.

**Zugezogene, Fortgezogene:****(Räumliche Bevölkerungsbewegung - Wanderungen):**

Die Zu- und Fortgezogenen werden mit Hilfe der Meldescheine erfasst, die von den Betroffenen nach den gesetzlichen Vorschriften über die Meldepflicht bei einem Wohnungswechsel auszufüllen

sind. Umzüge innerhalb einer Gemeinde werden nicht berücksichtigt. Die Summen für die Kreise und das Land beinhalten jeweils alle Wanderungen über die Gemeindegrenzen.

Die Wanderungen erfolgen einmal über die Grenzen des Bundesgebietes (Bundes-Außenwanderung) und zum anderen innerhalb des Bundesge-

bietes über die Gemeinde-, Kreis- oder Landesgrenzen (Bundes-Binnenwanderung).

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik  
Wirtschafts- und Bevölkerungsstatistik von Dr. Heiner Abels



## Übersicht Kommunalstatistische Hefte

Tel.: 0361 655-1494  
Fax: 0361 655-1499  
statistik@erfurt.de  
www.erfurt.de

- 41/1 Bevölkerung der Stadt Erfurt 2000 - Bestandsdaten - Erfurter Stadtteile 2000
- 41/2 Bevölkerung der Stadt Erfurt 2000 - Bewegungsdaten - Erfurter Stadtteile 2000
- 42 Wohnungs- und Haushaltserhebung 2001 - Erste summarische Auswertung
- 43/1 Bevölkerung der Stadt Erfurt 2001 - Bestandsdaten - Erfurter Stadtteile 2001
- 43/2 Bevölkerung der Stadt Erfurt 2001 - Bewegungsdaten - Erfurter Stadtteile 2001
- 44 Wohnungs- und Haushaltserhebung 2002 - Erste summarische Auswertung
- 45 Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 in der Landeshauptstadt Erfurt
- 46/1 Bevölkerung der Stadt Erfurt 2002 - Bestandsdaten - Erfurter Stadtteile 2002
- 46/2 Bevölkerung der Stadt Erfurt 2002 - Bewegungsdaten - Erfurter Stadtteile 2002
- 47 Wohnungs- und Haushaltserhebung 2003 - Erste summarische Auswertung
- 48 Bevölkerung in Erfurt - Bestandsentwicklung bis 10/2003 und Prognose bis 2020
- 49 Bevölkerung der Stadt Erfurt 2003 - Bestandsdaten - Erfurter Stadtteile 2003
- 50 Wohnungs- und Haushaltserhebung 2004 - Erste summarische Auswertung
- 51 Bevölkerung der Stadt Erfurt 2004 - Erfurter Stadtteile 2004
- 52 Wahl zum 16. Deutschen Bundestag am 18. September 2005 in der Landeshauptstadt Erfurt
- 53 Wohnungs- und Haushaltserhebung 2005 - Erste summarische Auswertung
- 54 Gebäude- und Wohnungsbestand 2005
- 55 Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments,  
Wahl zum 4. Thüringer Landtag in der Landeshauptstadt Erfurt am 13. Juni 2004
- 56 Stadtratsmitgliedwahl und Ortsbürgermeisterwahl in der Landeshauptstadt Erfurt am 27. Juni 2004
- 57 Bevölkerung der Stadt Erfurt 2005 - Erfurter Stadtteile 2005
- 58 Oberbürgermeisterwahl in der Landeshauptstadt Erfurt am 7. Mai 2006  
und Stichwahl am 21. Mai 2006
- 59 Wohnungs- und Haushaltserhebung 2006 - Erste summarische Auswertung
- 60 Bevölkerung der Stadt Erfurt 2006 - Erfurter Stadtteile 2006
- 61 Bevölkerung in Erfurt; Entwicklung bis 2006 und Prognose bis 2030
- 62 Gebäude- und Wohnungsbestand; Fortschreibung 2006
- 63 Wohnungs- und Haushaltserhebung 2007 - Erste summarische Auswertung
- 64 Bevölkerung der Stadt Erfurt 2007 - Bestands- und Bewegungsdaten
- 65 Familienbefragung 2008
- 66 Wohnungs- und Haushaltserhebung 2008 - Erste summarische Auswertung
- 67 Bevölkerung der Stadt Erfurt 2008 - Bestand- und Bewegungsdaten
- 68 Wohnungs- und Haushaltserhebung 2009 - Erste summarische Auswertung
- 69 Europa- und Kommunalwahl 2009
- 70 Landtagswahl 2009
- 71 Bundestagswahl 2009
- 72 Bevölkerung der Stadt Erfurt 2009 - Bestand- und Bewegungsdaten
- 73 Gebäude- und Wohnungsbestand; Fortschreibung 2009
- 74 Wohnungs- und Haushaltserhebung 2010 - Erste summarische Auswertung
- 75 Bevölkerung der Stadt Erfurt 2010 - Bestand- und Bewegungsdaten  
Straßenverzeichnis der Stadt Erfurt mit Straßenschlüsseln und Postleitzahlen - Stand: September 2010

[weitere aktuelle Veröffentlichungen im Internet unter www.erfurt.de/statistik](http://www.erfurt.de/statistik)